



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee
Armée suisse
Esercito svizzero

Eidgenössische Jugendbefragungen
Enquêtes fédérales auprès de la jeunesse
Inchieste federali fra la gioventù
Enquistas federalas da la quiventetgna
Swiss Federal Surveys of Adolescents



Lebensstile, Konsum und Zukunftsperspektiven junger Erwachsener in der Schweiz



Robin Samuel, Lena Berger & Manfred Max Bergman

Wissenschaftliche Reihe
Band

24

Lebensstile, Konsum und Zukunftsperspektiven junger Erwachsener in der Schweiz

Robin Samuel, Lena Berger & Manfred Max Bergman

Résumé en français | Riassunto in italiano

Eidgenössische Jugenderhebung 2012/13
Wissenschaftliche Reihe ch-x, Band 24

Lebensstile, Konsum und Zukunftsperspektiven junger Erwachsener in der Schweiz

Robin Samuel, Lena Berger & Manfred Max Bergman

Résumé en français | Riassunto in italiano

Impressum

Herausgeber/Editeur:

Eidgenössische Jugendbefragungen ch-x
Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)
Prof. Dr. Karl Haltiner, Wissenschaftlicher Leiter ch-x

Autoren/Auteurs:

Prof. Dr. Robin Samuel
Lena Berger, MA
Prof. Dr. Manfred Max Bergman

Vertrieb/Distribution

Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL), Bern, Switzerland
www.bundespublikationen.admin.ch
Art.-Nr. 95.340.24dfi
Copyright © 2017 by Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL)
ISBN 978-3-7253-1062-3

Grafik und Layout/Graphisme et mise en page:

Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL), Juliette Vögeli
schibli communication gmbh, Sursee
Foto Titelbild: Tina Ulrich, Rüttenen, www.fotomtina.ch

Druck/Impression:

Somedia Production AG, Chur, Schweiz/Suisse

Verlag:

Somedia Production AG | Somedia Buchverlag | Chur/Glarus
Edition Rügger
info.buchverlag@somedia.ch
www.somedia-buchverlag.ch

Alle Rechte vorbehalten.

Jede andere Verwendung als gesetzlich zugelassen bedarf der schriftlichen Einwilligung durch den Herausgeber.

10.2017 900 860407174

Inhalt

1	Einleitung	25
2	Wertvorstellungen, Wichtigkeit von Lebensbereichen und Zufriedenheit mit dem Leben	29
2.1	Wertorientierungen junger Erwachsener	29
2.2	Wichtigkeit von Wertetypen	31
2.3	Lebensbereiche und Lebenszufriedenheit	33
2.4	Selbstwirksamkeit: Umgang mit den Herausforderungen des Lebens	37
2.5	Zusammenhänge zwischen Wertesystem, Lebenszufriedenheit, Selbstwirksamkeit und soziodemographischen Merkmalen	37
2.6	Soziale Ausrichtung und hohe Lebenszufriedenheit	40
3	Familie	43
3.1	Die Familie im Spiegel der Eidgenössischen Jugendbefragungen ch-x	43
3.2	Ehe, Kinder und Rollenteilung	44
3.3	Ehe, Kinder und Rollenteilung nach soziodemographischen Merkmalen	50
3.4	Traditionelle Familienmodelle für die Mehrheit erstrebenswert	52
4	Ausbildung und Beruf	55
4.1	Übergänge ins Berufsleben	55
4.2	Ausbildungs- und Erwerbssituation	56
4.3	Die Rolle der Eltern im Ausbildungs- und Berufswahlprozess	61
4.4	Ausbildungs- und Berufsaspirationen	62
4.5	Effekte des sozialen Hintergrunds auf Bildungs- und Berufsaspirationen	62
4.6	Hohe Aspirationen und viel Optimismus	65
5	Religion und Glaube	69
5.1	Ein jugendsoziologischer Blick auf Religion und Glaube	69
5.2	Glaube an Gott, konfessionelle Zugehörigkeit und Religiosität	70
5.3	Spiritualität und Aberglaube	74
5.4	Die Wahrnehmung anderer Glaubensgruppierungen	75
5.5	Glaubensmodelle und Einschätzung religiöser Gruppen in Bezug zu soziodemographischen Merkmalen	78
5.6	Zwischen Religiosität und Areligiosität	80

6	Gaming und andere Freizeitaktivitäten	85
6.1	Freizeit im Spiegel der ch-x	85
6.2	Beliebte Freizeitaktivitäten	86
6.3	Sport: aktiv und passiv	87
6.4	Fernsehen: offline und im Internet	89
6.5	Radiohören, populäre Sendungen und Musikstile	90
6.6	Internetnutzung und Gaming	90
6.7	Gaming als eine Kulturpraxis bei jungen Männern	93
6.8	Typen von Gamern und deren soziodemographische Charakteristiken	95
6.9	Freizeit in Gesellschaft und mit neuen Medien	97
7	Zusammenfassung	101
8	Studienanlage und Studiendurchführung	113
8.1	Eidgenössische Jugendbefragungen ch-x	113
8.2	Datenmanagement und Gewichtung	114
8.2.1	Datenmanagement, Bereinigung und Plausibilisierung	114
8.2.2	Gewichtung	115
8.3	Erläuterungen statistischer Fachbegriffe und Analysemethoden	116
9	Literatur	121
10	Anhang	131
10.1	Anhang A.1: Tabellen der Regressionen	131
10.1.1	Tabellen Kapitel 2: Wertvorstellungen, Wichtigkeit von Lebensbereichen und Zufriedenheit mit dem Leben	131
10.1.2	Tabellen Kapitel 3: Familie	135
10.1.3	Tabellen Kapitel 4: Ausbildung und Beruf	141
10.1.4	Tabellen Kapitel 5: Religion und Glauben	143
10.1.5	Tabellen Kapitel 6: Gaming und andere Freizeitaktivitäten	147
10.2	Anhang A.2: Tabellen mit Randauszählungen aller Fragen	149

Zusammenfassung

Die ch-x-Erhebungsstudie 2012/13¹ wurde vor dem Hintergrund aktueller technologischer Entwicklungen und deren gesellschaftlichen Auswirkungen konzipiert. Die befragten jungen Erwachsenen sind im digitalen Zeitalter aufgewachsen und eine der ersten Generationen von Digital Natives («digitale Ureinwohner»). Das Projekt versuchte zwei übergeordnete Fragen zu beantworten. Erstens: Was sind die Lebensansichten und Zukunftsvorstellungen der Digital Natives? Und zweitens: Welche Rolle nehmen neue Medien im Leben der jungen Erwachsenen ein?

Offenheit und soziale Beziehungen sind wichtige Orientierungspunkte

Die Idealvorstellungen junger Erwachsener von ihrem Leben wurden zunächst anhand der Wichtigkeit verschiedener Werte untersucht. Unsere Analysen belegen, dass Nächstenliebe und Hedonismus zentrale Handlungsmaximen darstellen, während Macht und Konformität unwichtig scheinen. Diese Befunde decken sich mit den Resultaten anderer Jugendbefragungen und deuten somit auf ein stabiles Wertgefüge hin.

Männer legen mehr Gewicht auf Werte, die Individualität betonen, und weniger auf prosoziale, welche das Wohl und die Interessen anderer Gesellschaftsmitglieder stärker berücksichtigen. Bei Befragten mit einem höheren elterlichen Bildungshintergrund sind in der Tendenz Werte, die für Offenheit und Wandel stehen, besonders beliebt. Schliesslich messen Befragte aus ländlicher Umgebung Werten, die für Bewahrung stehen, mehr Bedeutung zu. Auch diese Befunde stimmen mit Resultaten früherer ch-x-Studien überein und bestätigen die konstatierte Stabilität in der soziodemographischen Verteilung von Wertestrukturen.

Nebst den Werten wurde die Wichtigkeit konkreter Lebensbereiche untersucht. «Freundinnen und Freunde», «Freizeit», «Familie» sowie «Arbeit und Beruf» rangieren hoch oben auf entsprechenden Listenvorgaben. Als unwichtig eingestuft werden dagegen die «Politik» und das «Verhältnis zu Gott». Auch diese Resultate decken sich mit Befunden von ch-x-Erhebungen bis zurück in die späten Siebzigerjahre. Über den Zeitraum von mehr als einem Dritteljahrhundert scheint sich somit an der individuellen Bevorzugung einzelner Lebensbereiche wenig verändert zu haben. Insgesamt deuten die Resultate auf eine Priorisierung von Bedürfnissen des direkten individuellen Umfeldes gegenüber entfernteren kollektiven Verantwortungen hin.

¹ Die präsentierten Befunde basieren auf Daten von rund 50 000 jungen Erwachsenen, die in den Jahren 2012 und 2013 im Rahmen der ch-x befragt wurden. Die Stichprobenstruktur besteht aus einer nahezu vollständigen Erhebung aller stellungspflichtigen Schweizer Männer und einer Ergänzungsstichprobe gleichaltriger Frauen (N = 3 000). Als Methoden der Datenauswertung wurden nebst deskriptiven Techniken auch multivariate Verfahren angewandt.

Traditionelle Familienmodelle für die Mehrheit erstrebenswert

Die Bedeutung von Ehe und Heirat sowie Kinderwünsche vermitteln ein Bild der Familienvorstellungen. Rund 69 Prozent der befragten jungen Erwachsenen möchten heiraten. Dabei liegt das ideale Heiratsalter für die meisten Befragten zwischen 25 und 30 Jahren. Ein Grossteil der jungen Erwachsenen sieht die Heirat als etwas Romantisches und als gute Voraussetzung, um eigene Kinder zu haben, jedoch nicht als essenziell für ein glückliches Leben. Für etwa die Hälfte der Befragten gelten religiöse Gründe als wichtig für eine Heiratsentscheidung.

Der Wunsch, Kinder zu haben, wird von rund 73 Prozent der jungen Erwachsenen geäussert. Kinder zu bekommen, ist für sie jedoch an bestimmte Bedingungen geknüpft. Dazu zählen unter anderem eine stabile Beziehung, ein ausreichendes Einkommen, dass beide Partner sich reif fühlen, beide sich Kinder wünschen und zumindest einer der Partner beruflich abgesichert ist.

Bei der Organisation der Familie werden überwiegend traditionelle Familienmodelle bevorzugt. Für die Phase der ersten drei Lebensjahre eines Kindes ziehen sowohl die männlichen als auch die weiblichen Befragten mehrheitlich ein traditionell bürgerliches oder modernisiert bürgerliches Familienmodell vor, bei welchem dem Mann als Vollzeitbeschäftigter die Ernährerrolle zukommt und die Frau vorzugsweise einer Teilzeitarbeit nachgeht oder sich vollumfänglich der Familie widmet.

Hinsichtlich soziodemographischer Merkmale zeigt sich, dass Männer mit höherem elterlichem Bildungshintergrund eher die Absicht äussern, während der ersten Lebensjahre des

Kindes Teilzeit zu arbeiten. Frauen aus einem städtischen Siedlungsumfeld wünschen sich eher Partner, die während der ersten Lebensjahre des Kindes Teilzeit arbeiten. Schliesslich möchten junge Frauen aus allen Wohnumgebungen, mit Ausnahme der grossstädtischen, in den ersten drei Lebensjahren ihres Kindes keiner ausserfamiliären Arbeit nachgehen. Im Unterschied zur Betonung von individuellen Freiheiten, wie sie in den Werten zum Ausdruck kommt, zeigt sich bei der Familie eine Bevorzugung von traditionellen Mustern. Die Familie ist damit eine wichtige Institution, in der Spannungen bzw. Vereinbarkeit von individuellen und kollektiven Bedürfnissen ausgehandelt werden.

Hohe Ambitionen und viel Optimismus in Ausbildung und Beruf

Bei der Entwicklung von Ausbildungs- und Berufswünschen nehmen Eltern hierzulande eine animierende Rolle ein. Ein Grossteil der Befragten berichtet, von der Mutter oder dem Vater regelmässig dazu ermutigt zu werden, eine berufliche Ausbildung oder ein Studium abzuschliessen. Ebenfalls eine grosse Mehrheit ist der Meinung, dass beide Elternteile sie in beruflichen Belangen eher gut oder sogar sehr gut beraten. Bei den von den Eltern vermittelten Berufswünschen handelt es sich vornehmlich um Berufe mit hohem Sozialstatus.

Die Bildungsaspirationen der jungen Erwachsenen selbst sind eng mit dem eigenen bisher erreichten Ausbildungsstatus und dem elterlichen Kontext verknüpft. Wer eine Berufsmaturität, gymnasiale Maturität oder ein Bachelorstudium (Universität) absolviert, hat eine höhere Wahrscheinlichkeit, sich mit 35 Jahren in einem akademischen Beruf zu sehen. Junge Menschen mit einem akademischen elterlichen Hintergrund neigen dazu, ebenfalls einen

akademischen Berufsstand anzustreben. Ferner decken sich die Erwartungen der jungen Erwachsenen mehrheitlich mit den von den Befragten wahrgenommenen elterlichen Aspirationen.

Ihrer beruflichen Zukunft stehen die jungen Erwachsenen mit hohen Erwartungen und viel Optimismus gegenüber. Rund 35 Prozent der Befragten sehen sich mit 35 Jahren in einem akademischen Beruf, zum Beispiel als Arzt oder Lehrer. Weitere 15 Prozent halten es für wahrscheinlich, in diesem Alter eine Stelle als obere Führungskraft oder leitender Beamter innezuhaben, zum Beispiel als Bankier, Spitzenmanager eines Grossunternehmens oder hoher Regierungsbeamter. Diese Ergebnisse deuten wieder auf die relative Wichtigkeit von Individualität und Selbstverwirklichung hin.

Die Konfession sagt wenig über Religiosität und Glaubensvorstellungen aus

Die Angaben der jungen Erwachsenen zur Bedeutung der Religion in ihrem Leben ergeben ein auf den ersten Blick inkonsistentes Bild. Rund 84 Prozent der Befragten gehören selbstbekundet einer Konfession an. Jedoch beschreibt sich lediglich ein Viertel als religiös gläubig, während sich mehr als die Hälfte als unreligiös bezeichnet. Wiederum nur ein Viertel gibt sich als Atheist zu erkennen. Junge Menschen, so bestätigen auch ähnliche Studien, sind oft nicht mehr religiös im traditionellen Sinne, aber auch nicht *per se* areligiös. So glauben viele zwar nicht an einen persönlichen Gott, aber an die Existenz irgendeiner höheren geistigen Macht.

Ähnlich wie die Religion sind Glaubenselemente, die traditionell dem Aberglauben zugeordnet werden, überwiegend irrelevant für die jungen Erwachsenen. Eine klare Mehrheit der

Befragten glaubt nicht an Wunderheiler, Wahrsager und den Einfluss von Sternzeichen auf das Leben. Hingegen meint beinahe die Hälfte der Befragten, Glücksbringer brächten tatsächlich Glück. Dies kann als Indiz dafür gesehen werden, dass junge Erwachsene ihre eigenen Glaubensvorstellungen entwickeln, die sich nur noch teilweise an institutionalisierten und tradierten Praktiken und Ritualen orientieren.

Freizeit wird mehrheitlich in Gesellschaft und mit neuen Medien gestaltet

In ihrer Freizeitgestaltung erweisen sich die jungen Erwachsenen als gesellig. Sie verbringen ihre Freizeit mehrheitlich ausser Haus, wobei Sport, Diskutieren, sich mit Freunden treffen und der Besuch von Clubs und Discos besonders beliebte Aktivitäten sind. Wie bereits in einer früheren ch-x-Studie belegt, betreibt das Gros der 19-Jährigen Sport. Die Hälfte der Befragten hat selbstbekundet während der letzten 12 Monaten vor der Befragung mindestens sieben verschiedene sportliche Aktivitäten ausgeübt.

Mit Blick auf den Medienkonsum der jungen Erwachsenen zeigt sich, dass Radiohören und Fernsehen nach wie vor weitverbreitet sind. Rund drei Viertel der Befragten hören mindestens eine Stunde Radio pro Tag. Etwas weniger beliebt als das Radiohören ist das Fernsehen. Rund zwei Drittel der jungen Leute schauen pro Tag mindestens eine Stunde fern. Dabei neigen Personen mit einem höheren elterlichen Bildungshintergrund zu unterdurchschnittlichem TV-Konsum.

Digitale Medien wie das Internet, Computer und Spielkonsolen sind wie erwartet weit verbreitet. Rund 86 Prozent der jungen Erwachsenen surfen mindestens einmal täglich mit dem Browser im Internet. Ähnlich verhält es sich mit

der Nutzung von Internetdiensten in den Bereichen Social Media und Social Networking.

Die Verbreitung von Computern geht Hand in Hand mit dem Aufkommen von Gaming als dem Spielen am Computer. Rund 40 Prozent der Befragten spielen mindestens einmal pro Woche Computerspiele. Besonders beliebt sind dabei Sport- und Shooter-Spiele. Nach ihren Gaming-Präferenzen lassen sich die befragten jungen Erwachsenen in vier Typen von Gamern einteilen: 1. «Omnivoren», die praktisch alle Genres spielen, 2. Sport-Shooter-Racer-Gamer, 3. Shooter-Strategy-Gamer und 4. Nicht-Spieler. Insgesamt erscheint Gaming als eine heterogene und allgegenwärtige Kulturpraxis, die nicht massgeblich durch soziale Hintergründe bestimmt wird.

Stabilität versus Wandel

Die Vergleiche unserer Daten mit früheren ch-x-Erhebungen belegen eine Trendstabilität bei den Grundwerten und bei der Rangordnung der Wichtigkeit von Lebensbereichen sowie bei den Determinanten der Berufswahl und den Familien- und Geschlechterrollen. So betrachtet unterscheiden sich die Lebensansichten und Zukunftsvorstellungen der Digital Natives nur geringfügig von denjenigen der vorhergehenden Generation. Wandel prägt indes das Freizeitverhalten insofern, als informationstechnische Unterhaltungsangebote und soziale Netzwerke neben herkömmlichen Medien zu wichtigen Gestaltungsfaktoren für die Freizeit avanciert sind. Insgesamt stehen die jungen Erwachsenen in einem Spannungsfeld zwischen dem Wunsch nach individueller Selbstverwirklichung und dem Festhalten an tradierten Strukturen mit eher kollektivistischer Orientierung. Damit ist diese Generation mit der Herausforderung konfrontiert, viele inkommensurable Wünsche und Verpflichtungen zu vereinen.

Résumé

Styles de vie, consommation et perspectives d'avenir des jeunes adultes en Suisse

L'enquête ch-x 2012/13² a été conçue dans le contexte des évolutions technologiques actuelles et de leurs conséquences sociétales. Les jeunes adultes interrogés ont grandi à l'ère digitale et constituent une des premières générations de Digital Natives (« enfants du numérique »). Le projet a tenté de répondre à deux questions générales. Premièrement : quelles visions de la vie et de leur avenir ont les enfants du numérique ? Et, deuxièmement : Quel rôle jouent les nouveaux médias dans la vie des jeunes adultes ?

Ouverture et relations sociales sont des points de repère importants

Les visions idéales qu'ont les jeunes adultes de la vie ont tout d'abord été analysées sur la base de l'importance accordée à différentes valeurs. Nos analyses montrent que l'amour du prochain et l'hédonisme sont des clefs centrales d'action tandis que le pouvoir et la conformité semblent sans importance. Ces résultats recourent les résultats d'autres enquêtes auprès de la jeunesse et indiquent ainsi un système de valeurs stable.

Les hommes accordent plus de poids à des valeurs soulignant l'individualité et moins à des valeurs sociales qui tiennent plus compte du bien et des intérêts d'autres membres de la société. Chez les personnes sondées dont les parents avaient un plus haut niveau de formation, les valeurs prônant l'ouverture et le changement ont tendance à être particulièrement appréciées. En dernier lieu, les personnes interrogées issues d'un milieu rural accordent plus d'importance aux valeurs garantes de stabilité (sécurité, conformité et tradition). Ces résultats coïncident, eux aussi, avec ceux d'études antérieures de ch-x et confirment la stabilité constatée dans la répartition sociodémographique des structures de valeur.

Outre les valeurs, on a analysé l'importance de domaines concrets de la vie. « Amies et amis », « loisirs », « famille » ainsi que « travail et profession » se trouvent tout en haut des listes correspondantes. La « politique » et la « relation à Dieu », par contre, sont considérées comme sans importance. Ces résultats, eux aussi, recourent ceux d'enquêtes de ch-x qui remontent à la fin des années 1970. Ainsi, sur une période de plus d'un tiers de siècle, il semble qu'il y ait eu peu de changement au niveau des préférences individuelles dans les différents domaines de vie. Dans l'ensemble, les résultats montrent une priorité aux besoins de l'entourage direct, individuel par rapport à une lointaine responsabilité collective.

² Les résultats présentés se basent sur des données collectées par ch-x auprès de 50 000 jeunes adultes interrogés dans les années 2012 et 2013. La structure de l'échantillonnage consiste en une enquête de presque tous les conscrits suisses auquel s'ajoute un échantillon complémentaire de femmes du même âge (N=3 000). L'évaluation des données s'est faite à l'aide de méthodes de techniques descriptives et de processus multivariés.

Les modèles familiaux traditionnels enviables pour la majorité

L'importance du couple et du mariage ainsi que les désirs d'enfant donnent une idée des représentations familiales. 69 pourcents des jeunes adultes sondés souhaitent se marier. L'âge idéal pour cela se situe, pour la plupart d'entre eux, entre 25 et 30 ans. Une grande partie des jeunes adultes voit le mariage comme quelque chose de romantique et la condition préalable pour avoir des enfants mais cependant pas comme un élément essentiel d'une vie heureuse. La moitié des personnes interrogées mentionne l'importance des motifs religieux dans une décision de se marier.

73 pourcents des jeunes adultes expriment le désir d'avoir des enfants. Mais la procréation est liée pour eux à certaines conditions. Parmi ces conditions, il y a, entre autres, une relation stable, un revenu suffisant, le fait que les deux partenaires se sentent mûrs pour cela et souhaitent les deux des enfants et qu'un des partenaires au moins ait une sécurité professionnelle.

Dans l'organisation de la famille, ce sont surtout les modèles familiaux traditionnels qui prévalent (*schéma*). Pour la phase des trois premières années de vie d'un enfant, une majorité aussi bien des hommes que des femmes interrogés préfère un modèle familial bourgeois traditionnel ou modernisé, dans lequel l'homme travaille à plein temps pour nourrir la famille et la femme assume de préférence un travail à temps partiel ou se consacre entièrement à la famille.

En matière de caractéristiques sociodémographiques, on voit que les hommes dont les parents ont un niveau de formation plus élevé expriment plus souvent que d'autres l'intention

de travailler à temps partiel durant les premières années de vie de l'enfant. Les femmes en milieu urbain souhaitent plutôt des partenaires qui travaillent à temps partiel pendant les premières années de vie de l'enfant. Finalement, toutes les jeunes femmes où qu'elles vivent, à l'exception des grandes villes, souhaiteraient ne pas travailler à l'extérieur durant les trois premières années de la vie de leur enfant. Alors que pour les valeurs, il ressort une mise en avant des libertés individuelles, on voit une préférence pour les modèles familiaux traditionnels. La famille est donc une institution importante au sein de laquelle il faut gérer et concilier des besoins individuels et collectifs.

De grandes ambitions et beaucoup d'optimisme en matière de formation et de profession

Les parents de ce pays ont un rôle moteur dans la naissance des souhaits de formation et de profession. Une grande partie des personnes interrogées indique être régulièrement encouragée par sa mère ou par son père à terminer une formation professionnelle ou des études. Une majorité est également d'avis que les deux parents sont plutôt de bon, voire d'excellent conseil en matière de profession.

Les aspirations professionnelles des jeunes adultes sont, elles aussi, étroitement liées au niveau de formation atteint jusqu'ici et au contexte parental. Celui qui a terminé une maturité professionnelle, une maturité gymnasiale ou des études de bachelor (université) a une plus grande probabilité de se voir dans une profession académique à 35 ans. Les jeunes dont les parents sont universitaires ont tendance à viser également une profession académique. Les attentes des jeunes adultes interrogés rejoignent aussi en majorité les aspirations parentales qu'ils ressentent à leur égard.

Les jeunes adultes ont de grandes attentes vis-à-vis de leur avenir professionnel et l'envient avec beaucoup d'optimisme. 35 pourcents des sondés se voient à 35 ans dans une profession académique, par exemple en tant que médecin ou enseignant. 15 autres pourcents estiment probable d'occuper à cet âge un poste de cadre supérieur, par exemple comme banquier, manager de pointe d'une grande entreprise ou haut fonctionnaire du gouvernement. Ces résultats montrent de nouveau que l'individualisme et la réalisation personnelle sont relativement importants.

La confession ne dit pas grand-chose de la religiosité ni de la foi

Les indications des jeunes adultes sur l'importance de la religion dans leur vie semblent, à première vue, donner une image inconsistante. 84 pourcents des sondés déclarent une appartenance religieuse. Mais seul un quart se décrit comme croyant tandis que plus de la moitié se déclare irrégulière. Là encore, seul un quart se déclare athée. Les jeunes, comme le confirment aussi des études similaires, ne sont souvent plus religieux au sens traditionnel du terme mais pas non plus en soi areligieux. Ainsi, beaucoup ne croient plus en un Dieu personnel mais à l'existence d'une quelconque puissance spirituelle supérieure.

Tout comme la religion, les éléments de foi qui sont taxés traditionnellement de superstitions, sont généralement sans importance pour les jeunes adultes. Une claire majorité des sondés ne croit pas aux guérisseurs, aux diseurs de bonne aventure et à l'influence des signes du zodiaque sur la vie. Par contre, une petite moitié d'entre eux pensent que les porte-bonheur portent effectivement bonheur. On peut considérer cela comme un indice que les jeunes adultes développent leurs propres croyances

qui ne s'enracinent que partiellement dans les pratiques et rituels institutionnalisés et traditionnels.

Les loisirs s'organisent en général en société et autour des nouveaux médias

Dans l'organisation de leurs loisirs, les jeunes adultes se montrent sociables. Ils passent leur temps libre en général à l'extérieur et le sport, les discussions, les rencontres avec les amis ainsi que la fréquentation des clubs et discos sont des activités particulièrement appréciées. Comme le prouve déjà une étude précédente de ch-x, la plupart des jeunes adultes font du sport. La moitié des sondés déclare avoir pratiqué au moins sept activités sportives différentes au cours des 12 mois ayant précédé l'enquête.

En matière de consommation médiatique, on constate que les jeunes adultes écoutent toujours beaucoup la radio et regardent toujours beaucoup la télévision. Trois quarts des jeunes adultes écoutent la radio pendant une heure au moins chaque jour. La télévision rencontre un peu moins de succès que la radio. Deux tiers des sondés regardent la télévision pendant une heure au moins chaque jour. Les personnes dont les parents ont une formation supérieure ont tendance à moins regarder la télévision que la moyenne.

Les médias numériques comme internet, l'ordinateur et les consoles de jeux sont, comme prévu, très répandus. 86 pourcents des jeunes adultes surfent au moins une fois par jour sur internet. Il en va de même des services internet dans les domaines des médias et réseaux sociaux.

La propagation des ordinateurs va de pair avec l'arrivée du gaming, soit le fait de jouer à des jeux vidéo. 40 pourcents des sondés y jouent

au moins une fois par semaine. Les préférences vont aux jeux de sport et de tirs. On peut classer les jeunes adultes en quatre types de joueurs en se basant sur leurs préférences : 1. Les « omnivores » qui jouent tous les genres de jeux, 2. Les consommateurs de jeux de sport-tir- courses, 3. Les consommateurs de jeux de tir stratégiques et 4. Les non-joueurs. Dans l'ensemble, le gaming semble être une pratique hétérogène et généralisée quasi-indépendante du contexte social.

Stabilité vs changement

Les comparaisons de nos données avec celles d'enquêtes antérieures de ch-x montrent une stabilité des tendances aussi bien dans les valeurs de base que dans la priorisation de l'importance des domaines de vie et dans les éléments déterminants du choix de la profes-

sion. Ainsi, les visions de la vie et les perspectives d'avenir des enfants du numérique ne se distinguent que peu de celles des générations précédentes. Il y a du changement, par contre, en matière de comportement durant le temps libre, dans la mesure où les offres de divertissements proposées par les techniques d'informations et les réseaux sociaux sont mentionnées comme des facteurs importants d'organisation des loisirs à côté des médias traditionnels. Dans l'ensemble, les jeunes adultes sont écartelés entre le désir de réalisation personnelle qui peut prendre de plus nombreuses formes grâce surtout aux nouveaux médias et l'attachement à des structures traditionnelles, par nature plutôt collectives. Cette génération se voit donc confrontée au défi de concilier de nombreux souhaits et obligations incommensurables.

Riassunto

Stili di vita, consumo e aspettative future dei giovani adulti in Svizzera

L'inchiesta ch-x 2012/13³ è stata concepita prendendo spunto dagli sviluppi tecnologici attuali e dalle conseguenze sociali che ne derivano. I giovani adulti interrogati sono cresciuti in un'epoca digitale e sono allo stesso tempo una delle prime generazioni di nativi digitali. Il progetto ha tentato di dare una risposta a due domande principali. Primo: quali sono le visioni di vita e le aspettative future dei nativi digitali? Secondo: quale ruolo giocano i nuovi media nella vita dei giovani adulti?

Apertura e relazioni sociali sono punti d'orientamento importanti

Gli ideali di vita dei giovani adulti sono stati dapprima analizzati esaminando l'importanza di diversi valori. Le nostre analisi mostrano come altruismo ed edonismo siano centrali principi guida, mentre autorità e conformismo risultino essere poco importanti. Questi dati rispecchiano quanto già visto in altre indagini fra i giovani condotte in passato, si denota quindi un tessuto di valori sorprendentemente stabile nel tempo.

Gli uomini danno maggior peso a valori che enfatizzano interessi personali e in misura minore a valori pro-sociali che considerano maggiormente il benessere e gli interessi di altri membri della società. Fra i giovani intervistati i cui genitori presentano un grado di istruzione più elevato sono oltremodo popolari valori rappresentanti l'apertura e il mutamento. Intervistati provenienti da zone rurali attribuiscono una maggior importanza a valori conservativi. Anche questi dati corrispondono ai risultati di precedenti studi ch-x, ribadiscono così ancora una volta la stabilità a lungo termine nella distribuzione sociodemografica delle strutture dei valori.

Oltre ai valori è stata analizzata l'importanza di concreti aspetti della vita. Come già in precedenti studi ch-x, sono «le amiche e gli amici», «il tempo libero», «la famiglia» e «il lavoro e la professione» a capeggiare per importanza la lista delle diverse alternative prese in considerazione. Non importanti risultano per contro essere «la politica» e «il rapporto con Dio». Anche in questo caso si registrano delle simmetrie con studi ch-x del passato, le similitudini risalgono addirittura a studi condotti nei secondi anni settanta. Sull'arco di più di un terzo di secolo sembra quindi che non sia cambiato molto per quel che concerne le preferenze personali dei singoli aspetti della vita. Ciò viene sottolineato anche dalla sostanziale stabilità dei differenti valori. Nell'insieme, i dati esprimono delle priorità date ai bisogni dell'ambiente individuale più prossimo a scapito di responsabilità collettive più remote.

³ I risultati presentati si basano sui dati di circa 50 000 giovani adulti, interrogati negli anni 2012 e 2013 nell'ambito dei ch-x. La struttura del campione combina un'indagine quasi esaustiva di tutti gli uomini soggetti all'obbligo di leva e un campione di giovani donne della stessa età (N = 3 000). Per l'analisi dei dati sono state utilizzate tecniche multivariate, oltre a quelle prettamente descrittive.

Il matrimonio e modelli familiari tradizionali conquistano la maggioranza degli interpellati

L'importanza attribuita ad un'istituzione come il matrimonio e il desiderio di avere dei figli mostrano quali siano le aspirazioni concernenti la famiglia. Circa il 69% dei giovani adulti interpellati desidera sposarsi. L'età ideale si colloca, a detta della maggior parte di essi, fra i 25 e i 30 anni. Una grande percentuale di giovani adulti vede il matrimonio come qualcosa di romantico e come un buon presupposto per poi aver dei figli, non però come elemento essenziale per condurre una vita felice. Solo per la metà circa degli intervistati motivazioni religiose rivestono importanza per la decisione di contrarre il matrimonio.

Il desiderio di avere dei figli viene espresso dal 73% circa dei giovani adulti. Divenire padre o madre è però legato a determinate condizioni: una relazione stabile, un reddito sufficiente, la percezione da parte di entrambi i partner di essere maturi come pure il desiderio comune di avere figli e, da ultimo, la sicurezza professionale di almeno un componente della coppia.

Per quel che riguarda l'organizzazione della famiglia vi è una tendenza a preferire modelli famigliari tradizionali. Per la fase dei primi tre anni di vita di un bambino, sia le donne che gli uomini intervistati prediligono un modello famigliare tradizionale-borghese o moderno-borghese, con l'uomo impiegato a tempo pieno, rispettivamente nel ruolo di percettore di reddito e la donna impiegata a tempo parziale o completamente impegnata nell'ambito della famiglia.

Da un esame delle caratteristiche sociodemografiche si nota come i giovani uomini i cui genitori presentano un grado di formazione ele-

vato tendano ad esprimere l'intenzione di voler lavorare a tempo parziale durante i primi anni di vita dei figli. Le donne di grandi agglomerati urbani desiderano più di altre un partner che lavori a tempo parziale durante i primi anni di vita di un eventuale figlio. Per concludere, le donne di tutti i tipi di agglomerati ad eccezione dei grandi agglomerati urbani non hanno l'intenzione di svolgere nessun tipo di lavoro al di fuori della famiglia nei primi tre anni di vita di un ipotetico bambino. A differenza del rilievo dato alle libertà individuali come espresso a livello di valori, si cristallizza per quel che concerne la famiglia una predilezione per modelli tradizionali. La famiglia si presenta pertanto come un'istituzione importante nella quale vengono mediate le controversie e trovati accordi che concilino le esigenze individuali e collettive.

Grandi ambizioni e molto ottimismo riguardo alla formazione e al lavoro

Per lo sviluppo delle aspirazioni relative alla formazione e alla professione, i genitori svolgono una funzione ispiratrice. Una gran parte degli intervistati indica di essere stata spesso o addirittura costantemente incentivata dalla madre o dal padre a concludere una formazione o uno studio. Pure una gran maggioranza ritiene che i consigli dati da entrambi i genitori siano piuttosto buoni o molto buoni. Per quel che concerne i desideri professionali trasmessi dai genitori, si tratta prevalentemente di professioni con un alto status sociale.

Le aspirazioni professionali dei giovani adulti sono strettamente legate allo status formativo finora raggiunto e al contesto famigliare. Chi dispone di una maturità professionale o ginnasiale o sta seguendo uno studio che conduce ad un bachelor si immagina con una probabilità maggiore di essere attivo in una professio-

ne accademica fra 35 anni. I giovani adulti figli di accademici tendono oltre alla media a puntare ad una professione accademica. In conclusione si può dire che le aspettative dei giovani adulti corrispondono perlopiù alle aspirazioni che a loro dire i genitori hanno al loro riguardo.

Le aspettative dei giovani adulti sono molto elevate riguardo al proprio futuro professionale e vengono accompagnate da un grande ottimismo. All'incirca il 35% degli intervistati ritiene che, all'età di 35 anni, sarà attivo in una professione a sfondo accademico, ad esempio come medico o insegnante. Un ulteriore 15% ipotizza di occupare a quell'età una posizione nei quadri superiori, per esempio come banchiere, manager di punta in una grande azienda o funzionario nei quadri superiori dello Stato. Questi risultati illustrano ulteriormente la relativa importanza dell'individualità e dell'autorealizzazione.

La confessione non è necessariamente un indicatore della religiosità e della fede

Le asserzioni dei giovani adulti sull'importanza della religione nella loro vita presentano a prima vista delle incongruenze. Circa l'84% degli intervistati afferma di appartenere a una determinata confessione. Tuttavia, solo un quarto di essi si dichiara credente, più della metà degli intervistati si dichiara come «non religioso». Pure di un quarto è la quota di coloro i quali affermano di essere atei. I giovani, e lo dimostrano ricerche simili, sono spesso non più religiosi in senso tradizionale, ma allo stesso tempo non per questo automaticamente a-religiosi. Non credono dunque ad un Dio personificato, ma all'esistenza di una indefinita forma superiore di potere spirituale.

Come per la religione, anche quegli elementi relativi al credere tradizionalmente collegati

con la superstizione sono visti dai giovani principalmente come irrilevanti. Una chiara maggioranza di giovani non crede a guaritori, indovini o all'influsso dei segni zodiacali sulla vita. Per contro, quasi la metà dei giovani intervistati crede che i portafortuna... portino veramente fortuna. Ciò può essere visto come un indizio per il fatto che i giovani adulti sviluppino dei propri percorsi personali per il credere, percorsi che si orientano solo parzialmente a pratiche e rituali istituzionalizzati e portati avanti dalla tradizione.

Il tempo libero viene strutturato principalmente in società e con l'ausilio dei nuovi media

Nello strutturare il proprio tempo libero, i giovani adulti rivelano tratti conviviali. Lo trascorrono in gran parte fuori di casa, in special modo praticando dello sport, discutendo, incontrandosi con amici e andando in club e discoteche. Come già dimostrato in un precedente studio ch-x, la gran parte dei giovani adulti fa sport. La metà degli intervistati ha affermato di aver praticato, nei 12 mesi precedenti l'inchiesta, almeno sette differenti attività sportive.

Per quel che concerne il consumo massmediatico, si osserva come la televisione e la radio siano ancora estremamente popolari. Circa tre quarti dei giovani adulti ascoltano per almeno un'ora al giorno la radio. Più popolare della visione televisiva è l'ascolto radiofonico. Circa due terzi degli intervistati guardano in una giornata media almeno per un'ora la televisione. Il consumo è tendenzialmente minore fra i giovani i cui genitori dispongono di un grado di formazione superiore alla media.

I media digitali quali Internet, il computer e i giochi elettronici sono, come ci si poteva attendere, ampiamente diffusi. L'86% circa dei

giovani adulti naviga giornalmente o più volte al giorno in internet via browser. Simili sono i valori relativi all'utilizzo di servizi internet in ambito di social media e social networking.

La capillarità dei computer va di pari passo con la crescita del gaming, vale a dire il giocare al computer. Circa il 40% degli interrogati giocano almeno una volta alla settimana giochi elettronici al computer. Particolarmente popolari al riguardo sono giochi di sport e giochi sparatutto. Interpellati a proposito delle preferenze personali per i giochi elettronici, i giovani adulti si lasciano classificare in quattro diverse categorie. 1. gli onnivori, giovani che giocano in pratica tutti i generi, 2. gli appassionati di giochi di sport, sparatutto e corse, 3. gli appassionati di giochi sparatutto-strategici e 4. i non-giocatori. Nell'insieme, ciò che può essere definito come «gaming» si rivela essere una pratica culturale sì eterogenea, ma allo stesso tempo onnipresente, pratica che non risulta essere influenzata in modo determinante da specifici background sociali.

La stabilità contrapposta al cambiamento

Il paragone fra i nostri dati e quelli di inchieste ch-x precedenti denota una grande stabilità sia nelle tendenze dei valori basilari sia nella gerarchia dell'importanza di diversi ambiti della vita sia nei fattori determinanti la scelta professionale, rispettivamente i modelli familiari e di posizionamento dei due sessi. Da quest'ottica, convinzioni di vita e aspettative nei confronti del futuro dei nativi digitali si distinguono solo minimamente da quelli della generazione precedente. Il cambiamento influenza il comportamento relativo al tempo libero soprattutto in ragione dell'avanzata di forme di intrattenimento digitali e reti sociali che vanno ad allinearsi ai media tradizionali quali fattori importanti per la strutturazione del tempo libero. Nell'insieme i giovani adulti si trovano in un'area di conflitto fra il desiderio di auto-realizzarsi individualmente e quello di attenersi a strutture tramandate nel tempo con un orientamento collettivistico. Questa generazione risulta così essere confrontata con la situazione di dover coniugare molti desideri e doveri di per sé difficilmente accomunabili.

Danksagungen

Beim Verfassen dieses Berichtes durften wir auf die Mitarbeit und Unterstützung einer Vielzahl von Personen zählen.

Grosser Dank gebührt Karl W. Haltiner, Wissenschaftlicher Leiter der ch-x, für die immer sehr hilfreichen Anregungen, konstruktive Kritik und grosszügige Unterstützung während der ganzen Laufdauer dieses Projekts. Die weiteren Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats ch-x haben durch ihre Kommentare sowohl das Projekt als auch den vorliegenden Bericht mitgestaltet.

Jean Anthony Grand-Guillaume-Perrenoud konzipierte unter der Leitung von Manfred Max Bergman das Erhebungsinstrument für die ch-x-Studie 2012/2013 und organisierte die Datenerhebung. Dafür bedanken wir uns, wie auch für die anspruchsvolle Generierung eines Rohdatensatzes aus den zahlreichen Fragebogenscans.

Nora Hügli, Anahi Villalba Kaddour, Valentin Kilchmann, Cristopher Kobler, Laura Lämmli, Christoph Ratz, Marina Sonntag und Marisa Tenbrock haben Kapitel Korrektur gelesen, Unterstützung bei Recherchearbeiten geleistet und bei Datenanalysen assistiert. Die Übersetzungen der Zusammenfassungen wurden von Anne-Véronique Wiget-Piller (Französisch) und Luca Bertossa (Italienisch) vorgenommen. Peter Schmid hat den Band ausführlich lektoriert, Juliette Vögeli den Inhalt ansprechend und übersichtlich gestaltet. Erich Schibli danken wir für die redaktionelle Betreuung.

1

1 Einleitung

Vor weniger als 25 Jahren wurde das Internet für eine breite Öffentlichkeit zugänglich und das erste Smartphone verkauft. Seither hat eine rasante Entwicklung stattgefunden. Immer raffiniertere Smartphones und immer schnellere Internetverbindungen ermöglichen neue Formen der Lebensführung und des Konsums. Die in dieser Studie befragten jungen Erwachsenen sind während dieser Zeit aufgewachsen. Sie sind eine der ersten Generationen der Digital Natives («digitale Ureinwohner»). Gaming und soziale Netzwerke sind ein zentraler Bestandteil des Lebens dieser jungen Erwachsenen. Wie Huber und Hurrelmann (2016) feststellen, sind Jugendliche Vorreiter darin, bestehende Lebensweisen an neue kulturelle, ökonomische und soziale Gegebenheiten zu adaptieren. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, welche Folgen die Beschäftigung mit neuen Technologien und Medien hat. Treiben junge Erwachsene etwa weniger Sport? Rücken soziale Kontakte und Aktivitäten in den Hintergrund? Entwickeln sie alternative Vorstellungen von Familie und Partnerschaft? Nutzen junge Erwachsene mit einem tieferen elterlichen Bildungshintergrund Medien anders als jene mit einem höheren elterlichen Bildungshintergrund? Die ch-x 2012/2013 ermöglicht facettenreiche Studien dieser Eigenschaften und Zusammenhänge, indem sie zunächst zentrale Aspekte der Lebensführung dieser jungen Erwachsenen betrachtet und dann die Nutzung neuer Technologien im Kontext von sozialem Hintergrund, Lebensstil, Konsum und Zukunftsperspektiven verortet.

Der vorliegende Band bietet eine Einführung in die Eidgenössische Jugendbefragung ch-x der Jahre 2012 und 2013. Die ch-x-Erhebungen weisen eine Reihe von Stärken auf. Diese sind inhaltlicher, methodologischer und empirischer Natur. Für die hier präsentierte Erhebung wurden umfangreiche Recherchen angestellt und Messinstrumente strategisch ausgewählt, um einen Vergleich zu vergangenen und aktuellen nationalen und internationalen sozialwissenschaftlichen Grossumfragen zu ermöglichen. Insbesondere sind hier zu nennen die ch-x-Studien, der *Young Adult Survey Switzerland* (YASS), die Längsschnittstudie *Transitionen von der Erstausbildung ins Erwerbsleben* (TREE), der *European Social Survey* (ESS), das *International Social Survey Program* (ISSP) und der britische *National Survey of Culture, Leisure and Sport*. Die gewählte Untersuchungsanlage ermöglicht Vergleiche über die Zeit und über die Landesgrenzen. Die Daten sind sowohl thematisch als auch in ihrem Umfang für die Schweiz einzigartig, da sie detaillierte Analysen der Lebenswelt junger Schweizerinnen und Schweizer und der Zusammenhänge zwischen ihrem Lebensstil, Konsum und ihren Zukunftsperspektiven ermöglichen.

Dieser Band verfolgt zwei miteinander verknüpfte Ziele. Erstens sollen zentrale Befunde zu Lebensstilen, Konsum und Zukunftsperspektiven junger Schweizer Erwachsener zusammenfassend vorgestellt werden. Der besseren Lesbarkeit halber werden wissenschaftliche Debatten in den jeweiligen Themenfeldern nur

kurz skizziert. Interessierte Leserinnen und Leser finden in den ausführlichen Angaben zur Literatur Anhaltspunkte für eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Thematik. Zweitens soll die Reichhaltigkeit der erhobenen Daten demonstriert werden, um interessierten Personen und Forschenden mögliche Ausgangspunkte für weiterführende Analysen aufzuzeigen. Eine erschöpfende Analyse des umfangreichen Datenmaterials kann nicht unser Ziel sein. Auch verzichten wir bewusst auf eine Analyse nach Sprachregionen und Kantonen und lenken den Blick stattdessen auf Stadt-Land-Unterschiede sowie soziodemographische Merkmale. Insgesamt ist unsere Studie daher primär auf Breite und Überblick, weniger auf Tiefe und Detailuntersuchungen angelegt. Das Datenmaterial wird ab 2018 bei der *Fondation suisse pour la recherche en sciences sociales* (FORS) in Lausanne verfügbar sein.

Der Bericht umfasst fünf thematische Bereiche, welche durch in sich abgeschlossene Kapitel abgebildet werden. Das bedeutet, dass nebst der Lektüre des gesamten Berichtes auch eine Lektüre ausgewählter Kapitel möglich ist. Das erste Kapitel stellt die Wertvorstellungen junger Erwachsener dar und beschreibt verschiedene Lebensbereiche aus ihrer Sicht. Damit verbunden interessieren zunächst die Lebenszufriedenheit und die Selbstwirksamkeit. Während die Lebenszufriedenheit als ein globaler Indikator des Wohlbefindens und des Gefühls gesellschaftlicher Integration und Teilhabe begriffen werden kann, bezeichnet die Selbstwirksamkeit eine Ressource, um mit den Herausforderungen des Lebens umgehen zu können. Die Betrachtung dieser Bereiche spannt den Hintergrund auf für die weiteren Kapitel. So werden im Kapitel «Familie» Ist-Zustand und Wandel der Ansichten zu Ehe, Heirat, Kinder und Rollenteilung beleuchtet.

Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den teils divergierenden, teils konvergierenden Einstellungen junger Männer und Frauen. Der Einstieg ins Erwerbsleben ist einer der zentralen Wegpunkte des Erwachsenwerdens. Im Kapitel zu Ausbildung und Beruf interessieren daher Übergänge ins Berufsleben sowie aktuelle Ausbildungs- und Erwerbssituationen. Die Rolle der Eltern im Ausbildungs- und Berufswahlprozess sowie Aspirationen der jungen Erwachsenen ergänzen diese Betrachtungen. Religion und Glaube spielen auch für heutige junge Erwachsene eine Rolle. Dies wird im fünften Kapitel deutlich. Die beschreibende Betrachtung unterschiedlicher Glaubensmodelle, konfessioneller Zugehörigkeiten und Religiosität wird ergänzt durch die Erörterung der Frage, wie verschiedene Glaubensgruppierungen wahrgenommen werden. Im abschliessenden Kapitel betrachten wir Freizeitaktivitäten und Medienkonsum und setzen unsere Resultate in Bezug zu Befunden aus früheren und aktuellen nationalen und internationalen Jugendstudien. Im Fokus steht dabei eine vertiefte Betrachtung des Gamings, also des Spiels am Computer, als eine weit verbreitete Kulturpraxis unter jungen Männern.

Dieser Bericht wendet sich an ein breites Publikum. Zu diesem gehören Personen, die mit jungen Erwachsenen in Kontakt stehen oder zusammenarbeiten, wie zum Beispiel Eltern, Verwandte, Auszubildende und Arbeitgeber, politische Entscheidungsträger, Personen mit einem allgemeinen Interesse an den Ansichten und Lebensweisen junger Erwachsener, und nicht zuletzt auch die jungen Erwachsenen selbst. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine aufschlussreiche Lektüre.

2

2 Wertvorstellungen, Wichtigkeit von Lebensbereichen und Zufriedenheit mit dem Leben

Wichtige Ergebnisse

- Nächstenliebe und Hedonismus nehmen die zwei ersten Plätze in den Wertesystemen junger Erwachsener ein.
- Junge Frauen geben dem Wert Nächstenliebe mehr Priorität als junge Männer.
- Von hoher Wichtigkeit im Leben junger Erwachsener sind Freunde, Freizeit, Familie, sowie Arbeit und Beruf.
- Die Politik und das Verhältnis zu Gott werden von den meisten jungen Erwachsenen als unwichtig eingestuft.
- Drei von vier jungen Erwachsenen sind zufrieden oder sogar sehr zufrieden mit ihrem Leben.

2.1 Wertorientierungen junger Erwachsener

Werte werden oft als abstrakte Strukturen verstanden, die aus den Überzeugungen hinsichtlich wünschenswerter Verhaltensweisen oder Zuständen bestehen (z. B. Feather, 1995). Werte bezeichnen also Wichtigkeiten und Relevanzstrukturen. Auch wenn Werte abstrakt sind, haben sie beobachtbare Auswirkungen und fungieren als motivationale Ziele (Schwartz, 1992). Menschen können etwa der Freiheit, der Kreativität und dem Wählen eigener Ziele im Sinne von Autonomiebetonung besondere Bedeutung zumessen und ihr Leben entsprechend ausrichten. Werte, die ein gemeinsames umfassendes Ziel repräsentieren, können zu einem «Wertetyp» zusammenge-

fasst werden. So lassen sich die genannten Werte zum Wertetyp «Unabhängigkeit» zusammenfassen. Menschen, die nach den Idealen Freiheit, Kreativität, Wählen eigener Ziele und Neugierde leben, streben demzufolge nach Unabhängigkeit.

Der Sozialpsychologe Shalom H. Schwartz entwickelte ein Konzept mit zehn Wertetypen, welche die universalen Grundbedürfnisse der menschlichen Existenz als bewusst anzustrebende Ziele abbilden (siehe Box *Wertetypen nach Schwartz*; Schwartz, 1994). Dazu zählen biologische Grundbedürfnisse, das Bedürfnis nach sozialer Interaktion und Gruppenzugehörigkeit (Mohler & Wohn, 2005, S. 2). Aus seiner Arbeit geht hervor, dass die Erfüllung dieser Grundbedürfnisse nur über das Verfolgen mehrerer motivationaler Ziele, den Werten, erfolgreich sein kann. Die meisten Menschen orientieren sich an mehreren Werten, die verschiedenen Wertetypen zugehören. Zusammen formen diese Werte ein Wertesystem, das die Grundlage menschlicher Identität bildet (Hitlin, 2003; Rokeach, 1973).

Im Folgenden werden die Wertevorstellungen, die Wichtigkeit von Lebensbereichen und die Zufriedenheit der jungen Erwachsenen mit dem Leben zunächst beschreibend betrachtet. Anschliessend wird eine Auswahl an interessanten Zusammenhängen zwischen diesen Merkmalen und soziodemographischen Merkmalen präsentiert.

Wertetypen nach Schwartz

Nachstehend werden die zehn Wertetypen nach Schwartz (1994) definiert. Die Tabelle wurde Mohler und Wohn (2005, S. 3) entnommen und angepasst.

Wertetyp	Definition	Umfasst die Werte
Unabhängigkeit	Unabhängiges Denken und Handeln	Freiheit, Kreativität, Unabhängigkeit, eigene Ziele wählen, Neugierde, Selbstrespekt
Stimulation	Verlangen nach Abwechslung und Stimulation, um auf ein optimales Niveau von Aktivierung zu gelangen	Ein aufregendes- und abwechslungsreiches Leben, «sich trauen»
Hedonismus	Freude und sinnliche Befriedigung	Genuss, das Leben geniessen
Erfolg	Persönlicher Erfolg gemäss sozialen Standards	Ambition, Einfluss, Können, Erfolg, Intelligenz, Selbstrespekt
Macht	Sozialer Status, Dominanz über Menschen und Ressourcen	Soziale Macht, Besitz, Autorität, das Gesicht in der Öffentlichkeit wahren, soziale Anerkennung
Sicherheit	Sicherheit und Stabilität der Gesellschaft, der Beziehung und des eigenen Selbst	Nationale Sicherheit, Reziprozität von Gefallen erweisen, familiäre Sicherheit, Zugehörigkeitsgefühl
Konformität	Unterdrückung von Handlungen und Aktionen, die andere verletzen und gegen soziale Erwartungen verstossen	Gehorsam, Selbstdisziplin, Höflichkeit, Eltern und ältere Leute in Ehren halten
Tradition	Respekt und Verpflichtung gegenüber kulturellen oder religiösen Bräuchen und Ideen	Tradition respektieren, Hingabe, meine «Portion» im Leben akzeptieren, Bescheidenheit, Mässigkeit
Nächstenliebe	Erhaltung und Förderung des Wohlergehens von nahestehenden Menschen	Hilfsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein, Vergebung, Ehrlichkeit, Loyalität, reife Liebe, Freundschaft
Universalismus	Verständnis, Toleranz und Schutz für das Wohlbefinden aller Menschen und der Natur	Gleichheit, Einssein mit der Natur, Weisheit, eine Welt aus Schönheit, soziale Gerechtigkeit, Weltoffenheit, die Umwelt schützen, eine Welt des Friedens

2.2 Wichtigkeit von Wertetypen

Die Analyse nach den zehn Wertetypen von Schwartz offenbart eine beträchtliche Streuung in den Haltungen der jungen Erwachsenen (Frage 72, Abbildung 1). Für jeden Wertetyp gibt es Befragte, die dem entsprechenden Wert sowohl höchste als auch tiefste Priorität beimessen. Jedoch lassen sich über die Betrachtung der Haupttendenzen Aussagen ma-

chen. Der Wertetyp «Nächstenliebe» genießt bei den jungen Erwachsenen die höchste Priorität unter den zehn analysierten Wertetypen. Dieser Wertetyp umfasst die Erhaltung und Förderung des Wohlergehens von nahestehenden Menschen, Hilfsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein, Vergebung, Ehrlichkeit, Loyalität, reife Liebe und Freundschaft. Diese motivationalen Ziele sind also für die jungen Erwachsenen wichtig.

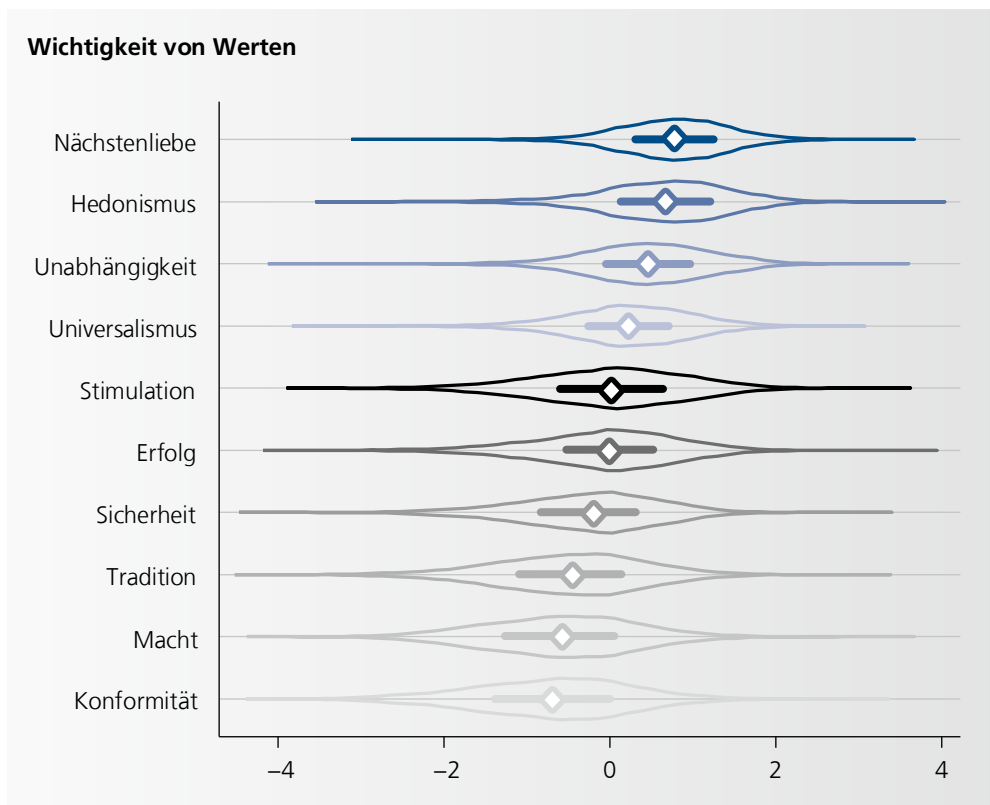


Abbildung 1. Wichtigkeit verschiedener Wertetypen, geordnet nach Medianwerten (siehe Box «Median») der nach Skaleneffekten korrigierten Items (gewichtet; $N_{\min} = 46\,985$; $N_{\max} = 48\,608$). Die Raute bezeichnet den Median, also den mittleren Wert. Der dicke Strich zeigt die mittleren 50 Prozent der Verteilung an.

Quelle: Frage 72, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013: «Im Folgenden werden einige Personen beschrieben. Lesen Sie die Beschreibungen aufmerksam durch. Entscheiden Sie jedesmal, ob Ihnen die Person sehr ähnlich, ähnlich, etwas ähnlich, nur ein kleines bisschen ähnlich, nicht ähnlich oder überhaupt nicht ähnlich ist. Wie ähnlich ist Ihnen diese Person?» [Beispielitem: «Es ist ihm/ihr wichtig, neue Ideen zu entwickeln und kreativ zu sein. Er/Sie macht Sachen gerne auf seine/ ihre eigene originelle Art und Weise.»] Antwortkategorien: «Sehr ähnlich», «Ähnlich», «Etwas ähnlich», «Nur ein kleines bisschen ähnlich», «Nicht ähnlich» und «Überhaupt nicht ähnlich».

Median

Der Median bezeichnet den mittleren Wert einer Variablen. Der Median einer Variablen ist also derjenige Wert, der eine Stichprobe halbiert, so dass 50% der Werte kleiner oder gleich und 50% grösser oder gleich dem Median sind. Wenn beispielsweise die Zahlenreihen «1, 3, 4, 7, 8» vorliegt, so ist der Median die Zahl 4.

«Hedonismus», das Streben nach einem gennussreichen Leben voller sinnlicher Befriedigung, rangiert an zweiter Stelle (*Abbildung 1*). Die letzten zwei Plätze in der Hierarchie nehmen «Macht» und «Konformität» ein. Diese Befunde sind mit den Resultaten anderer Jugendbefragungen einigermaßen im Einklang. Gemäss dem Schweizer Jugendbarometer (gfs, 2016, S. 70, Grafik 69) sind im Jahr 2016 Freunde und Familie wichtige Werte, während Konservatismus als Wert eher unwichtig ist. Die Studie YASS findet, dass im Jahr 2010/11 Werte, die für private Harmonie und Unabhängigkeit stehen, für junge Erwachsene besonders wichtig sind (Huber & Lussi, 2016). Dagegen sind traditionelle Werte von geringerer Bedeutung (*ibid.*).

Es ist wichtig, sich bei diesen Betrachtungen die ausgesprochen grosse Streuung der Antworten zu vergegenwärtigen. Auch wenn es klare Tendenzen in den Hierarchien der Wertetypen gibt, so weisen viele junge Erwachsene alternative Wertehierarchien auf. Das bedeutet, für einige können Konformität und Tradition durchaus wichtig sein, obschon diese Wertetypen für das Gros der Befragten geringe Wichtigkeit haben. Diese Vielschichtigkeit findet sich auch in der aktuellsten deutschen SINUS-Jugendstudie (14- bis 17-Jährige) von 2016 (Calmbach, Borgstedt, Borchard, Thomas & Flaig, 2016):

«Nicht allen ist alles gleich wichtig im Leben, und nicht jeder Wert wird von allen gleichermaßen hervorgehoben und gelebt. Beispielsweise ist eine stabile Partnerschaft den meisten ein wichtiges Anliegen. Nach welchen Rollenvorstellungen man aber eine Beziehung leben möchte, welche Erwartungen und Hoffnungen man damit verbindet, kann entlang der verschiedenen Mindsets der jugendlichen Lebenswelten stark variieren.»

(Calmbach et al., 2016, S. 460–461)

Welche persönlichen Merkmale, wie etwa elterlicher Bildungshintergrund, mit bestimmten Wertepreferenzen einhergehen, wird im Kapitel 2.5 untersucht.

Abschliessend lässt sich festhalten, dass die Befragten der ch-x 2012/2013 mehrheitlich Wertetypen präferieren, die für Offenheit und Wandel stehen (Unabhängigkeit, Stimulation und Hedonismus) und das Wohlbefinden und die Interessen anderer Gesellschaftsmitglieder berücksichtigen (Nächstenliebe und Universalismus). Wertetypen, die für das Bewahren stehen (Sicherheit, Konformität und Tradition) und solche, die eigene Interessen betonen (Erfolg und Macht), sind in der Gesamtschau wenig verbreitet. Diese Befunde decken sich mit den Resultaten der Shell-Studien für die Jahre 2010 und 2015 (Albert, Hurrelmann & Quenzel, 2015). Ein gutes Sozialleben und das Leben zu geniessen sind auch für junge Erwachsene in Deutschland erstrebenswert. Ähnliche Resultate präsentiert die Jugend-Wertestudie von 2011 für Österreich (Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, 2011; 14- bis 29-Jährige). Das Schweizer Jugendbarometer 2016 der Credit Suisse (2016; 16- bis 26-Jährige) stellt ebenfalls ein stabiles Wertegefüge

fest. In dieser Studie und weiteren Untersuchungen finden sich jedoch Anzeichen für Verschiebungen, die sich zurzeit noch nicht klar ausmachen lassen (siehe dazu auch Twenge, Campbell, Hoffman & Lance, 2010; Twenge, Campbell & Freeman, 2012).

2.3 Lebensbereiche und Lebenszufriedenheit

Während die Analyse von Wertetypen im Sinne von Relevanzstrukturen auf einer abstrakten Ebene erfolgt, ermöglicht die Einschätzung der Wichtigkeit von Lebensbereichen eine komplexere Betrachtung. Es werden konkrete Bereiche des Lebens, wie etwa Familie, Karriere, Politik, aber auch Freunde und Freizeit einbezogen (Frage 73, Abbildung 2).

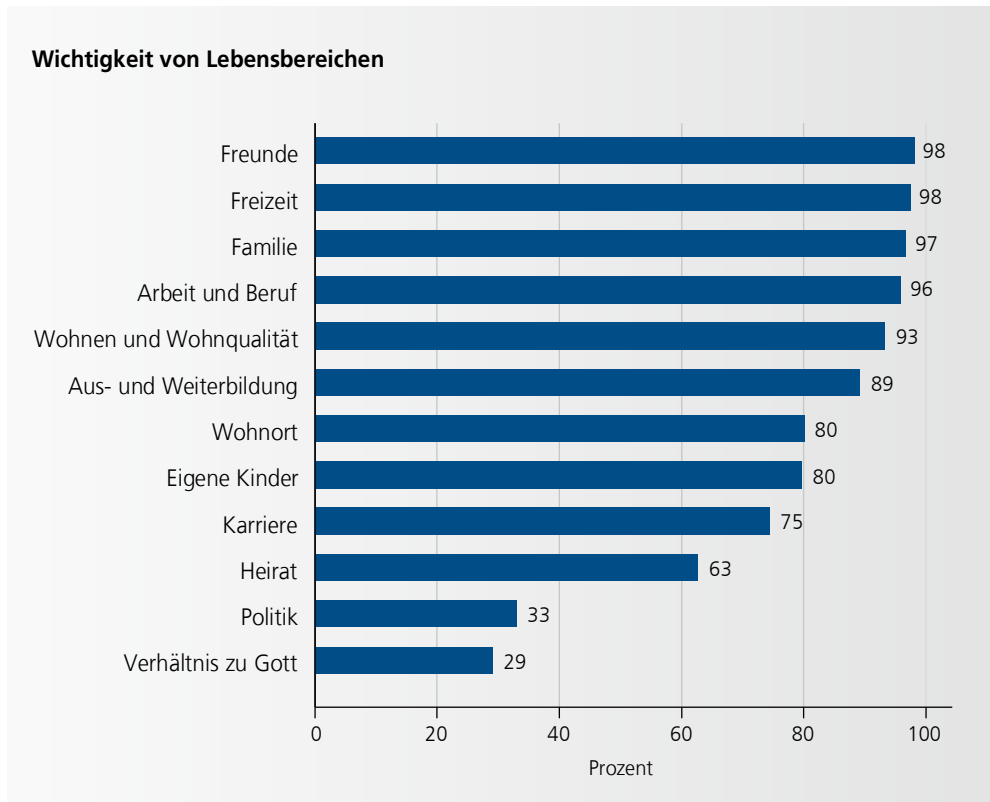


Abbildung 2. Wichtigkeit verschiedener Lebensbereiche junger Erwachsener in der Schweiz (gewichtet; $N_{\min} = 48\,999$; $N_{\max} = 49\,658$). Die Balken stellen die zusammengefassten Kategorien «eher wichtig» und «sehr wichtig» dar.
 Quelle: Frage 73, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013: «Nicht alle Dinge im Leben haben für einen die gleiche Bedeutung. Geben Sie uns bitte zu jedem der folgenden Bereiche an, wie wichtig er für Sie persönlich ist: Familie, Heirat, eigene Kinder, Arbeit und Beruf, Karriere, Ausbildung und Weiterbildung, Politik, Verhältnis zu Gott, Freunde, Wohnort, Wohnen und Wohnqualität, Freizeit». Antwortkategorien: «Sehr wichtig», «Eher wichtig», «Eher unwichtig» und «Völlig unwichtig».

Von hoher Wichtigkeit sind demnach Freundinnen und Freunde, Freizeit, Familie sowie Arbeit und Beruf (*Abbildung 2*). Somit finden sich in der vorliegenden ch-x-Studie 2012/2013 die gleichen Lebensbereiche auf den ersten vier Plätzen wie schon 1979, 1994 und 2003 (Bertossa, Haltiner & Meyer Schweizer, 2008, S. 257; vgl. zudem Stoll, Vanotti & Schreiber, 2011). Diese globalen Befunde decken sich ferner mit Resultaten aus Deutschland (siehe z. B. Albert et al., 2015).

Die Wichtigkeit der Lebensbereiche zeigt, dass sich Arbeit und Beruf auf dem vierten Platz befinden und damit für die jungen Erwachsenen ähnlich relevant wie Bereiche des persönlichen Soziallebens sind. Dieser Befund deckt sich mit Resultaten der nationalen und internationalen Jugendforschung (Beyeler, Bütikofer & Stadelmann-Steffen, 2015). Während im öffentlichen Diskurs mitunter die Arbeitsbereitschaft junger Erwachsener bezweifelt wird, weist eine Vielzahl von Studien auf das Gegenteil hin. Das Gros der jungen Erwachsenen zeigt eine ausgesprochen hohe berufliche Leistungsbereitschaft (Tschopp, Keller & Stalder, 2015). Ein Unterschied zu den Erwachsenen besteht im Grad der Zentralität der Arbeit selbst (Furlong, 2013, S. 72–97). Unsere Resultate lassen den Schluss zu, dass die Befragten zwischen Karriere auf der einen Seite und Arbeit und Beruf auf der anderen unterscheiden. Während dem Lebensbereich «Arbeit und Beruf» hohe Bedeutung zugemessen wird, ist die berufliche Karriere im Vergleich von geringerer Wichtigkeit. Die jungen Erwachsenen streben ein Leben an, das sowohl durch Erfüllung in Arbeit und Beruf als auch durch ein ausgefülltes persönliches Sozialleben charakterisiert ist. Sie sind nur bedingt bereit, Aspekte des persönlichen Soziallebens zugunsten einer beruflichen Karriere aufzugeben. Diese Befunde decken sich in

etwa mit Resultaten des Schweizer Jugendbarometers (gfs, 2016). Gemäss dieser Studie ist es für Jugendliche im Jahr 2012 sehr wichtig, Freizeit und Beruf im Gleichgewicht zu halten, während eine berufliche Karriere lediglich von mittlerer Wichtigkeit ist (gfs, 2016, S. 21, Grafik 12, & S. 38). Die Studie enthält aber auch Hinweise darauf, dass zwischen 2012 und 2016 die berufliche Karriere etwas an Bedeutung gewonnen hat (gfs, 2016, S. 21).

Als unwichtige Lebensbereiche eingestuft werden die Politik und das Verhältnis zu Gott. Auch dies ist in Übereinstimmung mit vorhergehenden ch-x-Studien sowie den Shell-Jugendstudien in Deutschland (siehe Albert et al., 2015). Allerdings erstaunt die Geringschätzung des Interesses an Politik, führt man sich die Priorisierung der verschiedenen Werte (*Abbildung 1*) vor Augen. Diese belegen eine weite Verbreitung von prosozialen Werthaltungen unter den jungen Erwachsenen. Solche implizieren stets einen Fremdbezug, denn Politik hat immer mit Entscheidungen zu tun, die auch Mitmenschen, eben die «Anderen» betreffen. Vermutlich manifestiert sich die prosoziale Komponente eher im hohen Stellenwert, den man Freundinnen und Freunden, der Freizeit und der Familie beimisst.

Betrachtet man die Unwichtigkeit von Politik im Kontext anderer Studien zur Schweizer Jugend ist sie kaum auffällig. Bereits in früheren ch-x-Untersuchungen zeigte sich, dass Politik als Lebensbereich im Vergleich konstant von geringerer Wichtigkeit ist (Bertossa et al., 2008, S. 191–192) und der Anteil der Desinteressierten über die Jahre sogar etwas angestiegen ist (Bieri Buschor & Forrer, 2005, S. 109–110). Für das Jahr 2016 stellt das Schweizer Jugendbarometer fest, dass politisches Engagement als eher unwichtig angesehen wird und beinahe

die Hälfte der befragten Jugendlichen politische Parteien als «out» bewerten (gfs, 2016, S. 49). Gemäss Weber et al. (2016, S. 80) sind im Jahr 2010/11 rund 35 Prozent der jungen Erwachsenen eher nicht und 22 Prozent gar nicht an Politik interessiert.

Auch die vergleichsweise geringe Bedeutung des Verhältnisses zu Gott entspricht der bereits in früheren ch-x-Studien festgestellten Tendenz (Bertossa et al., 2008). Seit 1979 wird das Verhältnis zu Gott im Vergleich durchgehend als von geringerer Bedeutung erachtet (Bertossa et al., 2008, S. 191–192).

Für einige dieser Lebensbereiche wurde auch die Zufriedenheit abgefragt (*Frage 80, Abbildung 3*). Am zufriedensten sind die jungen Erwachsenen mit ihrer Freizeit (94 Prozent). Ebenfalls zufrieden sind sie mit ihrer Aus- und Weiterbildung sowie mit diversen gesellschaftlichen Aktivitäten (je 87 Prozent). Etwas tiefer, aber immer noch hoch, fällt die Zufriedenheit mit der Arbeit aus (84 Prozent). Die Zufriedenheit mit der Partnerschaft trübt das Bild etwas: Noch 75 Prozent sind insgesamt zufrieden mit diesem Lebensbereich. Ein beträchtlicher Teil der Befragten (25 Prozent) hat angegeben, dieser Lebensbereich betreffe sie nicht (nicht in der Graphik berücksichtigt). Es bleibt unklar, ob unzufriedene Personen gegenwärtig ohne Partner sind oder sich in einer losen Beziehung

oder mehreren losen Beziehungen befinden. Die Daten ermöglichen diesbezüglich keine Rückschlüsse. Es könnte aber auch ein Hinweis auf Erwartungen an das Verhalten auf dem Partnermarkt sein. Für junge Erwachsene in vielen mitteleuropäischen Nationen besteht die Erwartung, bereits mehrere Partner gehabt zu haben, bevor eine feste Beziehung eingegangen wird (Furlong, 2013, S. 102–107). Dies kann zu Verunsicherung und Unzufriedenheit führen, wenn diese vermeintliche Norm nicht erfüllt werden kann. Ein weiterer Faktor ist möglicherweise die Entwicklung des Partnermarktes und der Partnersuche. Moderne Technologien wie Dating-Seiten und soziale Netzwerke erleichtern den Zugang zu potentiellen Partnern und verändern die Art und Weise des Kennenlernens (siehe z. B. Finkel, Eastwick, Karney, Reis & Sprecher, 2012). Der vereinfachte Weg zu einer grossen Anzahl an Alternativen kann einerseits zu Verunsicherung führen und andererseits hohe oder unrealistische Erwartungen gegenüber dem Partner wecken. Zugleich werden neue Fertigkeiten benötigt, um aus der Vielzahl an Möglichkeiten einen geeigneten Partner auszuwählen und in Kontakt zu treten. Dies kann ebenfalls zu Unsicherheit oder Desorientierung und damit Zufriedenheitsdefiziten beitragen. Ferner können Ideale im Bereich der Familiengestaltung eine Rolle spielen (siehe Kapitel 3).

Zufriedenheit mit Lebensbereichen

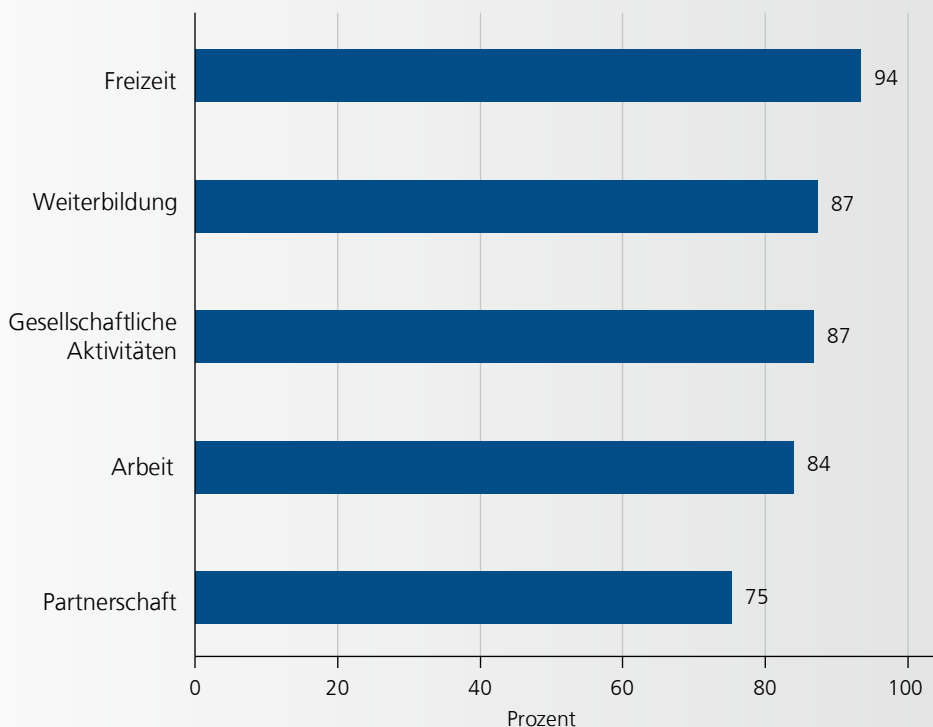


Abbildung 3. Zufriedenheit mit ausgewählten Lebensbereichen (gewichtet; $N_{\min} = 35\,678$; $N_{\max} = 48\,808$). Die Balken stellen die zusammengefassten Kategorien «eher zufrieden», «zufrieden» und «sehr zufrieden» dar. Quelle: Frage 80, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013: «Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Lebensbereichen? Erwerbstätigkeit, Arbeit (insgesamt), Ausbildung/Weiterbildung (insgesamt), Partnerschaft, Gesellschaftliche Aktivitäten (z. B. Vereine, politische Organisationen, Gewerkschaften, Freiwilligenarbeit), Freizeit (z. B. Hobbies, Sport, Erholung, Kontakte zu Freundinnen und Freunden). Antwortkategorien: «Sehr unzufrieden», «Unzufrieden», «Eher unzufrieden», «Eher zufrieden», «Zufrieden», «Sehr zufrieden» und «Betrifft mich nicht».

Wie äussert sich die Zufriedenheit mit verschiedenen Lebensbereichen in der generellen Lebenszufriedenheit? Diese Frage lässt sich über die Analyse einer Skala beantworten, die eine Reihe von Items umfasst (Frage 78). Jedes Item deckt einen Aspekt von Lebenszufriedenheit ab (Diener, Emmons, Larsen & Griffin, 1985; Pavot & Diener, 2008) und wird in Form einer Aussage erhoben. Zum Beispiel: «In den meisten Punkten ist mein Leben meinem Ideal nahe» oder «Wenn ich mein Leben noch einmal le-

ben könnte, würde ich fast nichts ändern». Die Befragten können für diese Aussagen ihre Zustimmungintensität ausdrücken. Die aus diesen Items gebildete Skala zeigt, dass 75 Prozent der jungen Menschen mit ihrem Leben zufrieden oder sehr zufrieden sind. Die hohe Zufriedenheit von jungen Erwachsenen in der Schweiz wurde auch in früheren ch-x-Studien festgestellt. Die Studie von Keller und Moser (2013, S. 153) kommt zu dem Ergebnis, dass im Jahr 2006/7 über 90 Prozent der 19-Jäh-

rigen mit ihrem Leben zufrieden sind und über 80 Prozent finden, ihr Leben entspreche ihren Idealvorstellungen. Bertossa et al. (2008, S. 17) sprechen in Bezug auf die Lebensqualität sogar vom «Paradies Schweiz». Auch im europäischen Vergleich liegt die Schweizer Jugend auf einem der vordersten Ränge (Den Hollander, 2015).

2.4 Selbstwirksamkeit: Umgang mit den Herausforderungen des Lebens

Eine wichtige persönliche Ressource, um das Leben zu meistern, wird durch das Konstrukt der Selbstwirksamkeit repräsentiert. Die wahrgenommene Selbstwirksamkeit bezeichnet die Überzeugung, mit neuartigen oder schwierigen Aufgaben im Leben umgehen zu können. Ein hoher Grad an Selbstwirksamkeit fördert das Setzen von Zielen, Durchhaltevermögen in schwierigen Situationen und den konstruktiven Umgang mit Rückschlägen (Schwarzer, 2000). Selbstwirksamkeit korreliert positiv mit Persönlichkeitsmerkmalen wie Extraversion und Entscheidungsorientierung und negativ mit Versagensangst und Neurotizismus (Schwarzer, 2014). So konnte etwa gezeigt werden, dass Selbstwirksamkeit bei jungen Erwachsenen die negativen Effekte von Stress auf die Lebenszufriedenheit dämpft (Burger & Samuel, 2017).

Wie die Aspekte der Lebenszufriedenheit wurde Selbstwirksamkeit über mehrere Items abgefragt, um den verschiedenen Dimensionen dieses Konstrukts Rechnung zu tragen (*Frage 79*). Beispiele sind: «Wenn ein Problem auftaucht, kann ich es aus eigener Kraft meistern» oder «Was auch immer passiert, ich werde schon klarkommen». Basierend auf diesen Items kann die Selbstwirksamkeit einer Person berechnet werden. Die Selbstwirksamkeitsskala geht von

1 bis 4. Die Hälfte der jungen Erwachsenen weist auf der Selbstwirksamkeitsskala einen Wert von mindestens 3 auf. Sie verfügen demnach über eine solide Basis zu glauben, dass sie mit den Herausforderungen des Lebens umgehen können. Zehn Prozent erreichen gar den Maximalwert dieser Skala. Eine hohe, «gesunde» Selbstwirksamkeit der jungen Erwachsenen wurde bereits in früheren ch-x-Studien beobachtet (Stoll et al., 2011, S. 75).

2.5 Zusammenhänge zwischen Wertesystem, Lebenszufriedenheit, Selbstwirksamkeit und soziodemographischen Merkmalen

Wie gezeigt, nehmen prosoziale Werte wie Nächstenliebe und Hedonismus im Mittel die zwei ersten Plätze in den Wertesystemen junger Erwachsener ein (vgl. oben Kapitel 2.2). In welcher Beziehung steht die Bevorzugung dieser Werte zu soziodemographischen Merkmalen? Regressionsanalysen (siehe Box «*Regression*»; alle Tabellen im *Anhang A.1*) führen zu folgenden Befunden: Im Vergleich zu Personen mit einem tiefen Bildungshintergrund (z. B. Eltern ohne Berufslehrausbildung) bevorzugen junge Erwachsene mit einem höheren elterlichen Bildungshintergrund den Wert «Nächstenliebe» stärker. Ferner zeigt sich ein klarer Unterschied zwischen den Geschlechtern. Die jungen Frauen geben diesem Wert, also der Erhaltung und Förderung des Wohlergehens von nahestehenden Menschen, mehr Priorität als junge Männer. Die Ländlichkeit oder Urbanität der Wohnumgebung spielt keine Rolle.

Gesamthaft betrachtet rangierte der Hedonismus an zweiter Stelle in der Wertehierarchie. Hier zeigt sich derselbe Effekt der elterlichen Bildung wie beim Wert Nächstenliebe. Jun-

ge Erwachsene mit einem hohen elterlichen Bildungshintergrund bevorzugen den Wert Hedonismus stärker. Allerdings sind es eher die jungen Männer, die hedonistische Werte pflegen. Auch besteht ein schwacher Umgebungseffekt: Ländlichkeit geht einher mit einer tendenziellen Bevorzugung dieses Wertes.

Regression

Regressionsanalytische Methoden helfen Unterschiede (sogenannte Streuung) in einer interessierenden Zielgrösse, zum Beispiel die Wichtigkeit von Nächstenliebe, durch sogenannte unabhängige Variablen, zum Beispiel den Bildungshintergrund der Eltern, zu erklären. Es gibt verschiedene Arten von Regressionsmodellen, die je nach Beschaffenheit der Zielgrösse und dem Analyseziel ausgewählt werden. Im vorliegenden Kapitel kommen hauptsächlich *Ordinary Least Squares* (OLS) Regressionen und logistische Regressionen zur Anwendung. Die berichteten statistischen Zusammenhänge können nicht kausal interpretiert werden.

Macht und Konformität nahmen die zwei letzten Plätze in den Wertehierarchien junger Erwachsener ein. Der Zusammenhang zwischen Macht als Wert und dem elterlichen Bildungshintergrund ist negativ. Junge Erwachsene aus einem eher gut gebildeten Elternhaus streben nicht prioritär nach Besitz und Autorität. Auch ist dieses Streben mit zunehmender Ländlichkeit der Wohnumgebung weniger zu beobachten. Junge Männer geben dem Wert «Macht» hingegen deutlich mehr Gewicht als junge Frauen. Der Wert «Konformität» ist, wie Macht, negativ mit dem elterlichen Bildungshintergrund verbunden. Insbesondere junge Erwachsene aus einem Akademikerhaushalt

räumen dem Streben nach Konformität vergleichsweise wenig Platz ein. In eher ländlichen Wohnumgebungen scheint aber die Bevorzugung dieses Wertes häufiger zu sein. Junge Männer räumen dem Wert «Konformität» im Vergleich zu ihren weiblichen Altersgenossen einen höheren Stellenwert ein.

Für die weiteren Werte lassen sich folgende Tendenzen herauslesen: Der Wertetyp «Unabhängigkeit», der auch die Werte «Freiheit» und «Kreativität» einschliesst, ist besonders stark mit dem elterlichen Bildungshintergrund verbunden. Ein hoher elterlicher Bildungshintergrund geht im Unterschied zu einem tiefen elterlichen Bildungshintergrund mit einer Bevorzugung des Wertetyps «Unabhängigkeit» einher.

Gerade umgekehrt verhält es sich mit dem Wertetyp «Tradition». Ein hoher elterlicher Bildungshintergrund ist eher mit einer geringen Bedeutungszumessung traditioneller Orientierungen verbunden. In Dörfern in ländlicher Umgebung sind die Werte Tradition, Konformität und Sicherheit wichtiger als in anderen Wohnumgebungen. Davon abgesehen gibt es allerdings keine ausgeprägten Stadt-Land-Unterschiede hinsichtlich der Bevorzugung verschiedener Werte.

Klare Zusammenhänge lassen sich hinsichtlich des Geschlechts feststellen: Junge Männer messen nebst Nächstenliebe auch dem Universalismus weniger Wichtigkeit bei als junge Frauen (*Abbildung 4*). Hingegen spielen Macht und Erfolg eine wichtigere Rolle für junge Männer als für junge Frauen. Ähnliche Befunde finden sich auch in der YASS-Studie der ch-x. Für das Jahr 2010/11 belegt sie, dass Männer eher materialistische, Frauen demgegenüber eher idealistische Werte betonen (Lussi & Huber, 2016, S. 103).

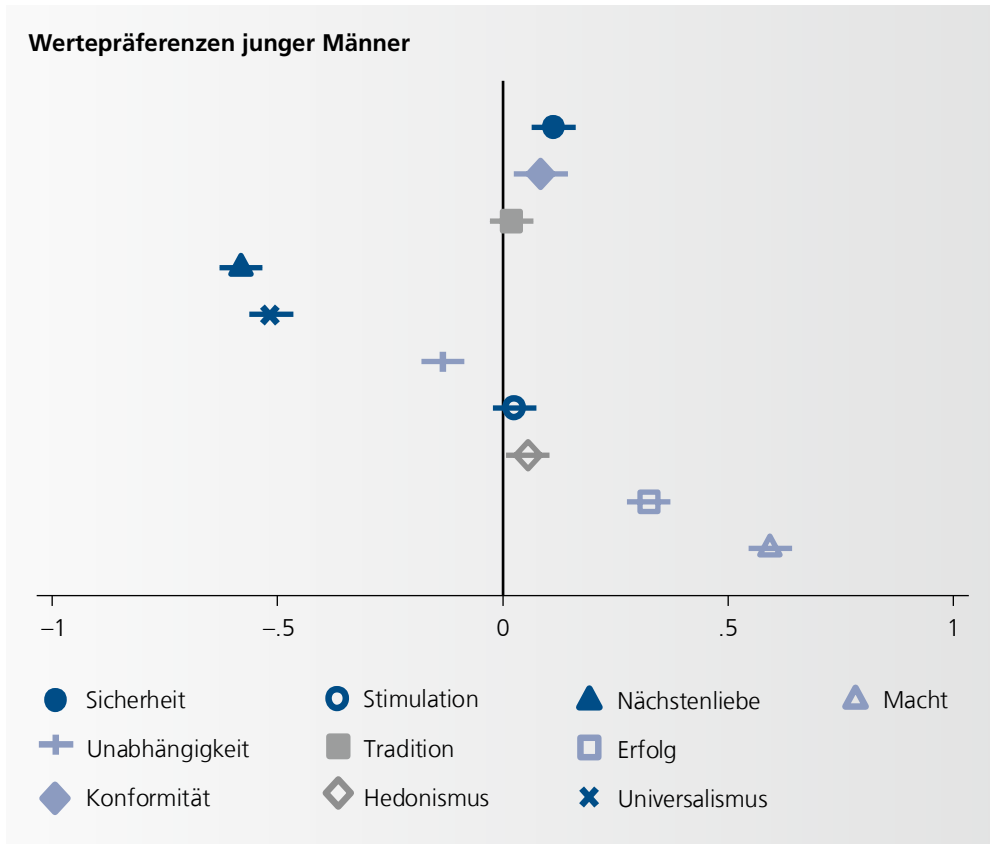


Abbildung 4. Effekte des Geschlechts auf die Bevorzugung verschiedener Wertetypen. Effekte im negativen Bereich bezeichnen eine geringe Wichtigkeit des entsprechenden Wertetyps, Effekte im positiven Bereich eine hohe. Effekte nahe um den Nullpunkt sind vernachlässigbar ($N_{\min} = 41\ 643$; $N_{\max} = 42\ 963$). Referenzkategorie: Frau. Lesebeispiel: Im Vergleich zu jungen Frauen weisen jungen Männer dem Wertetyp Macht mehr Gewicht zu.
 Quelle: Eigene Berechnung basierend auf Daten der Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013. Die dargestellten Werte und weitere Modellparameter befinden sich im Anhang A.1.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass mit einem höheren elterlichen Bildungshintergrund in der Tendenz Wertetypen bevorzugt werden, die für Offenheit und Wandel stehen (z. B. Unabhängigkeit und Stimulation). Wertetypen, die für das Bewahren stehen (z. B. Sicherheit, Konformität und Tradition), sind deutlich wichtiger für Befragte, die in ländlicher Umgebung wohnen. Im Unterschied zu Frauen legen Männer mehr Gewicht auf Wertetypen, die eigene Interessen betonen (z. B. Erfolg und Macht), und weniger auf sol-

che, die das Wohl und die Interessen anderer Gesellschaftsmitglieder berücksichtigen (z. B. Nächstenliebe und Universalismus).

Die allgemeine Lebenszufriedenheit weist ebenfalls einen klaren Bezug zum elterlichen Bildungshintergrund auf. Im Vergleich zu jungen Erwachsenen mit einem tiefen Bildungshintergrund scheinen junge Erwachsene mit einem hohen Bildungshintergrund eher zufrieden mit ihrem Leben zu sein. Ebenso besteht ein signifikanter, aber schwacher Umgebungs-

effekt. Personen aus ländlicher Umgebung geben sich lebenszufriedener. Unterschiede zwischen jungen Männern und Frauen bestehen aus statistischer Sicht keine.

Die für die allgemeine Lebenszufriedenheit beobachteten Bildungseffekte haben auch für die Selbstwirksamkeit ihre Gültigkeit. Junge Erwachsene mit einem hohen Bildungshintergrund verfügen über eine höhere Selbstwirksamkeit. Es besteht ferner ein schwacher Umgebungseffekt: Junge Erwachsene in eher urbanen Wohnumgebungen berichten eine leicht höhere Selbstwirksamkeit. In Übereinstimmung mit anderen Befunden zur Selbstwirksamkeit junger Erwachsener in der Schweiz (Keller, Samuel, Semmer & Bergman, 2014) sowie international (Schubarth, Seidel, Speck & Salacinski, 2011), schätzen junge Männer ihre Selbstwirksamkeit generell höher ein.

2.6 Soziale Ausrichtung und hohe Lebenszufriedenheit

Soziale Beziehungen sind zentrale Orientierungspunkte im Leben junger Erwachsener. Die Befragten bevorzugen vornehmlich Werte, die für Offenheit stehen und das Wohlbefinden anderer sozialer Akteure berücksichtigen, und lehnen Werte eher ab, die für Bewahrung stehen und die eigenen Interessen betonen.

Lebensbereichen mit sozialer Ausrichtung wie Freunde, Freizeit und Familie wird bevorzugt Bedeutung zugemessen. Ebenfalls wichtig sind Arbeit und Beruf, wobei die Befragten danach streben, sowohl ein erfülltes Berufs- als auch Sozialleben zu haben. Politik und das Verhältnis zu Gott sind eher untergeordnete Lebensbereiche. Diese Befunde decken sich mehrheitlich mit den Resultaten anderer Jugendstudien und den Ergebnissen früherer ch-x-Befragungen. Über den Zeitraum von mehr als einem Dritteljahrhundert scheint sich somit trotz Digitalisierung, Globalisierung und Pluralisierung moderner Gesellschaften an der individuellen Bevorzugung einzelner Lebensbereiche wenig verändert zu haben. Insgesamt deuten die Resultate zu den Werten und Lebensbereichen auf eine Priorisierung von Bedürfnissen des direkten, individuellen Umfeldes gegenüber entfernteren, kollektiven Verantwortungen hin.

Das Gros der jungen Erwachsenen ist mit dem Leben zufrieden. Dabei zeigt sich, dass die Freizeit nicht nur besonders wichtig ist, sondern auch den Lebensbereich mit der grössten Zufriedenheit darstellt. Die geringste, aber dennoch alles in allem hohe Zufriedenheit erzielte die Partnerschaft. Insgesamt deuten die Resultate darauf hin, dass der bereits in früheren ch-x-Studien beobachtete Trend von hoher Lebenszufriedenheit unter jungen Erwachsenen in der Schweiz anhält.

3

3 Familie

Wichtige Ergebnisse

- Die Mehrheit der jungen Erwachsenen möchte einmal heiraten und Kinder haben.
- Dass es aus religiöser Sicht wichtig sei zu heiraten, lehnt die Hälfte ab.
- Die Ehe spielt in der Lebensplanung der jungen Erwachsenen eine wichtige Rolle und wird nicht als unzeitgemäss oder ein Korsett betrachtet.
- Heirat ist für die meisten aber nicht wichtig, um glücklich zu sein.
- Ein modernisiertes bürgerliches Familienmodell (Mann arbeitet Vollzeit, Frau arbeitet Teilzeit) bevorzugen vier von zehn jungen Erwachsenen.
- Je höher der elterliche Bildungsstand desto eher wünschen junge Männer Teilzeit zu arbeiten.
- In allen Wohnumgebungen, ausser in grossstädtischen, bevorzugen junge Frauen mit Kinderwunsch in den ersten Lebensjahren ihres Kindes nicht zu arbeiten.

3.1 Die Familie im Spiegel der Eidgenössischen Jugendbefragungen ch-x

Aus sozialwissenschaftlicher Sicht ist die Familie ein Ort der kindlichen und jugendlichen Sozialisation, ein Rahmen für intime Beziehungen und eine Garantin finanzieller Sicherheit. Diese Aspekte zeigen sich in den ch-x-Studien 1994 und 2003 (siehe Bertossa et al., 2008). Persönliche Sicherheit stellt sich als wichtigstes Lebensziel heraus. Diese Dimension hatte

1994 ihren Kern in familiären Elementen. Ein Wandel liess sich in den Daten von 2003 beobachten: Familiäre Elemente sind nicht mehr die wichtigsten sicherheitsstiftenden Elemente, finanzielle und berufliche Elemente übernehmen diese Rolle. Der Aspekt «Familie» ist 2003 zu einem eigenständigen Faktor geworden. Ein gutes partnerschaftliches Verhältnis, ein gelungenes Familienleben, eine Familie mit Kindern – dies sind 2003 erstrebenswerte Ziele, die nicht mehr zusammen mit ökonomischen Elementen wahrgenommen werden, wie dies 1994 noch der Fall war (Bertossa et al., 2008, S. 106).

Demographische und soziopolitische Entwicklungen sowie die erhöhte Arbeitsmarktbeteiligung von Frauen führten über die letzten Jahrzehnte zur gesellschaftlichen Neubestimmung von Geschlechterrollen. Der Mann als Alleinverantwortlicher für die Sicherung der familiären Existenz, die Frau zuständig für familiäre und private Angelegenheiten – dieses Modell ist nur noch eines unter vielen (siehe Kanji & Samuel, 2017). In früheren ch-x-Studien zeigt sich indes, dass herkömmliche Geschlechterrollen-Stereotypen unter den Jugendlichen weit verbreitet sind (z. B. Frauen: Sensibilität und Wunsch nach Sicherheit; Männer: starker Einsatz- und Leistungsdrang; Bertossa et al., 2008, S. 115; siehe auch Schwiter et al., 2014). Es gibt Hinweise, wonach insbesondere junge Männer in ihren Einstellungen nicht progressiver sind als ältere Generationen (Beyeler et al., 2015).

Vor diesem Hintergrund versuchen die folgenden Analysen und Betrachtungen zum empirischen

Wissen über die Vorstellungen und Präferenzen junger Erwachsener zu Ehe, Heirat, Kinder und Rollenteilung beizutragen. Verschiedene Aspekte dieser Indikatoren werden zunächst beschreibend betrachtet. Eine Auswahl herausragender Befunde wird anschliessend hinsichtlich soziodemographischer Merkmale analysiert.

3.2 Ehe, Kinder und Rollenteilung

Eine deutliche Mehrheit der jungen Erwachsenen gibt an, heiraten zu wollen (69 Prozent). 11 Prozent bevorzugen eine unverheiratete Partnerschaft als Beziehungsmodell. Ein sehr kleiner Teil der Befragten, 1 Prozent, geben an, single bleiben zu wollen. Fast ein Fünftel, nämlich 18 Prozent, weiss noch nicht, ob sie je einmal heiraten wollen (*Frage 91*). Die Personen mit Heiratsabsichten geben im Schnitt an, mit 28 Jahren heiraten zu wollen (arithmetisches Mittel und Median; siehe Box «*Arithmetisches Mittel und Median*»). Das ideale Heiratsalter schwankt dabei beträchtlich. Insgesamt denken 50 Prozent der Befragten, zwischen 25 und 30 Jahren zu heiraten. Zum Vergleich: Im Jahr 2015 betrug das durchschnittliche Heiratsalter für Frauen 29.6 und für Männer 31.9 Jahre (Bundesamt für Statistik, 2016a).

Arithmetisches Mittel und Median

Das arithmetische Mittel bezeichnet den durchschnittlichen Wert einer Variablen («Durchschnitt»). Der Median bezeichnet hingegen den mittleren Wert einer Variablen. Der Median einer Variable ist also derjenige Wert, der eine Stichprobe halbiert, so dass 50 Prozent der Werte kleiner oder gleich und 50 Prozent grösser oder gleich dem Median sind. Arithmetisches Mittel und Median können übereinstimmen. Oft ist dies aber nicht der Fall.

Diese Befunde werden weiter unterstützt durch eine hohe Zustimmung zu den Aussagen, dass «Heirat zum Leben dazugehört» und es «normal ist, dass man heiratet» (mit 68 bzw. 67 Prozent; *Frage 92, Abbildung 1*). Umgekehrt lehnt ein knappes Drittel der Befragten diese Aussagen ab. Fast 80 Prozent der jungen Erwachsenen berichten, Heiraten romantisch zu finden und 74 Prozent meinen, eine Ehe sei der richtige Rahmen, um Kinder zu haben.

Gespalten sind die Befragten hinsichtlich der religiösen Bedeutung des Heiratens. Dass es aus religiöser Sicht wichtig sei zu heiraten, lehnt die eine Hälfte ab, während die andere Hälfte zustimmt. Ebenso teilen sich die Befragten hinsichtlich der Ansicht, dass Heirat finanzielle Absicherung bringt. Die eine Hälfte lehnt dies ab, während die andere Hälfte zustimmt. Einheitlicher ist das Bild, wenn es um die Bedeutung des Heiratens für das Lebensglück geht. 70 Prozent finden, dass eine Heirat keine wichtige Voraussetzung darstellt, um glücklich zu leben.

Nur ein knappes Drittel betrachtet es als unzeitgemäss zu heiraten. Die Ehe wird von einer deutlichen Mehrheit nicht als eine einengende Wahl verstanden. So kann die klare Ablehnung der Aussage «Ich kann mir nicht vorstellen, mich durch Heirat festzulegen» interpretiert werden (70 Prozent). Die jungen Erwachsenen sind sich uneins, was den Unterschied zwischen der Ehe und dem freien Zusammenleben als Paar betrifft. Etwas mehr als die Hälfte (56 Prozent) lehnt die Aussage ab, dass es keinen wesentlichen Unterschied zwischen diesen zwei Formen des Zusammenlebens gebe.

Ansichten zur Ehe

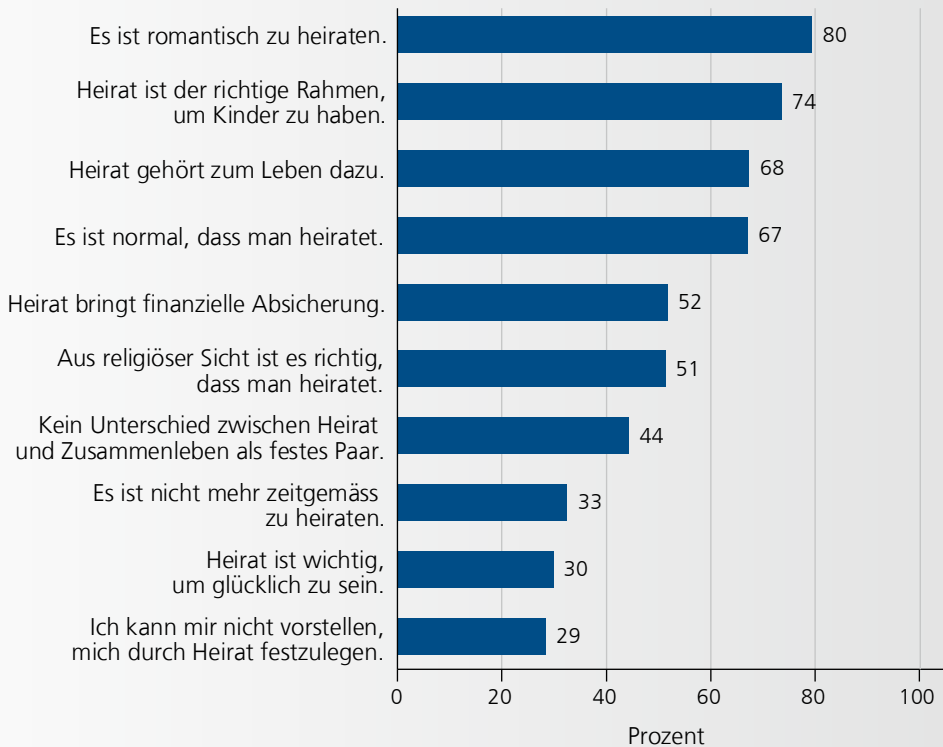


Abbildung 1. Zustimmung zu verschiedenen Aspekten des Heiratens durch junge Erwachsene in der Schweiz (gewichtet; $N_{\min} = 46\,956$; $N_{\max} = 47\,935$). Die Balken stellen die zusammengefassten Kategorien «Stimme eher zu», «Stimme zu» und «Stimme stark zu» dar.

Quelle: Frage 92, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013: «Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu, beziehungsweise wie sehr lehnen Sie die folgenden Aussagen ab?» [Beispielitem: «Es ist romantisch zu heiraten».] Antwortkategorien: «Lehne stark ab», «Lehne ab», «Lehne eher ab», «Stimme eher zu», «Stimme zu» und «Stimme stark zu».

Vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen um Migration und Integration ist es interessant zu erfahren, inwiefern die jungen Erwachsenen es für wahrscheinlich halten, einen Lebenspartner oder eine Lebenspartnerin aus einem anderen Kulturkreis zu wählen (Frage 93). Eine grosse Mehrheit (82 Prozent) hält es für wahrscheinlich (d. h. «eher wahrscheinlich» oder «sehr wahrscheinlich»), eine Partnerschaft mit einer Person schweizerischer Herkunft einzugehen. Sich einmal für einen Lebenspartner

oder eine Lebenspartnerin aus dem asiatischen oder afrikanischen Raum zu entscheiden, halten die Befragten mehrheitlich für unwahrscheinlich (74 Prozent bzw. 76 Prozent). Die Daten lassen nur beschränkt Rückschlüsse auf Tendenzen zur kulturellen Homophilie zu, also der Präferenz für Heiratspartner aus dem eigenen Kulturkreis. Die entsprechende Frage (Frage 93) und Antwortkategorien differenzieren hierfür ungenügend.

Eine deutliche Mehrheit, 73 Prozent, wünscht sich Kinder, 18 Prozent sind noch unentschlossen und 8 Prozent geben an, keine Kinder zu wünschen (Frage 94).

Der Kinderwunsch wird an verschiedene Bedingungen geknüpft. Von denjenigen Befragten, die sich (weitere) Kinder wünschen oder die noch unentschlossen sind, geben beinahe alle (je 98 Prozent) an, es sei eher wichtig oder sehr wichtig, dass sich beide Partner ein Kind wü-

nschen, die Beziehung stabil sei und sich beide Partner reif für Kinder fühlen. Zudem sollte einer der Partner beruflich in einer gesicherten Position sein und das Einkommen für die Familie ausreichen (Frage 95). Auch weitere Bedingungen, die den Befragten vorgelegt wurden, erzielten hohe Zustimmungsteile (Abbildung 2). Zum Beispiel sollten beide Partner finanziell gut dastehen (95 Prozent) und ihre berufliche Ausbildung abgeschlossen haben (92 Prozent).

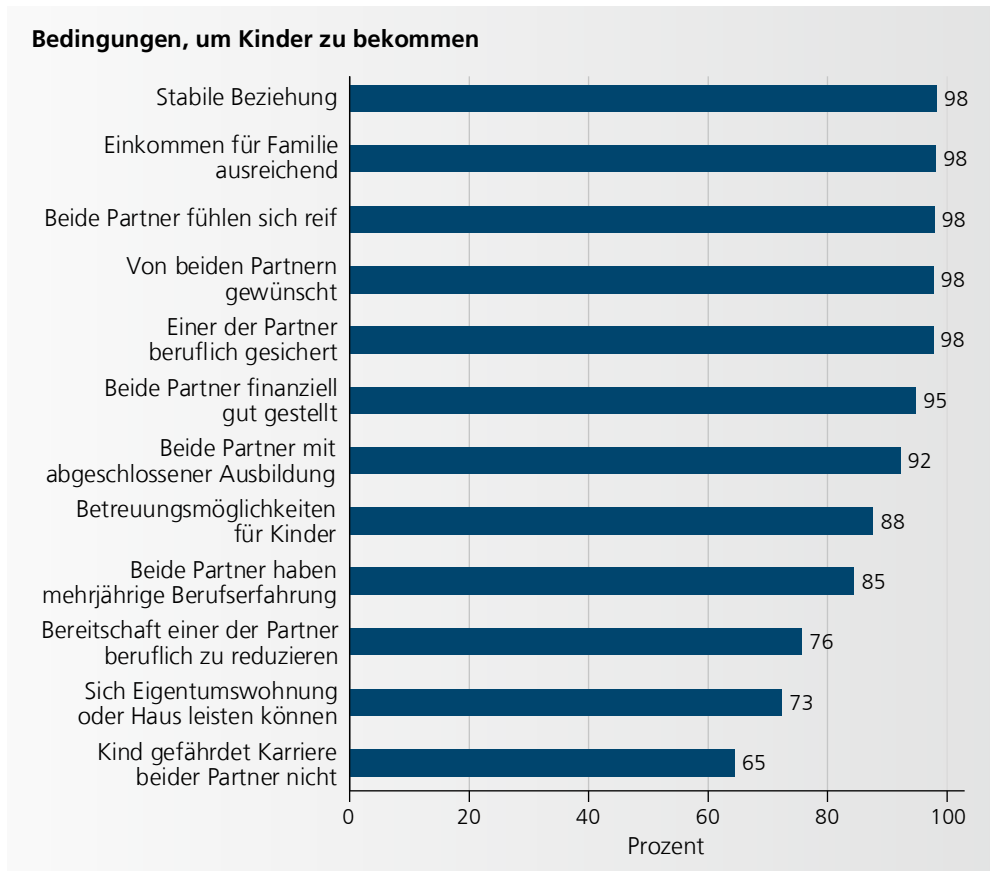


Abbildung 2. Wichtigkeit von Bedingungen, von denen das Erfüllen des Kinderwunsches abhängt (gewichtet; $N_{\min} = 33\ 664$; $N_{\max} = 34\ 137$). Die Balken stellen die zusammengefassten Kategorien «Eher wichtig», «Wichtig» und «Sehr wichtig» dar. Es sind nur Befragte mit Kinderwunsch berücksichtigt.

Quelle: Frage 95, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013: «Wie wichtig ist es für Sie, dass die folgenden Bedingungen erfüllt sind, bevor Sie (weitere) Kinder bekommen?» [Beispielitem: «Dass die Beziehung stabil ist».] Antwortkategorien: «Vollkommen unwichtig», «Unwichtig», «Eher unwichtig», «Eher wichtig», «Wichtig» und «Sehr wichtig».

Als am wenigsten wichtig erachtet wird, dass das Kind die beruflichen Chancen beider Partner nicht gefährdet (63 Prozent). Dieser Befund deckt sich mit Resultaten früherer ch-x-Studien: Nur wenige stellen den beruflichen Erfolg über die Familiengründung (Bertossa et al., 2008, S. 170).

Ähnlich wie das ideale Hochzeitsalter wird 28 Jahre als das ideale Alter genannt, um Kinder zu haben (*Frage 96*; Median). Die Hälfte der Befragten gibt an, im Alter zwischen 26 und 30 Jahren das erste Kind bekommen zu wollen. Die jungen Männer und Frauen unterscheiden sich nur wenig hinsichtlich des angegebenen Idealalters. Bei Frauen liegt es bei 28, bei Männern bei 30 Jahren (Median). Zum Vergleich: Das Durchschnittsalter (arithmetisches Mittel) bei der Geburt des ersten Kindes lag 2015 in der Schweiz bei 31.8 Jahren für Mütter (Bundesamt für Statistik, 2016b).

Hinsichtlich der erwarteten Rollenverteilung während der ersten drei Lebensjahre des ersten Kindes sind sich die Geschlechter einig (*Frage 97*): Die jungen Männer gehen davon aus, Vollzeit erwerbstätig zu sein (76 Prozent) oder Teilzeit zu arbeiten (22 Prozent), während die Partnerin oder der Partner nicht erwerbstätig sein (28 Prozent) oder einem Teilpensum nachgehen soll (63 Prozent). Nur 9 Prozent können sich vorstellen, dass die Partnerin oder der Partner Vollzeit erwerbstätig ist. Die jungen Frauen geben an, nicht erwerbstätig sein zu wollen (27 Prozent) oder beabsichtigen, Teilzeit zu arbeiten (66 Prozent). Vollzeit arbeiten, wollen 7 Prozent. Die Mehrheit (71 Prozent) stellt sich für den Partner oder die Partnerin ein Vollzeitpensum vor, 28 Prozent könnten sich auch ein Teilzeitpensum vorstellen. Knapp

1 Prozent der befragten jungen Frauen fände es ideal, wenn der Partner oder die Partnerin nicht arbeiten würde. Die Vorstellungen der beiden Geschlechter hinsichtlich des idealen Berufspensums des Partners spiegeln sich nahezu (*Abbildung 3*). Dieser Befund lässt eine grosse Verbreitung traditioneller Rollenbilder vermuten.

Zur besseren Übersicht lassen sich diese Befunde in Familienmodelle klassifizieren: Das traditionelle bürgerliche Modell (Mann Vollzeit erwerbstätig, Frau nicht erwerbstätig), das modernisierte bürgerliche Modell (Mann Vollzeit erwerbstätig, Frau Teilzeit erwerbstätig), das egalitär-erwerbsbezogene Modell (Mann Vollzeit erwerbstätig, Frau Vollzeit erwerbstätig), das egalitär-familienbezogene Modell (Mann Teilzeit erwerbstätig, Frau Teilzeit erwerbstätig) und andere Modelle (z. B. Frau mit höherem Erwerbsgrad als Mann, beide nicht erwerbstätig). Das traditionelle bürgerliche Modell – es sieht keine Erwerbstätigkeit für die Frau vor – wird von 25 Prozent der jungen Erwachsenen bevorzugt (*Frage 97, Abbildung 4*). Das modernisierte bürgerliche Modell – es sieht eine Teilzeit-Erwerbstätigkeit für die Frau vor – ist mit 40 Prozent deutlich beliebter. Junge Frauen geben etwas häufiger als junge Männer an, ein egalitär-familienbezogenes Modell anzustreben (24 bzw. 19 Prozent). Das heisst, sie wünschen sich für sich und ihren Partner Erwerbstätigkeit in Teilzeit. Alternative Familienmodelle, in dem zum Beispiel die Frau erwerbstätig ist und der Mann nicht, sowie egalitär-erwerbsbezogene Modelle werden lediglich von einer Minderheit als ideales Arrangement für die ersten drei Lebensjahre des gemeinsamen Kindes erachtet.

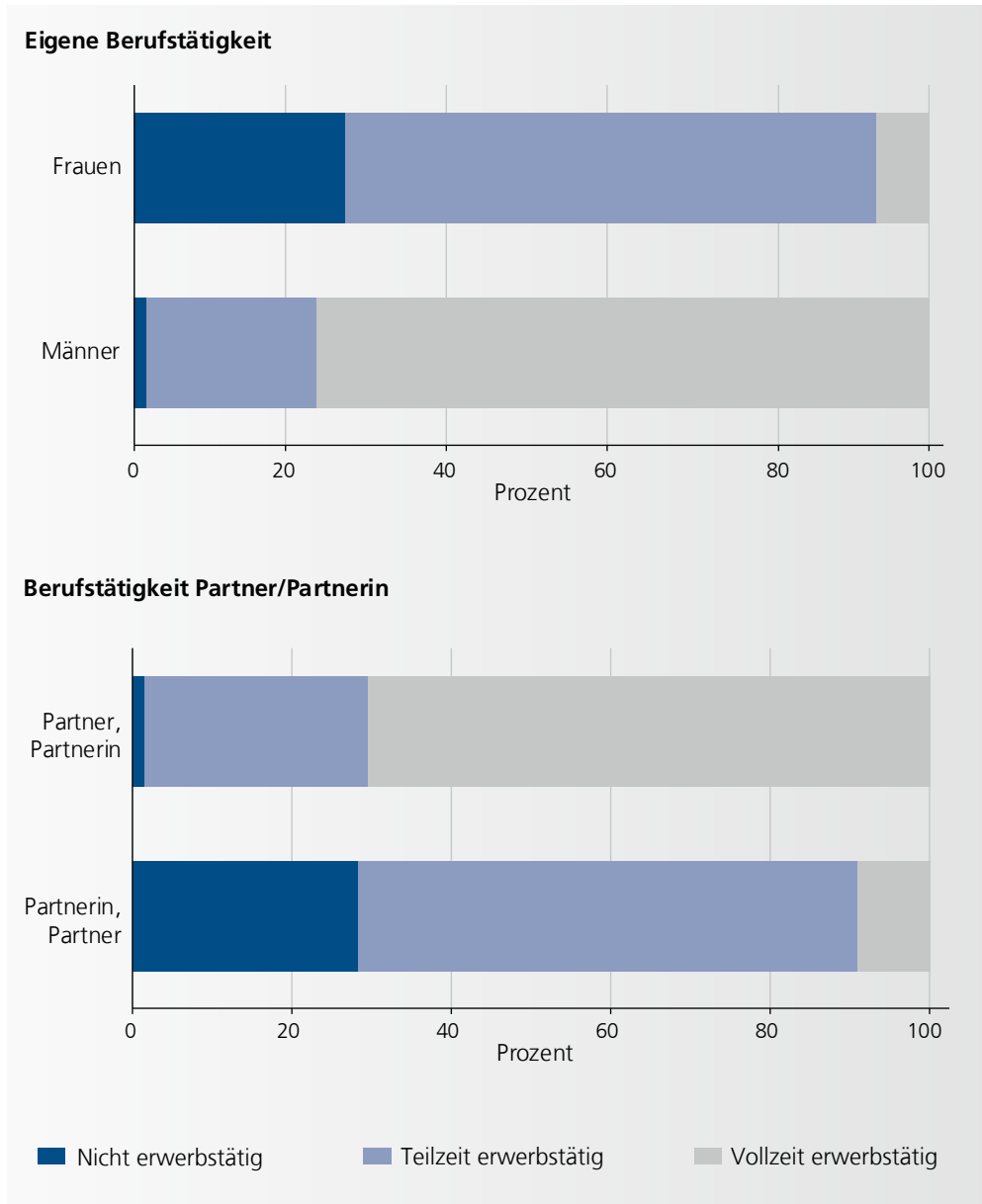


Abbildung 3. Bevorzugtes berufliches Pensum für sich selbst und die Partnerin oder den Partner in den ersten drei Lebensjahren des Kindes getrennt nach dem Geschlecht der Befragten ($N_{\min} = 1305$; $N_{\max} = 31\,307$). Es sind nur Befragte mit Kinderwunsch berücksichtigt. Die sexuelle Orientierung der Befragten war nicht Bestandteil der Eidgenössischen Jugendbefragung 2012/2013.

Quelle: Frage 97, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013: «Welcher Beschäftigungsgrad wäre für Sie selbst und für Ihre Partnerin/Ihren Partner in den ersten drei Lebensjahren Ihres Kindes ideal?» Für den eigenen Pensumwunsch und denjenigen des Partners oder der Partnerin standen folgende Antwortkategorien zur Verfügung: «Vollzeit erwerbstätig», «Teilzeit erwerbstätig» und «Nicht erwerbstätig».

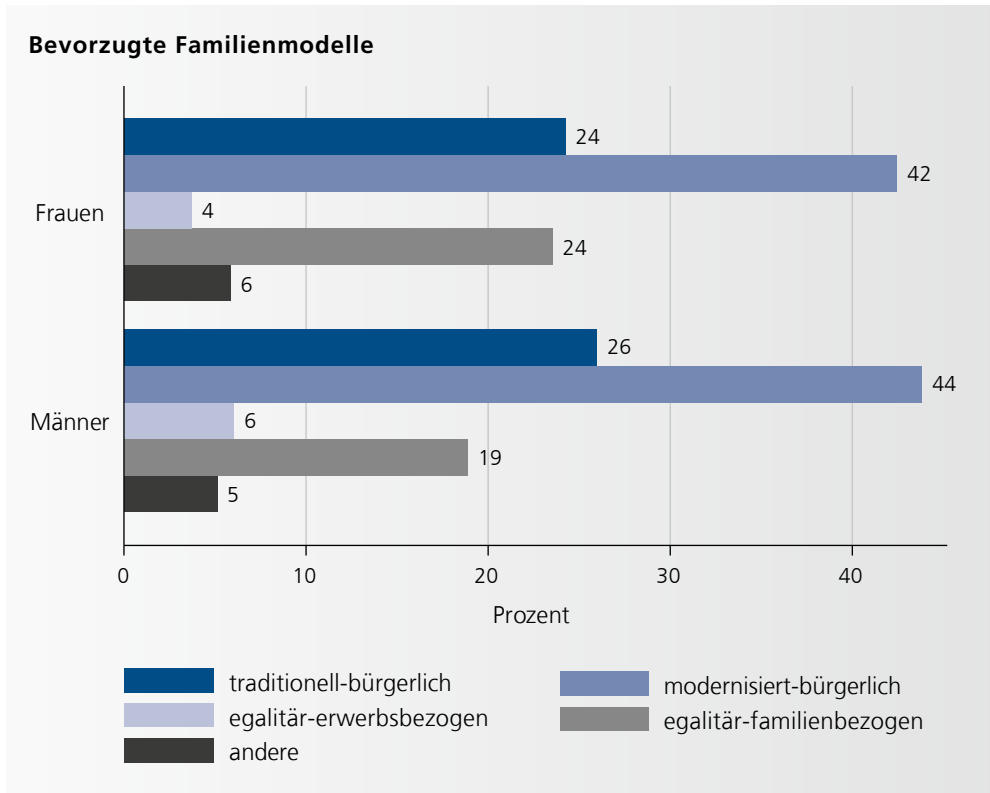


Abbildung 4. Bevorzugte Familienmodelle junger Männer und Frauen in der Schweiz (N = 31 068). Es sind nur Befragte mit Kinderwunsch berücksichtigt.

Quelle: Frage 97, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013: «Welcher Beschäftigungsgrad wäre für Sie selbst und für Ihre Partnerin/Ihren Partner in den ersten drei Lebensjahren Ihres Kindes ideal?» Für den eigenen Pensumwunsch und denjenigen des Partners oder der Partnerin standen folgende Antwortkategorien zur Verfügung: «Vollzeit erwerbstätig», «Teilzeit erwerbstätig» und «Nicht erwerbstätig». Die Familienmodelle wurden für die obige Graphik wie folgt konstruiert: «Traditionell-bürgerliches Modell» (Mann Vollzeit erwerbstätig, Frau nicht erwerbstätig); «Modernisiert-bürgerliches Modell» (Mann Vollzeit erwerbstätig, Frau Teilzeit erwerbstätig); «Egalitär-erwerbsbezogenes Modell» (Mann Vollzeit erwerbstätig, Frau Vollzeit erwerbstätig); «Egalitär-familienbezogenes Modell» (Mann Teilzeit erwerbstätig, Frau Teilzeit erwerbstätig); «Andere Modelle» (z. B. Frau mit höherem Erwerbsgrad als Mann, beide nicht erwerbstätig).

66 Prozent der befragten jungen Erwachsenen mit Kinderwunsch nennen zwei Kinder als ideale Zahl (Frage 98). 25 Prozent wünschen sich drei Kinder. Junge Frauen tendieren etwas mehr zu drei Kindern als junge Männer (Abbildung 5). Zum Vergleich: Im Jahr 2013 betrug die durchschnittliche Anzahl Kinder in Haushalten mit Kindern 1.8 (Bundesamt für

Statistik, 2016c). Im Allgemeinen stimmen die Befunde mit den Resultaten des Bundesamtes für Statistik (ibid.) zu den Kinderwünschen der 20- bis 29-Jährigen für das Jahr 2013 überein. Eine grosse Mehrheit wünscht sich Kinder, dabei werden zwei Kinder als ideal angesehen (ibid.).

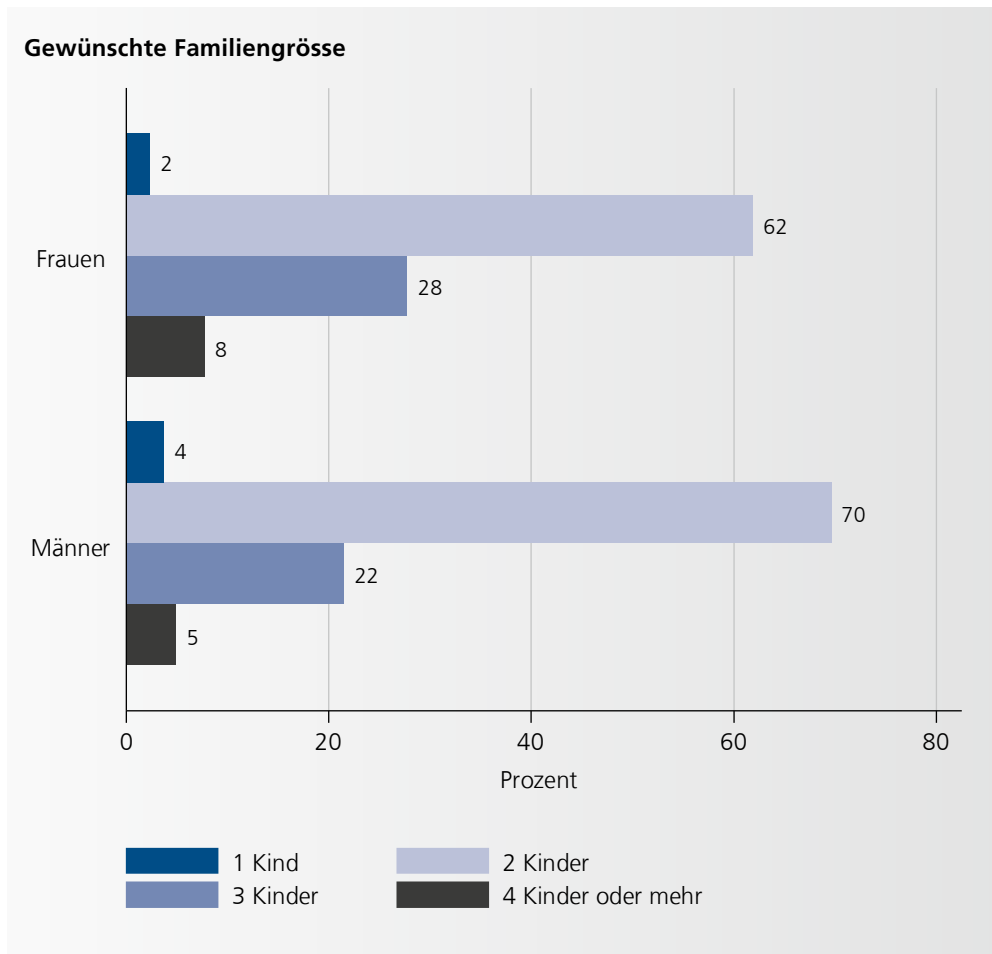


Abbildung 5. Anzahl der gewünschten Kinder junger Männer und Frauen in der Schweiz (N = 34 098). Es sind nur Befragte mit Kinderwunsch berücksichtigt.

Quelle: Frage 98, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013: «Wie viele Kinder wünschen Sie sich insgesamt?»

3.3 Ehe, Kinder und Rollenteilung nach soziodemographischen Merkmalen

Die gefundenen Divergenzen wurden einer vertieften Analyse mittels Regressionen zugeführt (siehe Box «Regression»; alle Tabellen im Anhang A.1). Ob später eine Ehe oder Partnerschaft vorgezogen wird, hängt wesentlich mit dem eigenen Kinderwunsch zusammen.

Junge Erwachsene, die später Kinder haben wollen, haben eine um 60 Prozent erhöhte Wahrscheinlichkeit, später auch heiraten zu wollen (im Vergleich zu jungen Erwachsenen, die keine Kinder haben wollen). Umgekehrt haben junge Erwachsene ohne Kinderwunsch eine um 30 Prozent erhöhte Wahrscheinlichkeit, später eine Partnerschaft ohne Heirat zu bevorzugen.

Regression

Regressionsanalytische Methoden helfen die Unterschiede (sogenannte Streuung) in einer interessierenden Zielgrösse, z. B. das Bevorzugen von Ehe oder Partnerschaft, durch sogenannte unabhängige Variablen, z. B. den Kinderwunsch, zu erklären. Es gibt verschiedene Arten von Regressionsmodellen, die je nach Beschaffenheit der Zielgrösse und dem Analysezweck ausgewählt werden. Im vorliegenden Kapitel kommen hauptsächlich *Ordinary Least Squares* (OLS) Regressionen und logistische Regressionen zur Anwendung. Die berichteten statistischen Zusammenhänge können nicht kausal interpretiert werden.

Referenzkategorie

Der Begriff Referenzkategorie beschreibt die Kategorie einer unabhängigen Variablen, mit der man einen Vergleich macht. Zum Beispiel kann untersucht werden, ob der Wunsch, Kinder zu haben einen Einfluss darauf hat, ob jemand eine Ehe oder eine freie Partnerschaft bevorzugt. Um dies herauszufinden, werden Personen, die sich Kinder wünschen, mit Personen, die sich keine Kinder wünschen, verglichen. Hier ist die Referenzkategorie «Personen ohne Kinderwunsch».

Der soziale Hintergrund erweist sich erwartungsgemäss als wichtiger Faktor bei der Bewertung der Ehe. Bezogen auf das elterliche Bildungsniveau zeigen sich folgende Effekte: Je höher die elterliche Bildung, desto eher lehnen Jugendliche die Aussage ab, dass Heiraten aus religiösen Gründen wichtig sei. Andererseits bejahen Personen mit höherem elterlichem Bildungshintergrund die Aussage, dass es zwi-

schen Ehe und Partnerschaft keinen wesentlichen Unterschied gibt. Die Vorstellungen zur Erwerbstätigkeit zeigen ebenfalls bestimmte Richtungen: Je höher der elterliche Bildungsstand, desto eher wünschen junge Männer Teilzeit zu arbeiten im Vergleich zu einer Vollzeitbeschäftigung (Referenzkategorie: Eltern ohne Bildungsabschluss; siehe Box «Referenzkategorie»). Junge Frauen, deren Väter über einen Universitätsabschluss verfügen, weisen eine erhöhte Wahrscheinlichkeit auf, ihren Partner lieber als Teilzeitbeschäftigten zu sehen. Im vorhergehenden Kapitel zu Wertvorstellungen wurde festgestellt, dass Personen mit einem höheren elterlichen Bildungshintergrund Wertetypen bevorzugen, die für Offenheit und Wandel (z. B. Unabhängigkeit und Stimulation) stehen. Die Beobachtungen zu Heirat und Erwerbstätigkeit können vor diesem Hintergrund als Ausdruck von Offenheit und Wandel verstanden werden.

Für das Wohnumfeld gibt es folgende Befunde: In einer eher ländlichen Wohnumgebung sind religiöse Gründe für die Heirat wichtiger. In einem ländlichen Wohnumfeld wird zudem tendenziell eher ein Unterschied zwischen der Ehe und dem freien Zusammenleben als Paar gesehen. Junge Männer aus ländlicher Umgebung (Referenzkategorie: Grossstadt) bevorzugen eher Vollzeitstellen. Ferner bevorzugen junge Männer aus städtischer Umgebung mit grösserer Wahrscheinlichkeit ein Modell, in dem die Partnerin arbeitet. Junge Frauen mit Kinderwunsch bevorzugen in allen Wohngebieten, ausser dem grossstädtischen, in den ersten drei Lebensjahren des Kindes nicht erwerbstätig zu sein. Ebenso sind junge Frauen aus dem städtischen Umfeld eher der Ansicht, dass der Partner idealerweise Teilzeit statt Vollzeit arbeiten sollte. Die im vorhergehenden Kapitel besprochenen Analysen zu den Wert-

vorstellungen zeigen Unterschiede für eher städtische und eher ländliche Wohnumgebungen. Für Personen in ländlicher Umgebung sind Wertetypen wichtig, die für das Bewahren stehen (Sicherheit, Konformität und Tradition). Die Wichtigkeit von religiösen Gründen für die Heirat und die Unterscheidung von Ehe und Partnerschaft können daher als ein Ausdruck von Bewahren und Tradition gesehen werden. Ebenso können die Ansichten zur Erwerbstätigkeit in diesem Sinne verstanden werden.

3.4 Traditionelle Familienmodelle für die Mehrheit erstrebenswert

Gesamthaft betrachtet zeigen sich in den jugendlichen Haltungen zu Aspekten der Familie Tendenzen, wie sie in anderen aktuellen Jugendbefragungen beobachtet wurden (z. B. Beyeler et al., 2015). Die Ehe spielt in der Lebensplanung der befragten jungen Erwachsenen eine wichtige Rolle und wird *nicht* als unzeitgemäss oder gar als Korsett betrachtet. Unterschiede zeigen sich bei der religiösen und gesellschaftlichen Bedeutung der Ehe. Aus religiöser Sicht zu heiraten lehnt die eine Hälfte ab, während die andere Hälfte zustimmt. Ebenso macht die Hälfte der Jugendlichen einen Unterschied zwischen der Ehe und dem freien Zusammenleben als Paar.

Rund drei Viertel der Befragten möchte später eine Familie gründen. Diese Gruppe der Befragten knüpft die Familiengründung an verschiedene Bedingungen, wie etwa, dass einer der Partner beruflich und finanziell abgesichert ist. Rund zwei Drittel geben an, dass Kinder die beruflichen Chancen der Partner nicht gefährden sollen. Als Familienmodell streben sowohl die jungen Männer als auch die jungen Frauen für die ersten drei Lebensjahre des Kindes

mehrheitlich ein traditionell-bürgerliches oder modernisiert-bürgerliches Familienmodell an, in dem der Mann als Vollzeitbeschäftigter die Ernährerrolle übernimmt und die Frau einer Teilzeitarbeit nachgeht oder sich voll dem Familienleben widmet. Zu beachten ist, dass sich diese Präferenz lediglich auf die ersten drei Lebensjahre eines gemeinsamen Kindes oder auch mehrerer gemeinsamer Kinder bezieht. Diese Befunde dürfen daher nicht voreilig im Sinne von Retraditionalisierungsthesen gelesen werden. So gibt es Hinweise aus Deutschland, dass eine eher traditionelle Rollenteilung, etwa im Sinne des traditionell-bürgerlichen oder modernisiert-bürgerlichen Familienmodells, lediglich für die frühen Phasen der Familiengründung bevorzugt wird (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2013). Eine egalitäre Rollenteilung kann im Anschluss an diese Phase durchaus angestrebt werden.

Interessant ist die Diskrepanz zwischen der Betonung von individuellen Freiheiten, wie sie in den Werten und der Wichtigkeit von Lebensbereichen zum Ausdruck kommt (siehe Kapitel 2), und der Bevorzugung von traditionellen Mustern, wie sie in der Familiengestaltung evident sind. Dies ist einerseits eine mögliche Erklärung für die beobachtete geringe Zufriedenheit mit der Partnerschaft (siehe Kapitel 2), andererseits ein Hinweis darauf, dass der Institution Familie eine zentrale Rolle beim Aushandeln von Spannungen bzw. Vereinbarkeit von individuellen und kollektiven Bedürfnissen zukommt.

4

4 Ausbildung und Beruf⁴

Wichtige Ergebnisse

- Nur wenige junge Erwachsene haben zum Befragungszeitpunkt schon eine Berufslehre abgeschlossen.
- Beinahe die Hälfte der Befragten absolviert eine Berufslehre.
- Jeder Fünfte ist zum Befragungszeitpunkt nicht (mehr) in Ausbildung.
- Die grosse Mehrheit der jungen Erwachsenen wurde regelmässig von den Eltern motiviert, eine Ausbildung abzuschliessen.
- Drei Viertel der Befragten finden, dass die Eltern sie in beruflichen Belangen gut beraten können.
- Die jungen Erwachsenen haben hohe Ansprüche an ihre eigene Zukunft. Diese decken sich mehrheitlich mit den von den Befragten wahrgenommenen elterlichen Aspirationen.
- Der Zusammenhang zwischen aktueller Bildungssituation und den beruflichen Ansprüchen verdeutlicht die Verzahnung von familiärem Bildungshintergrund und den eigenen Bildungsentscheidungen.

4.1 Übergänge ins Berufsleben

Während junge Erwachsene mit einer abgeschlossenen beruflichen Grundbildung bereits im Erwerbsleben stehen, haben viele Altersgenossen diesen Übergang noch vor sich. Sei es, dass sie zuerst einen Hochschulabschluss erwerben möchten, bislang noch keine Ausbildung auf Sekundarstufe II abschliessen konnten oder mit Episoden ohne Ausbildung und Erwerb konfrontiert sind. Generell weisen empirische Befunde darauf hin, dass der Übergang ins Berufsleben sich zunehmend komplexer gestaltet. Junge Erwachsene brauchen heute länger für diese Transition und schlagen Wege ein, die nicht immer mit institutionellen oder gesellschaftlichen Erwartungen übereinstimmen (Bergman, Hupka-Brunner, Meyer & Samuel, 2012; Buchholz et al., 2009). Auf der politischen Ebene wird versucht, die Durchlässigkeit des Bildungssystems zu erhöhen. Fachmaturität, Berufsmaturität und die sogenannte *Passerelle* ermöglichen den Hochschulzugang für Personen ohne gymnasiale Maturität. Diese Instrumente stellen sicher, dass frühe Bildungsentscheidungen nicht die weitere Laufbahn determinieren und Weiterbildungen erschweren (EDK, 2015a; Samuel, Bergman & Hupka-Brunner, 2014; SKBF, 2014).

⁴ Einzelne Passagen dieses Kapitels sind als Teil eines ch-x-Werkstattberichts veröffentlicht worden (Samuel & Bergman, 2015).

Das Bildungssystem der Schweiz (EDK, 2015b)

In der Schweiz ist die Sekundarstufe I zusammen mit der Primarschule Teil der obligatorischen Schulbildung. Die Sekundarstufe I dauert drei Jahre und wird nach Leistungsgruppen abgestuft. Die Sekundarstufe II ist zweigeteilt in eine Ausbildung, die Schule und Berufsbildung verbindet (duale Berufsbildung), und reine schulische Ausbildung, die auf ein Hochschulstudium vorbereitet (Fachmittelschule, Gymnasium). Zur Tertiärstufe gehören Hochschulen (Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen) und die höhere Berufsbildung zur Spezialisierung oder Weiterbildung (höhere Fachschulen/eidge-nössisch reglementierte Berufsprüfungen).

Programme unter dem Sammelbegriff «Aktivierungsmassnahmen» erwecken mitunter den Eindruck, dass die Gründe für den verzögerten Einstieg ins Berufsleben bei den jungen Erwachsenen liegen (Furlong, 2013): Sie müssen aktiviert oder motiviert werden, an ihrer Arbeitsmoral wird gezweifelt. Auch wenn Einzelne wenig Interesse an einer geregelten Arbeit haben mögen, gibt es keine empirischen Belege für eine generell fehlende Motivation junger Erwachsener (vgl. auch Kapitel 2.3 in diesem Bericht). In früheren ch-x-Studien wird im Gegenteil darauf hingewiesen, «dass sich die Schweizer Jugendlichen in ihrer grossen Mehrheit im Hinblick auf die berufliche Arbeit engagiert zeigen» (Bertossa et al., 2008, S. 161). In der Jugend- und Transitionsforschung wird überdies davon ausgegangen, dass es zusätzlich zu den konjunkturellen und strukturellen Schwankungen weitere angebotsseitige Probleme gibt, die einigen jungen Erwachsenen den Übergang ins Berufsleben erschweren. So gibt es Hinweise, dass Phasen der Arbeitslosigkeit stigmatisierend wirken, also eine Art Narbe (Scar) erzeugen, die von Arbeitgebern mit

negativen Eigenschaften verbunden wird und somit zu geringeren Einstellungschancen führt (Shi, Imdorf & Samuel, 2015).

Im Folgenden stehen zunächst die aktuelle Ausbildungs- und Erwerbssituation, die Rolle der Eltern und die beruflichen Aspirationen junger Erwachsener im Vordergrund. Abschliessend werden die Ausbildungs- und Berufsaspirationen vor dem Hintergrund der elterlichen Bildung betrachtet.

4.2 Ausbildungs- und Erwerbssituation

Die während der obligatorischen Schulzeit erreichte Bildungsstufe ist ein wichtiger Prädiktor für die weitere Ausbildungs- und Berufslaufbahn in der Schweiz (Moser, 2004). 42 Prozent der Befragten gaben an, in der 9. Klasse eine Sekundarschule (Schultyp mit erweiterten Anforderungen) besucht zu haben, etwa das WBS E-Niveau oder die Abteilung A in einer dreiteiligen Sekundarschule (*Frage 61, Abbildung 1*). Rund 30 Prozent waren in der 9. Klasse in einer gymnasialen Schule, wie etwa einem Untergymnasium, der progymnasialen Abteilung einer Sekundarschule oder einer Kantonsschule.

24 Prozent gaben an, eine Real- oder auch Oberschule (Schultyp mit Grundanforderungen) besucht zu haben. In diese Kategorie fallen zum Beispiel die Abteilungen B oder C in einer dreiteiligen Sekundarschule. Je 2 Prozent besuchten entweder eine Privatschule ohne Leistungsniveaus (z. B. die Rudolf Steiner-Schule) oder eine Sonder- oder Hilfsklasse (in diese Kategorie fallen auch Werkschulen und Klein-klassen).

Besuchtes Schulniveau in der 9. Klasse

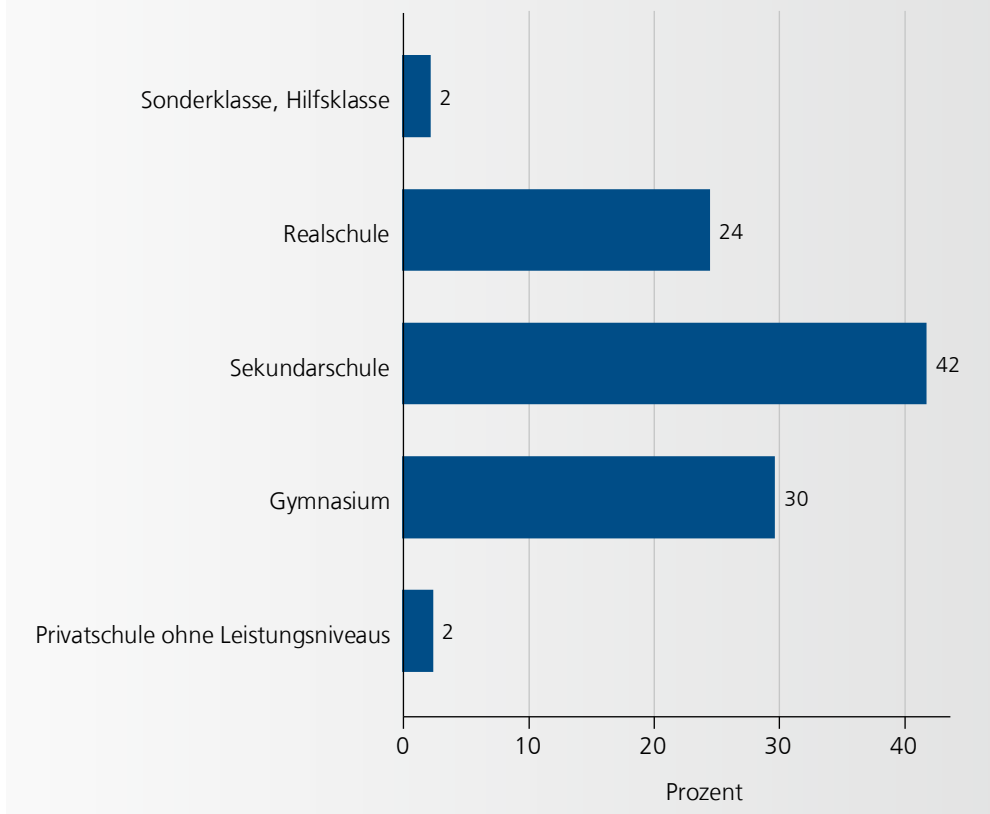


Abbildung 1. Besuchtes Schulniveau in der 9. Klasse (gewichtet; N = 49 029).

Quelle: Frage 61, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013: «Mit der 9. Klasse endet die obligatorische Schulzeit. Welche Schule haben Sie in der 9. Klasse besucht?» Es standen folgende Antwortkategorien zur Verfügung: «Werkschule, Sonderklasse, Hilfsklasse, Kleinklasse», «Realschule, Oberschule (dreiteilige Sekundarschule Abteilung B oder C, Stammklasse B, Stammklasse G, Kernklasse B, Sekundarschule mit Grundanforderungen, Sekundarschule mit allgemeinen Anforderungen, WBS G-Niveau)», «Sekundarschule (dreiteilige Sekundarschule Abteilung A, Stammklasse A, Stammklasse E, Kernklasse A, Sekundarschule mit erweiterten Anforderungen, WBS E-Niveau)», «Gymnasium (Untergymnasium, Langzeitgymnasium, Bezirksschule, progymnasiale Abteilung der Sekundarschule, Kantonsschule)» und «Privatschule ohne Leistungsniveaus (z. B. Rudolf Steiner-Schule)».

Zum Zeitpunkt der Befragung hat das Gros der jungen Erwachsenen, 57 Prozent, zuletzt eine Real- oder Sekundarschule abgeschlossen (Frage 62, Abbildung 2). Etwa 18 Prozent verfügen bereits über eine abgeschlossene Berufslehre, 10 Prozent haben das Gymnasium absolviert, weitere gut 3 Prozent haben einen ersten Be-

rufsbildungsabschluss mit Berufsmatur vorzuweisen und knapp 3 Prozent verfügen über eine berufliche Grundbildung mit Berufsattest. Weitere Schulen und Ausbildungen verteilen sich auf wenige Prozente. Bachelor- und Masterabschlüsse sind für die Mehrheit der Befragten unter normalen Umständen nicht möglich,

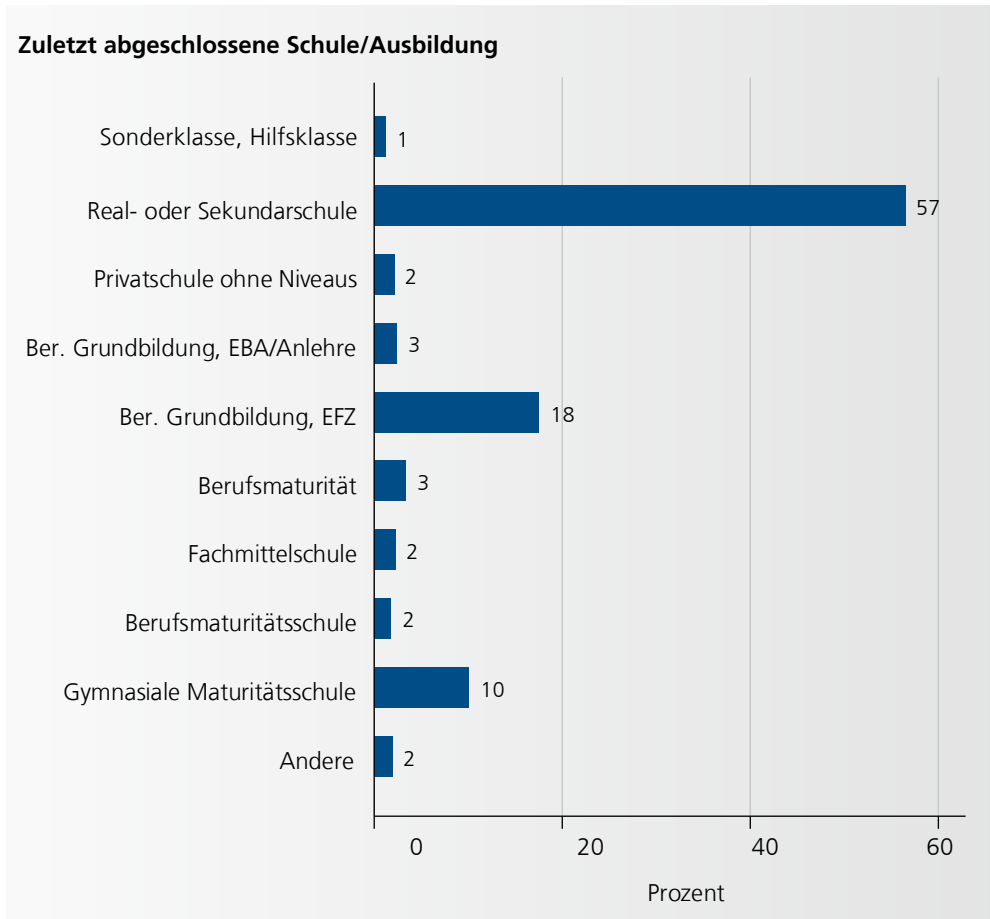


Abbildung 2. Zuletzt abgeschlossene Schule oder Ausbildung (gewichtet; $N = 47\ 848$). Die Kategorie «Andere» umfasst Angaben, die auf je weniger als ein Prozent der Befragten zutrif: Fachmaturitätsschule, zweite Berufslehre, höhere Berufsbildung (z. B. Meister), Bachelor (z. B. FH, Universität) und Master (z. B. FH, Universität).
 Quelle: Frage 62, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013: «Welche Schule oder Ausbildung haben Sie zuletzt abgeschlossen?» Es standen die in der Grafik genannten Antwortkategorien zur Verfügung.

da es altersbedingt zum Erhebungszeitpunkt unwahrscheinlich ist, in der Ausbildung schon so weit fortgeschritten zu sein (je unter 1 Prozent, in Kategorie «Andere» zusammengefasst; siehe Legende zu *Abbildung 2*).

Gemäss dem Bundesamt für Statistik (Bundesamt für Statistik, 2014) betrug 2013 das Durchschnittsalter auf der Sekundarstufe II beim Erwerb eines Abschlusses der beruflichen Grundausbildung (EFZ, EBA oder HMS) 21.5

Jahre und bei einer gymnasialen Maturität 19.5 Jahre. Die Befragten, überwiegend 19-jährig, stehen also mehrheitlich noch vor dem Erwerb einer Ausbildung auf Sekundarstufe II. Dieser Umstand zeigt sich im aktuellen Ausbildungsstatus (*Frage 63, Abbildung 3*).

39 Prozent der jungen Erwachsenen absolvieren zum Zeitpunkt der Befragung eine berufliche Grundbildung mit dem Ziel, das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis (EFZ) zu erwerben.

Rund jeder Fünfte, 21 Prozent, gab an, zurzeit keiner Ausbildung nachzugehen (siehe unten). Weitere 16 Prozent sind im Begriff, die gymnasiale Maturität zu erwerben. Eine berufliche Grundbildung oder Vollzeitberufsschule mit lehrbegleitender Berufsmaturität wird von 5 Prozent der Befragten absolviert, eine Berufsmaturität noch von 4 Prozent. Aufgrund des Befragungszeitpunktes sind noch wenige in einem Bachelorstudium eingeschrieben, sei es an einer Fachhochschule, Pädagogischen Hochschule, Universität oder ETH.

Während die Mehrheit der jungen Erwachsenen zum Erhebungszeitpunkt noch in Ausbil-

dung steht, absolviert ein erheblicher Teil keine Ausbildung. In welchen Situationen befinden sich diese Personen? Der überwiegende Teil derjenigen, die zum Erhebungszeitpunkt keiner Ausbildung nachgehen (Frage 66, knapp 75 Prozent), gibt an, bereits erwerbstätig zu sein, das heisst ein Einkommen zu erzielen – überwiegend aus einer Vollzeittätigkeit. Die restlichen 25 Prozent gaben an, nicht erwerbstätig zu sein. Wie lassen sich diese Personen weiter charakterisieren? Ein Drittel dieser zum Erhebungszeitpunkt erwerbs- und ausbildungslosen Personen gibt an, über keinen zertifizierenden Abschluss auf Sekundarstufe II zu verfügen. Sie besitzen z. B. keine berufliche

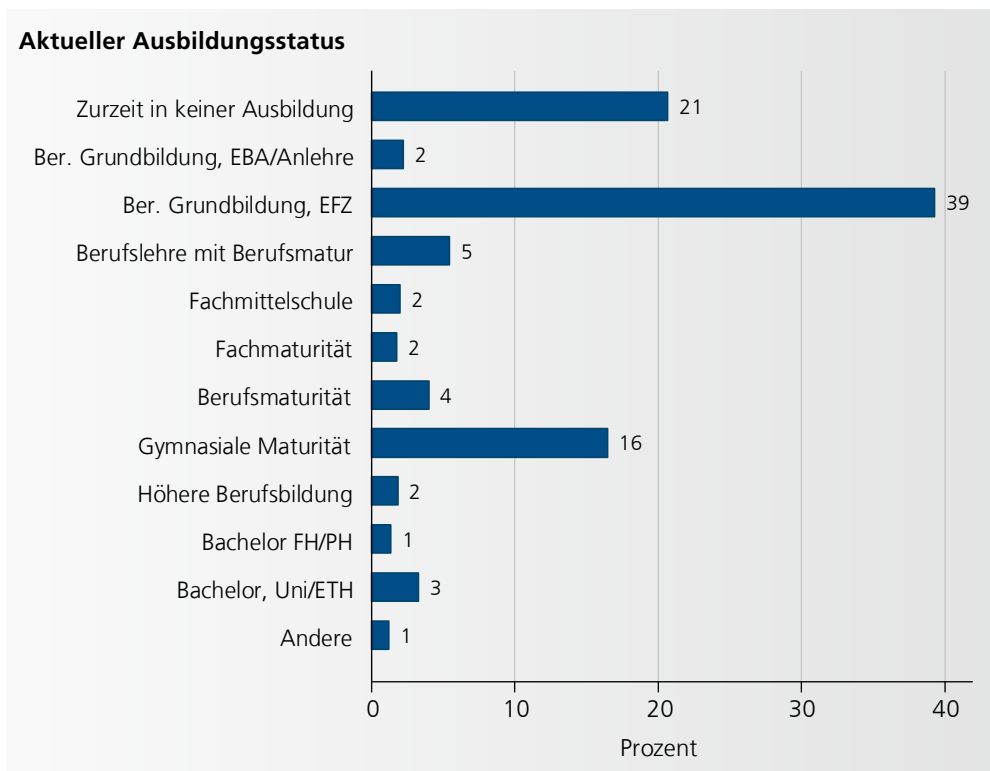


Abbildung 3. Aktueller Ausbildungsstatus (gewichtet; N = 49 472). Die Kategorie «Andere» umfasst Angaben die auf je weniger als ein Prozent der Befragten zutrif, wie zum Beispiel eine zweite Berufslehre oder Master (z. B. FH, Universität).
Quelle: Frage 63, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013: «Welche Ausbildung machen Sie zurzeit?». Es standen die in der Grafik genannten Antwortkategorien zur Verfügung.

Grundbildung mit EFZ oder andere nachobligatorische Abschlüsse, die eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt begünstigen. Diese Personengruppe ist einem besonders hohen Risiko ausgesetzt, den Einstieg ins Berufsleben zu verpassen (Keller & Moser, 2016). Die anderen zwei Drittel der Gruppe der zurzeit erwerbs- und ausbildungslosen jungen Erwachsenen verfügen über Abschlüsse auf Sekundarstufe II. Darunter befinden sich etwa hälftig Personen mit einer beruflichen Grundbildung und solche mit einer gymnasialen Maturitätsschule. Letztere befinden sich möglicherweise in einem

Zwischenjahr. Dies kann mit den vorliegenden Daten allerdings nicht festgestellt werden.

Es ist wichtig, diese Angaben in einen Gesamtzusammenhang zu stellen. Von allen Befragten verfügen zum Erhebungszeitpunkt rund 1.5 Prozent keinen Abschluss auf Sekundarstufe II und sind weder erwerbstätig noch in Ausbildung. Rund 4 Prozent können keinen Abschluss auf Sekundarstufe II vorweisen und befinden sich auch nicht in einer Ausbildung auf dieser Stufe, sind aber erwerbstätig. Dieser Wert bewegt sich in einem ähnlichen Rahmen,

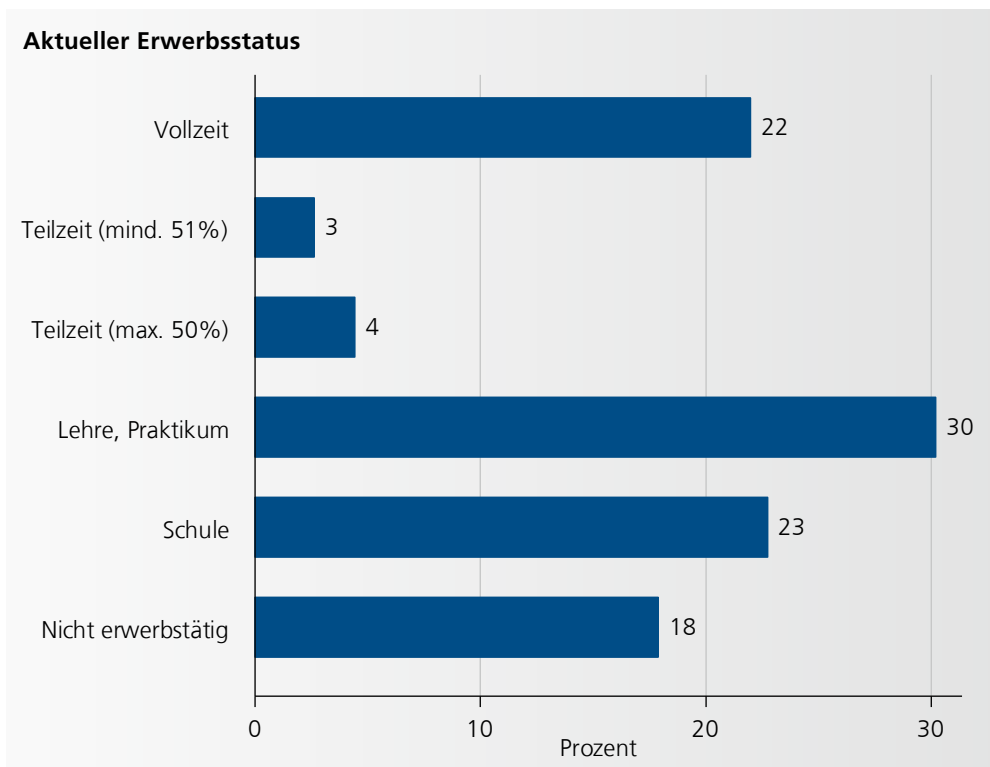


Abbildung 4. Aktueller Erwerbsstatus (gewichtet; $N = 49\ 132$). Es war nur eine Antwort möglich.

Quelle: Frage 66, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013: «Gehen Sie einer bezahlten Erwerbstätigkeit nach? Eine Lehre oder ein Praktikum gilt nicht als Erwerbstätigkeit. (Vollanstellung = 100%)?» Es standen folgende Antwortkategorien zur Verfügung: «Ja (zu 100%)», «Ja, aber nur Teilzeit (51% oder mehr)», «Ja, aber nur Teilzeit (50% oder weniger)», «Nein, ich mache zurzeit eine Lehre / ein Praktikum», «Nein, ich gehe noch zur Schule» und «Nein, ich bin zurzeit nicht erwerbstätig».

wie er in der YASS Erhebung 2010/2011 festgestellt wurde (Keller & Moser, 2016).

Wenn wir uns wieder dem aktuellen Erwerbsstatus zuwenden (*Frage 66*), sehen wir, dass sich ein Grossteil der jungen Erwachsenen noch in Ausbildung befindet (*Abbildung 4*). Allerdings sind bereits 22 Prozent in Vollzeit erwerbstätig, das heisst sie gehen einer bezahlten Erwerbstätigkeit nach. Einem Teilzeitpensum von 51 Prozent oder mehr gehen 3 Prozent der Befragten nach und 4 Prozent der Befragten sind zu 50 Prozent oder weniger erwerbstätig.

18 Prozent sind nicht erwerbstätig, das heisst, sie gehen zurzeit keiner bezahlten Arbeit nach. Die erwerbstätigen jungen Erwachsenen geben mehrheitlich an, über eine berufliche Grundbildung mit EFZ zu verfügen. Die Einkommensverhältnisse bilden diese verschiedenen Erwerbsstatus ab. Gegen 29 Prozent erzielen ein Einkommen von 0 Franken (*Frage 57*), 50 Prozent haben ein Nettoeinkommen von monatlich zwischen 501 und 2000 Franken. Den grössten Teil dieser Einkommenskategorie stellen junge Erwachsene dar, die einen Lehrlingslohn beziehen, nur 6 Prozent der Befragten geben an, mehr als 4001 Franken monatlich netto zu verdienen.

4.3 Die Rolle der Eltern im Ausbildungs- und Berufswahlprozess

Die Eltern können eine wichtige Rolle im Ausbildungsprozess junger Erwachsener spielen. Immerhin 69 Prozent geben an, von ihrem Vater oft oder sogar ständig dazu ermutigt zu werden, eine berufliche Ausbildung oder ein Studium abzuschliessen (*Frage 68*). Für die Mütter beträgt dieser Anteil gar 75 Prozent.

Gar nie ermutigt werden 7 Prozent von ihren Müttern und 10 Prozent von ihren Vätern. Wie gut können die Eltern ihre Kinder beraten? Etwa 80 Prozent glauben (*Frage 69*), dass sowohl die Mutter als auch der Vater sie in beruflichen Belangen eher gut oder sogar sehr gut beraten (konnte). Diese Resultate stimmen in etwa mit den Befunden früherer ch-x-Studien überein. Bereits 1979 gaben die jungen Erwachsenen an, dass ihre Eltern an einer langen Schulbildung für sie interessiert seien (Bertossa et al., 2008, 136-138, insbesondere *Abbildung 2.8*). Dieses Förderungsinteresse nahm in den Jahren 1994 bis 2003 noch leicht zu (Bertossa et al., 2008, S. 20 & 136-138).

Ein beträchtlicher Teil der Befragten (38 Prozent) gibt an, sie glaubten, ihre Mütter wünschten sich für sie eine Tätigkeit in einem akademischen, freien oder technischen Beruf (z. B. Arzt, Lehrperson, Ingenieur/in, Künstler/in, Wissenschaftler/in oder Forscher/in; *Frage 71*). Rund 16 Prozent der Jugendlichen glauben, ihre Mutter sähe sie am liebsten als Facharbeiter (Beruf mit einer mindestens 3- bis 4-jährigen Lehre). Weniger erwünschte Tätigkeitsfelder scheinen etwa in der Landwirtschaft, in Dienstleistungsberufen und Verkaufsberufen zu liegen. Diese Beschäftigungen wie auch die Tätigkeit als ungelernte oder angelernte Arbeitskraft werden jeweils von weniger als 6 Prozent als mütterliche Berufswünsche angegeben. Die vermuteten väterlichen Berufswünsche gleichen den mütterlichen und werden darum hier nicht weiter erwähnt (siehe *Anhang A.2*). Einige der jungen Erwachsenen wissen unter Umständen nicht genau, welche Berufswünsche die Eltern tatsächlich haben oder die Eltern äusserten keine oder keine spezifischen Wünsche. Insgesamt handelt es sich bei den elterlichen Berufswünschen vorwiegend um Berufe mit einem hohen Sozialstatus.

4.4 Ausbildungs- und Berufaspirationen

Die jungen Menschen wurden gefragt, welche Ausbildung für sie noch minimal zufriedenstellend wäre (Frage 70). Circa 45 Prozent gaben eine berufliche Grundbildung mit EFZ als die tiefste Ausbildung an, mit der sie noch zufrieden wären. Ungefähr 6 Prozent streben mindestens eine gymnasiale Maturität an. Ebenso viele wären erst mit einem Bachelor an einer Uni zufrieden (Abbildung 5).

Wo werden die jungen Erwachsenen in einigen Jahren aber wirklich stehen? Da die ch-x-Studien sogenannte Querschnitterhebungen sind, werden die jungen Erwachsenen nur zu einem einzigen Zeitpunkt befragt. Darum werden wir nicht in Erfahrung bringen können, ob sich die genannten Aspirationen verwirklicht haben. Immerhin gaben die jungen Menschen Auskunft über ihre eigene Einschätzung. Sie wurden gefragt: «Was denken Sie, welchen Beruf werden Sie im Alter von 35 wahrscheinlich ausüben?» (Frage 76).

Wie auch in anderen Befragungen zeigen sich hier hohe Ansprüche und Optimismus, was die eigene Zukunft betrifft (siehe auch Beyeler et al., 2015). Fast 35 Prozent sehen sich in einem akademischen oder technischen Beruf, weitere knapp 15 Prozent als obere Führungskräfte oder als leitende Beamte (Abbildung 6).

Diese eigenen Aspirationen decken sich mit den elterlichen Aspirationen (Frage 76). Weiter stimmen sie in etwa mit den im Schweizer Jugendbarometer (gfs, 2016) geäußerten Anstellungswünschen überein. Demgemäss sind im Jahr 2016 Anstellungen im Unterrichts- und Bildungswesen, in der Tourismus- und Reisebranche und in den Medien am beliebtesten, während Anstellungen in der Landwirtschaft,

dem Baugewerbe und bei Versicherungen am unbeliebtesten sind (gfs, 2016, S. 41–43, insbesondere Grafiken 35 & 36). Zusammenfassend weisen diese Resultate auf hohe Erwartungen hin, lassen aber auch Optimismus vermuten, was die eigene Bildungs- und Berufslaufbahn anbelangt.

4.5 Effekte des sozialen Hintergrunds auf Bildungs- und Berufaspirationen

Wie hängen diese Ausbildungs- und Berufaspirationen mit dem sozialen Hintergrund der jungen Erwachsenen zusammen? In der Soziologie wird der soziale Hintergrund über verschiedene Bereiche wie beispielsweise die Ausbildung, den Beruf oder das Einkommen der Eltern erfasst. Betrachten wir als Beispiel den höchsten Bildungsstand der Eltern. Da sich das Bildungssystem stetig wandelt, verändern sich auch die Namen und Anforderungsprofile von Abschlüssen. Zu Vergleichszwecken kann deshalb die *International Standard Classification of Education* (ISCED 2011) als Nomenklatur verwendet werden (Bundesamt für Statistik, 2015). Diese Klassifikation lässt sich mit der Kategorisierung der schweizerischen Bildungstatistik vereinbaren und verbessert die Übersichtlichkeit über die verschiedenen Bildungsabschlüsse.

Wenn wir nun den höchsten Bildungsabschluss des Vaters betrachten, sehen wir, dass sich dieser in den minimalen jugendlichen Bildungsaspirationen spiegelt. Zum Beispiel geben junge Erwachsene, deren Vater höchstens die Sekundarstufe I erreicht hat, häufiger als statistisch zu erwarten wäre, an, mit dieser Bildungsstufe zufrieden zu sein. Analog geben Befragte, deren Vater einen Bildungsabschluss auf Tertiärstufe (z. B. Lizentiat) erreicht hat, über-

Minimale Bildungsaspiration

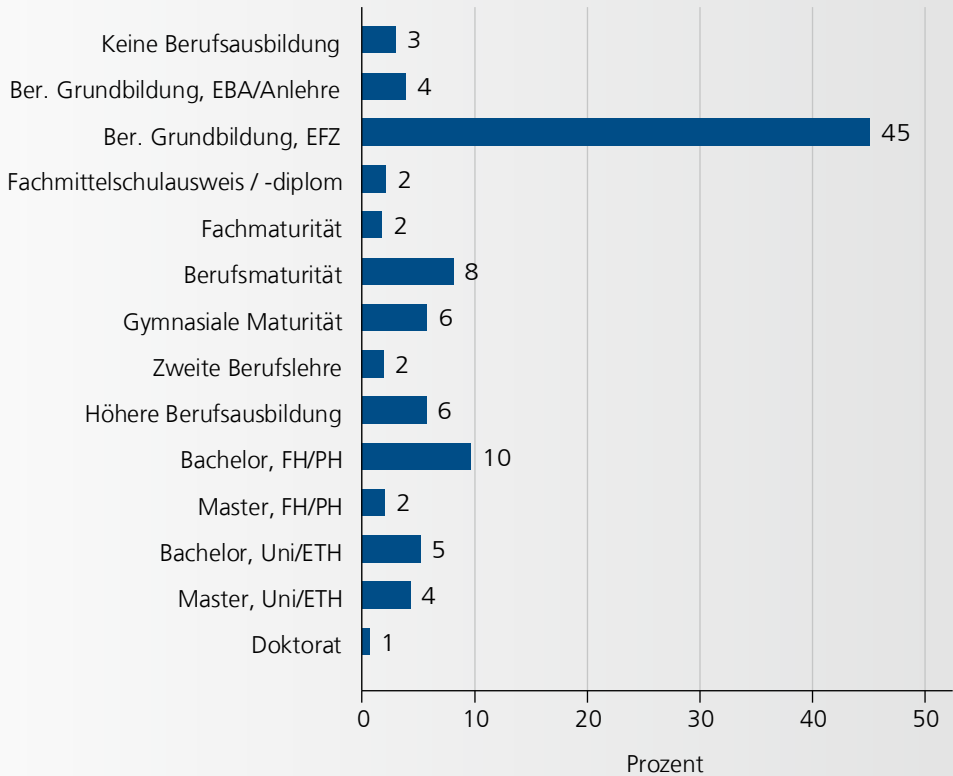


Abbildung 5. Minimale Bildungsaspiration junger Erwachsener in der Schweiz (gewichtet; N = 49 782).

Quelle: Frage 70, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013: «Welcher der folgenden Bildungsabschlüsse ist der tiefste, mit dem Sie zufrieden wären?» Es standen folgende Antwortkategorien zur Verfügung: «Keine Berufsausbildung», «Berufliche Grundbildung, Attest (1–2 Jahre)», «Berufslehre (3–4 Jahre)», «Fachmittelschulabschluss / -diplom», «Fachmaturität», «Berufsmaturität», «Gymnasiale Maturität», «Zweite Berufslehre (nach Abschluss einer ersten Berufslehre)», «Höhere Berufsausbildung (z. B. Meister, eidgenössisches Diplom)», «Bachelor, Fachhochschule (FH) / Pädagogische Hochschule (PH)», «Master, Fachhochschule (FH) / Pädagogische Hochschule (PH)», «Bachelor, Universität / ETH», «Master / Lizentiat, Universität / ETH» und «Doktorat».

proportional oft an, mindestens denselben Bildungsabschluss erreichen zu wollen (siehe *Anhang A.1*). Das gleiche Bild ergibt sich, wenn wir den höchsten Bildungsabschluss der Mutter hinzuziehen. Der Zusammenhang zwischen dem mütterlichen Bildungsabschluss und der Minimalaspiration der jungen Menschen erscheint allerdings etwas schwächer als derjenige Zusammenhang, den wir für den väterlichen Bildungsabschluss beobachten kön-

nen (vgl. auch Hupka-Brunner, Samuel, Huber & Bergman, 2011).

Zusammenhänge bestehen auch zwischen den Bildungsaspirationen und soziodemographischen Merkmalen. Junge Erwachsene mit akademisch geschulten Vätern haben eine um mindestens 10 Prozent erhöhte Wahrscheinlichkeit, sich im Alter von 35 Jahren in einem akademischen Beruf zu sehen (inklusive der

Vermutete Tätigkeit im Alter von 35 Jahren

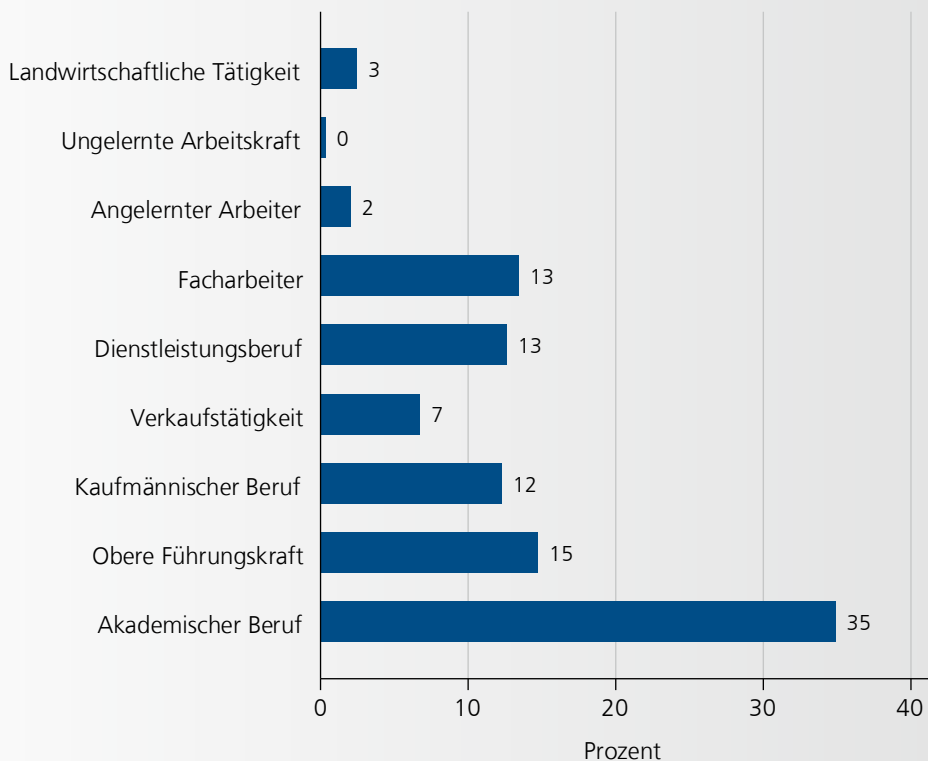


Abbildung 6. Berufliche Aspiration anhand der vermuteten Tätigkeit im Alter von 35 Jahren (gewichtet; N = 47 058).
 Quelle: Frage 76, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013: «Was denken Sie, welchen Beruf werden Sie im Alter von 35 wahrscheinlich ausüben?» Es standen folgende Antwortkategorien zur Verfügung: «Akademischer Beruf, freier Beruf oder technischer Beruf (z. B. Arzt, Lehrer, Ingenieur, Künstler, Wissenschaftler, Forscher)», «Obere Führungskraft oder leitender Beamter (z. B. Bankier, Spitzenmanager eines Grossunternehmens, hoher Regierungsbeamter, Gewerkschaftsvertreter)», «Kaufmännischer Beruf (z. B. Sekretär, Sachbearbeiter, Bürochef, Buchhalter, Verwaltungsangestellter)», «Verkaufstätigkeit (z. B. Verkaufsleiter, Ladenbesitzer, Verkäufer im Detailhandel, Versicherungsvertreter)», «Dienstleistungsberuf (z. B. Restaurantbesitzer, Polizist, Kellner, Hauswart, Coiffeur)», «Facharbeiter (mind. 3 – 4-jährige Lehre: z. B. Vorarbeiter, Automechaniker, Buchdrucker, Werkzeugmacher, Elektriker)», «Angelernter Arbeiter (Attestberufe: z. B. Baupraktiker, Tierpfleger, Detailhandelsassistent, Hotellerieangestellter, Küchengehilfe, Maschinist)», «Ungelernte Arbeitskraft (z. B. Hilfsarbeiter, Gepäckträger, ungelerner Fabrikarbeiter)» und «Landwirtschaftliche Tätigkeit (z. B. Landwirt, Landarbeiter, Traktorfahrer)».

freien und technischen Berufe). Im Vergleich zu Frauen haben junge Männer eine um 14 Prozent erhöhte Wahrscheinlichkeit, sich mit 35 Jahren als Facharbeiter zu sehen. Ob die jungen Erwachsenen von ihren Eltern ermutigt wurden, eine Ausbildung abzuschliessen oder nicht, hat kaum einen Einfluss auf diese Aspirationen. Der aktuelle Ausbildungsstatus ist vor

allem bedeutsam für hohe Aspirationen: Wer eine Berufsmaturität, gymnasiale Maturität oder ein Bachelorstudium (Universität) absolviert, hat eine um zwischen 15 und 30 Prozent erhöhte Wahrscheinlichkeit, sich mit 35 Jahren in einem akademischen Beruf zu sehen (im Vergleich zu Personen, die keine Ausbildung machen). Personen mit diesen Abschlüssen sehen

sich klar nicht als Facharbeiter. Die Bildungsaspirationen sind in ganz ähnlicher Weise mit den beruflichen Ambitionen verbunden. Diese Befunde weisen darauf hin, dass Berufsaspirationen sowohl vom elterlichen wie auch dem zum Befragungszeitpunkt erreichten eigenen Bildungsstand abhängen. Dabei sind der elterliche und der eigene Bildungsstand ebenfalls gekoppelt. Wie andernorts festgestellt, gibt es eine Tendenz, dass junge Menschen mit einem akademischen Hintergrund selbst ebenfalls einen akademischen Bildungsstand anstreben (Samuel et al., 2014)

4.6 Hohe Aspirationen und viel Optimismus

Zum Zeitpunkt der Befragung absolvieren die meisten jungen Erwachsenen eine Berufslehre, sind in anderweitiger Ausbildung oder gehen bereits einer Vollzeitstelle nach. Lediglich eine kleine Minderheit ist nicht erwerbstätig, nicht in Ausbildung und besitzt keinen Abschluss auf Sekundarstufe II. Diese Personen sind besonders gefährdet, den Einstieg ins Berufsleben zu verpassen. Insgesamt deuten die Befunde darauf hin, dass die jungen Erwachsenen mehrheitlich auf einem guten Weg sind, die Transition ins Erwerbsleben zu meistern.

Ihrer beruflichen Zukunft sehen die 19-Jährigen mit hohen Ansprüchen und viel Optimismus entgegen. Eine Mehrheit sieht sich mit 35 Jahren entweder in einem akademischen Beruf oder als obere Führungskraft. Die Berufsaspirationen sind dabei wesentlich vom eigenen Ausbildungsstatus und dem elterlichen Kontext beeinflusst. Befragte mit einer Berufsmaturität, gymnasialen Maturität oder einem Bachelor (Universität) sehen sich mit 35 Jahren eher in einem akademischen Beruf. Junge Erwachsene

mit einem akademischen Hintergrund tendieren dazu, selbst ebenfalls einen akademischen Berufsstand anzustreben. Schliesslich decken sich die Erwartungen der Befragten mehrheitlich mit den Berufswünschen, die von den Eltern vermittelt werden.

Insgesamt deuten die Resultate darauf hin, dass eine berufliche Karriere und ein daraus generierter Wohlstand als selbstverständlich und stabil betrachtet werden. Im Kontext von Werterhaltungen und globaler Entwicklung sind diese hohen Erwartungen nicht unbedenklich. Erstens besteht eine Diskrepanz zwischen der relativen Wichtigkeit von Karriere in der Lebensplanung (siehe Kapitel 2.3) und den hohen beruflichen Ambitionen. Zweitens ist es fraglich, ob der Arbeitsmarkt in der sich entwickelnden ökonomischen Situation und in Anbetracht der zunehmenden globalen Konkurrenz in der Lage ist, diese Ambitionen in einer den Vorstellungen der jungen Erwachsenen entsprechenden Weise realisieren zu können.

5

5 Religion und Glaube

Wichtige Ergebnisse

- Mehr als die Hälfte der jungen Erwachsenen gibt an, nicht religiös zu sein.
- Ein knappes Viertel bezeichnet sich als religiös («eher religiös», «sehr religiös» oder «tief religiös»).
- Die Hälfte der jungen Erwachsenen glaubt, Glücksbringer brächten manchmal tatsächlich Glück.
- Fast die Hälfte der Antwortenden glaubt, Muslime stellen in der Tendenz eine Bedrohung für «unsere Lebensweise» dar.
- Personen mit einem tiefen Bildungshintergrund neigen eher dazu, Muslime als Bedrohung einzuschätzen. Dasselbe gilt für Personen aus ländlicher Wohnumgebung.

5.1 Ein jugendsoziologischer Blick auf Religion und Glaube

Religion und Glaube können wichtige Elemente der Identitätsbildung junger Erwachsener sein. Ein grosser Teil der Jugendforschung geht allerdings davon aus, dass religiöse und spirituelle Aspekte im Leben der meisten jungen Erwachsenen in modernen Gesellschaften eine eher untergeordnete Rolle spielen. So bemerkt Furlong zusammenfassend (2013, S. 139):

«[I]n mainstream youth studies religion can be treated as something of an abnormality and as something that may prevent young people from partici-

pating in the rich and varied activities that underpin youth life; particularly in terms of the normalization of sex, alcohol and drugs».

Dies entspricht dem generellen Trend der Säkularisierung, der besonders für Europa beobachtet wird (Pickel, 2013). In der Literatur werden verschiedene Gründe für diesen Wandel genannt. Die staatlichen Wohlfahrtsinstrumente garantieren persönliche Sicherheit, die Wissenschaft konkurriert mit religiösen Lehren, gute medizinische Versorgung verspricht Gesundheit und alternative Angebote (z. B. Freizeitaktivitäten, Psychotherapeuten) übernehmen die traditionellen Funktionen der Kirche (Stolz, Könemann, Purdie, Englberger & Krüggeler, 2014). Die Distanz zu traditionellen religiösen Institutionen ist jedoch nicht gleichzusetzen mit einer Abkehr von Religion und Glaube, vielmehr hat sich ein ausdifferenziertes System von verschiedenen Haltungen entwickelt (z. B. Atheismus, Agnostizismus, Deismus, Gläubigkeit; siehe auch Stolz et al., 2014 für eine alternative Klassifizierung).

Für Jugendliche kann Religion eine bedeutende Rolle im Verständnis der eigenen Identität spielen und positive Auswirkungen auf die Lebenszufriedenheit haben (Diener, Tay & Myers, 2011; Schnitker, Felke, Barrett & Emmons, 2014). Junge Erwachsene sind auch keineswegs zwangsläufig liberaler als vorhergehende Generationen. Mitunter reagieren gerade sie auf eine als zu lax eingestufte religiöse Einstel-

lung der Eltern mit einer fundamentalistischen Haltung (Roggemans, Spruyt, Droogenbroeck & Keppens, 2015; Ryan, 2014). Flory und Miller (2010) haben versucht, junge Erwachsene hinsichtlich ihrer religiösen Praktiken zu charakterisieren. Danach betrachten diese Religion und Glaube mehrheitlich als eine bewusste Wahl und nicht als eine traditionelle Verpflichtung (siehe auch Kapitel 2.3). Damit einher geht eine «pick and mix»-Mentalität: Religion wird als ein identitätsstiftendes Angebot unter vielen wahrgenommen. Dieses muss nicht vorgefertigt übernommen werden, stattdessen werden je nach Bedarf auf eklektische Weise Elemente herausgepickt und adaptiert. Eine Schwierigkeit in den Studien zu Religion und Glaube bei jungen Erwachsenen besteht in der definitorischen Trennung von Religion, Glaube und konfessioneller Zugehörigkeit. Dies trifft gerade bei Surveys zu, bei denen die Befragten Spiritualität und Religiosität mitunter nur wenig unterscheiden.

In diesem Kapitel steht zunächst die Beschreibung verschiedener Glaubensmodelle, konfessioneller Zugehörigkeiten und der Religiosität an sich im Vordergrund. Anschliessend werden Befunde zu Spiritualität und Aberglaube in Bezug auf Bildungshintergründe dargestellt. Der beschreibende Teil wird durch das Thema der Einschätzung anderer Glaubensgruppierungen abgeschlossen. Um seiner Komplexität gerecht zu werden, wird dieser Themenkreis als Abschluss des Kapitels zu Religion und Glaube, hinsichtlich des sozialen Hintergrundes, des Wohnumfeldes und des Geschlechts sowie der konfessionellen Zugehörigkeiten und Wertmuster untersucht.

5.2 Glaube an Gott, konfessionelle Zugehörigkeit und Religiosität

Werden die jungen Erwachsenen konkret gefragt, ob sie an einen Gott glauben, ergibt sich ein differenziertes Bild (*Frage 102, Abbildung 1*). Rund 25 Prozent der Befragten geben an, nicht an Gott zu glauben (Atheisten). Ungefähr 15 Prozent sind der Überzeugung, dass es Gott wirklich gibt (Gläubige). Zwischen diesen Polen existieren verschiedene Haltungen. Mit 21 Prozent am verbreitetsten ist der Glaube, dass es zwar «irgendeine höhere geistige Macht» gibt, aber keinen persönlichen Gott (Deisten). 15 Prozent geben an, nicht zu wissen, ob es einen Gott gibt. Sie sind der Meinung, dass man dies nicht feststellen könne (Agnostiker). Ebenso viele junge Erwachsene glauben an Gott, obwohl sie zweifeln (schwach Gläubige). Der kleinste Teil, 8 Prozent, gibt an, manchmal an Gott zu glauben, manchmal nicht (Unentschiedene). Im Vergleich zur Schweizer Gesamtbevölkerung zeigen sich Unterschiede im Anteil der Atheisten. Dieser ist mit 12 Prozent in der Gesamtbevölkerung deutlich tiefer (Bundesamt für Statistik, 2016d). Dies ist in Übereinstimmung mit dem allgemeinen Säkularisierungstrend (siehe auch Pickel, 2013). In den Worten eines Religionsforschers: «Seit rund zweihundert Jahren ist jede Generation weniger religiös als die vorherige» (Stolz, 2017).

Gefragt nach der konfessionellen Zugehörigkeit geben rund 29 Prozent an, der römisch-katholischen, 24 Prozent der protestantisch-reformierten und 19 Prozent der christlich-katholischen Kirche anzugehören (*Frage 103, Abbildung 2*). Rund 16 Prozent geben an, keine Konfession zu haben, weitere 5 Prozent gehören einer Freikirche (oder anderen evangelischen Kirchen) an und 4 Prozent

Begriffsübersicht zu Religion und Glaube

Die nachfolgenden Definitionen basieren auf der Brockhaus Enzyklopädie (Zwahr, 2006). Band und Seitenzahl finden sich in Klammern.

Religion und Religiosität	Spezifischer Umgang der Menschen mit dem Übernatürlichen oder «Transzendenten». Dies geschieht meist mit Bezugnahme auf einen Gott oder mehrere Götter und wird in grösseren Glaubensgemeinschaften ausgeübt. Dabei kommen Ritualen sowie heiligen Objekten und Symbolen zentrale Bedeutungen zu. Die religiöse Haltung einer Person oder Gruppe wird als Religiosität bezeichnet. (Band 22, S. 790–792 und 800)
Säkularisierung (Verweltlichung)	Prozess der allmählichen Loslösung von kirchlichen und religiösen Vorgaben. (Band 2, S. 700–703)
Konfession	Religiöse Gemeinschaft und die damit verbundenen Traditionen und Bekenntnisschriften. (Band 15, S. 397)
Spiritualität	Orientierung eines Menschen an etwas Geistigem oder Geistlichem, das heisst etwas, das nicht materiell oder explizit wahrnehmbar ist. Religionen weisen verschiedene Formen von Spiritualität auf. Spiritualität ist aber an sich nicht an eine Religion gebunden und kann auch unabhängig von einer Glaubensgemeinschaft gelebt werden. (Band 25, S. 785)
Aberglaube	Glaube an magische, mit der rational-naturgesetzlichen Logik unerklärbare Kräfte sowie die damit verbundenen Praktiken (z. B. Wahrsagen, Zaubersprüche, Beschwörungen). (Band 1, S. 48–51)
Atheismus und Atheisten	Atheismus bezeichnet die Ablehnung der Existenz eines Gottes oder einer göttlichen Ordnung. Atheisten glauben dementsprechend nicht an Gott und bestreiten dessen Existenz. (Band 2, S. 597-598)
Agnostizismus und Agnostiker	Agnostizismus bezeichnet die Ansicht, es sei unmöglich, sicheres Wissen über Übersinnliches zu erlangen. Agnostiker gehen demzufolge davon aus, dass die Existenz oder Nichtexistenz eines Gottes oder des Göttlichen nicht erwiesen werden kann. Sie sind damit weder gläubig noch ungläubig. (Band 1, S. 314)
Deismus und Deisten	Deismus bezeichnet die aus der Aufklärung stammende Auffassung, dass Gott durch die Schöpfung die Welt zwar geschaffen hat, aber danach keinen Einfluss mehr auf sie ausübte. Deisten glauben also an die Existenz Gottes, aber nicht, dass religiöse Praxen einen Einfluss auf Gottes Wille gegenüber den Menschen haben. (Band 6, S. 380)
Glaube und Gläubige	Glaube bezeichnet allgemein das Vertrauen in einen Gott oder mehrere Götter. Gläubige sind dementsprechend Menschen, die an die Existenz des Göttlichen glauben und Vertrauen darin haben. (Band 11, S. 25–27)

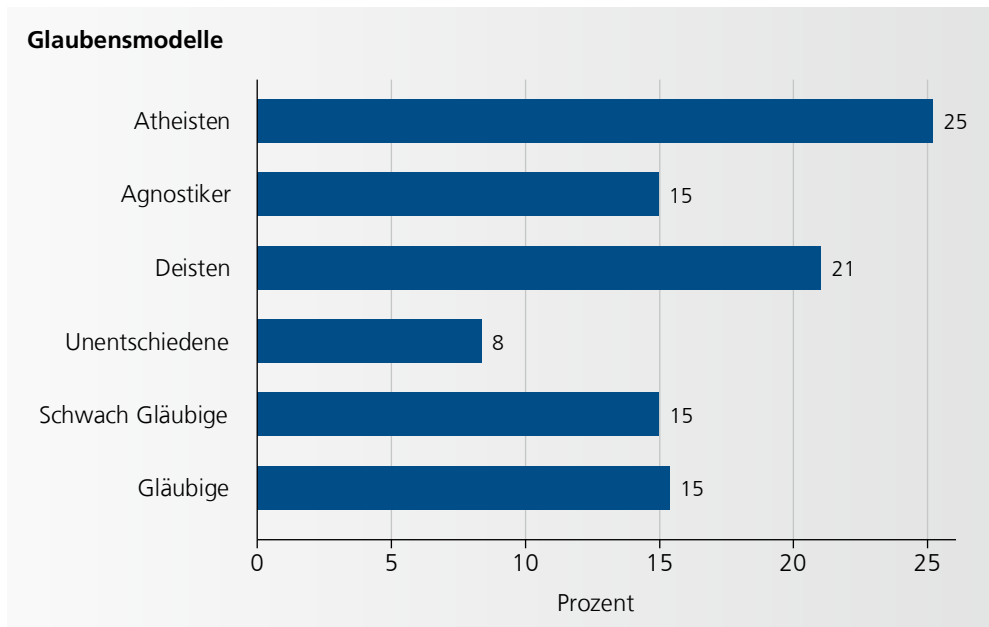


Abbildung 1. Glaubensmodelle junger Erwachsener in der Schweiz (gewichtet; N = 46 475).

Quelle: Frage 102, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013: «Bitte geben Sie nun an, welche der folgenden Aussagen Ihren Glauben an Gott am ehesten zum Ausdruck bringt.» Folgende Antwortkategorien standen zur Verfügung (in Klammern jeweils das abgeleitete Glaubensmodell): «Ich glaube nicht an Gott» (Atheisten), «Ich weiss nicht, ob es einen Gott gibt, und glaube auch nicht, dass es möglich ist, das herauszufinden» (Agnostiker), «Ich glaube nicht an einen persönlichen Gott, aber ich glaube, dass es irgendeine höhere geistige Macht gibt» (Deisten), «Manchmal glaube ich an Gott und manchmal nicht» (Unentschiedene), «Obwohl ich Zweifel habe, glaube ich doch an Gott» (Schwach Gläubige) und «Ich weiss, dass es Gott wirklich gibt und habe keinen Zweifel daran» (Gläubige).

sind muslimischen Glaubens. Andere Glaubensrichtungen machen zusammengezählt weniger als 4 Prozent aus.

Ungeachtet des Glaubens an einen Gott und der konfessionellen Zugehörigkeit geben 57 Prozent der jungen Erwachsenen an, nicht religiös zu sein (Frage 104; «überhaupt nicht religiös», «nicht religiös» und «eher nicht religiös»). Ein knappes Viertel, 23 Prozent, bezeichnet sich als religiös («eher religiös», «sehr religiös» und «tief religiös»). Davon entfallen lediglich 2 Prozent auf die Kategorie «tief religiös». Die restlichen jungen Erwachsenen berichten, weder religiös noch areligiös zu sein. Diese Anteile variieren leicht nach dem

elterlichen Bildungshintergrund (Abbildung 3). Religiöse junge Erwachsene finden sich eher in der Gruppe jener Befragten, deren Eltern über keinen Bildungsabschluss verfügen.

Dieses Bild wird dadurch ergänzt, dass 35 Prozent der jungen Erwachsenen angeben, nie einen Gottesdienst zu besuchen (Frage 108). Lediglich 10 Prozent besuchen mindestens einmal im Monat einen Gottesdienst. 46 Prozent beten nie ausserhalb eines Gottesdienstes. 20 Prozent beten mindestens einmal im Monat ausserhalb eines Gottesdienstes (Frage 109). Zusammengefasst lässt sich feststellen, dass Konfessionslose über das Ganze gesehen in der Minderheit sind. Allerdings bezeichnet sich

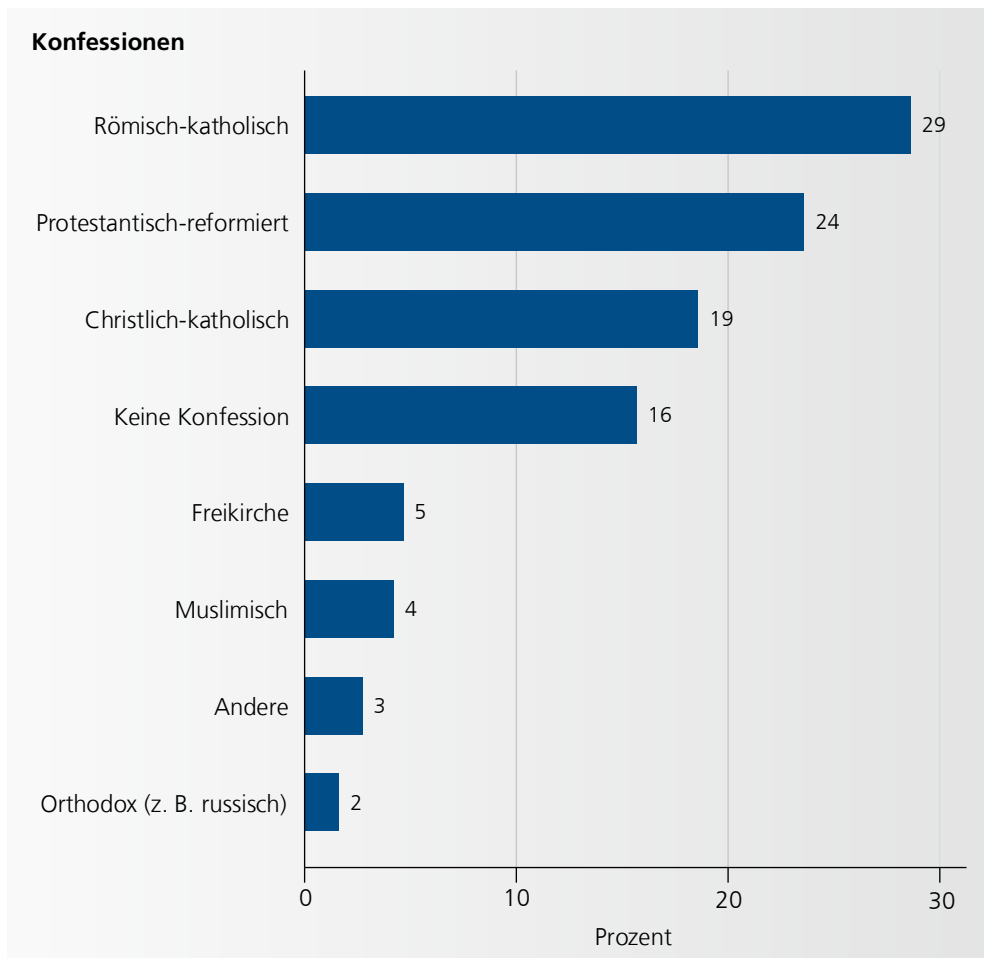


Abbildung 2. Konfessionelle Zugehörigkeiten junger Erwachsener in der Schweiz (gewichtet; N = 47 164).

Quelle: Frage 103, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013: «Welche Konfession haben Sie?» Die Kategorie «Andere» umfasst folgende, nur in kleiner Zahl auftretende Antworten: «Jüdisch», «Buddhistisch», «Hinduistisch», «Andere asiatische Religion» und «Andere nichtchristliche Religion».

eine Mehrheit der Befragten als nicht religiös, wiederum nur ein Viertel hingegen beschreibt sich als Atheisten.

Diese auf den ersten Blick inkonsistenten Befunde decken sich mit einigen Resultaten des Schweizer Jugendbarometers (gfs, 2016). Demgemäss fühlt sich in den Jahren 2010 bis 2016 nur ein kleiner Anteil der Jugendlichen einer Religionsgemeinschaft zugehörig (gfs, 2016, S. 50–51, insbesondere Grafik 46). Der

von den Autoren des Jugendbarometers beobachtete Trend «weg von der Religion im engeren Sinne hin zu einer persönlichen Spiritualität» (gfs, 2016, S. 74) bietet eine interessante Erklärung für diese Resultate. Junge Menschen in der Schweiz betrachten sich nicht als religiös im traditionellen Sinne, sind aber auch nicht per se areligiös (gfs, 2016, S. 74). Sie bevorzugen entsprechende Glaubensmodelle wie zum Beispiel den Deismus.

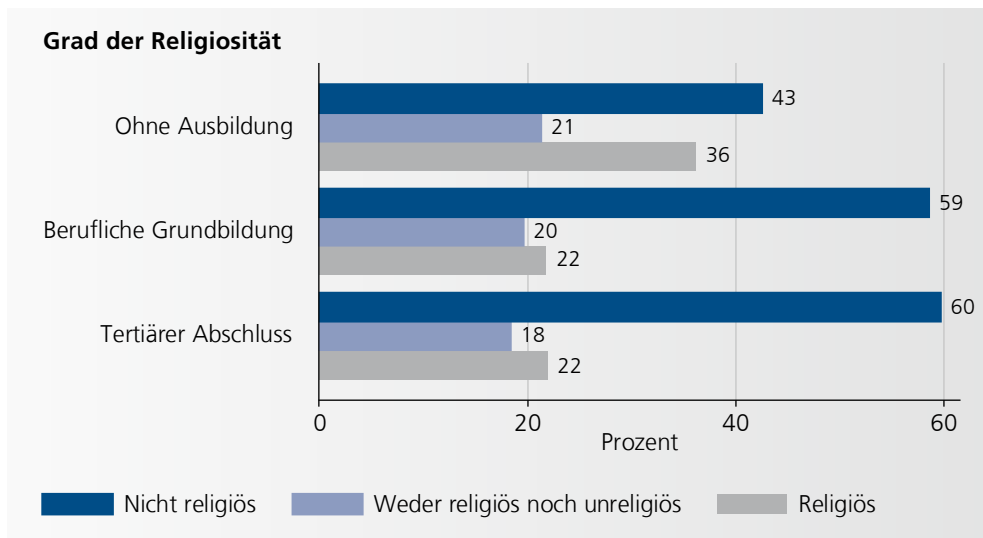


Abbildung 3. Grad der Religiosität junger Erwachsener in der Schweiz nach elterlichem Bildungshintergrund (gewichtet; $N = 47\,373$).

Quelle: Frage 104, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013: «Als wie religiös würden Sie sich selbst beschreiben?» Antwortkategorien: «Tief religiös», «Sehr religiös», «Eher religiös», «Weder religiös noch unreligiös», «Eher nicht religiös», «Nicht religiös» und «Überhaupt nicht religiös». Die ersten drei Kategorien wurden zusammengefasst zu «Religiös», die letzten drei zu «Nicht religiös».

5.3 Spiritualität und Aberglaube

Die Befunde für den Grad der Spiritualität fallen ähnlich aus wie für die Religiosität (Abbildung 4). Allerdings sollte man diese Resultate vorsichtig interpretieren. Nicht allen Befragten dürften sich die Unterschiede zwischen Religiosität und Spiritualität erschlossen haben (siehe Box «Begriffsübersicht zu Religion und Glauben»).

Wie der Grad der Religiosität unterscheidet sich auch der Grad der Spiritualität leicht hinsichtlich des elterlichen Bildungshintergrundes (Abbildung 4). Personen mit tiefem elterlichem Bildungshintergrund sind eher spirituell.

Hinsichtlich Aberglaube (siehe Box «Begriffsübersicht zu Religion und Glaube») zeigt sich, dass 48 Prozent der jungen Erwachsenen glau-

ben, Glücksbringer brächten manchmal tatsächlich Glück (Frage 106). Rund 15 Prozent halten die Aussage, dass es Wahrsager gibt, die die Zukunft wirklich voraussehen können, für wahrscheinlich richtig oder sogar sicher richtig. 29 Prozent glauben, dass manche Wunderheiler tatsächlich übernatürliche Heilkräfte besitzen (Bewertung «wahrscheinlich richtig» und «sicher richtig» der entsprechenden Aussage). Vom Einfluss des Sternzeichens oder des Geburtshoroskops auf den Lebensverlauf sind rund 23 Prozent der Befragten überzeugt (Bewertung «wahrscheinlich richtig» und «sicher richtig» der entsprechenden Aussage). Auch diese Aussagen lassen sich hinsichtlich des sozialen Hintergrunds der Befragten analysieren (Abbildung 5).

Mit Ausnahme der Bewertung von Glücksbringern ist ein höherer elterlicher Bildungshin-

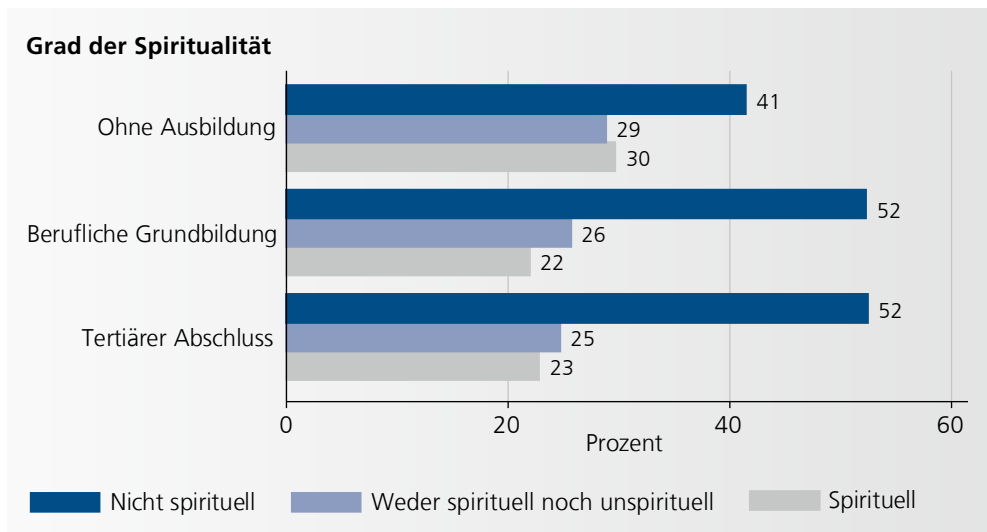


Abbildung 4. Grad der Spiritualität junger Erwachsener in der Schweiz nach elterlichem Bildungshintergrund (gewichtet; $N = 46\,691$).

Quelle: Frage 105, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013: «Als wie spirituell würden Sie sich selbst beschreiben?» Antwortkategorien: «Tief spirituell», «Sehr spirituell», «Eher spirituell», «Weder spirituell noch unspirituell», «Eher nicht spirituell», «Nicht spirituell» und «Überhaupt nicht spirituell». Die ersten drei Kategorien wurden zusammengefasst zu «Spirituell», die letzten drei zu «Nicht spirituell».

tergrund in der Tendenz mit einer grösseren Skepsis gegenüber übernatürlichen Fähigkeiten von Wunderheilern, Wahrsagern und der Rolle von Sternzeichen verbunden. Jedoch sind die Unterschiede nach elterlichem Bildungshintergrund nicht sehr gross. Personen mit einem tiefen elterlichen Bildungshintergrund oder mit Eltern, die über eine berufliche Grundbildung verfügen, geben in der Mehrheit (54 bzw. 58 Prozent) an zu glauben, dass Glückbringer manchmal wirklich Glück bringen. Die Unterschiede zu Personen mit einem hohen elterlichen Bildungshintergrund sind allerdings auch hier minim. Diese Resultate weisen gewisse Parallelen zu den religiösen Praktiken der Schweizer Gesamtbevölkerung auf. Schweizerinnen und Schweizer neigen eher dazu, Gegenstände mit glück-, schutz- oder heilbringender Wirkung zu tragen (je nach Sprachregion 19 bis 23 Prozent) als Heiler aufzusuchen (je nach

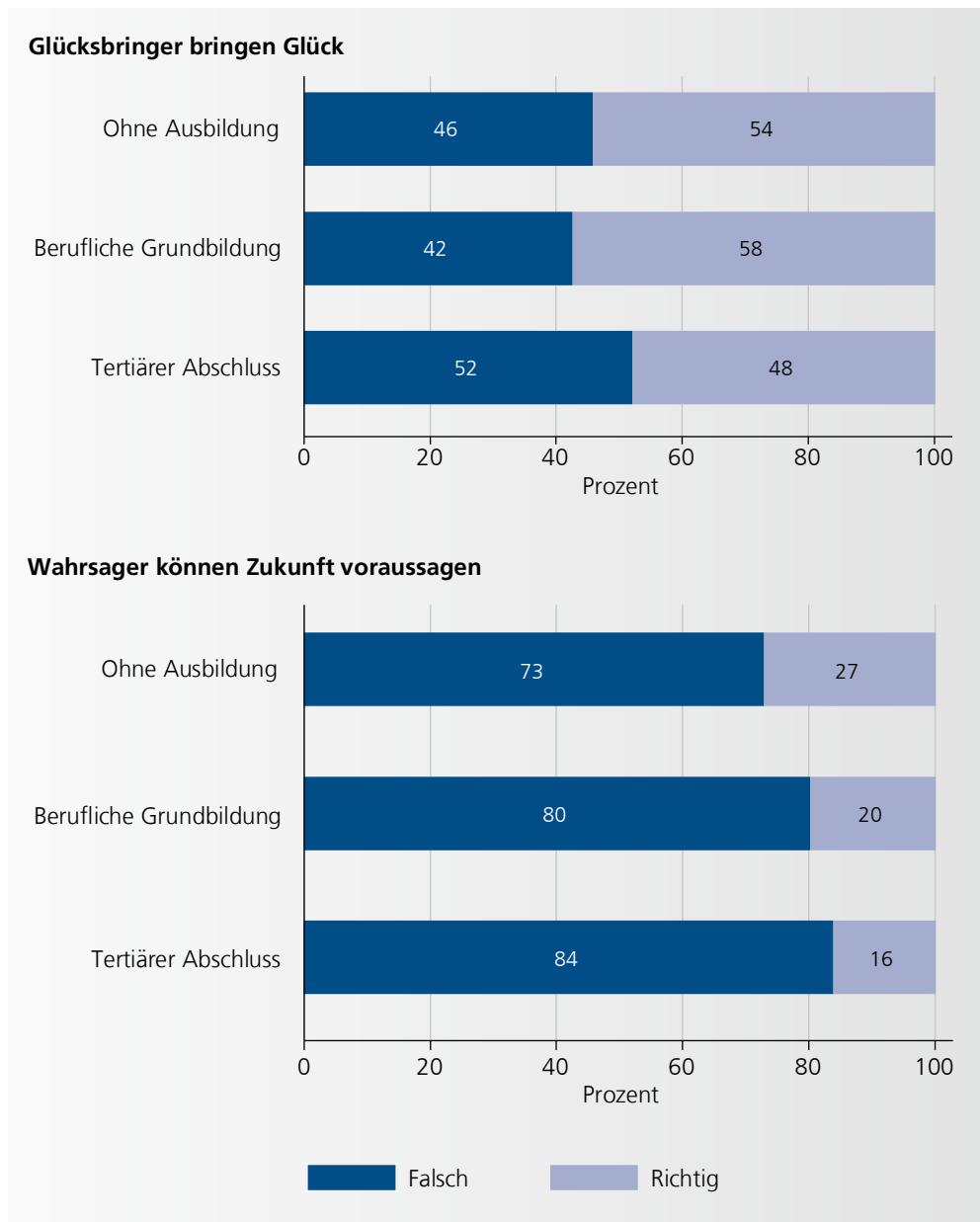
Sprachregion 4 bis 13 Prozent; Bundesamt für Statistik, 2016d).

5.4 Die Wahrnehmung anderer Glaubensgruppierungen

Wie werden Angehörige verschiedener Konfessionen und Atheisten wahrgenommen? Gefragt wurde, inwiefern jeweils Buddhisten, Christen, Hindus, Juden, Muslime und Konfessionslose oder Atheisten in der Schweiz eine Bedrohung für die hiesige Lebensweise darstellen (Frage 107). Ein beträchtlicher Teil der Befragten, rund ein Fünftel der Ausgangstichprobe, wollte auf diese Fragen explizit keine Antwort geben und hat von der dafür vorgesehenen Antwortkategorie «keine Antwort» Gebrauch gemacht. Der grösste Teil dieser Personen wiederholte ihren Antwort-Verzicht auch

bei weiteren Fragen zu anderen Religionen. Die Tendenz, nicht zu antworten, steht statistisch in Zusammenhang mit einem eher tiefen elterlichen Bildungshintergrund. Die Gründe für

dieses Antwortmuster können auch aus weiteren Daten und den durchgeführten Plausibilitätsprüfungen nicht eruiert werden. Als Gründe sind eine Zurückweisung dieser Art von



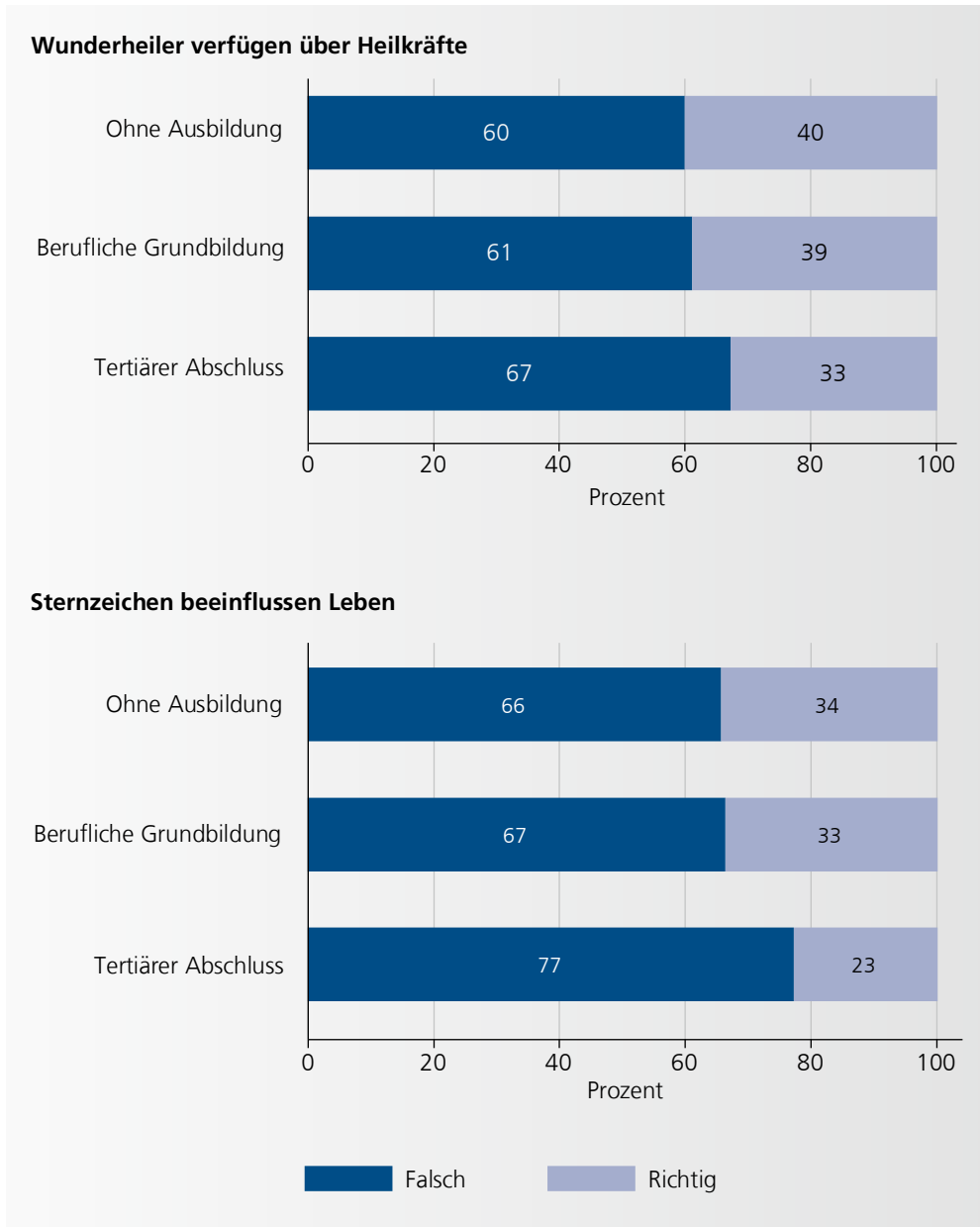


Abbildung 5. Ansichten junger Erwachsener in der Schweiz zu verschiedenen Ausprägungen des Aberglaubens nach elterlichem Bildungshintergrund (gewichtet; N = 47 226).

Quelle: Frage 106, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013: «Inwieweit halten Sie die folgenden Aussagen für richtig oder falsch?» Beispiel: «Glücksbringer bringen manchmal tatsächlich Glück» Antwortkategorien: «Sicher richtig», «Wahrscheinlich richtig», «Wahrscheinlich falsch» und «Sicher falsch». Die ersten zwei Kategorien wurden zusammengefasst zu «Richtig», die letzten zwei zu «Falsch».

Denkweise sowie politische Korrektheit denkbar. Allenfalls spielten hier Ermüdungseffekte ebenfalls eine Rolle, handelte es sich doch um eine der letzten Fragen im Fragebogen. Dies kann besonders für wenig geübte Leser der Fall sein. Von denjenigen (80 Prozent), die eine Antwort gaben, stuften 46 Prozent Muslime als eine mögliche Bedrohung für «unsere Lebensweise» ein, 18 Prozent waren dieser Meinung hinsichtlich der Juden (*Abbildung 6*).

Konfessionslose oder Atheisten stellen für 13 Prozent der jungen Erwachsenen eine Bedrohung für die Lebensweise in der Schweiz dar. 11 Prozent sehen in Christen eine Bedrohung, 10 Prozent in den Hindus und 9 Prozent in den Buddhisten.

5.5 Glaubensmodelle und Einschätzung religiöser Gruppen in Bezug zu soziodemographischen Merkmalen

Die Resultate zu unterschiedlichen Glaubensmodellen und der Einschätzung von Glaubensgruppierungen werden in diesem Kapitel multivariat untersucht. Dabei interessieren neben Effekten des sozialen Hintergrundes, des Wohnumfeldes und des Geschlechts insbesondere konfessionelle Zugehörigkeiten und Wertmuster.

Die Wahrscheinlichkeit, sich als Atheist zu bezeichnen, hängt nur wenig mit dem elterlichen Bildungshintergrund zusammen (alle Tabellen im *Anhang A. 1*). Lediglich, wenn der Vater eine Lehre als höchste abgeschlossene Ausbildung hat, zeigt sich ein schwacher positiver Zusammenhang. Die Wahrscheinlichkeit erhöht sich dann um etwa 3 Prozent, ein atheistisches Glaubensmodell zu leben, das heisst, nicht an Gott zu glauben. Stärker sind die Unterschiede

zwischen den Geschlechtern: Männer neigen eher als Frauen dazu, sich als Atheisten zu bezeichnen. Der Glaube an irgendeine höhere geistige Macht, ohne dass diese eine persönliche Gottheit sein muss (Deismus), ist verbreiteter in Schichten mit höherer Bildung sowie städtischen Wohnumfeldern (im Vergleich zu ländlich-dörflichen Wohnumfeldern). Männer rechnen sich weniger als Frauen dem Deismus zu. Bei den Gläubigen, die der Überzeugung sind, dass es Gott wirklich gibt, zeigt sich in der Tendenz ein negativer Zusammenhang mit der Bildung. Junge Erwachsene mit traditioneller Wertorientierung neigen eher dazu gläubig zu sein. Statistisch betrachtet gibt es keine Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Personen, die manchmal an Gott glauben, manchmal nicht (Unentschiedene), und jene, die an Gott glauben, aber manchmal zweifeln (schwach Gläubige), weisen keine prägnanten Bezüge zu den untersuchten Variablen auf. Die Resultate zum Geschlecht stimmen mit Befunden des Bundesamtes für Statistik überein. Demgemäss sind Frauen eher als Männer gläubig und spirituell (Bundesamt für Statistik, 2016d).

Die Einschätzung von Muslimen bzw. des Islams als eine Bedrohung korreliert positiv mit einem tiefen Bildungshintergrund, Ländlichkeit der Wohnumgebung und männlichem Geschlecht. Im Vergleich zu Atheisten haben Agnostiker, Deisten und schwach Gläubige eine verminderte Wahrscheinlichkeit, Muslime als eine Bedrohung für die hiesige Lebensweise einzuschätzen. Hingegen haben Personen, die sich konfessionell einer Freikirche oder anderen evangelischen Kirche zugehörig fühlen, eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, eine negative Haltung gegenüber Muslimen zu entwickeln. Bekennende Muslime neigen demgegenüber und verständlicherweise weniger dazu, ihre

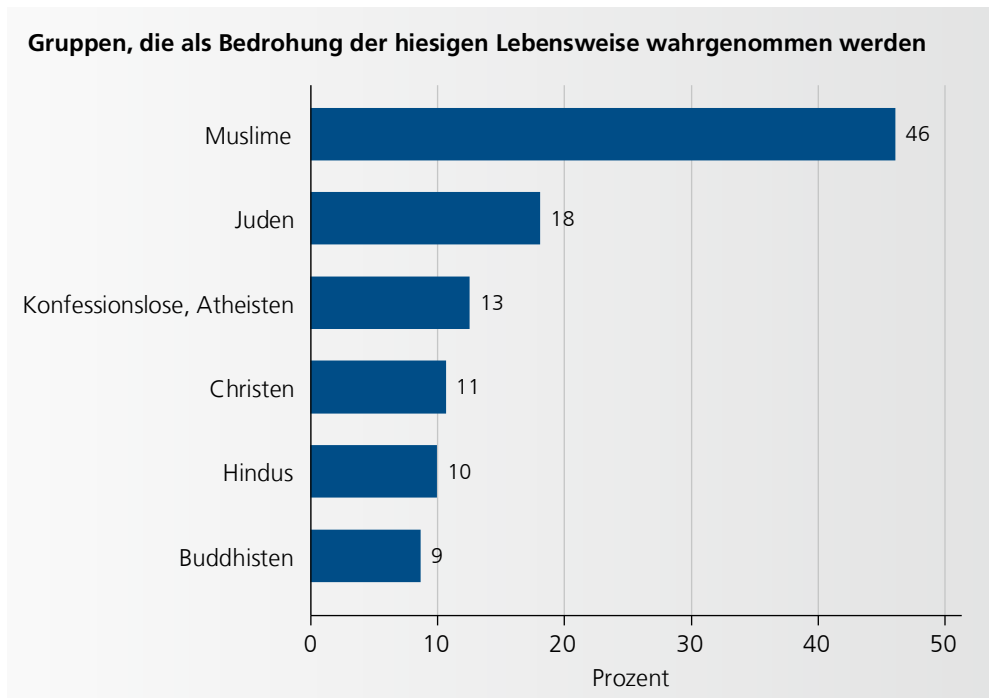


Abbildung 6. Einschätzung verschiedener Gruppierungen als eine Bedrohung für die hiesige Lebensweise (gewichtet; $N_{\min} = 34\,416$, $N_{\max} = 36\,638$). Die ursprüngliche Skala umfasst vier Ausprägungen: «Stellen eine Bedrohung dar», «Stellen eher eine Bedrohung dar», «Stellen eher keine Bedrohung dar» und «Stellen keine Bedrohung dar». Dargestellt ist die Summe der ersten zwei Ausprägungen.

Quelle: Frage 107, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013: «Wie sehr glauben Sie, dass die folgenden Gruppen in der Schweiz eine Bedrohung für unsere Lebensweise darstellen?» Folgende Gruppen konnten bewertet werden: «Buddhisten», «Christen», «Hindus», «Juden», «Muslime» und «Konfessionslose oder Atheisten». Als Antwortkategorien standen zur Verfügung: «Stellen eine Bedrohung dar», «Stellen eher eine Bedrohung dar», «Stellen eher keine Bedrohung dar», «Stellen keine Bedrohung dar» und «Keine Antwort».

Konfession als Bedrohung wahrzunehmen. Die drei stärksten absoluten Effekte auf die geschätzte Wahrscheinlichkeit, Muslime als eine Bedrohung einzuschätzen, sind wie folgt: Wer selber islamischen Glaubens ist, schätzt Muslime um 42 Prozent weniger wahrscheinlich als eine Bedrohung ein, wer in einer Grossstadt wohnt um 15 Prozent weniger und wer universalistische Werte vertritt um 12 Prozent weniger. Im grossstädtischen Umfeld ist der Kontakt mit unterschiedlichen Kulturen und Religionen wahrscheinlicher. Damit mag ein unter Umständen differenzierteres Verständnis

der vielen Gruppen, die durch kulturelle und religiöse Praktiken definiert sind, einhergehen. Stereotypisierungen oder Vorurteile bauen sich tendenziell ab oder entstehen erst gar nicht (Binder et al., 2009). Dem entspricht in der Schweiz, dass die Minarett-Initiative von 2007 in den urbanen Zentren weniger Zustimmung erreichte als in der ländlichen Peripherie. Personen, die universalistischen Werten hohe Wichtigkeit beimessen, charakterisieren sich durch Verständnis und Toleranz für alle Menschen (siehe Kapitel 2.1). So neigen sie mit einer geringeren Wahrscheinlichkeit dazu, allein durch

Religion oder Konfession definierte Gruppen als Bedrohung einzuschätzen.

Bei der Bewertung Personen jüdischen Glaubens als eine Bedrohung für «unsere Lebensweise» zeigt sich, dass ein tiefer Bildungshintergrund, Ländlichkeit der Wohnumgebung und die Zugehörigkeit zum männlichen Geschlecht die Wahrscheinlichkeit erhöht, sich durch die jüdische Religion bedroht zu fühlen. Im Vergleich zur römisch-katholischen Konfession neigen auch Personen mit christlich-katholischer, orthodoxer und islamischer Konfession sowie konfessionslose zu dieser Einschätzung.

Welche Faktoren begünstigen in welchem Mass die Toleranz gegenüber Personen jüdischen Glaubens? Dazu zählen ein hoher Bildungshintergrund, Leben in einem städtischen Umfeld, Zugehörigkeit zu Freikirchen und Orientierung an universalistischen Werten. Personen muslimischen Glaubens weisen eine im Schnitt um 13 Prozent erhöhte Wahrscheinlichkeit auf, Juden als Bedrohung für die hiesige Lebensweise einzustufen. Junge Erwachsene in Freikirchen und Mittelstädten hingegen eine um 10 Prozent verringerte Wahrscheinlichkeit.

Zusammenfassend sei darauf hingewiesen, dass diese Resultate allein für die Gruppe junger Erwachsener Gültigkeit besitzen, die sich der Beantwortung der Frage nach einer möglichen Bedrohung durch bestimmte religiöse Gruppierungen nicht entzogen haben. Die Kategorie «keine Antwort» wurde von diesen Analysen ausgeschlossen. Dabei handelt es sich um eine erhebliche Zahl, da rund ein Fünftel der jungen Erwachsenen in diese Kategorie auswich. Eine Generalisierung auf alle jungen Erwachsenen ist daher ausdrücklich unzulässig.

5.6 Zwischen Religiosität und Areligiosität

Die Glaubensmodelle der jungen Erwachsenen erscheinen auf den ersten Blick widersprüchlich. Eine überwiegende Mehrheit bezeugt, einer Konfession anzugehören. Jedoch beschreibt sich lediglich ein Viertel als religiös. Wiederum nur ein Viertel bezeichnet sich als Atheist. Diese Resultate deuten darauf hin, dass die Befragten nicht im traditionellen Sinne religiös sind, sie aber auch nicht per se areligiös sind. Die Zugehörigkeit zu einer Konfession, die in der Regel von den Eltern ungefragt an die Nachkommen weitergegeben wird, lässt somit kaum eine Aussage über den Grad an Religiosität der Betroffenen zu.

Diese Schlussfolgerung wird weiter unterstützt von den Befunden zu Praxen, die traditionell dem Aberglauben zugeordnet werden. Eine Mehrheit der Befragten steht Wunderheilern, Wahrsagern und dem Einfluss von Sternzeichen auf das Leben kritisch gegenüber. Hingegen glaubt rund die Hälfte der Befragten, dass Glücksbringer manchmal tatsächlich Glück bringen. Die jungen Erwachsenen scheinen individualisierte Glaubensvorstellungen zu haben, die sich jedoch nur bedingt mit institutionalisierten und tradierten Praktiken decken.

Hinsichtlich der Wahrnehmung religiöser Gruppen zeigt sich, dass insbesondere Muslime, und in einem geringeren Ausmass auch Juden, als Bedrohung für «unsere Lebensweise» wahrgenommen werden. Diese Wahrnehmung hängt stark mit soziodemographischen Merkmalen zusammen. Junge Erwachsene aus städtischer Wohnumgebung, Befragte mit einem höheren elterlichen Bildungshintergrund und Personen mit universalistischen Werten neigen eher we-

niger dazu, Muslime als Bedrohung für «unser Lebensweise» einzuschätzen. Die in diesem Kapitel präsentierten Ergebnisse zur Wahrnehmung von religiösen Gruppen sind allerdings

mit Vorsicht zu genießen und können aus Gründen der Datenstruktur nicht verallgemeinert werden.

6

6 Gaming und andere Freizeitaktivitäten

Wichtige Ergebnisse

- Die Mehrheit der Befragten verbringt die Freizeit ausser Haus.
- Die Hälfte der jungen Erwachsenen hat während der letzten 12 Monate vor der Befragung mindestens sieben verschiedene sportliche Aktivitäten ausgeübt.
- Zwei Drittel schauen mindestens eine Stunde pro Tag fern.
- Unter den verschiedenen Genres sind Komödien und Action Filme (von zwei Dritteln genannt) und Nachrichten (von der Hälfte genannt) am beliebtesten.
- Drei Viertel der jungen Erwachsenen hören Radio. Am beliebtesten sind Pop, Hip-Hop und Nachrichten.
- Etwas mehr als vier Fünftel surfen täglich oder mehrmals täglich mit dem Browser im Internet.
- Drei Viertel verwenden Social Media oder Social Networking Dienste täglich.
- Computerspiele sind eine beliebte Freizeitaktivität, insbesondere bei jungen Männern. Empirisch lassen sich vier Typen von Gamern identifizieren: Omnivoren, die praktisch alle Genres spielen, Sport-Shooter-Race Gamer, Nicht-Spieler und Shooter-Strategy Gamer.

6.1 Freizeit im Spiegel der ch-x

Viele Jugendliche gestalten ihre Freizeit aktiv (siehe etwa Wydler, 2011). Das Bild untätiger und hauptsächlich konsumorientierter junger

Erwachsener findet in der internationalen Jugendforschung kaum Bestätigung (z. B. Furlong, 2013, S. 145–151). Demnach ist das Gros junger Menschen ähnlich aktiv oder passiv wie Erwachsene und zeigt ein verhältnismässig konventionelles Freizeitverhalten. Damit gemeint sind gesellige Aktivitäten, wie sich mit Freunden treffen oder Sport in Vereinen, aber auch sich entspannen, lesen oder fernsehen. Mitunter gehegte Befürchtungen hinsichtlich übermässigen Medienkonsums und mangelnder körperlicher Aktivität sind infrage zu stellen. So konnte bereits Wydler (2011) in einer früheren ch-x-Studie die These widerlegen, dass Fernsehkonsum und körperliche Inaktivität zusammenhängen. Auch zeigte sich, dass das Verbringen von Freizeit zuhause nicht mit Passivität gleichzusetzen ist. Das Arbeiten im Garten oder die Pflege von Haustieren können sinnvolle Freizeitbeschäftigungen sein. Das Bild mehrheitlich aktiver junger Erwachsener in der Schweiz wurde insbesondere von Wydler (2011) bestärkt: Sport spielt im Leben junger Erwachsener eine bedeutende Rolle. 46 Prozent der jungen Frauen und 63 Prozent der jungen Männer berichteten, 7 Stunden pro Woche sportlich aktiv zu sein (ibid.). Damit liegen sie über den von der WHO (2017) empfohlenen 5 Stunden moderater oder 2.5 Stunden intensiver körperlicher Aktivität pro Woche. Wie andere Bereiche des Lebens wird auch das Gesundheitsverhalten, zu dem unter anderem körperliche Aktivitäten zählen, und die Gesundheitskompetenz junger Erwachsener durch den sozialen Hintergrund mitbedingt

(Abel & Keller, 2016a, 2016b). Zum Beispiel verfügen junge Erwachsene aus sozial privilegierten Schichten über eine im Schnitt höhere Gesundheitskompetenz.

Auf den folgenden Seiten werden neuere Befunde zum Freizeitverhalten junger Erwachsener präsentiert. Dabei stehen zunächst Art und sozialer Kontext von Freizeitaktivitäten im Vordergrund. Dann wird der Blick auf den Konsum verschiedener Medien gerichtet. Im Zentrum steht dabei eine ausführliche Analyse von Gaming, eine Kulturpraxis, die insbesondere bei jungen Männern einen wichtigen Platz in der Freizeitgestaltung einnimmt.

6.2 Beliebte Freizeitaktivitäten

Eine knappe Mehrheit der jungen Erwachsenen verbringt ihre Freizeit vorwiegend ausser Haus (*Frage 1*; 55 Prozent). Nur der kleinste Teil, 16 Prozent, gibt an, vorwiegend daheim zu bleiben. An einem durchschnittlichen Wochentag verfügen 54 Prozent zwischen zwei und vier Stunden Freizeit (*Frage 2*). Die beliebtesten Freizeitaktivitäten sind das Diskutieren und sich mit Freunden treffen, 93 bzw. 77 Prozent geben an, dies mindestens mehrmals pro Woche zu tun (*Frage 6*). Zur Erholung nutzen 69 Prozent der jungen Erwachsenen ihre Freizeit. Daneben gehört Sport zu den häufigsten Freizeitaktivitäten. Rund 65 Prozent geben an, öfters oder regelmässig Sport zu treiben, sei es mit Freunden, im Verein oder allein. Eine detaillierte Betrachtung sportlicher Aktivitäten findet sich im nächsten Unterkapitel. Weitere gesellige Aktivitäten, wie Besuche und der Gang in einen Club oder eine Disco, sind ebenfalls beliebte Freizeitaktivitäten. Die Rangliste der fünf beliebtesten Freizeitaktivitäten unterscheidet sich nicht nach elterlichem Bildungshinter-

grund. Auf dieser generellen Betrachtungsebene lassen sich also keine schichtspezifischen Freizeitverhalten feststellen. Die Beschäftigung mit Sammlungen verschiedener Art (z. B. eigene Mineraliensammlung, Briefmarkensammlung) und wissenschaftliche Hobbies (z. B. Mikroskop, Teleskop, Chemie-Set) werden nur von einer Minderheit mindestens mehrmals pro Woche ausgeübt (je weniger als ein Prozent). Auch hier lassen sich kaum Unterschiede bezüglich des elterlichen Bildungshintergrundes ausmachen. Diese Freizeitaktivitäten sind in allen Schichten wenig verbreitet. Die Befunde zu den beliebtesten Freizeitaktivitäten decken sich weitgehend mit den Resultaten der Jugendstudie JAMES für das Jahr 2016 (Waller et al., 2016). Gemäss dieser Studie sind «Freunde treffen», «Sport», «ausruhen und nichts tun» sehr beliebt bei Jugendlichen (Waller et al., 2016, S. 10, insbesondere Abbildung 5). Wesentliche Unterschiede finden sich beim Besuch von Discos und Partys, die gemäss dieser Untersuchung weniger beliebt sind (Waller et al., 2016, S. 10, insbesondere Abbildung 5). Dies lässt sich aber dadurch erklären, dass die befragten Jugendlichen etwas jünger waren als die Teilnehmenden der ch-x (siehe auch Waller et al., 2016, S. 10).

Das Bild einer mehrheitlich prosozial orientierten Freizeitgestaltung wird durch weitere Resultate bestärkt. Je über 60 Prozent geben an, ihre Freizeit regelmässig mit dem Freund, der Freundin oder in einer Freundesgruppe zu verbringen (*Frage 4*). Etwa 30 Prozent der jungen Erwachsenen verbringen ihre Freizeit regelmässig mit der Familie, das heisst mit den Eltern oder mit Geschwistern.

Die Mehrheit der jungen Erwachsenen in der Schweiz scheint somit ein geselliges und aktives Freizeitleben zu führen. Zu grossen Teilen

findet dieses ausser Haus statt. Dieser Befund stimmt mit Resultaten aus der nationalen und internationalen Jugendforschung überein. Insgesamt gibt es keine grossen Unterschiede in der Aktivität zwischen jungen Menschen und Erwachsenen, auch ist das Freizeitverhalten der Befragten verhältnismässig konventionell (siehe auch Wydler, 2011). Dies steht im Gegensatz zu mitunter geäusserten Befürchtungen, dass junge Erwachsene «rumhängen» und nichts tun (siehe auch Furlong, 2013, S. 145–151).

6.3 Sport: aktiv und passiv

In der vorliegenden Erhebungsstudie wurden Daten zu einer Vielzahl von Sportarten erhoben. Die Hälfte der jungen Erwachsenen gibt an, während der letzten 12 Monate mindestens 7 verschiedene sportliche Aktivitäten ausgeübt zu haben. Die sportlichsten 10 Prozent haben sogar mindestens 17 verschiedene Sportarten ausgeübt. Sehr beliebte Aktivitäten sind das Joggen, Fitness, Krafttraining, Schwimmen, Fussball und Volleyball (Frage 3). Auch Aktivitäten in der Natur, wie Skifahren, Wandern und Snowboarden, werden von vielen jungen Erwachsenen genannt. Verschiede-

ne Kampfsportarten, wie etwa Boxen oder Karate, werden von wenigen jungen Erwachsenen ausgeübt (8 bzw. 2 Prozent). Geschwungen haben knappe 2 Prozent während der letzten 12 Monate, ein knappes Prozent hat Hornussen ausgeübt (nicht in Abbildung dargestellt). Werden diese Angaben nach elterlichem Bildungshintergrund aufgeschlüsselt, ergeben sich für die in den letzten 12 Monaten am meisten ausgeübte fünf Sportarten die in *Tabelle 1* dargestellten Ranglisten.

Auch hier zeigen sich nur wenige Unterschiede hinsichtlich des sozialen Hintergrundes. Die von der grossen Mehrheit ausgeübten Sportarten sind Joggen und Fitness. Gründe für die unterschiedliche Häufigkeit der Nennung über die sozialen Schichten lassen sich zum Teil über den aktuellen Ausbildungsstand der jungen Erwachsenen erklären, der durch den elterlichen Bildungshintergrund mitbestimmt wird. So ist es wahrscheinlicher, dass sich junge Erwachsene mit einem akademischen Hintergrund im Gymnasium oder einem Zwischenjahr vor Eintritt in eine Universität oder Fachhochschule befinden und mehr Zeit zur sportlichen Betätigung zur Verfügung haben als berufstätige Altersgenossen mit einem Vollzeitpensum.

<i>Elterlicher Bildungshintergrund</i>		
Ohne Ausbildung (N = 4360)	Berufliche Grundbildung (N = 29 993)	Tertiärer Abschluss (N = 10 511)
1. Joggen (53)	1. Joggen (61)	1. Joggen (69)
2. Fitness (Krafttraining) (52)	2. Fitness (Krafttraining) (54)	2. Schwimmen (62)
3. Fussball (50)	3. Schwimmen (55)	3. Fitness (Krafttraining) (60)
4. Schwimmen (43)	4. Fussball (48)	4. Fussball (49)
5. Basketball (30)	5. Volleyball (38)	5. Volleyball (46)

Tabelle 1. Die fünf am häufigsten ausgeübten Sportarten nach elterlichem Bildungshintergrund in Prozentpunkten, Mehrfachantworten möglich (gewichtet; N = 44 864).
Quelle: Frage 3, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013: «Welche der folgenden Sportaktivitäten haben Sie in den letzten 12 Monaten ausgeübt?»

Bei der Interpretation dieser Resultate ist es weiter wichtig, sich zu vergegenwärtigen, dass die Angabe, ob eine bestimmte Sportart während der letzten Monate ausgeübt wurde, keine Rückschlüsse auf die generelle Sportlichkeit junger Erwachsener zulässt. Für diejenigen, die sich noch in einer schulischen Ausbildung befinden, können Aktivitäten im regulären Sportunterricht schnell zu einer grossen Zahl von ausgeübten Sportarten führen, ohne dass diese aktiv an-

gestrebt und regelmässig ausgeübt wurden. Die Mehrzahl der jungen Erwachsenen gibt allerdings an, regelmässige sportliche Aktivitäten im Verein (52 Prozent), mit Freunden (32 Prozent) oder alleine (31 Prozent) auszuüben (Frage 4).

Als Zuschauer Sport zu verfolgen, spielt nur für einen Teil der Befragten eine Rolle (Frage 5). Gefragt nach Besuchen entsprechender Anlässe in den letzten vier Wochen, gaben 16 Pro-

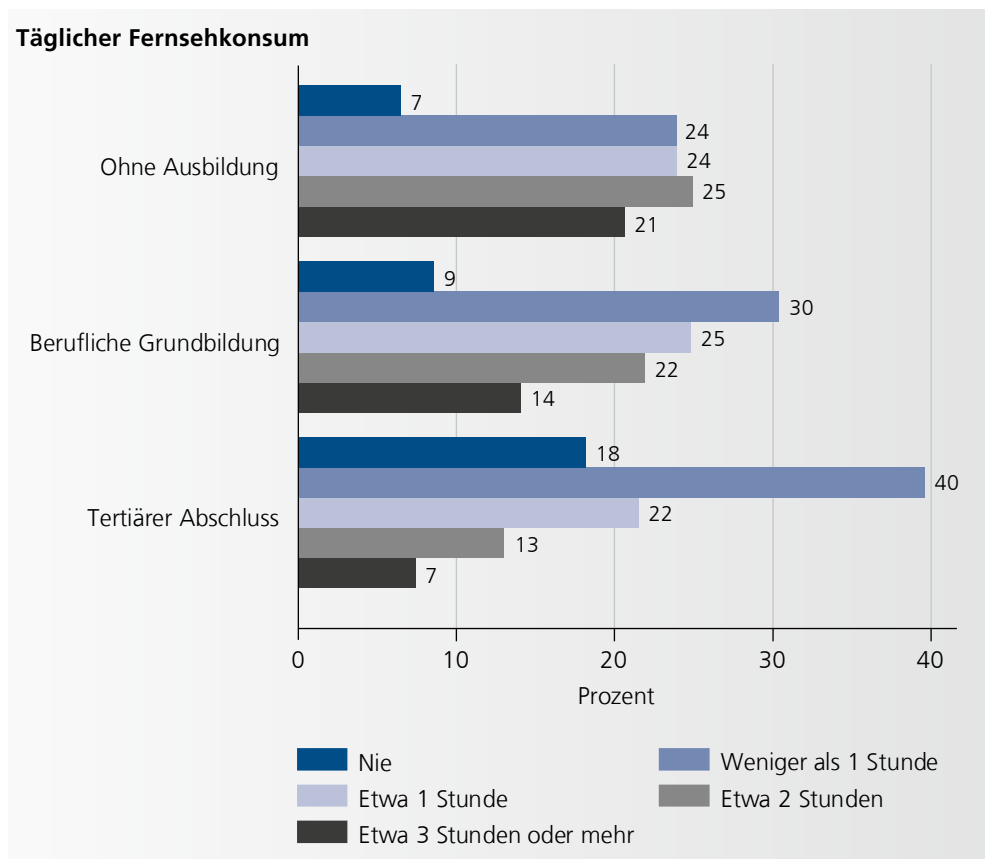


Abbildung 1. Tägliche Konsumzeiten gewöhnlichen Fernsehens (ohne Internet) junger Erwachsener in der Schweiz nach elterlichem Bildungshintergrund (gewichtet; N = 50 976).
 Quelle: Frage 8, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013: «Wie viele Stunden schauen Sie pro Tag durchschnittlich fern (z. B. gewöhnliches Fernsehen, Kabelfernsehen, Satellitenfernsehen, DVB-T), ohne Fernsehen im Internet mitzuzählen?». Folgende Antwortkategorien standen zur Verfügung: «Ich schaue nie fern», «Weniger als 1 Stunde», «Etwa 1 Stunde», «Etwa 2 Stunden», «Etwa 3 Stunden», «Etwa 4 Stunden» und «Etwa 5 Stunden oder mehr». Die drei letzten Kategorien wurden für die obenstehende Abbildung zusammengefasst zu «Etwa 3 Stunden oder mehr».

zent an, mindestens dreimal einem Sportanlass beigewohnt zu haben. Etwa 30 Prozent waren ein- bis zweimal an einem solchen Anlass. Mehr als die Hälfte, 54 Prozent, gab hingegen an, im letzten Monat vor der Befragung nie an einem solchen Anlass gewesen zu sein. Um was für Anlässe es sich genau handelt, lässt sich aus den Daten nicht erschliessen. Hingegen ist bekannt, ob Eintritt gezahlt werden musste. Generell scheint dies nur für den kleineren Teil der Sportanlässe erforderlich gewesen zu sein. So erwähnen lediglich 40 Prozent jener Personen, welche in den letzten vier Wochen 7 oder mehr Sportanlässe besucht haben, sie hätten für diese Anlässe Eintritt bezahlt. Etwa 18 Prozent dieser Personen musste für keinen dieser Anlässe etwas bezahlen. Dieses Muster ist auch für Personen mit einer geringeren Besuchshäufigkeit ähnlich. Es kann somit vermutet werden, dass einige der besuchten Sportanlässe vor relativ wenigen Zuschauern stattfanden (z. B. Juniorenspiele).

6.4 Fernsehen: offline und im Internet

Wie ältere Erwachsene nutzen auch jüngere Erwachsene einen Teil ihrer Freizeit zum Konsum verschiedener Medien. Fernsehen ist ein beliebtes Freizeitmedium bei den jungen Erwachsenen. Rund zwei Drittel schauen mindestens eine Stunde fern pro Tag. Dabei zeigen sich schichtspezifische Konsummuster: Junge Erwachsene mit einem hohen Bildungshintergrund sehen im Vergleich zu Altersgenossen mit einem tiefen Bildungshintergrund deutlich weniger fern, während die Vielseher überproportional häufig in den tieferen Bildungsschichten zu finden sind (*Frage 8, Abbildung 1*).

Neben der Nutzung des klassischen Fernsehens ist auch das Fernsehen über das Internet eine

Möglichkeit, etwa mittels Wilmaa oder Zattoo. Diese Option ist weniger verbreitet, drei von fünf jungen Erwachsenen geben an, dies nie zu tun. Populärer scheint der Konsum von aus dem Internet heruntergeladenen Filmen (etwa via iTunes, Xbox Live, BitTorrent etc.; *Frage 10*): 64 Prozent schauen pro Tag mindestens etwa eine Stunde Filme, die aus dem Internet heruntergeladen wurden (*Frage 9*). Auch hier sind Vielseher in der Minderheit. Etwa 5 Prozent gucken mindestens etwa 3 Stunden pro Tag solche Filme. 36 Prozent sehen sich hingegen nie aus dem Internet heruntergeladene Filme an. Diese Arten des Medienkonsums unterscheiden sich nur wenig nach elterlichem Bildungshintergrund und zeigen ähnliche Tendenzen wie der Konsum gewöhnlichen Fernsehens (dargestellt in *Abbildung 1*). Die Beliebtheit von Fernsehen und Filmen entspricht in etwa den Befunden des Schweizer Jugendbarometers für das Jahr 2012 (gfs, 2016). Etwa die Hälfte der Jugendlichen schaut mindestens 1 bis 2 Stunden pro Tag mit einem TV-Gerät fern und ein gutes Drittel schaut für mindestens 1 bis 2 Stunden pro Tag YouTube und Fernsehen/Filme am Computer (gfs, 2016, S. 27, Grafik 20). Allerdings deutet das Jugendbarometer darauf hin, dass der Fernsehkonsum mit einem TV-Gerät seit 2010 abnimmt (gfs, S. 27, insbesondere Grafik 20). Insgesamt stimmen die Befunde der vorliegenden Studie mit der Schlussfolgerung des Schweizer Jugendbarometers überein. Diese besagt, dass «sich insbesondere bild- und videobasierte Medien in jüngster Vergangenheit etablieren und (ganz) Junge offensichtlich ansprechen» (gfs, 2016, S. 27).

Hinsichtlich der Art der konsumierten Sendungen oder Filme, sei es im Fernsehen, Internet, auf DVD etc., zeigt sich, dass insbesondere Komödien und Action Filme beliebte Genres sind (74 bzw. 67 Prozent der jungen Er-

wachsenen nennen diese Formate; *Frage 11*). An dritter Stelle folgen bereits Nachrichten (53 Prozent), an vierter Sportsendungen und Live-Sportübertragungen (47 Prozent). Weniger beliebte Genres sind Wirtschaft, Bau und Hobby (Do-it-yourself-Sendungen), Kunst, Bildung, Garten, klassische und religiöse Sendungen (etwa die Übertragung von Gottesdiensten). Diese Formate wurden von je weniger als 10 Prozent der Befragten genannt. Hinsichtlich der drei beliebtesten Genres – Komödien, Action und Nachrichten – bestehen keine wesentlichen Unterschiede nach Bildungshintergrund.

6.5 Radiohören, populäre Sendungen und Musikstile

Das Radiohören ist ebenfalls weitverbreitet bei jungen Erwachsenen. Lediglich 16 Prozent geben an, nie Radio zu hören (*Frage 12*). Da dieses Medium auch gut während des Arbeitens im Hintergrund konsumiert werden kann, erstaunt es nicht, dass 27 Prozent berichten, mindestens fünf Stunden pro Tag Radio zu hören. Beim Konsum von Musik, z. B. über den iPod oder das Handy (ohne Musik am Radio), zeigt sich, dass ein typischer Konsum bei ungefähr einer Stunde pro Tag liegt (*Frage 14*). Mehr als fünf Stunden Musik pro Tag hören noch ca. 9 Prozent.

Wenn wir uns wieder dem Radio als Medium zuwenden, werden darüber gerne Pop (64 Prozent), Hip-Hop und Rap (50 Prozent) sowie Nachrichten (46 Prozent) von den meisten jungen Erwachsenen konsumiert. Auf den weiteren Plätzen folgen Rock (45 Prozent) und elektronische Musik (inkl. Techno, 37 Prozent). Weitere Musikstile und Sendungen folgen mit grösserem Abstand. Nur sehr wenige junge Erwachsene hören Buch- oder Musikbesprechun-

gen, Opern und Gedicht- oder Buchlesungen (je unter 3 Prozent). Es gibt im Grossen und Ganzen keine wesentlichen Unterschiede in den Präferenzen zwischen den verschiedenen Bildungshintergründen.

Es liegen genauere Informationen zu den musikalischen Präferenzen vor, die im Wesentlichen mit der Rangliste der am Radio konsumierten Musik übereinstimmen. Hip-Hop, Rap, R&B, elektronische Musik, Pop und Rock sind diejenigen Musikstile, die mit Abstand auf grösstes Interesse bei den jungen Erwachsenen stossen, mindestens jeder Zweite bis jeder Dritte gibt an, sich stark oder sogar sehr stark für diese Musikstile zu interessieren (*Frage 14*). Ganz am Ende der Rangliste finden sich Opern und Operetten. Nur 2 Prozent interessieren sich stark oder sehr stark für diese Musikrichtung. Die Musikstile Hip-Hop, Rap, R&B, elektronische Musik, Pop und Rock sind in allen Schichten beliebt. Bei zwei weniger populären Stilen zeigen sich jedoch Unterschiede. Alternativer Rock oder Grunge sowie klassische Musik sind in höheren Bildungsschichten klar beliebter als in tieferen, umgekehrt verhält es sich mit Ländermusik, Volksmusik und Folklore.

6.6 Internetnutzung und Gaming

Das Web, also das Surfen im Internet mit dem Browser, ist bei jungen Erwachsenen der beliebteste Internetdienst. 86 Prozent tun dies täglich oder mehrmals täglich (*Frage 16, Abbildung 2*). Auch Social Media und Social Networking sind beliebte und häufig genutzte Internetdienste (71 Prozent; täglich oder mehrmals täglich). E-Mail als Kommunikationsmedium nutzen 68 Prozent der jungen Erwachsenen täglich oder sogar mehrmals täglich. Beliebt sind weiter YouTube und Online-Zeitungen. Diese Be-

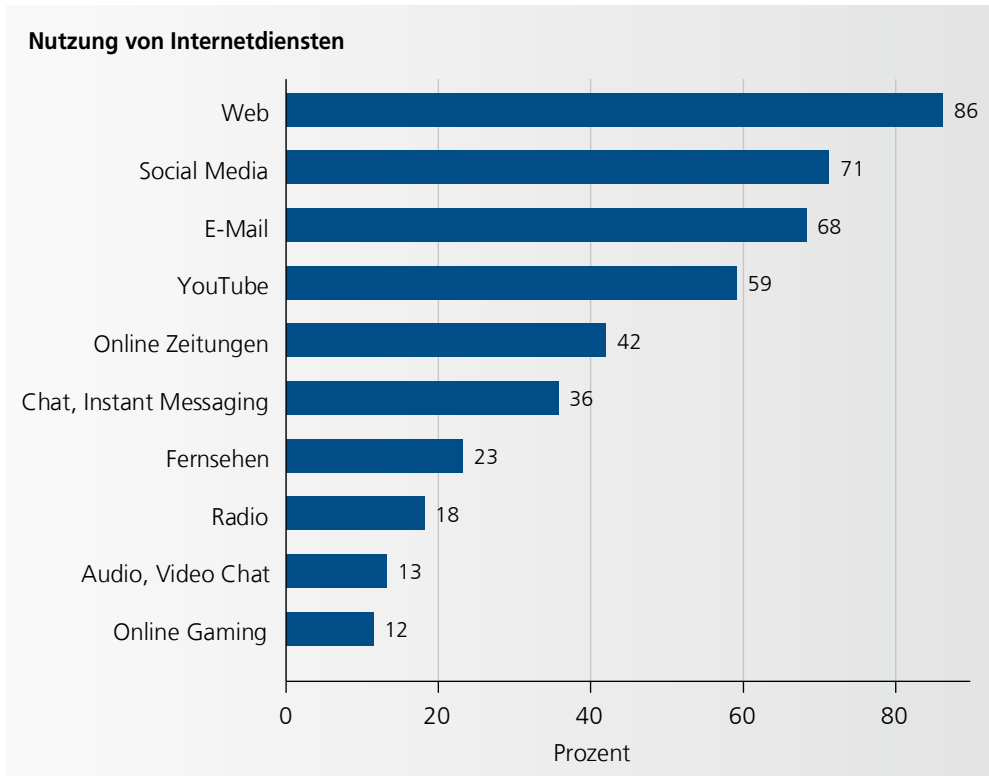


Abbildung 2. Nutzung verschiedener Internetdienste. Dargestellt ist die kombinierte Häufigkeit (wenn grösser als 10 Prozent) derjenigen Befragten, die angaben, den entsprechenden Dienst mehrmals pro Tag oder einmal pro Tag zu verwenden (gewichtet; $N_{\min} = 49\,467$; $N_{\max} = 50\,290$).

Quelle: Frage 16, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013: «Wie oft nutzen Sie die folgenden Internetdienste?». Folgende Dienste standen zur Verfügung: «Web», «E-Mail», «Online Zeitungen», «YouTube», «Fernsehen», «Radio», «Chat, Instant Messaging (z. B. mit mIRC, ICQ, Yahoo Messenger, MSN Messenger)», «Social Networking (z. B. Facebook, Google+, Myspace, Twitter)», «Online Dating», «Online Gaming (z. B. Xbox LIVE, PlayStation Network)», «File Sharing (z. B. Kazaa, Bearshare, Rapidshare, Megaupload, BitTorrent)», «Online Shopping», «Online Banking» und «Anderer Dienst». Die Antwortoptionen waren «Mehr als pro Tag», «1 Mal pro Tag», «Mehr als pro Woche», «1 Mal pro Woche», «1 bis 3 Mal pro Monat», «Weniger oft» und «Nie».

funde zur Zentralität des Internets stimmen mit den Resultaten des Schweizer Jugendbarometers (gfs, 2016) überein. Im Jahr 2014 gibt eine überwiegende Mehrheit der befragten Jugendlichen an, dass das Internet eine wichtige Rolle spielt oder dass sie keinesfalls auf das Internet verzichten möchten (gfs, 2016, S. 20, Grafik 11). Ferner nutzen rund drei Viertel das Internet mindestens ein bis zwei Stunden pro Tag (gfs, 2016, S. 27, insbesondere Grafik 20). Ähnliche Resultate findet auch die Studie JAMES (Waller

et al., 2016): Sie stellt fest, dass im Jahr 2012 rund 90 Prozent der Jugendlichen das Internet täglich oder mehrmals pro Woche nutzten (Waller et al., 2016, S. 25, Abbildung 21). Die Ergebnisse der Studie deuten ausserdem darauf hin, dass der Internetkonsum in den letzten Jahren weiter angestiegen ist (Waller et al., 2016, S. 25, insbesondere Abbildung 21). Bestätigt werden nebst der allgemeinen Wichtigkeit des Internets auch die Nutzung von Social Media und YouTube. Gemäss der Studie JAMES nutzte

im Jahr 2012 eine Mehrheit Soziale Netzwerke täglich oder mehrmals pro Woche zur Unterhaltung oder Informationssuche (Waller et al., 2016, S. 34-37, Abbildungen 31 & 33). Dabei stieg der Konsum zwischen 2010 und 2016 kontinuierlich an (Waller et al., 2016, S. 34-37). YouTube ist im Jahr 2016 die beliebteste Webseite der Jugendlichen (Waller et al., 2016, S. 29).

Online-Dating spielt für die befragten jungen Erwachsenen keine Rolle. Lediglich 2 Prozent benutzen das Internet mindestens täglich für diesen Zweck. Die Befunde zum Online Dating decken sich mit den Resultaten des Schweizer Jugendbarometers für das Jahr 2016 (gfs, 2016). So spielen Tinder und Dating-Plattformen eine sehr geringe Rolle im Leben der Jugendlichen (gfs, 2016, S. 27, insbesondere Grafik 20). Ähnliches lässt sich für das Online-Shopping sagen, das 3 Prozent der Befragten mindestens täglich betreiben. Tief sind die Zahlen auch für File Sharing, also den Austausch von Medieninhalten wie etwa Filmen über Plattformen wie zum Beispiel Rapidshare. 7 Prozent geben an, diese Dienste mindestens täglich zu nutzen. Denkbar ist hier, wie auch beim Online-Dating, dass es einige Befragte bevorzugten, nicht oder nicht wahrheitsgetreu zu antworten. Mittels File Sharing werden oft urheberrechtlich geschützte Inhalte illegal verbreitet, etwa neue Kinofilme oder Musikalben (siehe z. B. Liebowitz, 2016; Watson, Zizzo & Fleming, 2016).

Es ist anzunehmen, dass die Bedeutung von E-Mail bei jungen Erwachsenen seit der Erhebung der Daten in den Jahren 2012 und 2013 weiter zurückgegangen ist (gfs, 2016, S. 17; Waller, Genner, Suter, Süß & Willemse, 2016; Willemse et al., 2014; Willemse, Waller, Süß, Genner & Huber, 2012). Auch haben sich innerhalb der Kategorien von Internetdiensten

Änderungen ergeben. Die jüngeren Generationen scheinen etwa Diensten wie Instagram und Snapchat den Vorzug vor Facebook und Twitter zu geben (ibid.). Myspace spielt, im Vergleich zu Facebook und Twitter, mittlerweile keine grosse Rolle mehr, führt man sich die Entwicklung der Nutzerzahlen über die letzten Jahre vor Augen (gfs, 2016).

40 Prozent der 19-Jährigen gaben an, mindestens einmal pro Woche auf verschiedenen Geräten, also neben dem PC auch auf PlayStation, Xbox, Nintendo, Smartphone oder Tablet, Computerspiele zu spielen. Mehrmals pro Tag spielen 8 Prozent, während 33 Prozent gar nie dieser Tätigkeit nachgehen. Diese Resultate sind etwas tiefer als die Ergebnisse der Jugendstudie JAMES für das Jahr 2016 (Waller et al., 2016). Gemäss JAMES spielten im Jahr 2016 rund 50 Prozent der Jugendlichen mindestens einmal die Woche Videogames, gar nie spielten rund 20 Prozent (Waller et al., 2016, S. 23, Abbildung 18). Die Unterschiede zwischen den Resultaten der vorliegenden Studie und den Befunden von JAMES sind mit dem allgemeinen Trend im Einklang. Analysen des Schweizer Jugendbarometers (gfs, 2016, S. 27, insbesondere Grafik 20) sowie von JAMES (Waller et al., 2016, S. 25, Abbildung 21) deuten darauf hin, dass Gamen in den letzten Jahren an Beliebtheit gewonnen hat. Diejenigen, die Computerspiele (siehe «Eine kurze Einführung in Computerspiele») spielen, bevorzugen insbesondere Sportspiele, wie zum Beispiel FIFA Fussball, SSX Snowboard etc. (48 Prozent; *Abbildung 3*). Ähnlich beliebt sind Ego-Shooter und Shooter, wie etwa BioShock, Far Cry und Battlefield (48 Prozent).

Mit etwas Abstand folgen Jump and Run Spiele (z. B. Mario, Sonic), Rennspiele (z. B. Forza Motorsport, Gran Turismo) und Strategiespiele

Eine kurze Einführung in Computerspiele

In *Ego-Shooter/Shooter-Spielen* löst der Spielende, meist aus der Perspektive eines Menschen, gewisse Aufgaben, wobei die Verwendung von Schusswaffen und das Ausschalten von Gegnern eine zentrale Rolle einnehmen. In *Sportspielen* übt der Spielende entweder als individuelle Figur oder als Team eine Sportart (z. B. Fußball, Tennis, Skaten) aus (siehe auch Encyklopedia Gamia, o. J.). In *Strategiespielen/Wirtschaftssimulationen* setzt der Spielende bestimmte Ressourcen und Taktiken ein, um eine Aufgabe im Bereich der Kriegsführung oder Unternehmensplanung zu erfüllen (siehe auch USK, o. J.). In *Jump- and Run-Spielen* bewegt der Spielende eine oft fantasievoll gestaltete Spielfigur durch mehrere Levels, wobei hüpfend und springend Hindernissen ausgewichen und Aufgaben gelöst werden müssen. In *Rennspielen* fährt der Spielende mit unterschiedlichen Fahrzeugen Rennen. In *Rollenspielen* nimmt der Spielende die Position einer bestimmten Spielfigur (z. B. Ritter, Magier) ein und löst bestimmte Aufgaben, so genannte Quests (siehe auch Pelka, o. J.). Dabei ist die individuelle Entwicklung der Spielfigur in Form

von Fertigkeiten und Charaktereigenschaften ein zentraler Bestandteil (ibid.). In *Prügel/Hack- and Slay-Spielen* verprügelt oder tötet der Spielende andere Spielfiguren, meist Monster. In *Adventure-/Rätsellösespielen* steuert der Spielende eine Spielfigur durch eine komplex aufgebaute Welt, in der verschiedenen Aufgaben und Missionen ausgeführt werden müssen. Die Entwicklung einer Geschichte ist dabei ein zentraler Bestandteil des Spielgeschehens. In *Lebenssimulationen* steuert der Spielende eine Spielfigur durch ein imaginäres Leben, wobei die Bedürfnisse der Figur befriedigt und räumliche, soziale sowie ökonomische Möglichkeiten aufgebaut werden.

Quellen

Encyklopedia Gamia. (o. J.). *Sports video games*. Verfügbar unter: http://gaming.wikia.com/wiki/Sports_video_games.

USK. (o. J.). *Die Genres der USK*. Verfügbar unter: <http://www.usk.de/pruefverfahren/genres/>.

Pelka, J. (o. J.). *Computerspiel-Genres*. Verfügbar unter: <http://wiki.computerspielschule.net/index.php/Genres#Rollenspiel>

und Wirtschaftssimulationen (z. B. Sim City, Die Siedler, Command and Conquer). Am Ende der Rangliste sind Lebenssimulationen (z. B. Die Sims, Nintendogs), Musikspiele (z. B. Singstar, Guitar Hero) und Flugsimulationen (z. B. Flight Simulator, Ace Combat, Sturmovik) zu finden. Die obersten Ränge, Shooter und Sportspiele, decken sich mit den Befunden von JAMES für das Jahr 2016 (Waller et al., 2016, S.62, insbesondere Tabelle 5). Shooter und Sportspiele erfreuen sich damit konstant grosser Popularität.

6.7 Gaming als eine Kulturpraxis bei jungen Männern

Gaming ist zu einer wichtigen kulturellen Praxis bei jungen Erwachsenen geworden (Apperley, 2006; Greenberg, Sherry, Lachlan, Lucas & Holmstrom, 2010). In der soziologischen Forschung wird die Bedeutung kultureller Praxen auf verschiedene Art und Weise diskutiert. Eine Ansicht ist, kulturelle Praxen dienen der Distinktion, also der Abgrenzung seiner selbst und weiterer Gruppenzugehöriger von anderen Gruppen (Bourdieu, 1979). Demnach würde das Spielen eines bestimmten Games oder eines bestimmten Genres von Games über die Zugehörigkeit zu einer Gruppe entscheiden.

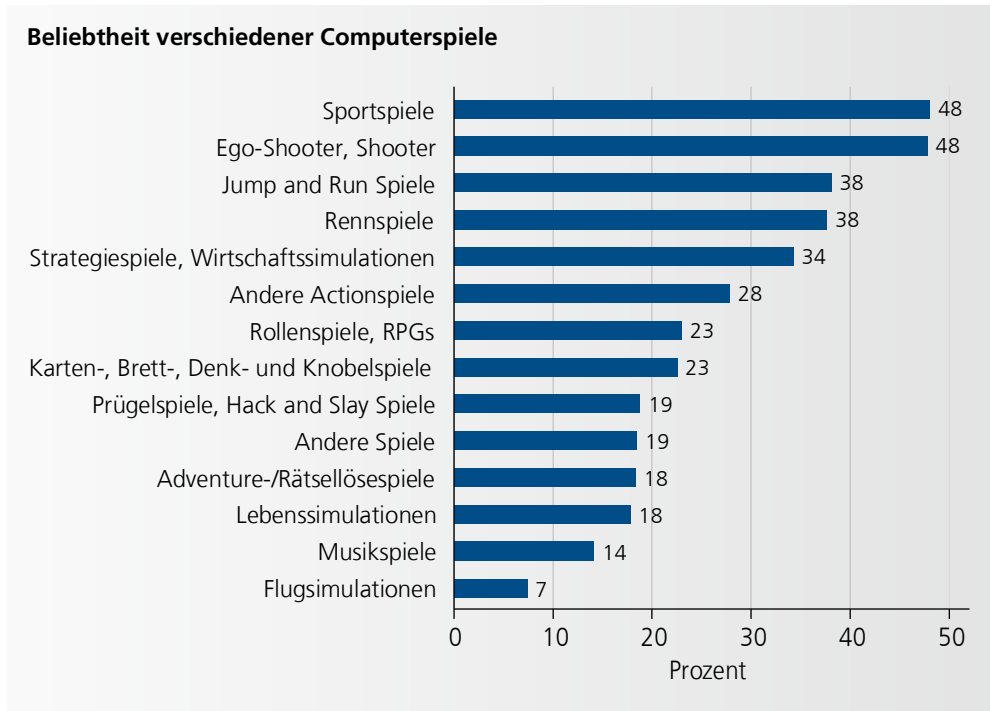


Abbildung 3. Gespielte Computergames, Mehrfachantworten waren zulässig (gewichtet; $N_{\min} = 42\ 039$; $N_{\max} = 42\ 042$).
 Quelle: Frage 18, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013: «Welche Computerspiele spielen Sie?»

Eine weitere Perspektive sieht kulturelle Praxen als eine Möglichkeit zur Konstruktion von Identität (Bauman, 2001a, 2001b). Eng verknüpft mit Thesen zur Individualisierung (Beck, 1986) entscheiden sich aus dieser Sicht Individuen frei für Lebensstile und damit auch für den Konsum bestimmter Güter oder auch das Spielen bestimmter Games. Ein dritter Zugang betrachtet kulturelle Praxen als einen Marker für die Zugehörigkeit zu einer sozialen Schicht (Chan & Goldthorpe, 2005). Eine klassische Auslegung dieses Arguments besagt, dass höhere soziale Schichten kulturelle Omnivoren sind, also eine Vielzahl kultureller Praxen ausüben, während tiefere soziale Schichten kulturelle Univoren sind, also eher wenige oder nur eine kulturelle Praxis ausüben.

Chan und Goldthorpe (2005) haben aus Sicht der drei oben vorgestellten Perspektiven das Besuchen von Theatervorstellungen, Tanzaufführungen und Kinos untersucht. Dabei fanden sie Hinweise, dass höhere Schichten in der Tat ein breiteres Spektrum kultureller Angebote nutzen, während tiefere soziale Schichten überwiegend Kinobesuche als kulturelle Praxis ausüben. Somit legt diese Studie nahe, dass im Bereich der untersuchten Praxen tatsächlich von einem Gegensatz zwischen Omnivoren und Univoren gesprochen werden kann. Hinweise, dass kulturelle Praxen der Distinktion oder freien Identitätskonstruktion dienen, konnten keine gefunden werden.

Ungeachtet der Vielzahl theoretischer Perspektiven auf die soziale und soziologische Bedeutung kultureller Praxen, gibt es kaum empirische Arbeiten, die Gaming aus dieser Sicht erforschen (Brooks, Chester, Smeeton & Spencer, 2016). In diesem Kapitel versuchen wir, dahingehend einen Beitrag zu leisten. In Anlehnung an Chan und Goldthorpe (2005) untersuchen wir drei Annahmen entlang der oben vorgestellten Perspektiven. Erstens, ob Gaming unter jungen Männern zur Distinktion verwendet wird. So könnten beispielweise junge Männer, die Ego-Shooter spielen, auch Action Games spielen, aber keine Strategiespiele und auch kein Computerschach. Nach dem Distinktionsargument würden wir verschiedene, sich deutlich unterscheidende Cluster von Games erwarten. Zweitens untersuchen wir, ob Gaming als Kulturpraxis heterogen ist und somit eine Vielzahl von Möglichkeiten zur individuellen Identitätskonstruktion bietet. Demnach sollten sich keine Cluster von Games finden lassen, da junge Erwachsene nach Belieben verschiedene Genres kombinieren. Drittens analysieren wir die Daten dahingehend, ob sich Gamer grundsätzlich in zwei Klassen einteilen lassen: Univoren, die nur ein Spiel oder Genre spielen, und Omnivoren, die alle möglichen Arten von Spielen und Genres spielen. Abschliessend betrachten wir die Zusammenhänge ausgesuchter soziodemographischer Merkmale mit verschiedenen Clustern von Gamern.

6.8 Typen von Gamern und deren soziodemographische Charakteristiken

Um empirisch zu bestimmen, welche Klassen von Gamern es gibt, haben wir eine Serie von latenten Klassenanalysen geschätzt (siehe Box «*Latente Klassenanalyse*»).

Latente Klassenanalyse

Latente Klassenanalysen ermöglichen eine Vielzahl von verschiedenen Antwortmöglichkeiten auf eine überschaubare Anzahl von Gruppen, das heisst latente Klassen, zu reduzieren. Im vorliegenden Fall konnten die jungen Erwachsenen für dreizehn Spieltypen angeben, ob sie diese spielen oder nicht. Die Kategorie «Andere Spiele» wurde von diesen Analysen ausgeschlossen. Es sind viele Antwortmuster möglich, genau 8192. Jedoch ist zu erwarten, dass gewisse dieser Muster sehr häufig, andere hingegen nie oder selten auftreten. Zum Beispiel könnten Personen mit einer Vorliebe für Rollenspiele am Computer angeben, auch Knobelspiele zu mögen (etwa Computerschach). Die latente Klassenanalyse versucht in der Vielzahl der vorgefundenen Antwortmuster eine kleine Anzahl von sich unterscheidenden Gruppen zu finden. Die Zugehörigkeit zu einer der derart analytisch gefunden Gruppen führt demnach zu gewissen Gamingpräferenzen und damit auch zu einem gewissen Antwortmuster (Collins & Lanza, 2009; McCutcheon, 1987)

Diese Analysen legen die empirische Existenz von vier verschiedenen Klassen von Gamern nahe (*Tabelle 2*): Omnivoren, die praktisch alle Genres spielen (Klasse 1), Sport-Shooter-Race Gamer (Klasse 2), Nicht-Spieler (Klasse 3) und Shooter-Strategy Gamer (Klasse 4).

	Latente Klasse			
	Omnivoren	Sport-Shooter-Race Gamer	Nicht-Spieler	Shooter-Strategy Gamer
Relative Grösse (%), initial	15.2	38.9	26.8	19.1
Relative Grösse (%), post-assignment	14.9	40.7	28.3	16.2
Wahrscheinlichkeit Genre zu spielen (%)				
Ego-Shooter, Shooter	91.9	67.4	8.5	71.5
Prügelspiele, Hack- and Slay-Spiele	64.3	20.5	0.3	15.6
Actionspiele	89.0	24.8	0	32.0
Jump and Run Spiele	77.1	24.2	1.3	28.9
Strategiespiele, Wirtschaftssimulationen	68.1	22.8	3.0	63.4
Adventurespiele, Rätsellösespiele	55.7	5.2	0.1	18.1
Rollenspiele, RPGs	62.9	7.6	1.6	55.0
Rennspiele	70.3	63.4	2.7	18.1
Flugsimulationen	19.7	10.0	0.1	8.5
Lebenssimulationen	19.0	2.6	0	7.0
Musikspiele	21.9	4.6	0.1	5.2
Sportspiele	70.6	77.9	0.5	26.1
Kartenspiele, Brettspiele	21.4	8.4	0.2	13.1

Tabelle 2. Geschätzte Grössen und Zusammensetzungen der latenten Klassen im bevorzugten Vierklassenmodell.
 Quelle: Eigene Berechnungen, basierend auf Frage 18, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013.

Diese empirischen Befunde verdeutlichen, dass eine einfache Zweiteilung der Gamer in Omnivoren und Univoren der Komplexität dieser kulturellen Praxis nicht gerecht wird. Die grösste Gruppe ist diejenige der Sport-Shooter-Race Gamer (Klasse 2). Beinahe 41 Prozent der Befragten fallen in diese Kategorie. Die kleinste Gruppe sind die Omnivoren. 15 Prozent der Befragten können dieser Gruppe zugeschrieben werden.

Werden diese Klassen von Gamern hinsichtlich soziodemographischer Merkmale untersucht, zeigen sich Unterschiede. Dieser globale Befund für sich kann wiederum als Beleg für die Güte der gefundenen latenten Klassen gedeutet werden. Es gibt einen negativen Zusam-

menhang zwischen dem elterlichen Bildungshintergrund und der Wahrscheinlichkeit zur Klasse der Omnivoren zu gehören und einen positiven Zusammenhang zwischen dem elterlichen Bildungshintergrund und der Wahrscheinlichkeit zur Klasse der Shooter-Strategy Gamer zu zählen (siehe Tabellen im *Anhang A.1*). Junge Männer, deren Eltern über ein Doktorat verfügen, haben zum Beispiel im Vergleich zu Altersgenossen, deren Eltern über keinen Abschluss auf Sekundarstufe II verfügen, eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, zur Gruppe der Shooter-Strategy Gamer zu gehören, aber eine kleinere Wahrscheinlichkeit zur Gruppe der Omnivoren zu gehören. Daraus kann aber nicht gefolgert werden, dass Personen mit einem bestimmten elterlichen Bildungshinter-

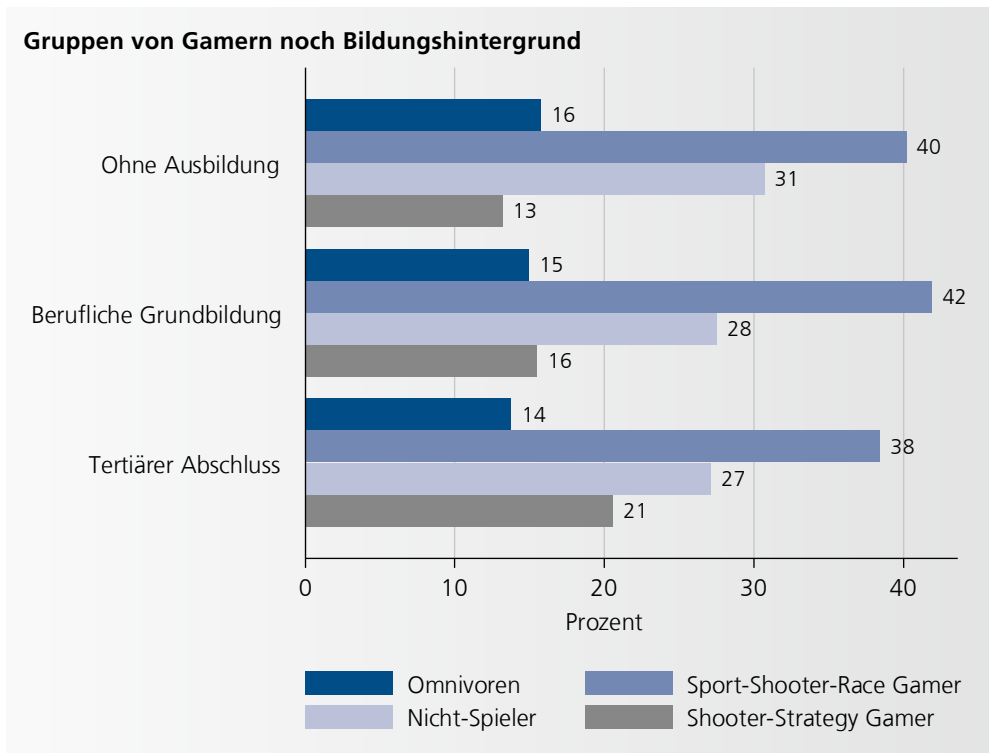


Abbildung 4. Verteilung verschiedener Gruppen von Gamern nach elterlichem Bildungsstand.
 Quelle: Eigene Berechnungen, basierend auf Frage 18, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013.

grund ausschliesslich oder hauptsächlich einer bestimmten Klasse von Gamern angehören. In *Abbildung 4* sind diese Zusammenhänge dargestellt.

Abschliessend kann festgehalten werden, dass Gaming unter jungen Männer eher nicht zur Distinktion verwendet wird und auch nicht als Marker der sozialen Schichtzugehörigkeit fungiert. Vielmehr erscheint Gaming als eine heterogene und allgegenwärtige Kulturpraxis, die sich durchaus in empirisch klar unterscheidbare Klassen unterteilen lässt, aber nicht massgeblich durch den elterlichen Hintergrund strukturiert wird.

6.9 Freizeit in Gesellschaft und mit neuen Medien

Nebst eher traditionellen Beschäftigungen wie Sport und geselligen Aktivitäten nehmen neue Medien in der Freizeitgestaltung der jungen Erwachsenen einen zentralen Stellenwert ein. Als Medien mit einer bereits etwas längeren Geschichte erfreuen sich Fernsehen und Radio hohen grosser Beliebtheit. Eine Mehrheit der Befragten schaut täglich fern, wobei Personen mit einem höheren elterlichen Bildungshintergrund im Vergleich weniger fernsehen. Rund drei Viertel der jungen Erwachsenen hören Radio, wobei sich allerdings keine Unterschiede in Bezug auf soziodemographische Merkmale

zeigen. Dies deutet darauf hin, dass alte Medien nicht durch neue abgelöst werden, sondern ihnen weiterhin eine zentrale Rolle zukommt.

Als jüngeres digitales Medium ist das Internet populär. Vier Fünftel der Befragten surfen täglich mit dem Browser im Internet und rund drei Viertel nutzen täglich Internetdienste in den Bereichen Social Media und Social Networking. Gaming als das Spielen von Computerspielen hat sich gut etabliert und ist besonders bei jungen Männern beliebt. Rund zwei Fünftel der Befragten «gamen» mindestens einmal pro Woche. Dabei finden Sportspiele und Shooter Spiele besonders Anklang. Hinsichtlich der bevorzugten Games lassen sich die Befragten in vier Klassen unterteilen: Omnivoren, die praktisch alle Genres spielen, Sport-Shooter-Racer Gamer, Nicht-Spieler und Shooter-Strategy Gamer. Insgesamt deuten die Resultate darauf hin, dass Gaming eine heterogene und allgegenwärtige Kulturpraxis ist.

7

7 Zusammenfassung

Die ch-x-Erhebungsstudie 2012/13 wurde vor dem Hintergrund aktueller technologischer Entwicklungen und deren gesellschaftlichen Auswirkungen konzipiert. Die befragten jungen Erwachsenen sind im digitalen Zeitalter aufgewachsen und eine der ersten Generationen von Digital Natives («digitale Ureinwohner»). Technische Errungenschaften wie das Internet, Smartphones und Social Media gehören für diese seit ihrer Kindheit zum Alltagsleben und prägen dieses über weite Strecken. Damit stellt sich die Frage, wie sich Wert-, Lebens- und Zukunftsvorstellungen verändert haben. Diese Studie verfolgte zwei Ziele: Zum einen wurden im Sinne einer breit angelegten Bestandsaufnahme die Lebensansichten und Zukunftsvorstellungen der Digital Natives aufgezeigt. Dies ermöglichte Vergleiche mit aktuellen und früheren nationalen und internationalen Jugendstudien. Zum anderen wurde die Bedeutung der neuen Medien im Leben der jungen Erwachsenen näher untersucht, wobei dem Gaming, also dem Spielen von Computerspielen, besondere Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Das erste Kapitel gab einen groben Überblick über die Lebensansichten der jungen Erwachsenen. Darauf aufbauend behandelten die folgenden Kapitel ausgewählte Lebensbereiche im Detail.

Stichprobe und Methode

Die präsentierten Befunde basieren auf Daten von rund 50 000 jungen Erwachsenen, die in den Jahren 2012 und 2013 im Rahmen der ch-x-Erhebungsstudie befragt wurden. Die

Stichprobenstruktur besteht aus einer nahezu vollständigen Erhebung aller stellungspflichtigen Schweizer Männer und einer Ergänzungsstichprobe gleichaltriger Frauen (N = 3000). Die Befragten sind im Schnitt rund 19 Jahre alt. Als Methoden der Datenauswertung wurden nebst deskriptiven Techniken auch multivariate Verfahren angewandt.

Offenheit und soziale Beziehungen sind wichtige Orientierungspunkte

Das erste Kapitel zeigte die wesentlichen Orientierungspunkte und Einstellungsstrukturen, nach denen die jungen Erwachsenen ihr Leben ausrichten und die dadurch als Referenz dienen, wenn Lebensentscheidungen getroffen werden.

Die Idealvorstellungen junger Erwachsener vom Leben wurden zunächst anhand der Wichtigkeit verschiedener Werte untersucht. Werte, wie beispielsweise Nächstenliebe, Tradition und Macht, beschreiben wünschenswerte Verhaltensweisen oder Zustände und geben damit Hinweise darauf, was für junge Erwachsene erstrebenswert ist. Unsere Untersuchungen belegen, dass Nächstenliebe und Hedonismus zentrale Handlungsmaximen darstellen, während Macht und Konformität weniger wichtig scheinen. Diese Befunde decken sich mit den Resultaten anderer Jugendbefragungen aus den Jahren 2010/11 (YASS), sowie 2016 (gfs, 2016, S. 70; Huber & Lussi, 2016, S. 98–100), die Harmonie und Unabhängigkeit als besonders wichtige, Tradition und Konservatismus

dagegen als weniger wichtige Werte identifizierten. Insgesamt deuten unsere Befunde somit auf ein im Zeitverlauf erstaunlich stabiles Wertegerüst hin (siehe auch gfs, 2016).

Männer legen mehr Gewicht auf Werte, die Individualität betonen (z. B. Erfolg und Macht) und weniger auf prosoziale, welche das Wohl und die Interessen anderer Gesellschaftsmitglieder stärker berücksichtigen (z. B. Nächstenliebe und Universalismus). Bei Befragten mit einem höheren elterlichen Bildungshintergrund sind in der Tendenz Werte, die für Offenheit und Wandel stehen (z. B. Unabhängigkeit und Stimulation), besonders beliebt. Schliesslich messen Befragte aus ländlicher Umgebung Werten, die für Bewahrung stehen (z. B. Sicherheit, Konformität und Tradition), mehr Bedeutung zu. Auch diese Befunde stimmen mit Resultaten früherer ch-x-Studien (Bertossa, Haltiner & Meyer, 2008; Lussi & Huber, 2016) überein. YASS (Lussi & Huber, 2016, S. 103) fand beispielsweise für das Jahr 2010/11, dass Männer eher zu materialistischen, Frauen eher zu idealistischen Werten neigen. Damit wird die konstatierte langfristige Stabilität in der soziodemographischen Verteilung von Wertestrukturen bestätigt.

Nebst allgemeinen Handlungsmaximen, wie sie in den Werten zum Ausdruck kommen, wurde ferner die relative Wichtigkeit konkreter Lebensbereiche untersucht. Wie schon in früheren ch-x-Studien rangieren «Freundinnen und Freunde», «Freizeit», «Familie» sowie «Arbeit und Beruf» hoch oben auf der Rangliste der nach Wichtigkeit geordneten Lebensbereiche. Als unwichtig eingestuft werden dagegen die «Politik» und das «Verhältnis zu Gott». Auch diese Resultate decken sich mit Befunden von ch-x-Erhebungen bis zurück in die späten Siebzigerjahre sowie ähnlichen ausländischen

Jugendstudien (SHELL-Studien Deutschland; Albert, Hurrelmann & Quenzel, 2015). Junge Erwachsene aus der Schweiz beurteilen etwa Politik und das Verhältnis zu Gott seit 1979 konstant als unwichtig, während die Bedeutung von Freunden und Familie durchgehend hoch gewichtet wird (Bertossa et al., 2008, S. 257). Über den Zeitraum von mehr als einem Dritteljahrhundert scheint sich somit trotz Digitalisierung, Globalisierung und Pluralisierung moderner Gesellschaften an der individuellen Bevorzugung einzelner Lebensbereiche wenig verändert zu haben.

Der Lebensbereich «Arbeit und Beruf» findet sich zusammen mit Bereichen des persönlichen Soziallebens auf den vorderen Plätzen, während die berufliche Karriere eine weniger wichtige Rolle spielt. Junge Erwachsene streben offensichtlich ein Leben an, in dem sich Arbeit und Beruf mit dem persönlichen gesellschaftlichen Leben vereinen lassen. Ähnliche Ergebnisse finden sich im Schweizer Jugendbarometer (gfs, 2016). Im Jahr 2012 war es für Jugendliche bedeutend, Freizeit und Beruf im Gleichgewicht zu halten, während eine berufliche Karriere lediglich von mittlerer Wichtigkeit war (gfs, 2016, S. 21 und S. 38).

Abschliessend wurde die Zufriedenheit der jungen Erwachsenen mit den verschiedenen Lebensbereichen erhoben, um mögliche Problemfelder zu identifizieren. Dabei zeigt sich ein erfreuliches Bild. Rund drei Viertel der Befragten gaben an, mit ihrem Leben «zufrieden» oder «sehr zufrieden» zu sein. Am zufriedensten sind die jungen Erwachsenen mit ihrer Freizeit. Am wenigsten, aber immer noch mehrheitlich zufrieden, sind sie mit ihrer Partnerschaft. Damit hält der Trend von hoher Lebenszufriedenheit unter den jungen Erwachsenen an. Die ch-x-Studien belegen seit 1979

konstant eine hohe Lebenszufriedenheit (Bertossa et al., 2008).

Insgesamt deuten die Resultate zu den Werten und Lebensbereichen auf eine Priorisierung von Bedürfnissen des direkten individuellen Umfeldes gegenüber entfernteren kollektiven Verantwortungen hin.

Traditionelle Familienmodelle für die Mehrheit erstrebenswert

Die hohe Wichtigkeit der Familie und die relativ geringe Zufriedenheit mit der Partnerschaft erscheinen widersprüchlich. Eine mögliche Ursache hierfür ist die Spannung zwischen dem Wunsch nach Selbstverwirklichung und dem Verwirklichen von traditionellen Familienentwürfen. Eine andere ist die veränderte Bedeutung der Familie in den letzten Jahrzehnten. Während die Familie früher eine Garantin für persönliche Sicherheit war, verschob sich diese Funktion im Verlaufe des gesellschaftlichen Wandels vermehrt auf finanzielle und berufliche Gesichtspunkte. Damit entwickelte sich die Familie zu einem eigenständigen Lebensfeld und familiäre Aspekte, wie zum Beispiel ein gutes partnerschaftliches Verhältnis oder ein gelungenes Familienleben, wurden zu an sich erstrebenswerten Zielen (siehe Bertossa et al., 2008). Um einen vertieften Einblick in dieses Themenfeld zu gewinnen, widmete sich das zweite Kapitel den Vorstellungen, die junge Erwachsene in der Schweiz von Partnerschaft und Familie haben.

Die Bedeutung, die der Ehe und Heirat beigemessen wird, ist ein guter Indikator für die traditionalistischen Vorstellungen der jungen Erwachsenen zur Familie. Rund 69 Prozent der in den Jahren 2012/13 befragten jungen Erwachsenen möchten heiraten. Dabei liegt das ideale Heiratsalter für die meisten Befragten

zwischen 25 und 30 Jahren. Diese Zahlen sind etwas tiefer als das tatsächliche durchschnittliche Heiratsalter im Jahr 2015, welches gemäss dem Bundesamt für Statistik für Frauen bei 29.6 und für Männer bei 31.9 Jahren liegt (Bundesamt für Statistik, 2016). Ein Grossteil der jungen Erwachsenen sieht die Heirat als etwas Romantisches und als gute Voraussetzung, um eigene Kinder zu haben, jedoch nicht als essenziell für ein glückliches Leben. Dieser scheinbare Widerspruch kann als Hinweis auf zwei Prozesse betrachtet werden. Einerseits ist er ein Indiz dafür, dass sich nebst der Ehe andere Formen des partnerschaftlichen Zusammenlebens etablieren, andererseits ein Hinweis darauf, dass die Familie als eine Domäne unter vielen betrachtet wird. Durch die Ablösung der Familie als Garantin persönlicher Sicherheit und die Aufwertung von finanziellen und beruflichen Elementen ist die Familie zu einem weiterhin wichtigen, aber nicht mehr unverzichtbaren Faktor für ein glückliches Leben geworden.

Bei der Bewertung von Heirat und Ehe zeigen sich Unterschiede hinsichtlich soziodemographischer Merkmale: Befragte mit einem höheren elterlichen Bildungshintergrund sehen eher keinen Unterschied zwischen der Heirat und dem Zusammenleben als festes Paar. Ferner lehnt diese Gruppe religiöse Gründe für eine Heiratspräferenz tendenziell ab. Dagegen schätzen Personen aus einem ländlichen Wohnumfeld religiöse Gründe für eine Heirat eher als wichtig ein.

Nebst der Heirat ist der Kinderwunsch ein weiteres Indiz für Vorstellungen zum familiären Zusammenleben. Rund 73 Prozent der jungen Erwachsenen äussern den Wunsch, Kinder zu haben. Die Erfüllung des Kinderwunsches ist für sie jedoch an bestimmte Bedingungen ge-

knüpft, dazu zählen eine stabile Beziehung, ein ausreichendes Einkommen, dass beide Partner sich reif fühlen und sich Kinder wünschen und dass zumindest einer der Partner beruflich abgesichert ist. Das ideale Alter, um Eltern zu werden, wird im Mittel mit 28.5 Jahren angegeben. Eine Mehrheit wünscht sich zwei oder drei Kinder. Im Allgemeinen stimmen diese Befunde mit den Resultaten des Bundesamtes für Statistik zu den Kinderwünschen der 20- bis 29-Jährigen im Jahr 2013 überein (Bundesamt für Statistik, 2016c).

Studien aus der Familienforschung deuten darauf hin, dass die gesellschaftliche Neubestimmung der Geschlechterrollen mit dem Aufkommen neuer Familienmodelle einhergeht (Kanji & Samuel, 2017). Die Resultate der vorliegenden ch-x-Studie zeigen indessen, dass die Repositionierung der familiären Geschlechterrollen bei den jungen Erwachsenen nur bedingt Anklang findet. Bevorzugt werden überwiegend traditionelle Familienmodelle. Für die Phase der ersten drei Lebensjahre eines Kindes ziehen die jungen Erwachsenen mehrheitlich ein traditionell bürgerliches (Mann Vollzeit erwerbstätig, Frau nicht erwerbstätig) oder modernisiert bürgerliches (Mann Vollzeit erwerbstätig, Frau Teilzeit erwerbstätig) Familienmodell vor, bei welchem dem Mann als Vollzeitbeschäftigtem die Ernährerrolle zukommt und die Frau vorzugsweise einer Teilzeitarbeit nachgeht oder sich vollumfänglich der Familie widmet. Die Vorstellungen von weiblichen und männlichen Befragten sind hierbei nahezu deckungsgleich.

Ähnlich wie bei den Überlegungen zur Heirat ergeben sich auch für die Planung der Familie Unterschiede bezüglich soziodemographischer Merkmale: Männer mit höherem elterlichem Bildungshintergrund äussern eher die Absicht,

während den ersten Lebensjahren des Kindes Teilzeit zu arbeiten. Frauen aus einem städtischen Wohnumfeld wünschen sich Partner, die während den ersten Lebensjahren des Kindes Teilzeit arbeiten, Frauen aus andern Wohngebieten eher nicht. Generell möchten junge Frauen in allen Wohnumgebungen, mit Ausnahme der grossstädtischen, in den ersten drei Lebensjahren ihres Kindes keiner ausserfamiliären Arbeit nachgehen.

Interessant ist die Diskrepanz zwischen der Betonung von individuellen Freiheiten, wie sie in den Werten und Wichtigkeit von Lebensbereichen zum Ausdruck kommt, und der Bevorzugung von traditionellen Mustern, wie sie in der Familiengestaltung evident ist. Dies ist einerseits eine mögliche Erklärung für die beobachtete geringe Zufriedenheit mit der Partnerschaft, andererseits ein Hinweis darauf, dass der Institution Familie eine zentrale Rolle beim Aushandeln von Spannungen bzw. Vereinbarkeit von individuellen Bedürfnissen und kollektiven Verantwortungen zukommt.

Hohe Ambitionen und viel Optimismus in Ausbildung und Beruf

Studien zu den beruflichen Laufbahnen junger Erwachsener in der Schweiz deuten darauf hin, dass sich der Übergang ins Berufsleben zunehmend komplexer gestaltet. Junge Erwachsene brauchen heute länger für die Transition ins Berufsleben und schlagen Wege ein, die nicht immer den institutionellen oder gesellschaftlichen Erwartungen entsprechen (Bergman et al., 2012; Buchholz et al., 2009). Die eingangs diskutierten Relevanzstrukturen weisen darauf hin, dass die Balance zwischen Arbeit und Bereichen des persönlichen Soziallebens ein wichtiger Anhaltspunkt für berufliche Entschiede ist. Das dritte Kapitel betrachtete die Vorstellungen der jungen Erwachsenen von

Arbeit und Beruf genauer. Dabei standen ihre Bildungsaspirationen und beruflichen Ziele ebenso im Zentrum wie der Kontext, in dem diese Berufswünsche formuliert werden.

Die im Jahr 2012/13 befragten jungen Erwachsenen haben zum Zeitpunkt der Erhebung mehrheitlich zuletzt eine Real- oder Sekundarschule abgeschlossen und befindet sich in Ausbildung. Dabei absolviert beinahe die Hälfte eine Berufslehre. Rund 21 Prozent der jungen Erwachsenen geben allerdings an, nicht mehr in Ausbildung zu sein. Eine detaillierte Betrachtung dieser Gruppe zeigt, dass eine Mehrheit der Personen bereits Vollzeit arbeitet. Lediglich die Minderheit ist nicht erwerbstätig, nicht in Ausbildung und besitzt keinen zertifizierten Abschluss auf Sekundarstufe II. Diese Gruppe ist damit einem besonders hohen Risiko ausgesetzt, den Einstieg ins Berufsleben zu verpassen. Eine kleine Minderheit zu finden, deren Transition ins Berufsleben gefährdet ist, stellt allerdings kein Novum dar. Bereits unter den im Rahmen von ch-x im Jahr 2010/11 befragten jungen Erwachsenen fand sich ein kleiner Anteil, der weder einen Abschluss auf Sekundarstufe II besass noch in Ausbildung war (Keller & Moser, 2016).

Ihrer beruflichen Zukunft stehen die jungen Erwachsenen mit hohen Erwartungen und viel Optimismus gegenüber, dies trotz eher pessimistischen nationalen und internationalen Wirtschaftsprognosen. Rund 35 Prozent sehen sich mit 35 Jahren in einem akademischen Beruf. Nur wenige beabsichtigen hingegen in diesem Alter einer landwirtschaftlichen Tätigkeit nachzugehen oder als ungelernte oder angelernte Arbeitskraft beschäftigt zu sein. Diese Berufsaspirationen stimmen in etwa mit den im Schweizer Jugendbarometer geäusserten Anstellungswünschen überein. Demgemäss

erfreuen sich im Jahre 2016 Anstellungen im Unterrichts- und Bildungswesen hoher Beliebtheit, während Anstellungen in der Landwirtschaft, dem Baugewerbe und bei Versicherungen eher unbeliebt sind (gfs, 2016, S. 41–43, insbesondere Grafiken 35 & 36).

Für die Entwicklung von Bildungs- und Berufswünschen kommt dem privaten Umfeld eine entscheidende Bedeutung zu. Eltern sind ein wichtiger Bestandteil dieses Umfelds, sie beeinflussen ihre Nachkommen bei der Gestaltung ihrer beruflichen Zukunft direkt (z. B. durch das Setzen von Anreizen zu mehr oder weniger Bildung) sowie indirekt (z. B. durch den eigenen Berufsstatus). Die Resultate der vorliegenden Studie deuten darauf hin, dass Eltern hierzu ihre Rolle während der Ausbildung ihrer Kinder überwiegend ernst nehmen. Ein Grossteil der Befragten berichtet, von der Mutter oder dem Vater oft oder sogar ständig dazu ermutigt zu werden, eine berufliche Ausbildung oder ein Studium abzuschliessen (Väter: 65 Prozent, Mütter: 75 Prozent). Ebenfalls eine grosse Mehrheit ist der Meinung, dass sowohl die Mutter als auch der Vater sie in beruflichen Belangen eher gut oder sehr gut beraten. Im Rahmen des elterlichen Engagements werden auch gewisse Bildungsaspirationen oder Berufswünsche vermittelt. Ein beträchtlicher Teil der Befragten gibt an, sie glaubten, ihre Mütter wünschten sich für sie eine Tätigkeit in einem akademischen, freien oder technischen Beruf, also vorab Berufe mit einem hohen Sozialstatus. Diese Resultate hinsichtlich Determinanten der Berufswahl stimmen in hohem Masse mit Befunden von früheren ch-x-Studien überein. Bereits 1979 berichteten die jungen Erwachsenen, dass ihre Eltern an einer langen Schulbildung für sie interessiert seien, und dieses Interesse stieg in den Folgejahren noch leicht an (Bertossa et al., 2008, S. 20, 136–138).

Weiterführende Analysen zeigen, dass die Bildungsaspirationen der jungen Erwachsenen eng mit dem eigenen bisher erreichten Ausbildungsstatus und den elterlichen Aspirationen verknüpft sind. Wer eine Berufsmaturität, gymnasiale Maturität oder ein Studium absolviert, hat eine höhere Wahrscheinlichkeit, sich im Alter von 35 Jahren in einem akademischen Beruf zu sehen. Junge Menschen mit einem akademischen elterlichen Hintergrund neigen dazu, ebenfalls einen akademischen Berufsstand anzustreben. Ferner decken sich die Erwartungen der jungen Erwachsenen mehrheitlich mit den von den Befragten wahrgenommenen elterlichen Aspirationen.

Insgesamt betrachten die jungen Erwachsenen eine berufliche Karriere und daraus generierten Wohlstand als selbstverständlich und stabil. Angesichts der globalen ökonomischen Entwicklungen ist es allerdings fraglich, ob der Arbeitsmarkt in der Lage ist, diese Ambitionen in einer den Vorstellungen der jungen Erwachsenen entsprechenden Weise zu absorbieren. Dies umso mehr, als eine erhebliche Diskrepanz zwischen der Wichtigkeit von Karriere in der Lebensplanung und den hohen beruflichen Ambitionen besteht.

Die Konfession sagt wenig über Religiosität und Glaubensvorstellungen aus

Die Angaben der jungen Erwachsenen zur Bedeutung der Religion in ihrem Leben ergeben ein auf den ersten Blick inkonsistentes Bild. Rund 84 Prozent der Befragten gehören selbstbekundet einer Konfession an. Jedoch beschreibt sich lediglich ein Viertel als religiös gläubig, während sich mehr als die Hälfte als unreligiös bezeichnet. Wiederum nur ein Viertel gibt sich als Atheist zu erkennen. Die im Schweizer Jugendbarometer (gfs, 2016) präsentierte Schlussfolgerung trifft leicht adaptiert

auch auf die Resultate der vorliegenden ch-x-Studie zu. Junge Menschen sind nicht mehr religiös im Sinne des Befolgens von tradierten und institutionalisierten religiösen Praktiken, lehnen aber Religion und Glaube auch nicht per se ab (siehe auch gfs, 2016).

Ähnlich wie die Religion sind Glaubenselemente, die traditionell dem Aberglauben zugeordnet werden, für die jungen Erwachsenen überwiegend irrelevant. Eine klare Mehrheit der Befragten glaubt nicht an Wunderheiler, Wahrsager und den Einfluss von Sternzeichen auf das Leben. Weniger eindeutig verhält es sich hingegen mit Glücksbringern. Beinahe die Hälfte der Befragten meint, Glücksbringer brächten tatsächlich Glück. Dies kann als weiteres Indiz dafür gesehen werden, dass junge Erwachsene, losgelöst von kirchlichen Vorgaben und Dogmen, ihre eigenen Glaubensvorstellungen entwickeln, die sich nur noch teilweise an institutionalisierten und tradierten Praktiken und Ritualen orientieren.

Um ein umfassendes Bild der Bedeutung von Religion zu erhalten, wurde zusätzlich zur Religiosität der jungen Erwachsenen die Wahrnehmung von religiösen Gruppen analysiert. Ein erheblicher Anteil der Befragten betrachtet Muslime als Bedrohung für «unsere Lebensweise». Ein kleiner Anteil teilt diese Einschätzung bezüglich Juden. Hierbei zeigen sich deutliche Unterschiede in Bezug auf soziodemographische Merkmale. Personen mit einem höheren elterlichen Bildungshintergrund tendieren weniger dazu, Muslime als Bedrohung für «unsere Lebensweise» zu sehen. Ebenso sehen junge Erwachsene aus städtischer Wohnumgebung und Personen mit universalistischen Werten Muslime eher weniger als Bedrohung für «unsere Lebensweise» an. Es sei darauf hingewiesen, dass die hier

präsentierten Befunde zur Einschätzung von religiösen Gruppen allerdings aufgrund einer hohen Anzahl an fehlenden Antworten nicht generalisierbar sind. Gesamthaft verdeutlichen diese Analysen, dass Religion im traditionellen Sinne im Leben der jungen Erwachsenen eine geringe Rolle spielt. Sie sind aber nicht per se areligiös, sondern entwickeln vielmehr ihre individualisierten Glaubensvorstellungen.

Freizeit wird mehrheitlich in Gesellschaft und mit neuen Medien gestaltet

Die Resultate zur Wichtigkeit von Lebensbereichen zeigen, dass die Freizeit eine zentrale Rolle im Leben junger Erwachsener einnimmt. Gemäss der internationalen Jugendforschung gestalten junge Erwachsene ihre Freizeit aktiv und sind ähnlich unternehmungslustig wie Erwachsene (Furlong, 2013, S. 145–151; Wydler, 2011). In der vorliegenden ch-x-Studie wurde ein besonderer Fokus daraufgelegt, die Freizeitgestaltung der jungen Erwachsenen vor dem Hintergrund informationstechnologischer Entwicklungen zu untersuchen.

In ihrer Freizeitgestaltung erweisen sich die jungen Erwachsenen als gesellig. Sie verbringen nach eigenen Angaben ihre Freizeit mehrheitlich ausser Haus, wobei Sport, Diskutieren, sich mit Freunden treffen und der Besuch von Clubs und Discos besonders beliebte Aktivitäten sind. Wie bereits in einer früheren ch-x-Studie belegt (Wydler, 2011), betreibt das Gros der jungen Erwachsenen Sport. Die Hälfte der Befragten hat während der letzten 12 Monate vor der Befragung mindestens sieben verschiedene sportliche Aktivitäten ausgeübt. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich Joggen, Fitness und Krafttraining, Fussball, Schwimmen und Volleyball. Die Freizeitgestaltung sowie die ausgeübten Sportarten variieren kaum nach soziodemographischen Merkmalen.

Mit Blick auf den Medienkonsum der jungen Erwachsenen zeigt sich, dass Fernsehen und Radiohören nach wie vor weitverbreitet sind. Rund zwei Drittel der Befragten sieht pro Tag mindestens eine Stunde fern. Dabei sind Komödien, Actionfilme, Nachrichten, Sportsendungen und Live-Sportübertragungen besonders populär (in dieser Reihenfolge). Beliebter als das Fernsehen ist Radiohören. Rund drei Viertel der jungen Erwachsenen hören mindestens eine Stunde Radio pro Tag, wobei Pop, Hip-Hop und Rap, Nachrichten, Rock und elektronische Musik besonders gerne gehört werden. Personen mit einem höheren elterlichen Bildungshintergrund neigen zu unterdurchschnittlichem TV-Konsum. Beim Radiohören unterscheiden sich die soziodemografischen Merkmalsgruppen kaum. Diese Resultate deuten darauf hin, dass ältere Medien nicht zwangsläufig von jüngeren abgelöst werden, sondern weiterhin einen wichtigen Platz einnehmen.

Jüngere digitale Medien wie das Internet, Computer und Spielkonsolen sind wie erwartet weit verbreitet. Rund 86 Prozent der jungen Erwachsenen surfen täglich mit dem Browser im Internet. Ähnlich verhält es sich mit der Nutzung von Internetdiensten in den Bereichen Social Media und Social Networking (z. B. Facebook, Twitter, Instagram). Damit bestätigen die vorliegenden Resultate die Befunde des Schweizer Jugendbarometers für das Jahr 2014 (gfs, 2016, S. 27, insbesondere Grafik 20) und der Studie JAMES für das Jahr 2016 (Waller et al., 2016, S. 25), gemäss welchen seit 2010 eine Mehrheit der Jugendlichen täglich mindestens eine Stunde im Internet verbringt beziehungsweise das Internet täglich oder mehrmals in der Woche verwenden. Aktuelle Studien (Waller et al., 2016, S. 25, insbesondere Abbildung 21) weisen ferner darauf

hin, dass seit 2012 der Internetkonsum weiter zugenommen hat.

Die Verbreitung von Computern, Smartphones und Tablets geht Hand in Hand mit dem Aufkommen neuer Spielformen. Gaming als das Spielen von Computerspielen ist heute eine beliebte Kulturpraxis, die vor allem bei jungen Männern Anklang findet. Rund 40 Prozent der Befragten spielen mindestens einmal pro Woche Computerspiele. Besonders beliebt sind dabei Sportspiele und Shooter-Spiele, aber auch Jump- und Runspiele sowie Rennspiele, Strategiespiele und Wirtschaftssimulationen. Die obersten Ränge der basierend auf der ch-x 2012/13 erstellten Games-Rangliste decken sich mit den Präferenzen des Jahres 2016 (Waller et al., 2016, S. 62), Shooter- und Sportspiele erfreuen sich demnach konstant hoher Popularität.

Nach ihren Gaming-Präferenzen lassen sich die befragten jungen Erwachsenen in vier Typen von Gamern einteilen: 1. Omnivoren, die praktisch alle Genres spielen, 2. Sport-Shooter-Racer Gamer, 3. Shooter-Strategy Gamer und 4. Nicht-Spieler. Obschon gewisse Zusammenhänge zwischen den bevorzugten Games und soziodemographischen Merkmalen auszumachen sind, erscheint Gaming weniger als Marker einer sozialen Schicht, sondern vielmehr als eine heterogene, aber allgegenwärtige Kulturpraxis, die nicht massgeblich durch soziale Hintergründe bestimmt wird.

Stabilität versus Wandel

Die Vergleiche unserer Daten mit früheren ch-x-Erhebungen belegen eine hohe Trendstabilität bei den Grundwerten und bei der Rangierung der Wichtigkeit von Lebensbereichen sowie bei den Determinanten der Berufswahl. Junge Erwachsene streben nach Unabhängig-

keit und Selbstverwirklichung, fokussieren auf individuelle Bedürfnisse und aspirieren einen hohen sozialen Status mittels beruflichem Erfolg. Bei der Familiengestaltung sind herkömmliche Familien- und Geschlechterrollenbilder nach wie vor hoch im Kurs. Junge Erwachsene möchten heiraten und Kinder haben, wobei der Mann die Ernährerrolle einnimmt, während die Frau sich um die Familie kümmert. Wandel prägt indes das Freizeitverhalten insofern, als informationstechnische Unterhaltungsangebote und soziale Netzwerke neben herkömmlichen Medien zu wichtigen Gestaltungsfaktoren für die Freizeit avanciert sind.

Insgesamt betrachtet weisen die Resultate auf eine Koexistenz von Streben nach individueller, unabhängiger Selbstverwirklichung, hohen beruflichen Ambitionen und dem Wunsch, tradierte Lebensentwürfe zu verwirklichen, hin. Dieser duale Individualismus kennzeichnet sich durch ein «sowohl als auch». Junge Erwachsene wollen sowohl individuelle Selbstverwirklichung als auch Tradition. Hinsichtlich einzelner Lebensbereiche ist diese Erwartungshaltung relativ konsistent. Die Familiengestaltung und die Wahrnehmung religiöser Gruppen sind beispielsweise durch Traditionstreue geprägt, während die Gewichtung von Lebensbereichen und beruflichen Ambitionen stark individualistische Tendenzen aufweisen. Betrachtet man die Erwartungen jedoch übergreifend und im Kontext globaler Entwicklungen, zeigen sich Brüche. Die hohen beruflichen Ambitionen und die relativ geringe Wichtigkeit der Karriere stehen beispielsweise in Kontrast, ebenso der Wunsch nach einer traditionellen Familienplanung und die hohen beruflichen Ambitionen von Frauen. Diese Inkonsistenzen sind für die jungen Erwachsenen nur schwer wahrnehmbar, da sie davon ausgehen, dass Wohlstand und Gestaltungsfreiraum selbstverständlich

und stabil seien. Inwiefern diese Annahme in einem Kontext von globalen ökonomischen und sozialen Transformationen zutreffend ist, wird sich zeigen. Festzuhalten ist, dass die versteckten Inkonsistenzen das Potential haben, längerfristig zu Enttäuschungen und sozialen Konflikten zu führen.

8

8 Studienanlage und Studiendurchführung

8.1 Eidgenössische Jugendbefragungen ch-x

Der Vorläufer der heutigen ch-x-Befragung, die Pädagogische Rekrutenprüfung (PRP), wurde 1854 eingeführt. Ziel war es, die schulischen Kompetenzen von dienstleistenden Männern zu testen und auf diese Weise das kantonal organisierte Schweizer Schulsystem zu evaluieren (Haltiner, 2016). In den 1960er-Jahren wurde diese individuelle Art der Rekrutenprüfung als unzureichend empfunden, da soziale Aspekte ungenügend berücksichtigt wurden (ibid.). Kombiniert mit der Tatsache, dass der Schweiz bis dahin eine breitangelegte Jugendforschung fehlte, führte dies zur Entscheidung, die Pädagogische Rekrutenprüfung in ein Instrument der Jugendforschung umzugestalten (ibid.). Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde die Erhebung von dienstleistenden zu stellungspflichtigen Männern ausgeweitet, zusätzlich wurden Ergänzungserhebungen bei jungen Frauen als fester Bestandteil in die Befragung aufgenommen (ibid.). Damit war die Jugendbefragung ch-x geschaffen.

Die ch-x ist eine thematisch orientierte Jugendbefragung. Sie besteht aus zwei Teilen. Ein Set von gleichbleibenden Kernindikatoren zu Bildung, Arbeit und Beruf, Gesundheit und Sport sowie Politik und ziviler Verantwortung wird in regelmässigen Abständen erhoben. Diese Fragen ermöglichen die genannten Themenkom-

plexe über die Jahre zu verfolgen und Trends zu erkennen. Zusätzlich wird ch-x genutzt, um Daten zu spezifischen Forschungsthemen zu generieren. Die hierzu verwendeten variablen Fragen stammen aus den wissenschaftlichen Disziplinen Politik Wissenschaft, Soziologie, Psychologie, und Pädagogik (Huber & Hurrelmann, 2016).

Die breitangelegte Befragung junger Männer und die Ergänzungsbefragungen von jungen Frauen ergeben einen einmaligen Datensatz (Haltiner, 2016). Dieser ist sowohl aus thematischer als auch statistischer Sicht höchst interessant. Das spezifische Alter der Befragten von rund 19 Jahren ist ideal für das Erforschen des Übergangs von der Jugend ins Erwachsenenalter. Die Zusammensetzung und Grösse der Stichprobe erlaubt es, mittels spezifischer analytischer Techniken (z. B. Disaggregation) verlässliche Aussagen auf nationaler, kantonaler und sogar Bezirksebene sowie hinsichtlich soziodemographischer Merkmale zu machen (Haltiner, 2016; Huber & Hurrelmann, 2016).

Die ch-x-Befragung wird von Schweizer Hochschulen konzipiert und ausgewertet. Die Organisation ch-x, die dem Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) unterstellt ist, führt die Befragungen durch und unterstützt die wissenschaftlichen Arbeiten (Keller & Moser, 2013).

8.2 Datenmanagement und Gewichtung

Die Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013 weist eine besondere Stichprobenstruktur auf. Sie besteht aus einer nahezu vollständigen Erhebung der stellungspflichtigen Schweizer Männer und einer Ergänzungsstichprobe gleichaltriger Frauen. Frauen und Männer füllten den gleichen Fragebogen auf Papier aus (*Paper-&-Pencil-Fragebogen*; siehe auch Kapitel 3.2 und *Anhang, A.3*). Die jungen Männer füllten den Fragebogen während des Rekrutierungsprozesses der Schweizer Armee in einem Klassenzimmersetting aus, die jungen Frauen zu Hause.

8.2.1 Datenmanagement, Bereinigung und Plausibilisierung

Die Fragebogen wurden maschinell durch das Bundesamt für Informatik und Telekommunikation (BIT) erfasst. Mittels eines Scansvorgangs erstellte das BIT einen Rohdatensatz. Dieser Rohdatensatz wurde von Jean Anthony Grand-Guillaume-Perrenoud in einen analysierfähigen Datensatz transformiert. Im Wesentlichen umfasst dieser Prozess die sorgfältige Transformation binärer Daten in kategoriale Werte, die in Variablen zusammengefasst werden. Diese Variablen und Werte mussten benannt werden.

Anschliessend wurde die Qualität der Scans stichprobenartig mittels der eingelesebenen Fragebogen überprüft. Das heisst, einzelne Fälle aus dem generierten Datensatz wurden mit den entsprechenden Scans abgeglichen und Frage für Frage durchgegangen. Bei dieser Prüfung konnten keine Fehler identifiziert werden. Als weitere Massnahme zur Sicherung der Datenqualität wurden alle Fragebogen mitei-

einander verglichen, um Doubletten zu finden. Doubletten sind identische Datensätze, bei denen davon ausgegangen werden muss, dass zum Beispiel der gleiche Fragebogen mehrmals gescannt wurde. Dabei wurden 417 doppelte Datensätze gefunden. Eine Zufallsstichprobe von 10 Doubletten wurde als weitere Massnahme von Auge überprüft. Dies um festzustellen, ob es sich wirklich um Doubletten handelt und nicht etwa um zwei verschiedene Personen, die zufällig die genau gleichen Antworten gegeben haben. Dazu wurden bei offenen Fragen die gemachten Angaben und Handschriften verglichen. Diese ausführlichen Tests ergaben, dass es sich bei den manuell geprüften insgesamt 20 Fragebogen um echte Doubletten handelte. Folglich wurden diese 417 doppelt vorhandenen Datenpunkte von der weiteren Analyse ausgeschlossen.

Ein weiterer wichtiger Schritt bestand in der umfassenden Plausibilisierung der Daten. Das Ziel der Datenplausibilisierung ist das Aufdecken von unmöglichen oder widersprüchlichen Angaben und das Identifizieren von Antwortsets. Wird beispielsweise die Frage nach dem idealen Heiratsalter mit «5 Jahre» beantwortet, darf von einem Fehler oder Jux ausgegangen werden. Antwortsets bezeichnen das monotone Ankreuzen der stets gleichen Kategorie. Zum Beispiel kann ein junger Mann aufgrund einer Verweigerungshaltung oder Demotivation bei einfachen Fragen zu sportlichen Vorlieben immer die Kategorie «weiss nicht» ankreuzen. Gibt eine Person an, täglich in einen Club zu gehen, Schach zu spielen, zu jassen, Pilze zu sammeln, sich mit der eigenen Mineraliensammlung zu beschäftigen, in ein Restaurant und zusätzlich noch in ein Pub zu gehen, sind Zweifel angebracht. Es ist klar, dass die Evaluation solcher Antwortsets mit grösster Sorgfalt geschehen muss, nicht zuletzt, weil in vielen

Fällen nicht ausgeschlossen werden kann, dass prima vista unsinnige Antworten dennoch plausibel sind oder aufgrund der Fragenstruktur Antwortsets sogar sehr wahrscheinlich sind (etwa bei gleichgepolten Itembatterien).

Folgende Fragen waren zur Analyse von Antwortsets besonders geeignet: *Frage 6, Frage 7, Frage 11, Frage 13, Frage 15, Frage 26, Frage 27, Frage 37, Frage 46, Frage 47, Frage 52 und Frage 107*. Je nach Frage können bestimmte Antwortsets plausibel sein. So scheint es plausibel, auf die Frage «Wie sehr glauben Sie, dass die folgenden Gruppen in der Schweiz eine Bedrohung für unsere Lebensweise darstellen?» (*Frage 107, Eidgenössische Jugendbefragungen 2012/2013*) jede der genannten Gruppen als nicht bedrohlich einzustufen. Hingegen scheint es wenig plausibel, alle Gruppen als bedrohlich einzuschätzen, nicht zuletzt da eine der Gruppen auch die Konfessionslosen oder Atheisten umfasst.

Diese umfassenden Analysen zeigten, dass für keine Person die Verwendung von Antwortsets über alle der obengenannten Testfragen nachgewiesen werden kann. Eine Person weist jedoch für alle Testfragen fehlende Werte auf.

Auf den Ausschluss ganzer Fälle wurde verzichtet, auch wenn diese zum Beispiel einen hohen Anteil fehlender Werte aufweisen. Analysen haben gezeigt, dass mit Fortdauer des Fragebogens der Anteil fehlender Werte zunimmt. Dennoch können Befragte, welche die Erhebung nicht vollständig beenden, wertvolle und valide Daten liefern.

Alle in diesem Band publizierten Modelle wurden spezifisch vor dem Hintergrund der jeweils für die untersuchte Thematik plausiblen Fälle berechnet. Abweichungen, die zu substantiell anderen Befunden führen, werden aufgeführt.

8.2.2 Gewichtung

Eine Herausforderung ist das Ungleichgewicht von Männern und Frauen in der vorliegenden Stichprobe. Von den insgesamt 50 995 Personen im Datensatz, sind 1929 (etwa 3.8 Prozent) Frauen, 49 066 (etwa 96.2 Prozent) Männer. Die ungleiche Verteilung kann durch Gewichtung korrigiert werden. Wir folgen im Wesentlichen der bereits in den ch-x-Studien 2006/2007 (Keller & Moser, 2013) und 2010/2011⁵ (Huber, Lussi & Keller, 2016) angewandten Strategie. Gemäss Bundesamt für Statistik betrug in den Jahren 2012 und 2013, also im Zeitraum der Datenerhebung, der Anteil Männer bei den 19-Jährigen 51.2 Prozent. Ein entsprechendes Gewicht wurde berechnet, um den Anteil der Männer von 96.2 auf 51.2 Prozent zu korrigieren. Die errechneten Gewichte kommen nur zur Anwendung bei deskriptiven Statistiken, in denen junge Frauen und Männer zusammen betrachtet werden, nicht aber bei bereits nach Geschlecht getrennten Betrachtungen oder in multivariaten Modellen. Die Anwendung der Gewichtung ist bei der gemeinsamen Betrachtung von Männern und Frauen zwar erforderlich, kann aber nicht für die vermutlich unterschiedlichen Selektionsmechanismen bei Frauen und Männern qua Erhebungsdesign kontrollieren (Quasi-Vollerhebung einer Alterskohorte bei jungen Männern versus Zufallsstichprobe bei jungen Frauen).

Wie in anderen Studien unterscheidet sich die Teilnahmebereitschaft nach Ausbildungsstand (Huber et al., 2016; Sacchi, 2011). Eine Schwierigkeit besteht darin, eine für die Alters-

⁵ Bei der ch-x-Studie 2010/2011 handelt es sich um den ersten Erhebungszyklus der Kernindikatoren ch-x, das ch-x-Langzeitprojekt «Young Adult Survey Switzerland» YASS (Huber, 2016).

spanne der Befragten passende Gewichtung zu konstruieren. Gemäss Bundesamt für Statistik (Bundesamt für Statistik, 2014) betrug 2013 das Durchschnittsalter auf der Sekundarstufe II beim Erwerb eines Abschlusses der beruflichen Grundausbildung (EFZ, EBA oder HMS) 21.5 Jahre und bei einer gymnasialen Maturität 19.5 Jahre. Die Befragten, überwiegend 19-jährig, stehen also mehrheitlich noch vor dem Erwerb einer Ausbildung auf Sekundarstufe II. Auf eine globale Gewichtung nach Abschlussquoten auf Sekundarstufe II nach Geschlecht wurde daher verzichtet. Stattdessen wird in allen inferenzstatistischen Modellen für den elterlichen Bildungshintergrund kontrolliert.

8.3 Erläuterungen statistischer Fachbegriffe und Analysemethoden

Dieser Bericht bedient sich verschiedener Methoden der angewandten Statistik. Die Verwendung von Fachbegriffen lässt sich nicht vermeiden. Im Folgenden werden einige der wichtigsten Begriffe und Methoden kurz erklärt. Eine Einführung in diese Methoden kann hier nicht geleistet werden. Gute und zugängliche Einführungen in die angewandte Statistik im Bereich der Sozialwissenschaften haben zum Beispiel Bortz und Schuster (2016) und Jann (2005) verfasst.

Arithmetisches Mittel und Median

Das arithmetische Mittel bezeichnet den durchschnittlichen Wert einer Variablen («Durchschnitt»). Der Median bezeichnet den mittleren Wert einer Variablen. Der Median einer Variablen ist also derjenige Wert, der eine Stichprobe halbiert, so dass 50% der Werte kleiner oder gleich und 50% grösser oder gleich dem Median sind.

Regression

Regressionsanalytische Methoden helfen die Streuung einer interessierenden Zielgrösse, zum Beispiel das als ideal betrachtete Heiratsalter durch sogenannte unabhängige Variablen, zum Beispiel den Bildungshintergrund der Eltern, zu erklären. Es gibt verschiedene Arten von Regressionsmodellen, die je nach Beschaffenheit der Zielgrösse und dem Analyseziel ausgewählt werden. Im vorliegenden Buch kommen hauptsächlich *Ordinary Least Squares* (OLS) Regressionen und logistische Regressionen zur Anwendung. Die berichteten statistischen Zusammenhänge können nicht kausal interpretiert werden.

Average Marginal Effects

Mittels logistischer Regressionen können Zusammenhänge zwischen individuellen Charakteristiken, wie etwa dem sozialen Hintergrund und der eigenen Konfession, und Einschätzungen oder Einstellungen, zum Beispiel die Einschätzung anderer Konfessionen, analysiert werden. Die Resultate von logistischen Regressionen sind jedoch oft schwierig zu interpretieren. Hier schaffen *Average Marginal Effects* (AME) Abhilfe. Sie geben für eine bestimmte Variable an, um wie viel Prozent sich die Wahrscheinlichkeit erhöht, ein bestimmtes Outcome zu beobachten, wenn die unabhängige Variable um eine Einheit geändert wird. Zum Beispiel interessiert der Effekt männlichen Geschlechts auf die Wahrscheinlichkeit, Personen jüdischen Glaubens als eine Bedrohung einzuschätzen. Dazu geht der Algorithmus zum ersten Fall im Datensatz und behandelt diese Person als ob sie weiblich wäre, egal ob dies zutrifft oder nicht. Die Werte der anderen unabhängigen Variablen für diese Person, zum Beispiel bezüglich des Bildungshintergrundes, werden belassen. Basierend auf den Schätzungen für die Modellparameter wird dann die Wahrschein-

lichkeit für diese Person berechnet, Personen jüdischen Glaubens als eine Bedrohung einzuschätzen. Dann wird diese Prozedur wiederholt, aber die Person wird nun behandelt als ob sie männlich wäre. Anschliessend wird die Differenz zwischen den zwei errechneten Wahrscheinlichkeiten berechnet. Dies bezeichnet man als den marginalen Effekt des männlichen Geschlechts der betrachteten Person. Dieser Vorgang wird nun für jeden Fall im Datensatz wiederholt. Am Schluss wird der Durchschnitt all dieser *Marginal Effects* berechnet und wir erhalten den *Average Marginal Effect (AME)* für die Ausprägung «männliches Geschlecht».

So werden im Grunde zwei hypothetische Populationen miteinander verglichen. Eine weibliche und eine männliche, die ansonsten die genau gleichen Werte auf den anderen unabhängigen Variablen aufweisen. Da hier ein Durchschnitt berechnet wird, können unter Umständen Differenzen in den *Marginal Effects* zwischen Personen verdeckt werden. Dennoch sind AME attraktiv, da sie erlauben, solide und interpretierbare Aussagen über einzelne Effekte zu machen.

Berechnung der Scores für die Basic Human Value Skala

Es kann beträchtliche individuelle Unterschiede in der Handhabung von Skalen geben. So tendieren etwa einige Studienteilnehmer zu extremen Antworten. Das heisst, sie verwenden mehrheitlich die Endpunkte von Skalen. Andere wiederum differenzieren stärker oder geben Antworten, die sich um den Mittelpunkt der Skala bewegen. Werden verschiedene Items einer Fragenbatterie, wie sie die Werteskala von Schwartz darstellt, miteinander verrechnet und verglichen, kann dies zu Verzerrungen führen. Möglicherweise werden dann unzulässige Schlüsse gezogen. Es muss daher für

diese individuellen Differenzen im Umgang mit Skalen korrigiert werden. Dazu wird einem von Schwartz empfohlenen Vorgehen gefolgt. Zunächst wird der Mittelwert über alle Items pro Respondenten berechnet. Für die Berechnung der einzelnen Werte wird der Mittelwert der dazugehörigen Items bestimmt und davon der zuvor berechnete Mittelwert über alle Items abgezogen. So erhält man Angaben dazu, inwiefern ein bestimmter Wert im Vergleich zu allen Werten in der Skala bevorzugt wird.

Latente Klassenanalyse

Latente Klassenanalysen ermöglichen eine Vielzahl von verschiedenen Antwortmöglichkeiten auf eine überschaubare Anzahl von Gruppen, das heisst latente Klassen, zu reduzieren. Im vorliegenden Fall konnten die jungen Erwachsenen für dreizehn Spieltypen angeben, ob sie diese spielen oder nicht. Die Kategorie «Andere Spiele» wurde von diesen Analysen ausgeschlossen. Es sind viele Antwortmuster möglich, genau 8192. Jedoch ist zu erwarten, dass gewisse dieser Muster sehr häufig, andere hingegen nie oder selten auftreten. Zum Beispiel könnten Personen mit einer Vorliebe für Rollenspiele am Computer angeben, auch Knobelspiele zu mögen (etwa Computerschach). Die latente Klassenanalyse versucht in der Vielzahl der vorgefundenen Antwortmuster eine kleine Anzahl von sich unterscheidenden Gruppen zu finden. Die Zugehörigkeit zu einer der derart analytisch gefundenen Gruppen führt demnach zu gewissen Gamingpräferenzen und damit auch zu einem gewissen Antwortmuster (Collins & Lanza, 2009; McCutcheon, 1987).

9

9 Literatur

- Abel, T. & Keller, F. (2016a). Gesundheitskompetenz der 19-Jährigen in der Schweiz. In S.G. Huber (Hrsg.), *ch-x/YASS, 2016 – Band 1* (S. 62–67). Bern: Bundesamt für Bauten und Logistik BBL.
- Abel, T. & Keller, F. (2016b). Bildungsverlauf und Gesundheit: Wie die Bildungswege die psychische Gesundheit beeinflussen. In S.G. Huber (Hrsg.), *ch-x/YASS, 2016 – Band 1* (S. 68–73). Bern: Bundesamt für Bauten und Logistik BBL.
- Albert, M., Hurrelmann, K. & Quenzel, G. (2015). 17. *Shell Jugendstudie. Eine pragmatische Generation im Aufbruch*. Frankfurt am Main: Fischer.
- Apperley, T. H. (2006). Genre and game studies: Toward a critical approach to video game genres. *Simulation & Gaming*, 37 (1), 6–23.
- Bauman, Z. (2001a). *The Individualized Society* (1. Auflage). Cambridge: Polity Press.
- Bauman, Z. (2001b). Consuming Life. *Journal of Consumer Culture*, 1 (1), 9–29.
- Beck, U. (1986). *Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.
- Bergman, M. M., Hupka-Brunner, S., Meyer, T. & Samuel, R. (Hrsg.). (2012). *Bildung – Arbeit – Erwachsenwerden: Ein interdisziplinärer Blick auf die Transition im Jugend- und jungen Erwachsenenalter*. Wiesbaden: Springer VS.
- Bertossa, L., Haltiner, K. W. & Meyer Schweizer, R. (2008). *Werte und Lebenschancen im Wandel: eine Trendstudie zu den Lebens-, Bildungs-, Arbeits- und Politikorientierungen junger Erwachsener in der Schweiz* (Wissenschaftliche Reihe / Eidgenössische Jugendbefragungen ch-x). Zürich: Rüegger.
- Beyeler, M., Bütikofer, S. & Stadelmann-Steffen, I. (2015). *Ich und meine Schweiz. Befragung von 17-jährigen Jugendlichen in der Schweiz*. No. 13/15. Bern: Eidgenössische Kommission für Kinder - und Jugendfragen.
- Bieri Buschor, C. & Forrer, E. (2005). *Überfachliche Kompetenzen junger Erwachsener am Übergang zwischen Schule und Beruf: Jugend- und Rekrutenbefragung als Beitrag zum Bildungsmonitoring. Dissertation eingereicht bei Prof. H. Fend*. Universität Zürich.
- Binder, J., Zagefka, H., Brown, R., Funke, F., Kessler, T., Mummendey, A. et al. (2009). Does contact reduce prejudice or does prejudice reduce contact? A longitudinal test of the contact hypothesis among majority and minority groups in three European countries. *Journal of Personality and Social Psychology*, 96 (4), 843–856.

- Bortz, J. & Schuster, C. (2016). *Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler* (7. Auflage.). Berlin: Springer.
- Bourdieu, P. (1979). *La Distinction. Critique Sociale Du Jugement*. Paris: Les éditions de minuit.
- Brooks, F. M., Chester, K. L., Smeeton, N. C. & Spencer, N. H. (2016). Video gaming in adolescence: factors associated with leisure time use. *Journal of Youth Studies*, 19 (1), 36–54.
- Buchholz, S., Hofacker, D., Mills, M., Blossfeld, H.-P., Kurz, K. & Hofmeister, H. (2009). Life Courses in the Globalization Process: The Development of Social Inequalities in Modern Societies. *European Sociological Review*, 25 (1), 53–71.
- Bundesamt für Statistik. (2014). *Bildungsschlüsse. Ausgabe 2014*. No. 1442–1400. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik (BFS).
- Bundesamt für Statistik. (2015). *Klassifikation der schweizerischen Bildungsstatistik (ISCED 2011)*. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik.
- Bundesamt für Statistik. (2016a). *Indikatoren der Heiraten und Scheidungen in der Schweiz*. Bern. Zugriff am 19.10.2016. Verfügbar unter: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/heiraten-eingetragene-partnerschaften-scheidungen.assetdetail.137737.html>
- Bundesamt für Statistik. (2016b). *Indikatoren der Fruchtbarkeit in der Schweiz*. Bern. Zugriff am 19.10.2016. Verfügbar unter: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/heiraten-eingetragene-partnerschaften-scheidungen.assetdetail.137737.html>
- Bundesamt für Statistik. (2016c). *Erhebung zu Familien und Generationen*. Bern. Zugriff am 19.10.2016. Verfügbar unter: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/heiraten-eingetragene-partnerschaften-scheidungen.assetdetail.137737.html>
- Bundesamt für Statistik. (2016d). *Erste Ergebnisse der Erhebung zur Sprache, Religion und Kultur 2014, Teil Religion*. Bern. Zugriff am 19.10.2016. Verfügbar unter: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/sprachen-religionen.assetdetail.40711.html>
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. (2013). *Jungen und ihre Lebenswelten – Vielfalt als Chance und Herausforderung*. Berlin: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.
- Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend. (2011). *Sechster Bericht zur Lage der Jugend in Österreich*. Wien: Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend.
- Burger, K. & Samuel, R. (2017). The Role of Perceived Stress and Self-Efficacy in Young People's Life Satisfaction: A Longitudinal Study. *Journal of Youth and Adolescence*, 46 (1), 78–90.
- Calmbach, M., Borgstedt, S., Borchard, I., Thomas, P. M. & Flaig, B. B. (2016). *Wie ticken Jugendliche 2016?* Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Chan, T. W. & Goldthorpe, J. H. (2005). The social stratification of theatre, dance and cinema attendance. *Cultural Trends*, 14 (3), 193–212.

- Collins, L. M. & Lanza, S. T. (2009). *Latent Class and Latent Transition Analysis: With Applications in the Social, Behavioral, and Health Sciences* (1 edition.). Hoboken, N.J: Wiley.
- Den Hollander, C. (2015). *Jung und zufrieden*. Newsletter No. 2. (S. 2–4). Bern: Bundesamt für Statistik BFS.
- Diener, E., Emmons, R. A., Larsen, R. J. & Griffin, S. (1985). The Satisfaction With Life Scale. *Journal of Personality Assessment*, 49 (1), 71–75.
- Diener, E., Tay, L. & Myers, D. G. (2011). The religion paradox: If religion makes people happy, why are so many dropping out? *Journal of Personality and Social Psychology*, 101 (6), 1278–1290.
- EDK. (2015a). *Chancen optimal nutzen. Erklärung 2015 zu den gemeinsamen bildungspolitischen Zielen für den Bildungsraum Schweiz*. Bern: Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF), Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK). Verfügbar unter: http://www.edudoc.ch/static/web/aktuell/medienmitt/erklaerung_18052015_d.pdf
- EDK. (2015b). *Bildungssystem Schweiz*. Bern: EDK. Verfügbar unter: <http://www.edk.ch/dyn/14798.php>
- Feather, N. T. (1995). Values, valences, and choice: The influences of values on the perceived attractiveness and choice of alternatives. *Journal of Personality and Social Psychology*, 68 (6), 1135–1150.
- Finkel, E. J., Eastwick, P. W., Karney, B. R., Reis, H. T. & Sprecher, S. (2012). Online dating: A critical analysis from the perspective of psychological science. *Psychological Science in the Public Interest*, 13 (1), 3–66.
- Flory, R. & Miller, D. E. (2010). The expressive communalism of post-boomer religion in the USA. In S. Collins-Mayo & P. Dandelion (Hrsg.), *Religion and Youth* (S. 9–15). Farnham: Ashgate.
- Furlong, A. (2013). *Youth studies : an introduction*. London: Routledge.
- gfs. (2016). *Siebttes Credit Suisse Jugendbarometer im Auftrag des Bulletin der Credit Suisse*. Bern: Credit Suisse, gfs.bern. Zugriff am 23.3.2017. Verfügbar unter: <http://www.gfsbern.ch/de-ch/Detail/jugendbarometer-2016>
- Greenberg, B. S., Sherry, J., Lachlan, K., Lucas, K. & Holmstrom, A. (2010). Orientations to Video Games Among Gender and Age Groups. *Simulation & Gaming*, 41 (2), 238–259.
- Haltiner, K. W. (2016). Die Genese der ch-x Jugendbefragungen und der Langzeitstudie «Young Adult Survey Switzerland» (YASS). In S.G. Huber (Hrsg.), *ch-x/YASS, 2016 – Band 1* (S. 9–15). Bern: Bundesamt für Bauten und Logistik BBL.
- Hitlin, S. (2003). Values as the Core of Personal Identity: Drawing Links between Two Theories of Self. *Social Psychology Quarterly*, 66 (2), 118–137.

- Huber, S. G. (Hrsg.). (2016). *ch-x/YASS, 2016 – Band 1*. Bern: Bundesamt für Bauten und Logistik BBL.
- Huber, S. G. & Hurrelmann, K. (2016). Die Situierung der ch-x/YASS Studie in der Jugendforschung. In S.G. Huber (Hrsg.), *ch-x/YASS, 2016 – Band 1* (S. 25–29). Bern: Bundesamt für Bauten und Logistik BBL.
- Huber, S. G. & Lussi, I. (2016). Die Wertorientierungen junger Erwachsener in der Schweiz. In S.G. Huber (Hrsg.), *ch-x/YASS, 2016 – Band 1* (S. 98–100). Bern: Bundesamt für Bauten und Logistik BBL.
- Huber, S. G., Lussi, I. & Keller, F. (2016). Datenmanagement und Gewichtung. In S.G. Huber (Hrsg.), *ch-x/YASS, 2016 – Band 1* (S. 30–33). Bern: Bundesamt für Bauten und Logistik BBL.
- Hupka-Brunner, S., Samuel, R., Huber, E. & Bergman, M. M. (2011). Geschlechterungleichheiten im intergenerationalen Bildungstransfer in der Schweiz. In A. Hadjar (Hrsg.), *Geschlechtsspezifische Bildungsungleichheiten* (S. 77–98). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Jann, B. (2005). *Einführung in die Statistik* (Hand- und Lehrbücher der Sozialwissenschaften) (2. Auflage.). München: Oldenbourg.
- Kanji, S. & Samuel, R. (2017). Male Breadwinning Revisited: How Specialisation, Gender Role Attitudes and Work Characteristics Affect Overwork and Underwork in Europe. *Sociology*, 51 (2), 339–356.
- Keller, A. C., Samuel, R., Semmer, N. K. & Bergman, M. M. (Hrsg.). (2014). *Psychological, Educational and Sociological Perspectives on Success and Well-Being in Career Development*. New York: Springer.
- Keller, F. & Moser, U. (2013). *Schullaufbahnen und Bildungserfolg: Auswirkungen von Schullaufbahn und Schulsystem auf den Übertritt ins Berufsleben* (Wissenschaftliche Reihe / Eidgenössische Jugendbefragungen / Enquêtes Fédérales Auprès de la Jeunesse) (1. Aufl.). Zürich, Chur: Rüegger.
- Keller, F. & Moser, U. (2016). Ohne Ausbildung auf der Sekundarstufe II. In S.G. Huber (Hrsg.), *ch-x/YASS, 2016 – Band 1* (S. 55–59). Bern: Bundesamt für Bauten und Logistik BBL.
- Liebowitz, S. J. (2016). How much of the decline in sound recording sales is due to file-sharing? *Journal of Cultural Economics*, 40 (1), 13–28.
- Lussi, I. & Huber, S. G. (2016). Unterschiede in den Wertorientierungen nach Geschlecht und Sprachregion. In S.G. Huber (Hrsg.), *ch-x/YASS, 2016 – Band 1* (S. 102–107). Bern: Bundesamt für Bauten und Logistik BBL.
- McCutcheon, A. L. (1987). *Latent Class Analysis*. London: Sage.
- Mohler, P. P. & Wohn, K. (2005). *Persönliche Wertorientierungen im European Social Survey*. No. 2005/1. Mannheim: ZUMA. Verfügbar unter: http://www.gesis.org/fileadmin/upload/forschung/publikationen/gesis_reihen/zuma_arbeitsberichte/AB_05_01.pdf

- Moser, U. (2004). *Jugendliche zwischen Schule und Berufsbildung. Eine Evaluation bei Schweizer Grossunternehmen unter Berücksichtigung des internationalen Schulleistungsvergleichs PISA*. Bern: h.e.p. Verlag.
- Pavot, W. & Diener, E. (2008). The Satisfaction With Life Scale and the emerging construct of life satisfaction. *The Journal of Positive Psychology*, 3 (2), 137–152.
- Pickel, G. (2013). *Religionsmonitor. Verstehen was verbindet. Religiosität im internationalen Vergleich*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
- Roggemans, L., Spruyt, B., Droogenbroeck, F. V. & Keppens, G. (2015). Religion and Negative Attitudes towards Homosexuals: An Analysis of Urban Young People and Their Attitudes towards Homosexuality. *Young*, 23 (3), 254–276.
- Rokeach, M. (1973). *The Nature of Human Values*. New York: The Free Press.
- Ryan, L. (2014). 'Islam does not change': young people narrating negotiations of religion and identity. *Journal of Youth Studies*, 17 (4), 446–460.
- Sacchi, S. (2011). *Construction of TREE Panel Weights. Documentation for the Panel Waves from 2000 to 2010*. Basel, Zürich: TREE & cue sozialforschung.
- Samuel, R. & Bergman, M. M. (2015). *Zukunftsaspirationen junger Erwachsener in der Schweiz*. No. 2014/2015. (S. 19–21). Zugriff am 3.2.2016. Verfügbar unter: <http://orbilu.uni.lu/handle/10993/23990>
- Samuel, R., Bergman, M. M. & Hupka-Brunner, S. (2014). Longitudinal effects of social background on educational and occupational pathways within early and strong school tracking. *Longitudinal and Life Course Studies*, 5 (1), 1–18.
- Schnitker, S. A., Felke, T. J., Barrett, J. L. & Emmons, R. A. (2014). Longitudinal study of religious and spiritual transformation in adolescents attending young life summer camp: Assessing the epistemic, intrapsychic, and moral sociability functions of conversion. *Psychology of Religion and Spirituality*, 6 (2), 83–93.
- Schubarth, W., Seidel, A., Speck, K. & Salacinski, L. (Hrsg.). (2011). *Jugendliche im Zeitalter der Globalisierung: eine vergleichende Pilotstudie in Ostdeutschland, Polen und Russland*. Potsdam: Universitätsverlag Potsdam.
- Schwartz, S. H. (1992). Universals in the Content and Structure of Values: Theoretical Advances and Empirical Tests in 20 Countries. In M. Zanna (Hrsg.), *Advances in Experimental Social Psychology* (Band 25, S. 1–65). Orlando, FL: Academic.
- Schwartz, S. H. (1994). Are there universal aspects in the structure and contents of human values? *Journal of Social Issues*, 50 (4), 19–45.
- Schwarzer, R. (2000). *General Perceived Self-Efficacy in 14 Cultures*. Berlin: Freie Universität Berlin. Verfügbar unter: <http://userpage.fu-berlin.de/health/world14.htm>

- Schwarzer, R. (2014). *Everything you wanted to know about the General Self-Efficacy Scale but were afraid to ask*. Berlin: Freie Universität Berlin.
- Schwiter, K., Hupka-Brunner, S., Wehner, N., Huber, E., Kanji, S., Maihofer, A. et al. (2014). Warum sind Pflegefachmänner und Elektrikerinnen nach wie vor selten? Geschlechtersegregation in Ausbildungs- und Berufsverläufen junger Erwachsener in der Schweiz. *Schweizerische Zeitschrift für Soziologie*, 40 (3), 401–428.
- Shi, P. L., Imdorf, C. & Samuel, R. (2015). *Studying employers' risk assessment and the role of institutions: An experimental design*. Oslo: NEGOTIATE.
- SKBF (Hrsg.). (2014). *Bildungsbericht Schweiz 2014*. Aarau: Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung.
- Stoll, F., Vanotti, M. & Schreiber, M. (2011). *Einstieg in die Berufswelt. Auswirkungen von Schullaufbahn und Schulsystem auf den Übertritt ins Berufsleben* (Wissenschaftliche Reihe / Eidgenössische Jugendbefragungen ch-x) (Band 21). Glarus/Chur: Rüegger Verlag.
- Stolz, J. (2017, April 7). *Moderne Gesellschaften brauchen keine Religion mehr*. Neue Zürcher Zeitung.
- Stolz, J., Könnemann, J., Purdie, M. S., Englberger, T. & Krüggeler, M. (2014). *Religion und Spiritualität in der Ich-Gesellschaft: Vier Gestalten des (Un-)Glaubens*. Zürich: Theologischer Verlag Zürich.
- Tschopp, C., Keller, A. C. & Stalder, B. E. (2015). Work or family or both? Value trajectories and their prediction over ten years. *Journal of Adolescence*, 42, 20–30.
- Twenge, J. M., Campbell, S. M., Hoffman, B. J. & Lance, C. E. (2010). Generational Differences in Work Values: Leisure and Extrinsic Values Increasing, Social and Intrinsic Values Decreasing. *Journal of Management*, 36 (5), 1117–1142.
- Twenge, J. M., Campbell, W. K. & Freeman, E. C. (2012). Generational differences in young adults' life goals, concern for others, and civic orientation, 1966–2009. *Journal of Personality and Social Psychology*, 102 (5), 1045–1062.
- Waller, G., Genner, S., Suter, L., Süß, D. & Willemse, I. (2016). *JAMES – Jugend, Aktivitäten, Medien – Erhebung Schweiz*. Zürich: Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Verfügbar unter: https://www.zhaw.ch/storage/psychologie/upload/forschung/medienpsychologie/james/2014/Ergebnisbericht_JAMES_2014.pdf
- Watson, S. J., Zizzo, D. J. & Fleming, P. (2016). Risk, Benefit, and Moderators of the Affect Heuristic in a Widespread Unlawful Activity: Evidence from a Survey of Unlawful File-Sharing Behavior: Moderators of the Affect Heuristic in Unlawful File Sharing. *Risk Analysis*.
- Weber, A., Eberhard, J., Cattacin, S. & Radu, I. (2016). La participation politique des jeunes adultes de nationalité suisse. In S.G. Huber (Hrsg.), *ch-x/YASS, 2016 – Band 1* (S. 80–85). Bern: Bundesamt für Bauten und Logistik BBL.

WHO. (2017). *Physical Activity and Adults*.
Genève: World Health Organization.

Willemse, I., Waller, G., Genner, S., Suter,
L., Oppliger, S., Huber, A.-L. et al. (2014).
*JAMES – Jugend, Aktivitäten, Medien – Er-
hebung Schweiz*. Zürich: Zürcher Hoch-
schule für Angewandte Wissenschaften.
Verfügbar unter: [https://www.zhaw.ch/sto-
rage/psychologie/upload/forschung/medi-
enpsychologie/james/2014/Ergebnisbericht_
JAMES_2014.pdf](https://www.zhaw.ch/storage/psychologie/upload/forschung/medi-
enpsychologie/james/2014/Ergebnisbericht_
JAMES_2014.pdf)

Willemse, I., Waller, G., Süss, D., Genner, S.
& Huber, A.-L. (2012). *JAMES – Jugend, Ak-
tivities, Medien – Erhebung Schweiz*. Zü-
rich: Zürcher Hochschule für Angewandte
Wissenschaften. Verfügbar unter: [https://
www.swisscom.ch/content/dam/swisscom/
de/ghq/verantwortung/documents/Ergeb-
nisbericht_JAMES_2012.pdf.res/Ergebnisbe-
richt_JAMES_2012.pdf](https://
www.swisscom.ch/content/dam/swisscom/
de/ghq/verantwortung/documents/Ergeb-
nisbericht_JAMES_2012.pdf.res/Ergebnisbe-
richt_JAMES_2012.pdf)

Wydler, H. (2011). *Sport, Freizeit, Körper und
Gesundheit – Gesundheitliche Lebensstile
20-Jähriger* (Reihe ch-x) (Band 20). Zürich/
Glarus: Rüegger.

Zwahr, A. (2006). Brockhaus. *Enzyklopädie in
30 Bänden*. Leipzig: F.A. Brockhaus GmbH.

10

10 Anhang

10.1

Anhang A.1: Tabellen der Regressionen

10.1.1

Tabellen Kapitel 2:

Wertvorstellungen, Wichtigkeit von Lebensbereichen und Zufriedenheit mit dem Leben

Tabelle A.1.1

Prädiktoren der Bevorzugung verschiedener Wertetypen. Die Koeffizienten wurden mittels OLS Regressionen berechnet. Referenzkategorien in eckigen Klammern, Standardfehler in runden Klammern. Lesebeispiel: Im Vergleich zu jungen Frauen bevorzugen junge Männer eher den Wert Sicherheit.

	Sicherheit	Konformität	Tradition	Nächstenliebe	Universalismus	Unabhängigkeit	Stimulation	Hedonismus	Erfolg	Macht
Höchster Bildungsabschluss, Vater										
<i>(Ohne Sek. II Ausbildung)</i>										
Gymnasium	-0.069* (0.031)	-0.155*** (0.031)	-0.198*** (0.031)	0.104*** (0.030)	0.116*** (0.031)	0.155*** (0.030)	0.047 (0.031)	0.069* (0.031)	0.028 (0.031)	-0.033 (0.031)
DMS, FMS, BMS	-0.040 (0.023)	-0.078*** (0.023)	-0.183*** (0.023)	0.032 (0.023)	0.018 (0.023)	0.148*** (0.023)	0.094*** (0.023)	0.079*** (0.023)	-0.001 (0.023)	-0.013 (0.023)
Berufslehre	-0.046** (0.018)	-0.077*** (0.018)	-0.105*** (0.018)	0.109*** (0.018)	-0.016 (0.018)	0.152*** (0.018)	0.069*** (0.018)	0.166*** (0.018)	-0.042* (0.018)	-0.113*** (0.018)
Zweitausbildung, nicht-tertiär	-0.089*** (0.019)	-0.155*** (0.019)	-0.216*** (0.019)	0.122*** (0.019)	-0.056** (0.019)	0.222*** (0.019)	0.154*** (0.019)	0.197*** (0.019)	0.029 (0.019)	-0.052** (0.019)
Diplom (FH), Lizentiat (Uni, ETH)	-0.176*** (0.019)	-0.237*** (0.019)	-0.272*** (0.019)	0.148*** (0.019)	0.178*** (0.019)	0.307*** (0.019)	0.117*** (0.019)	0.119*** (0.019)	0.032 (0.019)	-0.111*** (0.019)
Doktorat	-0.215*** (0.028)	-0.188*** (0.028)	-0.225*** (0.028)	0.090** (0.028)	0.219*** (0.028)	0.340*** (0.028)	0.031 (0.028)	0.021 (0.028)	0.062* (0.028)	-0.074** (0.028)
Wohnumfeld										
<i>(Dorf, ländlich)</i>										
Grossstadt, Zentrum	-0.098*** (0.021)	-0.057** (0.021)	-0.129*** (0.021)	0.010 (0.021)	0.175*** (0.021)	-0.005 (0.021)	-0.033 (0.021)	-0.078*** (0.021)	0.022 (0.021)	0.143*** (0.021)
Grossstadt, Aussenquartier/Vorort	-0.069*** (0.018)	-0.118*** (0.018)	-0.178*** (0.018)	0.098*** (0.018)	0.110*** (0.018)	-0.005 (0.018)	-0.069*** (0.018)	0.021 (0.018)	0.068*** (0.018)	0.147*** (0.018)
Mittelstadt	-0.073*** (0.021)	-0.106*** (0.021)	-0.236*** (0.021)	0.093*** (0.021)	0.167*** (0.021)	-0.009 (0.021)	-0.022 (0.021)	0.015 (0.021)	0.067** (0.021)	0.084*** (0.021)
Kleinstadt	-0.033* (0.017)	-0.076*** (0.017)	-0.220*** (0.017)	0.100*** (0.017)	0.104*** (0.017)	-0.016 (0.017)	-0.049*** (0.017)	0.021 (0.017)	0.071*** (0.017)	0.102*** (0.017)
Dorf, Stadtnähe	-0.020 (0.013)	-0.111*** (0.013)	-0.204*** (0.013)	0.093*** (0.013)	0.095*** (0.013)	0.005 (0.013)	-0.046*** (0.013)	0.063*** (0.013)	0.070*** (0.013)	0.075*** (0.013)
Geschlecht										
<i>(Frau)</i>										
Mann	0.113*** (0.025)	0.085*** (0.025)	0.020 (0.025)	-0.582*** (0.024)	-0.514*** (0.025)	-0.133*** (0.024)	0.026 (0.025)	0.056* (0.025)	0.324*** (0.025)	0.593*** (0.025)
Konstante	0.004 (0.030)	0.106*** (0.030)	0.295*** (0.030)	0.404*** (0.030)	0.374*** (0.030)	-0.052 (0.030)	-0.080*** (0.030)	-0.194*** (0.030)	-0.357*** (0.030)	-0.578*** (0.030)
R-Quadrat	0.005	0.008	0.015	0.017	0.022	0.009	0.003	0.006	0.006	0.019
N	42 639	42 138	41 958	42 164	41 643	42 963	42 884	42 321	42 763	42 058

* p < 0.05, ** p < 0.01, *** p < 0.001
Anmerkungen:

Die abhängigen Variablen wurde aus Antworten zur Frage 72 (Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013) konstruiert und z-standardisiert. Die Kategorien des höchsten väterlichen Bildungsabschlusses wurden aus Gründen der einfacheren Darstellung aus Frage 81 (Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013) zusammengefasst. Sie beinhalten folgende Ausprägungen: «Ohne Sek. II Ausbildung» (Nicht abgeschlossene Primarschule, Primarschule, Realschule, Sekundarschule, Oberschule); «Berufslehre» (Berufslehre [3 bis 4 Jahre], Vollzeitberufsschule [3 bis 4 Jahre], Anlehre [1 bis 2 Jahre]); «Gymnasium» (Gymnasiale Maturitätsschule); «DMS, FMS, BMS» (Diplommittelschule, Fachmaturitätsschule, Berufsmaturitätsschule); «Zweitausbildung, nicht-tertiär» (Zweite Berufslehre [nach Abschluss einer ersten Berufslehre], Höhere Berufsausbildung [z. B. Meister, eidgenössisches Diplom]); «Diplom (FH), Lizentiat (Uni, ETH)» (Diplom, Fachhochschule [FH], Lizentiat, Universität [ETH], Seminar für Lehrpersonen oder Kindergartenlehrpersonen) und «Doktorat» (Doktorat). Die Kategorien der Variable «Wohnumfeld» sind ebenfalls vereinfacht dargestellt (Frage 54, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013): «Grossstadt, Zentrum» (Zentrum einer der folgenden Grossstädte: Zürich, Basel, Genf, Bern, Lausanne); «Grossstadt, Aussenquartier/Vorort» (Aussenquartier oder Vorort [bis ca. 15 km von ihr entfernt] einer der oben genannten Grossstädte); «Mittelstadt» (Schweizerische Mittelstadt [30'000 bis 100'000 Einwohner], z. B. Luzern, St. Gallen, Biel, Chur, Neuchâtel, Lugano, Fribourg); «Kleinstadt» (Schweizer Kleinstadt [10'000 bis 30'000 Einwohner]); «Dorf, Stadtnähe» (Dorf in Stadtnähe [bis ca. 15 km von einer Klein-, Mittel- oder Grossstadt entfernt]) und «Dorf, ländlich» (Dorf in ländlicher Gegend).

Tabelle A.1.II

Prädiktoren der allgemeinen Lebenszufriedenheit und der Selbstwirksamkeit. Die Koeffizienten wurden mittels OLS Regressionen berechnet. Referenzkategorien in eckigen Klammern, Standardfehler in runden Klammern. Lesebeispiel: Im Vergleich zu Personen, die in einem Dorf in ländlicher Gegend wohnen, weisen Befragte aus dem Zentrum einer Grossstadt einen höheren Grad an Selbstwirksamkeit auf.

	Allgemeine Lebenszufriedenheit	Selbstwirksamkeit
Höchster Bildungsabschluss, Vater		
<i>[Ohne Sek. II Ausbildung]</i>		
Gymnasium	0.209*** (0.029)	0.164*** (0.029)
DMS, FMS, BMS	0.221*** (0.022)	0.118*** (0.022)
Berufslehre	0.237*** (0.017)	0.104*** (0.017)
Zweitausbildung, nicht-tertiär	0.337*** (0.018)	0.164*** (0.018)
Diplom (FH), Lizentiat (Uni, ETH)	0.362*** (0.018)	0.180*** (0.018)
Doktorat	0.326*** (0.027)	0.154*** (0.027)
Wohnumfeld		
<i>[Dorf, ländlich]</i>		
Grossstadt, Zentrum	-0.163*** (0.020)	0.043* (0.020)
Grossstadt, Aussenquartier/Vorort	-0.165*** (0.017)	0.022 (0.017)
Mittelstadt	-0.126*** (0.020)	0.058** (0.021)
Kleinstadt	-0.114*** (0.016)	0.036* (0.016)
Dorf, Stadtnähe	-0.041*** (0.012)	0.024 (0.013)
Geschlecht		
<i>[Frau]</i>		
Mann	0.023 (0.024)	0.263*** (0.024)
Konstante	-0.178*** (0.029)	-0.343*** (0.031)
R-Quadrat	0.015	0.006
N	43 672	43 868

* $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$

Anmerkungen: Die abhängigen Variablen wurden als Mittelwert aus den Antworten zu den Fragen 78 und 79 (Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013) berechnet und z-standardisiert. Die Kategorien des höchsten väterlichen Bildungsabschlusses wurden aus Gründen der einfacheren Darstellung aus Frage 81 (Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013) zusammengefasst. Sie beinhalten folgende Ausprägungen: «Ohne Sek. II Ausbildung» (Nicht abgeschlossene Primarschule, Primarschule, Realschule, Sekundarschule, Oberschule); «Berufslehre» (Berufslehre [3 bis 4 Jahre], Vollzeitberufsschule [3 bis 4 Jahre], Anlehre [1 bis 2 Jahre]); «Gymnasium» (Gymnasiale Maturitätsschule); «DMS, FMS, BMS» (Diplommittelschule, Fachmaturitätsschule, Berufsmaturitätsschule); «Zweitausbildung, nicht-tertiär» (Zweite Berufslehre [nach Abschluss einer ersten Berufslehre], Höhere Berufsausbildung [z. B. Meister, eidgenössisches Diplom]); «Diplom (FH), Lizentiat (Uni, ETH)» (Diplom, Fachhochschule [FH], Lizentiat, Universität [ETH], Seminar für Lehrpersonen oder Kindergartenlehrpersonen) und «Doktorat» (Doktorat). Die Kategorien der Variable «Wohnumfeld» sind ebenfalls vereinfacht dargestellt (Frage 54, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013): «Grossstadt, Zentrum» (Zentrum einer der folgenden Grossstädte: Zürich, Basel, Genf, Bern, Lausanne); «Grossstadt, Aussenquartier/Vorort» (Aussenquartier oder Vorort [bis ca. 15 km von ihr entfernt] einer der oben genannten Grossstädte); «Mittelstadt» (Schweizerische Mittelstadt [30'000 bis 100'000 Einwohner], z. B. Luzern, St. Gallen, Biel, Chur, Neuchâtel, Lugano, Fribourg); «Kleinstadt» (Schweizer Kleinstadt [10'000 bis 30'000 Einwohner]); «Dorf, Stadtnähe» (Dorf in Stadtnähe [bis ca. 15 km von einer Klein-, Mittel- oder Grossstadt entfernt]) und «Dorf, ländlich» (Dorf in ländlicher Gegend).

10.1.2

Tabellen Kapitel 3: Familie

Tabelle A.1.III

Prädiktoren der Heiratsabsicht junger Erwachsener. Die Koeffizienten sind *Average Marginal Effects* (siehe Kapitel 8.3) aus multinomialen logistischen Regressionen. Referenzkategorien in eckigen Klammern, Standardfehler in runden Klammern. Lesebeispiel: Wer sich Kinder wünscht, hat im Vergleich zu einer Person ohne Kinderwunsch eine um 60.2 Prozent erhöhte Wahrscheinlichkeit, später einmal heiraten zu wollen.

	Ich bin schon verheiratet	Ja	Ich möchte unverheiratet mit meiner Partnerin, mit meinem Partner zusammenleben	Ich möchte Single bleiben	Weiss nicht
Höchster Bildungsabschluss, Vater					
<i>[Ohne Sek. II Ausbildung]</i>					
Gymnasium	-0.004 (0.003)	0.010 (0.013)	0.014 (0.011)	-0.006 (0.004)	-0.014 (0.012)
DMS, FMS, BMS	-0.006** (0.002)	0.010 (0.010)	0.009 (0.008)	-0.006 (0.003)	-0.007 (0.009)
Berufliche Grundbildung, EBA/EFZ	-0.007*** (0.002)	-0.004 (0.008)	0.019** (0.006)	-0.009*** (0.003)	0.002 (0.007)
Zweitausbildung, nicht-tertiär	-0.008*** (0.002)	0.016 (0.008)	0.010 (0.007)	-0.011*** (0.003)	-0.006 (0.007)
Diplom (FH), Lizentiat (Uni, ETH)	-0.007*** (0.002)	0.008 (0.008)	0.014* (0.007)	-0.008** (0.003)	-0.007 (0.007)
Doktorat	-0.005 (0.002)	0.020 (0.012)	-0.004 (0.009)	-0.006 (0.004)	-0.005 (0.010)
Wohnumfeld					
<i>[Dorf, ländlich]</i>					
Grossstadt, Zentrum	0.005** (0.002)	-0.027** (0.009)	0.016* (0.008)	0.006* (0.003)	-0.000 (0.008)
Grossstadt, Aussenquartier/Vorort	0.002 (0.001)	-0.004 (0.008)	0.003 (0.006)	0.000 (0.002)	-0.001 (0.007)
Mittelstadt	0.006** (0.002)	0.000 (0.009)	0.018* (0.008)	0.003 (0.003)	-0.028*** (0.008)
Kleinstadt	0.003* (0.001)	0.022** (0.007)	0.003 (0.006)	-0.000 (0.002)	-0.028*** (0.006)
Dorf, Stadtnähe	0.000 (0.001)	0.018** (0.006)	0.003 (0.004)	-0.000 (0.001)	-0.021*** (0.005)
Geschlecht					
<i>[Frau]</i>					
Mann	0.003* (0.001)	-0.017 (0.010)	0.035*** (0.007)	-0.002 (0.003)	-0.020* (0.009)
Bevorzugte Werte					
Tradition	0.001*** (0.000)	0.019*** (0.002)	-0.020*** (0.002)	0.001 (0.001)	-0.001 (0.002)
Konformität	0.002*** (0.000)	0.022*** (0.002)	-0.020*** (0.002)	0.001 (0.001)	-0.005** (0.002)
Universalismus	0.001 (0.000)	-0.033*** (0.002)	0.021*** (0.002)	-0.001 (0.001)	0.012*** (0.002)

	Ich bin schon verheiratet	Ja	Ich möchte unverheiratet mit meiner Partnerin, mit meinem Partner zusammenleben	Ich möchte Single bleiben	Weiss nicht
Kinderwunsch					
<i>[Wünsche keine Kinder]</i>					
Noch unentschieden	-0.003* (0.001)	0.113*** (0.009)	-0.145*** (0.010)	-0.073*** (0.005)	0.108*** (0.010)
Wünsche Kinder	0.000 (0.001)	0.602*** (0.008)	-0.295*** (0.008)	-0.086*** (0.005)	-0.221*** (0.008)
N	36 573	36 573	36 573	36 573	36 573

* $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$

Bestimmtheitsmasse der zugrundeliegenden logistischen Regression: Likelihood-Ratio-Chi-Square-Test = 11 333 (68), $p = 0.000$; McFadden $R^2 = 0.17$

Anmerkungen: Die abhängige Variable besteht aus Antworten zur Frage 91 (Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013): «Möchten Sie einmal heiraten?» mit den oben aufgeführten Antwortkategorien. Die Kategorien des höchsten väterlichen Bildungsabschlusses wurden aus Gründen der einfacheren Darstellung aus Frage 81 (Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013) zusammengefasst. Sie beinhalten folgende Ausprägungen: «Ohne Sek. II Ausbildung» (Nicht abgeschlossene Primarschule, Primarschule, Realschule, Sekundarschule, Oberschule); «Berufslehre» (Berufslehre [3 bis 4 Jahre], Vollzeitberufsschule [3 bis 4 Jahre], Anlehre [1 bis 2 Jahre]); «Gymnasium» (Gymnasiale Maturitätsschule); «DMS, FMS, BMS» (Diplommittelschule, Fachmaturitätsschule, Berufsmaturitätsschule); «Zweitausbildung, nicht-tertiär» (Zweite Berufslehre [nach Abschluss einer ersten Berufslehre], Höhere Berufsausbildung [z. B. Meister, eidgenössisches Diplom]); «Diplom (FH), Lizentiat (Uni, ETH)» (Diplom, Fachhochschule [FH], Lizentiat, Universität [ETH], Seminar für Lehrpersonen oder Kindergartenlehrpersonen) und «Doktorat» (Doktorat). Die Kategorien der Variable «Wohnumfeld» sind ebenfalls vereinfacht dargestellt (Frage 54, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013): «Grossstadt, Zentrum» (Zentrum einer der folgenden Grossstädte: Zürich, Basel, Genf, Bern, Lausanne); «Grossstadt, Aussenquartier/Vorort» (Aussenquartier oder Vorort [bis ca. 15 km von ihr entfernt] einer der oben genannten Grossstädte); «Mittelstadt» (Schweizerische Mittelstadt [30'000 bis 100'000 Einwohner], z. B. Luzern, St. Gallen, Biel, Chur, Neuchâtel, Lugano, Fribourg); «Kleinstadt» (Schweizer Kleinstadt [10'000 bis 30'000 Einwohner]); «Dorf, Stadtnähe» (Dorf in Stadtnähe [bis ca. 15 km von einer Klein-, Mittel- oder Grossstadt entfernt]) und «Dorf, ländlich» (Dorf in ländlicher Gegend). Die unter der Überschrift «Bevorzugte Werte» aufgeführten Variablen «Tradition», «Konformität» und «Universalismus» wurden aus der Frage 72 (Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013) konstruiert. Die Werte werden detailliert in Kapitel 2.1 «Wertorientierungen junger Erwachsener» erörtert. Die Berechnung wird in Kapitel 8.3 dargelegt. Für die präsentierten Modelle wurden die Variablen «Tradition», «Konformität» und «Universalismus» z-standardisiert.

Tabelle A.1.IV

Prädiktoren der Ansichten junger Erwachsener zu Aspekten des Heiratens. Die Koeffizienten sind *Average Marginal Effects* (siehe Kapitel 8.3) aus logistischen Regressionen. Referenzkategorien in eckigen Klammern, Standardfehler in runden Klammern. Lesebeispiel: Personen, deren Väter als höchster Bildungsabschluss eine Berufslehre aufweisen, haben im Vergleich zu Personen, deren Väter ohne Ausbildung auf Sekundarstufe II sind, eine um 20.1 Prozent erhöhte Wahrscheinlichkeit, der Aussage zuzustimmen, dass sie keinen wesentlichen Unterschied zwischen Heirat und Zusammenleben als festes Paar sehen.

	Aus religiöser Sicht ist es richtig, dass man heiratet (Zustimmung). [Ablehnung]	Ich sehe keinen wesentlichen Unterschied zwischen Heirat und Zusammenleben als festes Paar (Zustimmung). [Ablehnung]
Höchster Bildungsabschluss, Vater		
<i>[Ohne Sek. II Ausbildung]</i>		
Gymnasium	-0.199** (0.068)	0.094 (0.069)
DMS, FMS, BMS	-0.303*** (0.051)	0.158** (0.051)
Berufslehre	-0.326*** (0.040)	0.201*** (0.040)
Zweitausbildung, nicht-tertiär	-0.372*** (0.043)	0.164*** (0.043)
Diplom (FH), Lizentiat (Uni, ETH)	-0.341*** (0.043)	0.165*** (0.044)
Doktorat	-0.387*** (0.062)	0.208*** (0.063)
Wohnumfeld		
<i>[Dorf, ländlich]</i>		
Grossstadt, Zentrum	0.134** (0.047)	0.004 (0.047)
Grossstadt, Aussenquartier/Vorort	0.042 (0.040)	0.034 (0.040)
Mittelstadt	0.042 (0.047)	0.073 (0.047)
Kleinstadt	0.123*** (0.036)	-0.036 (0.037)
Dorf, Stadtnähe	0.037 (0.029)	-0.005 (0.029)
Geschlecht		
<i>[Frau]</i>		
Mann	0.069 (0.053)	-0.033 (0.053)
Bevorzugte Werte		
Tradition	0.307*** (0.011)	-0.160*** (0.011)
Konformität	0.127*** (0.011)	-0.104*** (0.011)
Universalismus	-0.052*** (0.011)	0.179*** (0.011)

	Aus religiöser Sicht ist es richtig, dass man heiratet (Zustimmung). [Ablehnung]	Ich sehe keinen wesentlichen Unterschied zwischen Heirat und Zusammenleben als festes Paar (Zustimmung). [Ablehnung]
Kinderwunsch		
<i>[Wünsche keine Kinder]</i>		
Noch unentschieden	0.291*** (0.044)	-0.129** (0.044)
Wünsche Kinder	0.677*** (0.038)	-0.980*** (0.038)
N	37 624	37 664

* $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$

Bestimmtheitsmasse der zugrundeliegenden logistischen Regressionen: Likelihood-Ratio-Chi-Square-Test = 1803 (17), $p = 0.000$; McFadden $R^2 = 0.03$ (Modell in der zweiten Spalte); Likelihood-Ratio-Chi-Square-Test = 2259 (17), $p = 0.000$; McFadden $R^2 = 0.04$ (Modell in der dritten Spalte).

Anmerkungen: Die abhängige Variable wurde aus Antworten zu Items der Frage 92 (Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013) konstruiert: «Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu, beziehungsweise wie sehr lehnen Sie die folgenden Aussagen ab?» Die untersuchten Aussagen sind: «Aus religiöser Sicht ist es richtig, dass man heiratet» und «Ich sehe keinen wesentlichen Unterschied zwischen Heirat und Zusammenleben als festes Paar». Der Grad der Zustimmung konnte über die folgenden Kategorien angegeben werden: «Lehne stark ab», «Lehne ab», «Lehne eher ab», «Stimme eher zu», «Stimme zu» und «Stimme stark zu». Für die in der Tabelle präsentierte Analyse wurden die Kategorien zusammengefasst: «Zustimmung» («Stimme eher zu», «Stimme zu» und «Stimme stark zu») und «Ablehnung» (Referenzkategorie; «Lehne stark ab», «Lehne ab», «Lehne eher ab»). Die Kategorien des höchsten väterlichen Bildungsabschlusses wurden aus Gründen der einfacheren Darstellung aus Frage 81 (Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013) zusammengefasst. Sie beinhalten folgende Ausprägungen: «Ohne Sek. II Ausbildung» (Nicht abgeschlossene Primarschule, Primarschule, Realschule, Sekundarschule, Oberschule); «Berufslehre» (Berufslehre [3 bis 4 Jahre], Vollzeitberufsschule [3 bis 4 Jahre], Anlehre [1 bis 2 Jahre]); «Gymnasium» (Gymnasiale Maturitätsschule); «DMS, FMS, BMS» (Diplommittelschule, Fachmaturitätsschule, Berufsmaturitätsschule); «Zweitausbildung, nicht-tertiär» (Zweite Berufslehre [nach Abschluss einer ersten Berufslehre], Höhere Berufsausbildung [z. B. Meister, eidgenössisches Diplom]); «Diplom (FH), Lizentiat (Uni, ETH)» (Diplom, Fachhochschule [FH], Lizentiat, Universität [ETH], Seminar für Lehrpersonen oder Kindergartenlehrpersonen) und «Doktorat» (Doktorat). Die Kategorien der Variable «Wohnumfeld» sind ebenfalls vereinfacht dargestellt (Frage 54, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013): «Grossstadt, Zentrum» (Zentrum einer der folgenden Grossstädte: Zürich, Basel, Genf, Bern, Lausanne); «Grossstadt, Aussenquartier/Vorort» (Aussenquartier oder Vorort [bis ca. 15 km von ihr entfernt] einer der oben genannten Grossstädte); «Mittelstadt» (Schweizerische Mittelstadt [30'000 bis 100'000 Einwohner], z. B. Luzern, St. Gallen, Biel, Chur, Neuchâtel, Lugano, Fribourg); «Kleinstadt» (Schweizer Kleinstadt [10'000 bis 30'000 Einwohner]); «Dorf, Stadtnähe» (Dorf in Stadtnähe [bis ca. 15 km von einer Klein-, Mittel- oder Grossstadt entfernt]) und «Dorf, ländlich» (Dorf in ländlicher Gegend). Die unter der Überschrift «Bevorzugte Werte» aufgeführten Variablen «Tradition», «Konformität» und «Universalismus» wurden aus der Frage 72 (Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013) konstruiert. Die Werte werden detailliert in Kapitel 2.1 «Wertorientierungen junger Erwachsener» erörtert. Die Berechnung wird in Kapitel 8.3 dargelegt. Für die präsentierten Modelle wurden die Variablen «Tradition», «Konformität» und «Universalismus» z-standardisiert.

Tabelle A.1.V

Prädiktoren bevorzugter Familienmodelle für junge Erwachsene mit geäussertem Kinderwunsch. Die Koeffizienten sind *Average Marginal Effects* (siehe Kapitel 8.3) aus multinomialen logistischen Regressionen. Referenzkategorien in eckigen Klammern, Standardfehler in runden Klammern. Lesebeispiel: Wer im Zentrum einer Grossstadt lebt, hat im Vergleich zu einer Person, die in einem Dorf in ländlicher Gegend wohnt, eine um 14.6 Prozent verringerte Wahrscheinlichkeit, das traditionelle bürgerliche Familienmodell zu bevorzugen.

	Traditionelles bürgerliches Modell	Modernisiertes bürgerliches Modell	Egalitär- erwerbsbezo- genes Modell	Egalitär-fami- lienbezo- genes Modell	Andere Modelle
Höchster Bildungsabschluss, Vater					
<i>[Ohne Sek. II Ausbildung]</i>					
Gymnasium	-0.009 (0.016)	-0.049* (0.019)	-0.018 (0.010)	0.068*** (0.014)	0.009 (0.009)
DMS, FMS, BMS	0.025* (0.012)	-0.035* (0.015)	-0.033*** (0.007)	0.037*** (0.010)	0.006 (0.007)
Berufslehre	0.043*** (0.010)	-0.049*** (0.011)	-0.036*** (0.006)	0.042*** (0.008)	0.001 (0.005)
Zweitausbildung, nicht-tertiär	0.074*** (0.011)	-0.082*** (0.012)	-0.045*** (0.006)	0.056*** (0.009)	-0.003 (0.005)
Diplom (FH), Lizentiat (Uni, ETH)	0.020 (0.011)	-0.098*** (0.012)	-0.039*** (0.006)	0.122*** (0.009)	-0.005 (0.005)
Doktorat	0.016 (0.016)	-0.093*** (0.018)	-0.025** (0.009)	0.097*** (0.014)	0.006 (0.008)
Wohnumfeld					
<i>[Dorf, ländlich]</i>					
Grossstadt, Zentrum	-0.146*** (0.011)	0.044** (0.013)	0.066*** (0.008)	0.046*** (0.011)	-0.009 (0.006)
Grossstadt, Aussenquartier/Vorort	-0.090*** (0.010)	0.040*** (0.011)	0.024*** (0.005)	0.029** (0.009)	-0.003 (0.005)
Mittelstadt	-0.081*** (0.012)	0.019 (0.013)	0.034*** (0.007)	0.032** (0.010)	-0.004 (0.006)
Kleinstadt	-0.056*** (0.009)	0.043*** (0.010)	0.011* (0.005)	0.009 (0.008)	-0.007 (0.005)
Dorf, Stadtnähe	-0.031*** (0.008)	0.029*** (0.008)	0.001 (0.003)	0.007 (0.006)	-0.007 (0.004)
Geschlecht					
<i>[Frau]</i>					
Mann	-0.003 (0.013)	-0.024 (0.015)	0.021*** (0.006)	0.001 (0.010)	0.004 (0.006)
Bevorzugte Werte					
Tradition	0.020*** (0.003)	-0.014*** (0.003)	0.000 (0.001)	-0.008*** (0.002)	0.002 (0.001)
Konformität	-0.007* (0.003)	0.015*** (0.003)	0.011*** (0.002)	-0.018*** (0.002)	-0.002 (0.001)
Universalismus	-0.049*** (0.003)	-0.050*** (0.003)	-0.003* (0.001)	0.091*** (0.003)	0.011*** (0.001)
N	25 820	25 820	25 820	25 820	25 820

* $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$

Bestimmtheitsmasse der zugrunde liegenden logistischen Regression: Likelihood-Ratio-Chi-Square-Test = 2828 (60), $p = 0.000$; McFadden $R^2 = 0.04$

Anmerkungen: Die abhängige Variable wurde aus der Frage 97 konstruiert (Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013): «Welcher Beschäftigungsgrad wäre für Sie selbst und für Ihre Partnerin/Ihren Partner in den ersten drei Lebensjahren Ihres Kindes ideal?» Für sich selbst und die Partnerin oder den Partner standen folgende Antwortkategorien zur Verfügung:

«Vollzeit erwerbstätig», «Teilzeit erwerbstätig» und «Nicht erwerbstätig». Die Familienmodelle wurden für die obige Tabelle wie folgt konstruiert: «Traditionell bürgerliches Modell» (Mann Vollzeit erwerbstätig, Frau nicht erwerbstätig); «Modernisiertes bürgerliches Modell» (Mann Vollzeit erwerbstätig, Frau Teilzeit erwerbstätig); «Egalitär-erwerbsbezogene Modell» (Mann Vollzeit erwerbstätig, Frau Vollzeit erwerbstätig); «Egalitär-familienbezogenes Modell» (Mann Teilzeit erwerbstätig, Frau Teilzeit erwerbstätig); «Andere Modelle» (z. B. Frau mit höherem Erweisgrad als Mann, beide nicht erwerbstätig). Die Kategorien des höchsten väterlichen Bildungsabschlusses wurden aus Gründen der einfacheren Darstellung aus Frage 81 (Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013) zusammengefasst. Sie beinhalten folgende Ausprägungen: «Ohne Sek. II Ausbildung» (Nicht abgeschlossene Primarschule, Primarschule, Realschule, Sekundarschule, Oberschule); «Berufslehre» (Berufslehre [3 bis 4 Jahre], Vollzeitberufsschule [3 bis 4 Jahre], Anlehre [1 bis 2 Jahre]); «Gymnasium» (Gymnasiale Maturitätsschule); «DMS, FMS, BMS» (Diplommittelschule, Fachmaturitätsschule, Berufsmaturitätsschule); «Zweitausbildung, nicht-tertiär» (Zweite Berufslehre [nach Abschluss einer ersten Berufslehre], Höhere Berufsausbildung [z. B. Meister, eidgenössisches Diplom]); «Diplom (FH), Lizentiat (Uni, ETH)» (Diplom, Fachhochschule [FH], Lizentiat, Universität [ETH], Seminar für Lehrpersonen oder Kindergartenlehrpersonen) und «Doktorat» (Doktorat). Die Kategorien der Variable «Wohnumfeld» sind ebenfalls vereinfacht dargestellt (Frage 54, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013): «Grossstadt, Zentrum» (Zentrum einer der folgenden Grossstädte: Zürich, Basel, Genf, Bern, Lausanne); «Grossstadt, Aussenquartier/Vorort» (Aussenquartier oder Vorort [bis ca. 15 km von ihr entfernt] einer der oben genannten Grossstädte); «Mittelstadt» (Schweizerische Mittelstadt [30'000 bis 100'000 Einwohner], z. B. Luzern, St. Gallen, Biel, Chur, Neuchâtel, Lugano, Fribourg); «Kleinstadt» (Schweizer Kleinstadt [10'000 bis 30'000 Einwohner]); «Dorf, Stadtnähe» (Dorf in Stadtnähe [bis ca. 15 km von einer Klein-, Mittel- oder Grossstadt entfernt]) und «Dorf, ländlich» (Dorf in ländlicher Gegend). Die unter der Überschrift «Bevorzugte Werte» aufgeführten Variablen «Tradition», «Konformität» und «Universalismus» wurden aus der Frage 72 konstruiert. Die Werte werden detailliert in Kapitel 2.1 «Wertorientierungen junger Erwachsener» erörtert. Die Berechnung wird in Kapitel 8.3 dargelegt. Für die präsentierten Modelle wurden die Variablen «Tradition», «Konformität» und «Universalismus» z-standardisiert.

10.1.3

Tabellen Kapitel 4: Ausbildung und Beruf

Tabelle A.1.VI

Prädiktoren der minimalen Bildungsaspiration junger Erwachsener. Die Koeffizienten sind *Average Marginal Effects* (siehe Kapitel 8.3) aus multinomialen logistischen Regressionen. Referenzkategorien in eckigen Klammern, Standardfehler in runden Klammern. Lesebeispiel: Wessen Vater als höchsten Bildungsabschluss ein Doktorat aufweist, hat im Vergleich zu jungen Erwachsenen, deren Vater keine Ausbildung auf Sekundarstufe II aufweist, eine um 35.4 Prozent verringerte Wahrscheinlichkeit als minimale Bildungsaspiration eine berufliche Grundbildung (EFZ, EBA) zu nennen.

	Ohne Sek. II Ausbil- dung	Gymnasi- um	DMS, FMS, BMS	Berufliche Grundbil- dung, EBA/EFZ	Zweitaus- bildung, nicht- tertiär	Diplom, Lizentiat, ETH/FH/ PH/Uni	Doktorat
Höchster Bildungsabschluss, Vater							
<i>[Ohne Sek. II Ausbildung]</i>							
Gymnasium	-0.020** (0.006)	0.052*** (0.009)	-0.005 (0.005)	-0.149*** (0.016)	0.020 (0.013)	0.100*** (0.013)	0.001 (0.003)
DMS, FMS, BMS	-0.026*** (0.005)	-0.000 (0.005)	0.002 (0.004)	-0.088*** (0.012)	0.057*** (0.010)	0.058*** (0.009)	-0.003 (0.002)
Berufliche Grundbildung, EBA/EFZ	-0.031*** (0.004)	-0.008* (0.004)	-0.010*** (0.003)	0.043*** (0.009)	0.002 (0.007)	0.009 (0.006)	-0.005** (0.002)
Zweitausbildung, nicht-tertiär	-0.038*** (0.004)	-0.010* (0.004)	-0.011*** (0.003)	-0.059*** (0.010)	0.081*** (0.008)	0.039*** (0.007)	-0.003 (0.002)
Diplom, Lizentiat, ETH/FH/ PH/Uni	-0.035*** (0.004)	0.033*** (0.005)	-0.011*** (0.003)	-0.265*** (0.010)	0.036*** (0.008)	0.241*** (0.008)	0.001 (0.002)
Doktorat	-0.030*** (0.005)	0.063*** (0.008)	-0.019*** (0.003)	-0.354*** (0.013)	-0.032** (0.011)	0.333*** (0.013)	0.039*** (0.005)
Wohnumfeld							
<i>[Dorf, ländlich]</i>							
Grossstadt, Zentrum	0.022*** (0.004)	0.023*** (0.005)	0.018*** (0.004)	-0.141*** (0.011)	-0.019* (0.009)	0.093*** (0.009)	0.004 (0.002)
Grossstadt, Aussenquartier/ Vorort	-0.000 (0.003)	0.018*** (0.004)	0.009*** (0.003)	-0.112*** (0.009)	0.011 (0.007)	0.074*** (0.007)	0.001 (0.002)
Mittelstadt	-0.004 (0.004)	0.018*** (0.005)	0.003 (0.003)	-0.109*** (0.011)	0.015 (0.009)	0.075*** (0.009)	0.003 (0.002)
Kleinstadt	-0.003 (0.003)	0.015*** (0.004)	0.007** (0.002)	-0.106*** (0.008)	0.020** (0.007)	0.066*** (0.007)	0.001 (0.002)
Dorf, Stadtnähe	-0.007** (0.002)	0.008** (0.003)	0.003 (0.002)	-0.088*** (0.007)	0.022*** (0.005)	0.061*** (0.005)	0.000 (0.001)
Geschlecht							
<i>[Frau]</i>							
Mann	0.006 (0.004)	-0.016** (0.006)	-0.003 (0.004)	-0.006 (0.012)	0.037*** (0.010)	-0.022* (0.010)	0.003 (0.002)
Bevorzugte Werte							
Tradition	0.002* (0.001)	-0.002 (0.001)	0.000 (0.001)	0.021*** (0.002)	-0.007*** (0.002)	-0.015*** (0.002)	0.000 (0.000)
Konformität	0.000 (0.001)	-0.002 (0.001)	0.000 (0.001)	0.007** (0.003)	-0.004 (0.002)	-0.004 (0.002)	0.002*** (0.000)

	Ohne Sek. II Ausbil- dung	Gymnasi- um	DMS, FMS, BMS	Berufliche Grundbil- dung, EBA/EFZ	Zweitaus- bildung, nicht- tertiär	Diplom, Lizentiat, ETH/FH/ PH/Uni	Doktorat
Universalismus	0.003*** (0.001)	0.011*** (0.001)	0.000 (0.001)	-0.029*** (0.002)	-0.012*** (0.002)	0.025*** (0.002)	0.001** (0.000)
Selbstwirksamkeit	-0.002* (0.001)	-0.006*** (0.001)	-0.000 (0.001)	-0.017*** (0.003)	0.005* (0.002)	0.018*** (0.002)	0.001* (0.000)
N	39 304	39 304	39 304	39 304	39 304	39 304	39 304

* $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$

Bestimmtheitsmasse der zugrundeliegenden logistischen Regression: Likelihood-Ratio-Chi-Square-Test = 6116 (96), $p = 0.000$; McFadden $R^2 = 0.06$

Anmerkungen: Die abhängige Variable wurde aus der Frage 70 konstruiert (Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013): «Welcher der folgenden Bildungsabschlüsse ist der tiefste, mit dem Sie zufrieden wären?» Es standen folgende Antwortkategorien zur Verfügung: «Keine Berufsausbildung», «Berufliche Grundbildung, Attest (1–2 Jahre)», «Berufslehre (3–4 Jahre)», «Fachmittelschulabschluss / -diplom», «Fachmaturität», «Berufsmaturität», «Gymnasiale Maturität», «Zweite Berufslehre (nach Abschluss einer ersten Berufslehre)», «Höhere Berufsausbildung (z. B. Meister, eidgenössisches Diplom)», «Bachelor, Fachhochschule (FH) / Pädagogische Hochschule (PH)», «Master, Fachhochschule (FH) / Pädagogische Hochschule (PH)», «Bachelor, Universität / ETH», «Master / Lizentiat, Universität / ETH» und «Doktorat». Diese Kategorien und jene des höchsten väterlichen Bildungsabschlusses (Frage 81) wurden aus Gründen der einfacheren Darstellung und Vergleichbarkeit zusammengefasst. Sie beinhalten folgende Ausprägungen: «Ohne Sek. II Ausbildung» (Nicht abgeschlossene Primarschule, Primarschule, Realschule, Sekundarschule, Oberschule); «Berufslehre» (Berufslehre [3 bis 4 Jahre], Vollzeitberufsschule [3 bis 4 Jahre], Anlehre [1 bis 2 Jahre]); «Gymnasium» (Gymnasiale Maturitätsschule); «DMS, FMS, BMS» (Diplommittelschule, Fachmaturitätsschule, Berufsmaturitätsschule); «Zweitausbildung, nicht-tertiär» (Zweite Berufslehre [nach Abschluss einer ersten Berufslehre], Höhere Berufsausbildung [z. B. Meister, eidgenössisches Diplom]); «Diplom (FH), Lizentiat (Uni, ETH)» (Diplom, Fachhochschule [FH], Lizentiat, Universität [ETH], Seminar für Lehrpersonen oder Kindergartenlehrpersonen) und «Doktorat» (Doktorat). Die Kategorien der Variable «Wohnumfeld» sind ebenfalls vereinfacht dargestellt (Frage 54, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013): «Grossstadt, Zentrum» (Zentrum einer der folgenden Grossstädte: Zürich, Basel, Genf, Bern, Lausanne); «Grossstadt, Aussenquartier/Vorort» (Aussenquartier oder Vorort [bis ca. 15 km von ihr entfernt] einer der oben genannten Grossstädte); «Mittelstadt» (Schweizerische Mittelstadt [30'000 bis 100'000 Einwohner], z. B. Luzern, St. Gallen, Biel, Chur, Neuchâtel, Lugano, Fribourg); «Kleinstadt» (Schweizer Kleinstadt [10'000 bis 30'000 Einwohner]); «Dorf, Stadtnähe» (Dorf in Stadtnähe [bis ca. 15 km von einer Klein-, Mittel- oder Grossstadt entfernt]) und «Dorf, ländlich» (Dorf in ländlicher Gegend). Die unter der Überschrift «Bevorzugte Werte» aufgeführten Variablen «Tradition», «Konformität» und «Universalismus» wurden aus der Frage 72 konstruiert. Die Werte werden detailliert in Kapitel 2.1 «Wertorientierungen junger Erwachsener» erörtert. Die Berechnung wird in Kapitel 8.3 dargelegt. Für die präsentierten Modelle wurden die Variablen «Tradition», «Konformität» und «Universalismus» z-standardisiert.

10.1.4

Tabellen Kapitel 5: Religion und Glauben

Tabelle A.1.VII

Prädiktoren von Glaubensmodellen. Die Koeffizienten sind *Average Marginal Effects* (siehe Kapitel 8.3) aus multinomialen logistischen Regressionen. Referenzkategorien in eckigen Klammern, Standardfehler in runden Klammern. Lesebeispiel: Wer im Zentrum einer Grossstadt lebt, hat im Vergleich zu einer Person, die in einem Dorf in ländlicher Gegend wohnt, eine um 3.7 Prozent verringerte Wahrscheinlichkeit ein atheistic Glaubensmodell zu bevorzugen.

	Atheisten	Agnostiker	Deisten	Unentschiedene	Schwach Gläubige	Gläubige
Höchster Bildungsabschluss, Vater						
<i>[Ohne Sek. II Ausbildung]</i>						
Gymnasium	0.007 (0.014)	0.023 (0.013)	-0.000 (0.012)	-0.014 (0.009)	-0.007 (0.012)	-0.009 (0.011)
DMS, FMS, BMS	0.032** (0.011)	-0.001 (0.009)	0.024** (0.009)	-0.005 (0.007)	-0.015 (0.008)	-0.035*** (0.008)
Berufslehre	0.030*** (0.009)	0.005 (0.007)	0.016* (0.007)	0.000 (0.005)	-0.009 (0.007)	-0.043*** (0.006)
Zweitausbildung, nicht-tertiär	0.016 (0.009)	0.011 (0.008)	0.031*** (0.008)	-0.007 (0.006)	-0.013 (0.007)	-0.039*** (0.007)
Diplom (FH), Lizentiat (Uni, ETH)	0.016 (0.009)	0.011 (0.008)	0.035*** (0.008)	-0.012* (0.006)	-0.004 (0.007)	-0.047*** (0.007)
Doktorat	0.011 (0.013)	0.021 (0.012)	0.037** (0.011)	-0.009 (0.008)	-0.016 (0.011)	-0.044*** (0.010)
Wohnumfeld						
<i>[Dorf, ländlich]</i>						
Grossstadt, Zentrum	-0.037*** (0.010)	-0.031*** (0.008)	0.021* (0.009)	-0.005 (0.007)	-0.004 (0.008)	0.056*** (0.008)
Grossstadt, Aussenquartier/Vorort	-0.015 (0.008)	-0.021** (0.007)	0.035*** (0.007)	-0.017** (0.005)	0.003 (0.007)	0.014* (0.006)
Mittelstadt	-0.024* (0.010)	-0.017* (0.008)	0.040*** (0.009)	-0.017** (0.006)	-0.002 (0.008)	0.020** (0.008)
Kleinstadt	-0.021** (0.008)	-0.014* (0.006)	0.026*** (0.006)	-0.013** (0.005)	0.002 (0.006)	0.020*** (0.006)
Dorf, Stadtnähe	-0.013* (0.006)	-0.006 (0.005)	0.030*** (0.005)	-0.013*** (0.004)	0.006 (0.005)	-0.004 (0.004)
Geschlecht						
<i>[Frau]</i>						
Mann	0.102*** (0.010)	0.029*** (0.009)	-0.075*** (0.011)	-0.033*** (0.008)	-0.032*** (0.010)	0.008 (0.008)
Konfession						
<i>[Römisch-katholisch]</i>						
Christlich-katholisch	0.039*** (0.007)	0.007 (0.006)	-0.029*** (0.006)	0.006 (0.004)	-0.013* (0.006)	-0.010* (0.005)
Protestantische reformierte Kirche	0.086*** (0.006)	0.027*** (0.006)	0.006 (0.006)	-0.015*** (0.004)	-0.063*** (0.005)	-0.041*** (0.005)
Freikirche oder andere evangelische Kirche	-0.129*** (0.008)	-0.108*** (0.007)	-0.153*** (0.007)	-0.057*** (0.005)	-0.024* (0.010)	0.471*** (0.012)
Orthodox (z. B. russisch, griechisch, serbisch)	-0.111*** (0.012)	-0.083*** (0.012)	-0.058*** (0.014)	-0.026** (0.009)	0.057*** (0.016)	0.221*** (0.017)
Muslimisch	-0.152*** (0.008)	-0.121*** (0.007)	-0.137*** (0.008)	-0.029*** (0.007)	-0.001 (0.010)	0.440*** (0.013)

	Atheisten	Agnostiker	Deisten	Unentschiedene	Schwach Gläubige	Gläubige
Keine Konfession	0.417*** (0.007)	-0.043*** (0.006)	-0.074*** (0.006)	-0.060*** (0.004)	-0.154*** (0.004)	-0.087*** (0.004)
Andere	0.058*** (0.016)	-0.028* (0.013)	0.009 (0.014)	0.002 (0.010)	-0.073*** (0.011)	0.031** (0.012)
Bevorzugte Werte						
Tradition	-0.038*** (0.002)	-0.011*** (0.002)	-0.007*** (0.002)	0.001 (0.001)	0.016*** (0.002)	0.038*** (0.002)
Konformität	-0.003 (0.002)	0.001 (0.002)	-0.017*** (0.002)	0.004** (0.001)	0.002 (0.002)	0.013*** (0.002)
Universalismus	-0.013*** (0.002)	0.004* (0.002)	0.023*** (0.002)	-0.007*** (0.001)	-0.009*** (0.002)	0.002 (0.002)
N	37 306	37 306	37 306	37 306	37 306	37 306

* $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$

Likelihood-Ratio-Chi-Square-Test = 12 223 (110), $p = 0.000$; McFadden $R^2 = 0.10$

Anmerkungen: Die abhängige Variable wurde aus der Frage 102 konstruiert (Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013): «Bitte geben Sie nun an, welche der folgenden Aussagen Ihren Glauben an Gott am ehesten zum Ausdruck bringt.» Folgende Antwortkategorien standen zur Verfügung (in Klammern jeweils das abgeleitete Glaubensmodell): «Ich glaube nicht an Gott» (Atheisten), «Ich weiss nicht, ob es einen Gott gibt, und glaube auch nicht, dass es möglich ist, das herauszufinden» (Agnostiker), «Ich glaube nicht an einen persönlichen Gott, aber ich glaube, dass es irgendeine höhere geistige Macht gibt» (Deisten), «Manchmal glaube ich an Gott und manchmal nicht» (Unentschiedene), «Obwohl ich Zweifel habe, glaube ich doch an Gott» (Schwach Gläubige) und «Ich weiss, dass es Gott wirklich gibt und habe keinen Zweifel daran» (Gläubige). Die Kategorien des höchsten väterlichen Bildungsabschlusses wurden aus Gründen der einfacheren Darstellung aus Frage 81 (Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013) zusammengefasst. Sie beinhalten folgende Ausprägungen: «Ohne Sek. II Ausbildung» (Nicht abgeschlossene Primarschule, Primarschule, Realschule, Sekundarschule, Oberschule); «Berufslehre» (Berufslehre [3 bis 4 Jahre], Vollzeitberufsschule [3 bis 4 Jahre], Anlehre [1 bis 2 Jahre]); «Gymnasium» (Gymnasiale Maturitätsschule); «DMS, FMS, BMS» (Diplommittelschule, Fachmaturitätsschule, Berufsmaturitätsschule); «Zweitausbildung, nicht-tertiär» (Zweite Berufslehre [nach Abschluss einer ersten Berufslehre], Höhere Berufsausbildung [z. B. Meister, eidgenössisches Diplom]); «Diplom (FH), Lizentiat (Uni, ETH)» (Diplom, Fachhochschule [FH], Lizentiat, Universität [ETH], Seminar für Lehrpersonen oder Kindergartenlehrpersonen) und «Doktorat» (Doktorat). Die Kategorien der Variable «Wohnumfeld» sind ebenfalls vereinfacht dargestellt (Frage 54, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013): «Grossstadt, Zentrum» (Zentrum einer der folgenden Grossstädte: Zürich, Basel, Genf, Bern, Lausanne); «Grossstadt, Aussenquartier/Vorort» (Aussenquartier oder Vorort [bis ca. 15 km von ihr entfernt] einer der oben genannten Grossstädte); «Mittelstadt» (Schweizerische Mittelstadt [30'000 bis 100'000 Einwohner], z. B. Luzern, St. Gallen, Biel, Chur, Neuchâtel, Lugano, Fribourg); «Kleinstadt» (Schweizer Kleinstadt [10'000 bis 30'000 Einwohner]); «Dorf, Stadtnähe» (Dorf in Stadtnähe [bis ca. 15 km von einer Klein-, Mittel- oder Grossstadt entfernt]) und «Dorf, ländlich» (Dorf in ländlicher Gegend). Die Konfession wurde aus den Antworten zu Frage 103 unverändert entnommen, mit Ausnahme der Kategorie «Andere», in der folgende, nur in kleiner Zahl auftretenden Antworten zusammengefasst wurden: «Jüdisch», «Buddhistisch», «Hinduistisch», «Andere asiatische Religion» und «Andere nichtchristliche Religion». Die unter der Überschrift «Bevorzugte Werte» aufgeführten Variablen «Tradition», «Konformität» und «Universalismus» wurden aus der Frage 72 konstruiert. Die Werte werden detailliert in Kapitel 2.1 «Wertorientierungen junger Erwachsener» erörtert. Die Berechnung wird in Kapitel 8.3 dargelegt. Für die präsentierten Modelle wurden die Variablen «Tradition», «Konformität» und «Universalismus» z-standardisiert.

Tabelle A.1.VIII

Prädiktoren der Einschätzung verschiedener Glaubensgruppierungen als eine Gefahr für die hiesige Lebensweise. Die Koeffizienten sind *Average Marginal Effects* (siehe Kapitel 8.3) aus multinominalen logistischen Regressionen. Referenzkategorien in eckigen Klammern, Standardfehler in runden Klammern. Lesebeispiel: Wer im Zentrum einer Grosstadt lebt, hat im Vergleich zu einer Person, die in einem Dorf in ländlicher Gegend wohnt, eine um 8.4 Prozent verringerte Wahrscheinlichkeit Buddhisten als eine Bedrohung für die hiesige Lebensweise einzustufen.

	Buddhis- ten	Christen	Hindus	Juden	Muslime	Konfessi- onslose, Atheisten
Höchster Bildungsabschluss, Vater						
<i>[Ohne Sek. II Ausbildung]</i>						
Gymnasium	-0.025* (0.011)	-0.026* (0.011)	-0.021 (0.012)	-0.023 (0.014)	-0.034 (0.019)	-0.017 (0.013)
DMS, FMS, BMS	-0.007 (0.009)	-0.009 (0.009)	-0.003 (0.009)	0.000 (0.011)	0.007 (0.014)	-0.006 (0.010)
Berufslehre	-0.005 (0.007)	-0.011 (0.008)	0.002 (0.007)	0.012 (0.009)	0.013 (0.011)	0.005 (0.008)
Zweitausbildung, nicht-tertiär	-0.014 (0.007)	-0.012 (0.008)	-0.001 (0.008)	0.017 (0.010)	0.034** (0.012)	0.002 (0.008)
Diplom (FH), Lizentiat (Uni, ETH)	-0.041*** (0.007)	-0.013 (0.008)	-0.031*** (0.008)	-0.044*** (0.009)	-0.053*** (0.012)	-0.023** (0.008)
Doktorat	-0.021* (0.011)	0.008 (0.011)	-0.013 (0.011)	-0.056*** (0.013)	-0.089*** (0.016)	-0.017 (0.012)
Wohnumfeld						
<i>[Dorf, ländlich]</i>						
Grosstadt, Zentrum	-0.084*** (0.008)	-0.003 (0.008)	-0.085*** (0.009)	-0.049*** (0.011)	-0.146*** (0.013)	-0.048*** (0.010)
Grosstadt, Aussenquartier/Vorort	-0.087*** (0.007)	-0.010 (0.007)	-0.089*** (0.007)	-0.069*** (0.009)	-0.113*** (0.010)	-0.061*** (0.008)
Mittelstadt	-0.092*** (0.007)	-0.009 (0.008)	-0.093*** (0.008)	-0.099*** (0.010)	-0.114*** (0.012)	-0.067*** (0.009)
Kleinstadt	-0.090*** (0.006)	-0.002 (0.007)	-0.091*** (0.007)	-0.093*** (0.008)	-0.092*** (0.009)	-0.064*** (0.007)
Dorf, Stadtnähe	-0.073*** (0.005)	-0.014** (0.005)	-0.077*** (0.006)	-0.086*** (0.007)	-0.069*** (0.007)	-0.053*** (0.006)
Geschlecht						
<i>[Frau]</i>						
Mann	0.034*** (0.008)	0.043*** (0.008)	0.038*** (0.009)	0.059*** (0.011)	0.031* (0.013)	0.054*** (0.009)
Glaubensmodelle						
<i>[Atheisten]</i>						
Agnostiker	-0.040*** (0.006)	-0.050*** (0.006)	-0.051*** (0.007)	-0.070*** (0.008)	-0.054*** (0.009)	-0.027*** (0.007)
Deisten	-0.066*** (0.006)	-0.038*** (0.007)	-0.062*** (0.007)	-0.045*** (0.008)	-0.043*** (0.009)	-0.034*** (0.007)
Unentschiedene	-0.019* (0.009)	-0.073*** (0.009)	-0.029** (0.009)	-0.035** (0.011)	-0.013 (0.013)	0.000 (0.010)
Schwach Gläubige	-0.049*** (0.007)	-0.086*** (0.008)	-0.059*** (0.008)	-0.051*** (0.010)	-0.028* (0.011)	-0.016 (0.008)
Gläubige	-0.034*** (0.009)	-0.094*** (0.008)	-0.041*** (0.009)	-0.050*** (0.011)	-0.026* (0.013)	0.038*** (0.011)

	Buddhis- ten	Christen	Hindus	Juden	Muslime	Konfes- sionslose, Atheisten
Konfession						
<i>[Römisch-katholisch]</i>						
Christlich-katholisch	0.022*** (0.005)	-0.005 (0.005)	0.016** (0.006)	0.022** (0.007)	-0.005 (0.008)	-0.003 (0.006)
Protestantische reformierte Kirche	-0.009 (0.005)	0.006 (0.005)	0.000 (0.005)	-0.025*** (0.006)	0.024** (0.008)	-0.016** (0.006)
Freikirche oder andere evangelische Kirche	0.046*** (0.010)	-0.001 (0.011)	0.038*** (0.010)	-0.102*** (0.009)	0.113*** (0.014)	0.064*** (0.011)
Orthodox (z. B. russisch, griechisch, serbisch)	-0.017 (0.011)	0.011 (0.016)	-0.018 (0.013)	0.047* (0.018)	0.029 (0.021)	0.015 (0.015)
Muslimisch	-0.017* (0.008)	0.132*** (0.016)	-0.021* (0.009)	0.134*** (0.014)	-0.422*** (0.009)	-0.021* (0.009)
Keine Konfession	0.009 (0.006)	0.095*** (0.007)	0.026*** (0.007)	0.050*** (0.008)	0.018 (0.009)	-0.037*** (0.007)
Andere	0.038** (0.013)	0.144*** (0.017)	0.042** (0.014)	0.057** (0.017)	-0.013 (0.019)	0.014 (0.015)
Grad der Religiosität	0.012*** (0.003)	-0.028*** (0.003)	0.010** (0.003)	0.001 (0.004)	-0.010* (0.004)	0.039*** (0.003)
Bevorzugte Werte						
Tradition	0.011*** (0.002)	-0.003 (0.002)	0.012*** (0.002)	0.015*** (0.002)	0.011*** (0.003)	0.014*** (0.002)
Konformität	0.016*** (0.002)	-0.003 (0.002)	0.009*** (0.002)	0.002 (0.002)	0.006* (0.003)	0.012*** (0.002)
Universalismus	-0.034*** (0.002)	0.014*** (0.002)	-0.040*** (0.002)	-0.070*** (0.002)	-0.121*** (0.003)	-0.033*** (0.002)
N	28 275	28 716	28 091	28 570	29 129	27 563

* $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$

Bestimmtheitsmasse der zugrundeliegenden logistischen Regressionen: Likelihood-Ratio-Chi-Square-Test = 1545 (28), $p = 0.000$; McFadden $R^2 = 0.09$; Likelihood-Ratio-Chi-Square-Test = 1905 (28), $p = 0.000$; McFadden $R^2 = 0.09$; Likelihood-Ratio-Chi-Square-Test = 1427 (28), $p = 0.000$; McFadden $R^2 = 0.07$; Likelihood-Ratio-Chi-Square-Test = 2050 (28), $p = 0.000$; McFadden $R^2 = 0.07$; Likelihood-Ratio-Chi-Square-Test = 4156 (28), $p = 0.000$; McFadden $R^2 = 0.10$; Likelihood-Ratio-Chi-Square-Test = 1881 (28), $p = 0.000$; McFadden $R^2 = 0.08$.

Anmerkungen: Die abhängige Variable wurde aus der Frage 107 konstruiert (Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013): «Wie sehr glauben Sie, dass die folgenden Gruppen in der Schweiz eine Bedrohung für unsere Lebensweise darstellen?» Folgende Gruppen konnten bewertet werden: «Buddhisten», «Christen», «Hindus», «Juden», «Muslime» und «Konfessionslose oder Atheisten». Als Antwortkategorien standen zur Verfügung: «Stellen eine Bedrohung dar», «Stellen eher eine Bedrohung dar», «Stellen eher keine Bedrohung dar», «Stellen keine Bedrohung dar» und «Keine Antwort». Das präsentierte Modell schätzt die Wahrscheinlichkeit des Eintreffens der zusammengefassten Kategorien «Stellen eine Bedrohung dar» und «Stellen eher eine Bedrohung dar» versus die zusammengefassten Kategorien «Stellen eher keine Bedrohung dar» und «Stellen keine Bedrohung dar» unter Ausschluss der Kategorie «Keine Antwort». Die Kategorien des höchsten väterlichen Bildungsabschlusses wurden aus Gründen der einfacheren Darstellung aus Frage 81 (Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013) zusammengefasst. Sie beinhalten folgende Ausprägungen: «Ohne Sek. II Ausbildung» (Nicht abgeschlossene Primarschule, Primarschule, Realschule, Sekundarschule, Oberschule); «Berufslehre» (Berufslehre [3 bis 4 Jahre], Vollzeitberufsschule [3 bis 4 Jahre], Anlehre [1 bis 2 Jahre]); «Gymnasium» (Gymnasiale Maturitätsschule); «DMS, FMS, BMS» (Diplommittelschule, Fachmaturitätsschule, Berufsmaturitätsschule); «Zweitausbildung, nicht-tertiär» (Zweite Berufslehre [nach Abschluss einer ersten Berufslehre], Höhere Berufsausbildung [z. B. Meister, eidgenössisches Diplom]); «Diplom (FH), Lizentiat (Uni, ETH)» (Diplom, Fachhochschule [FH], Lizentiat, Universität [ETH], Seminar für Lehrpersonen oder Kindergartenlehrpersonen) und «Doktorat» (Doktorat). Die Kategorien der Variable «Wohnumfeld» sind ebenfalls vereinfacht dargestellt (Frage 54, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013): «Grossstadt, Zentrum» (Zentrum einer der folgenden Grossstädte: Zürich, Basel, Genf, Bern, Lausanne); «Grossstadt, Aussenquartier/Vorort» (Aussenquartier oder Vorort [bis ca. 15 km von ihr entfernt] einer der oben genannten Grossstädte); «Mittelstadt» (Schweizerische Mittelstadt [30'000 bis 100'000 Einwohner], z. B. Luzern, St. Gallen, Biel, Chur, Neuchâtel, Lugano, Fribourg); «Kleinstadt» (Schweizer Kleinstadt [10'000 bis 30'000 Einwohner]); «Dorf, Stadtnähe» (Dorf in Stadtnähe [bis ca. 15 km von einer Klein-, Mittel- oder Grossstadt entfernt]) und «Dorf, ländlich» (Dorf in ländlicher Gegend). Die Variable «Glaubensmodelle» wurde aus der Frage 102 konstruiert (Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013): «Bitte geben Sie nun an, welche der folgenden Aussagen Ihren Glauben an Gott am ehesten zum Ausdruck bringt.» Folgende Antwortkategorien standen zur Verfügung (in Klammern jeweils das abgeleitete Glaubensmodell): «Ich glaube nicht an Gott» (Atheisten), «Ich weiss nicht, ob es einen Gott gibt, und glaube auch nicht, dass es möglich ist, das herauszufinden» (Agnostiker), «Ich glaube nicht an einen persönlichen Gott, aber ich glaube, dass es irgendeine

höhere geistige Macht gibt» (Deisten), «Manchmal glaube ich an Gott und manchmal nicht» (Unentschiedene), «Obwohl ich Zweifel habe, glaube ich doch an Gott» (Schwach Gläubige) und «Ich weiss, dass es Gott wirklich gibt und habe keinen Zweifel daran» (Gläubige). Die Konfession wurde aus den Antworten zu Frage 103 unverändert entnommen, mit Ausnahme der Kategorie «Andere», in der folgende, nur in kleiner Zahl auftretenden Antworten zusammengefasst wurden: «Jüdisch», «Buddhistisch», «Hinduistisch», «Andere asiatische Religion» und «Andere nichtchristliche Religion». Der Grad der Religiosität wurde aus Frage 104 berechnet und beinhaltet die z-standardisierten Antworten zur Frage «Als wie religiös würden Sie sich selbst beschreiben?». Die unter der Überschrift «Bevorzugte Werte» aufgeführten Variablen «Tradition», «Konformität» und «Universalismus» wurden aus der Frage 72 konstruiert. Die Werte werden detailliert in Kapitel 2.1 «Wertorientierungen junger Erwachsener» erörtert. Die Berechnung wird in Kapitel 8.3 dargelegt. Für die präsentierten Modelle wurden die Variablen «Tradition», «Konformität» und «Universalismus» z-standardisiert.

10.1.5

Tabellen Kapitel 6: Gaming und andere Freizeitaktivitäten

Tabelle A.1.IX

Latente Klassenanalyse, verschiedene Modelle zur Exploration der Gamingvorlieben junger Männer.

Modell	Klassen	Parameter	BIC	Likelihood Ratio Chi-Square	LR df	p
1	1	13	625 688	76 901	7993	< 0.001
2	2	27	572 204	35 022	8149	< 0.001
3	3	41	559 129	21 848	8134	< 0.001
4	4	55	553 457	15 930	8113	< 0.001

Um zu evaluieren, ob die Lösung mit vier latenten Klassen am besten auf die Daten passt, wurden die Differenzen zwischen den Fit-Indizes der Modelle analysiert. Der Vuong-Lo-Mendell-Rubin Test, der Lo-Mendell-Rubin Adjusted LRT Test und der Bootstrapped Parametric Likelihood Test weisen alle p-Werte < 0.001 auf. Damit kann davon ausgegangen werden, dass, aus statistischer Sicht, ein Modell mit drei Klassen einem mit zwei, und ein Modell mit vier Klassen, einem mit drei vorzuziehen ist. Basierend auf diesen statistischen Erwägungen und den BIC Werten sowie der Interpretierbarkeit der verschiedenen Modelle, wurde das Modell mit vier Klassen als das geeignetste identifiziert. Modelle mit mehr als vier Klassen ermöglichten in diesem Fall keine sparsamere und interpretierbarere Lösung.

Tabelle A.1.X

Vergleich der verschiedenen Modelle aus Tabelle A.1.IX (oben).

	4 vs. 3 classes Δ parms = 14	3 vs. 2 classes Δ parms = 14
Vuong-Lo-Mendell-Rubin Test	5823 (p < 0.001)	13 227 (p < 0.001)
Lo-Mendell-Rubin Adjusted LRT Test	5785 (p < 0.001)	13 140 (p < 0.001)
Bootstrapped Parametric Likelihood Ratio Test	5823 (p < 0.001)	13 227 (p < 0.001)

Tabelle A.1.XI

Prädiktoren der Wahrscheinlichkeit einer bestimmten Gruppe von Gamern zuzugehören. Die Koeffizienten sind *Average Marginal Effects* (siehe Kapitel 8.3) aus multinominalen logistischen Regressionen. Referenzkategorien in eckigen Klammern, Standardfehler in runden Klammern. Lesebeispiel: Wer im Zentrum einer Grossstadt lebt, hat im Vergleich zu einer Person, die in einem Dorf in ländlicher Gegend wohnt, eine um 7.8 Prozent erhöhte Wahrscheinlichkeit der Gruppe der Omnivoren zuzugehören.

	Omnivoren	Sport-Shooter-Race	Nicht-Spieler	Shooter-Strategy
Höchster Bildungsabschluss, Vater				
<i>[Ohne Sek. II Ausbildung]</i>				
Gymnasium	-0.001 (0.013)	-0.020 (0.017)	0.007 (0.015)	0.014 (0.012)
DMS, FMS, BMS	-0.013 (0.009)	0.006 (0.012)	-0.017 (0.011)	0.024** (0.009)
Berufslehre	-0.006 (0.008)	0.013 (0.010)	-0.028** (0.009)	0.021** (0.007)
Zweitausbildung, nicht-tertiär	-0.020* (0.008)	0.021* (0.010)	-0.026** (0.009)	0.025** (0.008)
Diplom (FH), Lizentiat (Uni, ETH)	-0.041*** (0.008)	-0.002 (0.011)	-0.007 (0.010)	0.051*** (0.008)
Doktorat	-0.041*** (0.011)	-0.024 (0.015)	-0.015 (0.014)	0.080*** (0.012)
Wohnumfeld				
<i>[Dorf, ländlich]</i>				
Grossstadt, Zentrum	0.078*** (0.009)	0.006 (0.012)	-0.068*** (0.011)	-0.016 (0.008)
Grossstadt, Aussenquartier/Vorort	0.051*** (0.007)	0.032** (0.010)	-0.087*** (0.009)	0.004 (0.007)
Mittelstadt	0.051*** (0.009)	0.021 (0.012)	-0.087*** (0.011)	0.015 (0.009)
Kleinstadt	0.058*** (0.006)	0.028** (0.009)	-0.107*** (0.008)	0.022** (0.007)
Dorf, Stadtnähe	0.042*** (0.005)	0.035*** (0.007)	-0.094*** (0.007)	0.017** (0.005)
Bevorzugte Werte				
Tradition	-0.013*** (0.002)	-0.006* (0.003)	0.024*** (0.002)	-0.005** (0.002)
Konformität	-0.003 (0.002)	-0.021*** (0.003)	0.012*** (0.002)	0.012*** (0.002)
Universalismus	0.004* (0.002)	-0.040*** (0.003)	0.004 (0.002)	0.032*** (0.002)
Selbstwirksamkeit				
	0.009*** (0.002)	-0.014*** (0.003)	0.011*** (0.002)	-0.006** (0.002)
Sozialität				
	-0.027*** (0.002)	0.051*** (0.003)	0.021*** (0.003)	-0.045*** (0.002)
N	34 935	34 935	34 935	34 935

* $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$

Likelihood-Ratio-Chi-Square-Test = 1810 (48), $p = 0.000$; McFadden $R^2 = 0.02$.

Anmerkungen: Die abhängige Variable wurde mittels latenter Klassenanalyse aus der Frage 18 konstruiert (Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013): «Welche Computerspiele spielen Sie?» Das präsentierte Modell schätzt die Wahrscheinlichkeit der Zugehörigkeit zu einer der vier extrahierten Klassen. Die Kategorien des höchsten väterlichen Bildungsabschlusses wurden aus Gründen der einfacheren Darstellung aus Frage 81 (Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013) zusammengefasst. Sie beinhalten folgende Ausprägungen: «Ohne Sek. II Ausbildung» (Nicht abgeschlossene Primarschule, Primarschule,

Realschule, Sekundarschule, Oberschule); «Berufslehre» (Berufslehre [3 bis 4 Jahre], Vollzeitberufsschule [3 bis 4 Jahre], Anlehre [1 bis 2 Jahre]); «Gymnasium» (Gymnasiale Maturitätsschule); «DMS, FMS, BMS» (Diplommittelschule, Fachmaturitätsschule, Berufsmaturitätsschule); «Zweitausbildung, nicht-tertiär» (Zweite Berufslehre [nach Abschluss einer ersten Berufslehre], Höhere Berufsausbildung [z. B. Meister, eidgenössisches Diplom]); «Diplom (FH), Lizentiat (Uni, ETH)» (Diplom, Fachhochschule [FH], Lizentiat, Universität [ETH], Seminar für Lehrpersonen oder Kindergartenlehrpersonen) und «Doktorat» (Doktorat). Die Kategorien der Variable «Wohnumfeld» sind ebenfalls vereinfacht dargestellt (Frage 54, Eidgenössische Jugendbefragung 2012/2013): «Grossstadt, Zentrum» (Zentrum einer der folgenden Grossstädte: Zürich, Basel, Genf, Bern, Lausanne); «Grossstadt, Aussenquartier/Vorort» (Aussenquartier oder Vorort [bis ca. 15 km von ihr entfernt] einer der oben genannten Grossstädte); «Mittelstadt» (Schweizerische Mittelstadt [30'000 bis 100'000 Einwohner], z. B. Luzern, St. Gallen, Biel, Chur, Neuchâtel, Lugano, Fribourg); «Kleinstadt» (Schweizer Kleinstadt [10'000 bis 30'000 Einwohner]); «Dorf, Stadtnähe» (Dorf in Stadtnähe [bis ca. 15 km von einer Klein-, Mittel- oder Grossstadt entfernt]) und «Dorf, ländlich» (Dorf in ländlicher Gegend). Die unter der Überschrift «Bevorzugte Werte» aufgeführten Variablen «Tradition», «Konformität» und «Universalismus» wurden aus der Frage 72 konstruiert. Die Werte werden detailliert in Kapitel 2.1 «Wertorientierungen junger Erwachsener» erörtert. Die Berechnung wird in Kapitel 8.3 dargelegt. Für die präsentierten Modelle wurden die Variablen «Tradition», «Konformität» und «Universalismus» z-standardisiert. Selbstwirksamkeit bezeichnet eine wichtige persönliche Ressource (siehe Kapitel 2.4), Soziabilität den Grad der eigenen Geselligkeit.

10.2

Anhang A.2: Tabellen mit Randauszählungen aller Fragen

Frage 1

Verbringen Sie Ihre Freizeit vorwiegend daheim, vorwiegend ausser Haus oder etwa gleich häufig daheim wie ausser Haus?

Passez-vous votre temps libre principalement à domicile, principalement hors du domicile, ou approximativement autant à domicile que hors du domicile ?

Trascorre il Suo tempo libero soprattutto a casa, soprattutto fuori casa o allo stesso modo a casa e fuori casa?

	Prozent <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl <i>Fréquence</i> Frequenza
Vorwiegend daheim <i>Principalement à domicile</i> Soprattutto a casa	16	8097
Vorwiegend ausser Haus <i>Principalement hors du domicile</i> Soprattutto fuori casa	53	27275
Etwa gleich häufig daheim wie ausser Haus <i>Approximativement autant à domicile que hors du domicile</i> Allo stesso modo a casa e fuori casa	31	16025
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	1	313
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Frage 2

Wieviel Freizeit haben Sie durchschnittlich pro Arbeitstag (Freizeit ist die Zeit, in der man nicht arbeitet, nicht schläft, nicht isst, sich nicht wäscht, nicht einkauft, nicht zur Arbeit fährt etc.)?

De combien d'heures de temps libre bénéficiez-vous approximativement par jour de travail (Le temps libre est le temps durant lequel on ne travaille pas, on ne dort pas, on ne mange pas, on ne se lave pas, on ne fait pas les courses, on ne se rend pas au travail, etc.)?

Di quanto tempo libero dispone mediamente per ogni giorno lavorativo (per tempo libero si intendono i momenti della giornata in cui non si lavora, non si dorme o si mangia, non ci si lava, non si fanno le compere e non ci si reca al lavoro, ecc.)?

	Prozent <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl <i>Fréquence</i> Frequenza
Bis 1 Stunde <i>Jusqu'à une heure</i> Fino a 1 ora	5	2574
Bis 2 Stunden <i>De une à deux heures</i> Fino a 2 ore	15	7923
Bis 3 Stunden <i>De deux à trois heures</i> Fino a 3 ore	26	13484
Bis 4 Stunden <i>De trois à quatre heures</i> Fino a 4 ore	27	14122
Bis 5 Stunden <i>De quatre à cinq heures</i> Fino a 5 ore	15	7982
Bis 6 Stunden <i>De cinq à six heures</i> Fino a 6 ore	6	3174
Mehr als 6 Stunden <i>Plus de six heures</i> Più di 6 ore	4	1882
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	1	569
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Frage 3

Welche der folgenden Sportaktivitäten haben Sie in den letzten 12 Monaten ausgeübt?

Lesquelles des activités sportives suivantes avez-vous pratiquées durant les douze derniers mois?

Quali delle seguenti attività sportive ha praticato nel corso degli ultimi 12 mesi?

	Prozent (von 100) <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl (von 51710) <i>Fréquence</i> Frequenza
Joggen / <i>Jogging</i> /Jogging	58	30145
Orientierungslauf / <i>Course d'orientation</i> /Corsa di orientamento	5	2687
Fitness, Krafttraining, Bodybuilding / <i>Fitness, musculation, body-building</i> Fitness, pesi, body-building	59	30393
Yoga , Pilates/ <i>Yoga, pilates</i> /Yoga, pilates	2	1210
Wandern / <i>Randonnée</i> /Trekking	30	15475
Klettern (inkl. Kletterhalle), Bergsteigen / <i>Grimpe (aussi en salle), Escalade</i> Arrampicata (anche in palestra), scalata	14	7299
Tanz-Workout, Aerobik / <i>Danse-workout, Aérobik</i> /Danza fitness o aerobica	5	2483
Gymnastik / <i>Gymnastique</i> /Ginnastica	6	3328
Leichtathletik / <i>Athlétisme</i> /Atletica leggera	13	6619
Triathlon	2	805
Rollerblades fahren, Rollschuh fahren / <i>Rollers in-line, patins à roulettes</i> In-line skatig, pattini a rotelle	9	4546
Skateboard fahren / <i>Skateboard, planche à roulettes</i> /Skateboard	7	3752
Seilziehen / <i>Tir à la corde</i> /Tiro alla corda	3	1629
Schwimmen / <i>Lutte suisse</i> /Lotta svizzera	3	1362
Boxen / <i>Boxe</i> /Pugilato	10	4944
Kickboxen, Thaiboxen / <i>Kick-boxing, boxe thai</i> /Kick-boxing, boxe thailandese	6	3339
Karate / <i>Karaté</i> /Karate	2	1106
Kung Fu / <i>Kung-Fu</i> /Kung Fu	2	903
Judo	2	1156
Aikido / <i>Aikido</i> /Aikido	1	370
Taekwondo	1	459
Fechten / <i>Escrime</i> /Scherma	1	413
Bogenschiessen / <i>Tir à l'arc</i> /Tiro con l'arco	4	1950
Schiessen / <i>Tir</i> /Tiro	10	5134
Waffenlauf / <i>Course militaire</i> /Corsa militare	1	354
Fussball / <i>Football</i> /Calcio	60	31012
Basketball / <i>Basketball</i> /Basket, pallacanestro	35	18162
Volleyball / <i>Volleyball</i> /pallavolo	32	16648
Handball / <i>Handball</i> /pallamano	15	8013
Wasserball / <i>Waterpolo</i> /Pallanuoto	3	11747
Baseball, Softball / <i>Baseball, Softball</i> /Baseball, Softball	10	5307
Kegeln, Bowling / <i>Jeu de quille, bowling</i> /Birilli, bowling	25	13174
Boccia / <i>Pétanque</i> /Bocce	6	2899
Snooker, Pool, Billard / <i>Billard (snooker, américain ou français)</i> /Bigliardo (snooker, pool)	23	11708
Darts / <i>Fléchette</i> /Freccette	18	9218
Badminton	25	12742
Tennis	20	10559
Tischtennis / <i>Tennis de table (ping-pong)</i> /Ping-pong	34	17804

	Prozent (von 100) <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl (von 51710) <i>Fréquence</i> Frequenza
Squash	11	5591
Golf	6	3161
Hornussen/Hornuss/Hornuss	1	471
Lacrosse	3	1315
Unihockey/Uni hockey/Uni hockey	33	16811
Eishockey/Hockey sur glace/hockey su ghiaccio	13	6726
Eisschnelllaufen, Eiskunstlaufen/Patinage de vitesse, patinage artistique/ Pattinaggio di velocità, pattinaggio artistico	4	1945
Curling	3	1544
Snowboard fahren/Snowboard/Snowboard	23	11891
Skifahren/Ski de piste/Sci alpino	34	17327
Langlaufski fahren/Ski de fond/Sci di fondo	3	1580
Wasserski fahren/Ski nautique/Sci d'acqua	4	1972
Schwimmen/Natation/Nuoto	49	25263
Schnorcheln, Scuba-tauchen/Plongée sous-marine, plongée en apnée/ Snorkeling, immersioni subacquee	6	3233
Angeln, Fischen/Pêche, pêche à la mouche/pesca, pesca a mosca	7	3839
Surfen, Windsurfen/Surf, planche à voile/Surf, windsurf	4	2189
Segeln, Yachtfahren/Voile, excursion en yacht/Vela, yachting	3	1593
Rudern, Kayak fahren/Aviron, kayak/Canottaggio, canoa	4	2190
Velo, BMX, Cyclocross, Mountainbike fahren/Vélo, BMX, vélocross, VTT/ Bicicletta, BMX, ciclocross, mountainbike	33	16962
Reiten/Equitation/Equitazione	2	1089
Autorennen/Voiture de course/Corse d'automobili	4	1867
Kartsport/Karting/Go-kart	12	6135
Fallschirm springen/Saut en parachute/Paracadutismo	1	733
Gleitschirm fliegen/Parapente/Parapendio	1	577
Hängegleiter fliegen/Deltaplane/Deltaplano	0	166
Anderer Sport/Autres/Altro sport	18	9133

Frage 4

Mit welchen Personen, in welchem Kreis betreiben Sie Sport und wie häufig?

Avec qui, dans quel cadre et à quelle fréquence pratiquez-vous du sport?

Con chi, in quali ambiti e con quale frequenza pratica sport?

	Regelmässig <i>Régulièrement</i> Regolarmente	Öfters <i>De temps en temps</i> Ognitanto	Eher selten <i>Plutôt rarement</i> Piuttosto raramente	Nie <i>Jamais</i> Mai	Betrifft mich nicht <i>Je ne suis pas concerné</i> Non mi concerne	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Total</i> Totale
Freundin/Ehefrau <i>Partenaire/épouse</i> Compagna/moglie	2322 4	4474 9	7940 15	7716 15	21533 42	7725 15	51710 100
Freund/Ehemann <i>Partenaire/époux</i> Compagno/marito	463 1	862 2	899 2	3550 7	36150 70	9786 19	51710 100
Freundesgruppe/Kollegen <i>Groupe d'ami(e)s/colègues</i> Gruppo di amiche o amici/colleghe o colleghi	17380 34	17534 34	8808 17	2632 5	1379 3	3977 8	51710 100
Vater oder Mutter <i>Père ou mère</i> Padre o madre	1077 2	3963 8	13683 26	20883 40	3997 8	8107 16	51710 100
Geschwister <i>Frères et sœurs</i> Sorelle o fratelli	2768 5	7831 15	14347 28	14040 27	5445 11	7279 14	51710 100
Kind, Kinder <i>Enfant(s)</i> Figli	238 0	432 1	923 2	6183 12	34481 67	9453 18	51710 100
Verein/Club oder Partei <i>Club, association ou parti</i> Associazione/club o partito	18424 36	5748 11	3288 6	6117 12	12271 24	5862 11	51710 100
In einem Kurs <i>Dans un cours</i> Corso	3201 6	2997 6	5308 10	12410 24	19096 37	8698 17	51710 100
Für mich (allein) <i>Seul(e)</i> Da sola/o	14638 28	15685 30	12027 23	3225 6	1637 3	4498 9	51710 100

Frage 5

Jetzt geht es um das Verfolgen von Sportanlässen als Zuschauer vor Ort.

Intéressons-nous à présent aux manifestations sportives auxquelles vous assistez en tant que spectateur sur place.

Per quanto concerne invece le discipline sportive che Lei segue come spettatore dal vivo:

	0	1 bis 2 1 à 2 Da 1 a 2	2 bis 4 2 à 4 Da 2 a 4	5 bis 6 5 à 6 Da 5 a 6	6 bis 7 6 à 7 6 o più	Fehlende Werte Manquant Mancante	Gesamt Total Totale
An wie vielen Sportanlässen waren Sie in den letzten vier Wochen dabei?							
<i>A combien de manifestations sportives avez-vous assisté durant les quatre dernières semaines ?</i>	23462	16756	6607	1953	1853	1075	51710
<i>A quanti eventi sportivi ha assistito nel corso delle ultime 4 settimane?</i>	45	32	13	4	4	2	100
Für wie viele dieser Sportanlässe mussten Sie Eintritt bezahlen?							
<i>Parmi ces manifestations sportives, combien étaient payantes ?</i>	31729	13016	3262	788	872	2038	51710
<i>Per quanti di questi eventi ha dovuto pagare il biglietto d'entrata?</i>	61	25	6	2	2	4	100

Frage 6

Nun folgt eine Liste von Dingen, die man in seiner Freizeit machen kann. Geben Sie für jede der folgenden Tätigkeiten an, wie oft Sie diese machen.

Vous trouvez ci-dessous une liste d'activités que vous pouvez pratiquer durant votre temps libre. Veuillez indiquer, pour chacune d'entre elles, à quelle fréquence vous la pratiquez.

Segue ora una lista di attività che si possono svolgere nel tempo libero. Indichi con che frequenza Lei svolge ognuna di queste attività

	Täglich Quotidiennement	Mehrmals pro Woche Plusieurs fois par semaine	1 Mal pro Woche Une fois par mois	1 bis 3 Mal pro Monat Une à trois fois par mois	Mehrmals pro Jahr Plusieurs fois par année	1 Mal pro Jahr Une fois par année	Weniger als 1 Mal pro Jahr Moins d'une fois par année	Nie Jamais	Fehlende Werte Manquant	Gesamt Total
Sich mit Freundinnen/Freunden treffen Passer du temps avec ses ami(e)s	12599	28987	6095	2008	577	62	44	545	793	51710
Incontrare amiche/amici	24	56	12	4	1	0	0	1	2	100
Diskutieren (sich unterhalten) Discuter, parler avec quelqu'un	29378	16571	3144	961	374	78	63	245	896	51710
Discutere, parlare con qualcuno	57	32	6	2	1	0	0	0	2	100
Besuche machen Rendre visite à quelqu'un	2280	12209	15908	12610	5658	607	255	847	1336	51710
Far visita a qualcuno	4	24	31	24	11	1	0	2	3	100
Ausruhen, Faulenzen Se reposer, paresser	15990	19621	10611	2902	932	160	110	487	897	51710
Oziare, riposarsi	31	38	21	6	2	0	0	1	2	100
In einen Club oder in eine Disco gehen Sortir en boîte ou en discothèque	483	5236	16868	15387	7228	1650	1029	2858	971	51710
Andare in discoteca o in un club	1	10	33	30	14	3	2	6	2	100
Einen Film im Kino oder Open-Air Kino anschauen Regarder un film au cinéma ou au cinéma open-air	226	663	2315	16149	24015	4141	1450	1808	943	51710
Andare al cinema (in sala o all'aperto)	0	1	4	31	46	8	3	3	2	100
In eine Bar, Kneipe oder in ein Pub gehen Aller dans un bar, un bistrot ou un pub	1060	9204	16785	14596	6128	1034	637	1429	837	51710
Andare al bar, al pub o in un'osteria	2	18	32	28	12	2	1	3	2	100
In einem Restaurant essen Manger au restaurant	712	2719	6182	17917	19742	2030	619	942	847	51710
Mangiare al ristorante	1	5	12	35	38	4	1	2	2	100
Schach spielen Jouer aux échecs	224	572	728	1752	6641	7005	7523	26350	915	51710
Giocare a scacchi	0	1	1	3	13	14	15	51	2	100
Andere Brettspiele spielen (z. B. Monopoly, Spiel des Lebens, Eile mit Weile) Jeux de société autres (p.ex. Monopoly, Destins, Le Jeu de la Vie, Hâte-toi lentement)	158	535	1311	5261	16192	8111	5641	13558	943	51710
Praticare giochi di società (p.es. monopoly, risiko, gioco dell'oca)	0	1	3	10	31	16	11	26	2	100

	Täglich Quotidiennement	Mehrmals pro Woche Plusieurs fois par semaine	1 Mal pro Woche Une fois par mois	1 bis 3 Mal pro Monat Une à trois fois par mois	Mehrmals pro Jahr Plusieurs fois par année	1 Mal pro Jahr Une fois par année	Weniger als 1 Mal pro Jahr Moins d'une fois par année	Nie Jamais	Fehlende Werte Manquant	Gesamt Total
Poker spielen Jouer au poker Giocare a poker	393 1	906 2	1704 3	6018 12	16161 31	6979 13	4403 9	14306 28	849 2	51710 100
Jassen Jass (Chibre) Giocare a Jass, a scopa o a briscola	332 1	1069 2	1875 4	5429 10	10993 21	4444 9	3877 7	22684 44	1007 2	51710 100
Andere Kartenspiele spielen Autres jeux de cartes Praticare altri giochi di carte	288 1	1004 2	1869 4	6327 12	15876 31	5986 12	4561 9	14816 29	983 2	51710 100
Sich mit einer Briefmarkensammlung beschäftigen S'occuper d'une collection philatélique (collection de timbres) Collezionare francobolli	92 0	113 0	180 0	225 0	404 1	497 1	1200 2	48102 93	897 2	51710 100
Sich mit einer Münzensammlung beschäftigen S'occuper d'une collection de pièces de monnaie Collezionare monete	171 0	192 0	242 0	340 1	634 1	568 1	1127 2	47584 92	852 2	51710 100
Sich mit einer Stein-, Edelstein- oder Mineraliensammlung beschäftigen S'occuper d'une collection de pierres, de pierres précieuses ou de minéraux Collezionare minerali, rocce o pietre preziose	130 0	125 0	201 0	299 1	639 1	656 1	1413 3	47405 92	842 2	51710 100
Sich mit einer Schmetterling- oder Insektenansammlung beschäftigen S'occuper d'une collection de papillons ou d'insectes Collezionare insetti o farfalle	92 0	86 0	131 0	157 0	180 0	157 0	371 1	49656 96	880 2	51710 100
Pilze oder Kräuter sammeln Aller cueillir des champignons ou des plantes aromatiques Andare a funghi o a cogliere erbe	168 0	167 0	239 0	468 1	1872 4	1683 3	1836 4	44397 86	880 2	51710 100
Einem wissenschaftlichen Hobby nachgehen (z. B. Mikroskop, Teleskop, Chemie-Set) S'adonner à un passe-temps scientifique (p.ex. microscope, télescope, set de chimie, etc.) Praticare un hobby scientifico (p.es. microscopio, telescopio, piccolo chimico)	228 0	411 1	445 1	616 1	1095 2	800 2	1680 3	45560 88	875 2	51710 100
Etwas anderes Autre chose Altro	9634 19	6212 12	3097 6	2312 4	2300 4	676 1	571 1	18591 36	8317 16	51710 100

Frage 7

Mit welchen Personen, in welchem Kreis verbringen Sie Ihre Freizeit und wie häufig?

Avec qui, dans quel cercle et à quelle fréquence passez-vous votre temps libre?

Con chi, in quali ambite con quale frequenza trascorre il Suo tempo libero?

	Regel- mässig <i>Régulière- ment</i> Regolarmente	Öfters <i>De temps en temps</i> Ogni tanto	Eher selten <i>Plutôt rarement</i> Piuttosto raramente	Nie <i>Jamais</i> Mai	Betrifft mich nicht <i>Je ne suis pas concerné</i> Non mi concerne	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt Total Totale
Freundin/Ehefrau <i>Partenaire/épouse</i> Compagna/moglie	15988 31	6622 13	1353 3	1430 3	23597 46	2720 5	51710 100
Freund/Ehemann <i>Partenaire/époux</i> Compagno/marito	1382 3	1020 2	343 1	1521 3	41939 81	5505 11	51710 100
Freundesgruppe/Kol- legen <i>Groupe d'ami(e)s/ collègues</i> Gruppo di amiche o amici/ colleghe o colleghi	32433 63	15203 29	2111 4	266 1	277 1	1420 3	51710 100
Vater oder Mutter <i>Père ou mère</i> Padre o madre	11501 22	18656 36	17159 33	1727 3	702 1	1965 4	51710 100
Geschwister <i>Frères et soeurs</i> Sorelle o fratelli	10692 21	18463 36	14702 28	2130 4	3792 7	1931 4	51710 100
Kind/Kinder <i>Enfant(s)</i> Figli	406 1	716 1	1578 3	2569 5	42300 82	4139 8	51710 100
Verein/Club oder Partei <i>Association ou parti</i> Associazione/club o partito	11547 22	10948 21	6721 13	4169 8	15589 30	2736 5	51710 100
In einem Kurs <i>Dans un cours</i> Corso	1894 4	3066 6	7864 15	9491 18	25628 50	3767 7	51710 100
Für mich alleine <i>Seul(e)</i> Da sola/o	13535 26	16615 32	14346 28	1890 4	/	5324 10	51710 100

Frage 8

Wie viele Stunden schauen Sie pro Tag durchschnittlich fern (z. B. gewöhnliches Fernsehen, Kabelfernsehen, Satellitenfernsehen, DVB-T), ohne Fernsehen im Internet mitzuzählen?

En moyenne combien d'heures par jour regardez-vous la télévision (p.ex. télévision par câble, par satellite, TNT), sans compter la télévision sur internet?

Quante ore al giorno mediamente guarda la televisione (p.es. televisione via cavo, satellitare, digitale), non contando la televisione via internet?

	Prozent <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl <i>Fréquence</i> Frequenza
Etwa 5 Stunden oder mehr <i>Environ cinq heures ou plus</i> Circa 5 o più ore	2	839
Etwa 4 Stunden <i>Environ quatre heures</i> Circa 4 ore	3	1707
Etwa 3 Stunden <i>Environ trois heures</i> Circa 3 ore	10	4932
Etwa 2 Stunden <i>Environ deux heures</i> Circa 2 ore	21	10841
Etwa 1 Stunde <i>Environ une heure</i> Circa 1 ora	23	11889
Weniger als 1 Stunde <i>Moins d'une heure</i> Meno di 1 ora	29	15083
Ich schaue nie fern <i>Je ne regarde jamais la télévision</i> Non la guardo mai	11	5685
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	1	734
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Frage 9

Wie viele Stunden pro Tag schauen Sie normalerweise aus dem Internet heruntergeladene Filme (z. B. iTunes, Apple TV, Xbox LIVE, PlayStation Network, BitTorrent, Rapidshare, Megaupload etc.)?

En général combien d'heures par jour regardez-vous des films téléchargés sur internet (p.ex. par le biais de iTunes, Apple TV, Xbox LIVE, PlayStation Network, BitTorrent, Rapidshare, Megaupload, etc.)?

Per quante ore al giorno mediamente guarda dei fi lm scaricati da internet (p.es. iTunes, Apple TV, Xbox LIVE, PlayStation Network, BitTorrent, Rapidshare, Megaupload ecc.)?

	Prozent <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl <i>Fréquence</i> Frequenza
Etwa 5 Stunden oder mehr <i>Environ cinq heures ou plus</i> Circa 5 o più ore	1	593
Etwa 4 Stunden <i>Environ quatre heures</i> Circa 4 ore	1	708
Etwa 3 Stunden <i>Environ trois heures</i> Circa 3 ore	3	1786
Etwa 2 Stunden <i>Environ deux heures</i> Circa 2 ore	11	5668
Etwa 1 Stunde <i>Environ une heure</i> Circa 1 ora	18	9250
Weniger als 1 Stunde <i>Moins d'une heure</i> Meno di 1 ora	39	19973
Ich schaue nie fern <i>Je ne regarde jamais la télévision</i> Non ne guardo mai	25	13014
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	1	718
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Frage 10

Wie viele Stunden pro Tag schauen Sie normalerweise Fernsehen über das Internet (z. B. Teleboy, Wilmaa, Zattoo)? Heruntergeladene Filme und YouTube werden hier nicht mitgezählt.

En général combien d'heures par jour regardez-vous la télévision sur internet (p.ex. Teleboy, Wilmaa, Zattoo) ? Les films téléchargés sur internet et YouTube ne font pas partie de cette catégorie.

Per quante ore al giorno mediamente guarda la televisione via internet (p.es. Teleboy, Wilmaa, Zattoo)? Non includa nel conteggio i film scaricati e YouTube.

	Prozent <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl <i>Fréquence</i> Frequenza
Etwa 5 Stunden oder mehr <i>Environ cinq heures ou plus</i> Circa 5 o più ore	0	215
Etwa 4 Stunden <i>Environ quatre heures</i> Circa 4 ore	1	264
Etwa 3 Stunden <i>Environ trois heures</i> Circa 3 ore	1	723
Etwa 2 Stunden <i>Environ deux heures</i> Circa 2 ore	4	1984
Etwa 1 Stunde <i>Environ une heure</i> Circa 1 ora	8	4166
Weniger als 1 Stunde <i>Moins d'une heure</i> Meno di 1 ora	28	14603
Ich schaue nie fern <i>Je ne regarde jamais la télévision</i> Non ne guardo mai	57	29293
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	1	462
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Frage 11

Denken Sie an die Sendungen oder Filme, die Sie im Fernsehen, Internet, TV on Demand, Video on Demand, auf DVD, Blu-ray, Podcasts etc. schauen. Welche sind das?

Veillez à présent penser aux émissions ou aux films que vous regardez (à la télévision, sur internet, à la télévision sur demande, par films à la demande, sur DVD, Blu-ray, Podcasts, etc). A quelles catégories appartiennent-ils?

Quali sono le trasmissioni e i film che Lei guarda in televisione, via internet, sulla televisione on demand, su DVD, Blu-ray, podcasts, ecc.?

	Prozent (von 100) <i>Pourcentage</i> <i>Percentuale</i>	Anzahl (von 51710) <i>Fréquence</i> <i>Frequenza</i>
Nachrichten <i>Nouvelles (infos)</i> Notizie	55	28332
Spielshows (z. B. Einer gegen Hundert) <i>Jeux télévisés</i> Quiz televisi (p.es. Zerovero, L'eredità)	20	10184
Reality Shows (z. B. Big Brother) <i>Télé-réalité (p.ex. Big Brother)</i> Reality shows (p.es. Grande Fratello)	13	6885
Natur (z. B. National Geographic Channel, Animal Planet) Nature (National Geographic Channel, Animaux) <i>Natura (p.es. National Geographic Channel, Alle falde del Kilimangjaro)</i>	26	13218
Kunst (z. B. Arte) <i>Art (p.ex. Arte)</i> Arte (p.es. canale Arte)	5	2748
Wirtschaft <i>Economie</i> Economia	13	6479
Kochen <i>Cuisine</i> Cucina	10	5205
Sendung/Sender Pop/aktueller Musik <i>Chaînes ou émissions de musique pop/actuelle</i> Canali o trasmissioni di musica pop/attuale	21	10857
Religiöse Sendungen (z. B. im Fernsehen übertragene Gottesdienste) <i>Chaînes religieuses (p.ex. messes/cultes transmis à la télévision)</i> Trasmissioni religiose (p.es. messa, Strada Regina)	1	723
Sportsendungen, Live Sportübertragungen <i>Emissions de sport, Sport en direct</i> Trasmissioni sportive, eventi sportivi in diretta	56	29200
Talkshows <i>Talk-shows</i> Talkshows	9	4826
Science-Fiction <i>Science-Fiction</i> Fantascienza	35	18354
Komödie <i>Comédie</i> Commedia	70	36178
Epochendrama (z. B. Stolz und Vorurteil, Emma) <i>Drames d'époque (p.ex. Orgueil et Préjugés, Emma)</i> Film drammatici d'epoca (p.es Orgoglio e pregiudizio, Emma)	4	1936
Anderes Drama <i>Autres drames</i> Altri film drammatici	8	4033

	Prozent (von 100) Pourcentage Percentuale	Anzahl (von 51710) Fréquence Frequenza
Western	15	7693
Reportagen, politische Sendungen (z. B. Schweiz aktuell, Arena)		
<i>Reportages ou émissions politiques (p. ex. infrarouge)</i>	27	13865
Reportages o dibattiti politici (p.es. Falò, Arena)		
Soap, Seifenoper (z. B. Gute Zeiten, schlechte Zeiten)		
<i>Séries, sitcoms</i>	16	8032
Soap opera (p.es. Provacì ancora prof)		
Geschichte (z. B. History Channel)		
<i>Histoire (p.ex. History Channel)</i>	24	12477
Storia (p.es. History Channel)		
Wissenschaft (z. B. Discovery Channel)		
<i>Sciences (p.ex. Discovery Channel)</i>	26	13448
Scienza (p.es. Discovery Channel, Il giardino di Albert, SuperQuark)		
Bildung (z. B. Sprachkurse)		
<i>Apprentissage (p.ex. cours de langue)</i>	4	2164
Formazione (p.es. corsi di lingua)		
Garten		
<i>Jardinage</i>	2	927
Giardiniaggio		
Bau und Hobby, Do-it-Yourself		
<i>Bricolage, do-it-yourself</i>	6	3274
Bricolage e hobby, do-it-yourself		
Sendung/Sender mit klassischer Musik		
<i>Chaînes ou émissions de musique classique</i>	1	772
Canali o trasmissioni di musica classica		
Konsumentensendungen (z. B. Kassensturz)		
<i>Emissions de consommation (p.ex. A bon entendeur)</i>	13	6816
Trasmissioni per i consumatori (p.es. Patti Chiari)		
Kindersendungen, Trickfilme		
<i>Emissions d'enfants, dessins animés</i>	13	6694
Trasmissioni per bambini, cartoni animati		
Action		
<i>Action</i>	79	40635
Film o serie d'azione		
Fantasy		
<i>Fantaisie</i>	36	18683
Fantasy		
Krimi		
<i>Films policiers</i>	42	21827
Gialli		
Horror		
<i>Horreur</i>	44	22597
Horror		
Romanze		
<i>Drames</i>	13	6476
Serie o film romantici		
Etwas anderes		
<i>Autre chose</i>	19	9985
Altro		

Frage 12

Wie viele Stunden pro Tag hören Sie normalerweise Radio (z. B. gewöhnliches Radio, Digitalradio, Internetradio)? Denken Sie auch ans Radiohören im Auto und ans Radiohören via Smartphone und Tablet. Denken Sie auch ans Radiohören während dem Arbeiten (z. B. im Hintergrund).

En général combien d'heures par jour écoutez-vous la radio (radio normale, digitale, sur internet) ?

Veillez aussi inclure la radio dans la voiture et par smartphone ou tablettes digitales.

Veillez aussi inclure la radio pendant votre travail (p.ex. en arrière-fond).

Per quante ore al giorno mediamente ascolta la radio (p.es. radio FM/AM, radio digitale, web radio)? Includa nel conteggio anche l'ascolto dell' autoradio e l'ascolto di radio via smartphone o tablet, nonché l'ascolto in orario di lavoro (p.es. in sottofondo).

	Prozent (von 100) <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl (von 51710) <i>Fréquence</i> Frequenza
Etwa 5 Stunden oder mehr <i>Environ cinq heures ou plus</i> Circa 5 o più ore	29	15239
Etwa 4 Stunden <i>Environ quatre heures</i> Circa 4 ore	5	2529
Etwa 3 Stunden <i>Environ trois heures</i> Circa 3 ore	5	2619
Etwa 2 Stunden <i>Environ deux heures</i> Circa 2 ore	7	3758
Etwa 1 Stunde <i>Environ une heure</i> Circa 1 ora	11	5600
Weniger als 1 Stunde <i>Moins d'une heure</i> Meno di 1 ora	24	12518
Ich höre nie Radio <i>Je n'écoute jamais la radio</i> Non l'ascolto mai	17	8664

Frage 13

Welche Arten von Musik, welche Arten von Sendungen hören Sie am Radio?

Quel genre d'émissions écoutez-vous à la radio?

Che tipo di musica e quali trasmissioni ascolta alla radio?

	Prozent (von 100) <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl (von 51710) <i>Fréquence</i> Frequenza
Pop	57	29270
Metal		
<i>Métal</i>	12	6436
Metal		
Oper/Operette		
<i>Opéra/opérette</i>	2	875
Opera/operetta		
Elektrische Musik/Techno		
<i>Musique électronique/techno</i>	44	22714
Musica elettronica/techno		
Nachrichten		
<i>Nouvelles (infos)</i>	42	21526
Notizie		
Buchbesprechungen/Musikbesprechungen		
<i>Revue littéraire/revue musicale</i>	2	1089
Trasmissioni letterari/critica musicale		
Hörspiel		
<i>Pièce radiophonique</i>	4	2042
Pièces radiofoniche		
Sportübertragung		
<i>Reportages sportifs</i>	24	12380
Cronache sportive		
Rock	42	21729
Klassische Musik		
<i>Musique classique</i>	8	4253
Musica classica		
Jazz	12	6123
Hip-Hop/Rap	51	26388
Talksendungen		
<i>Table ronde</i>	4	1890
Dibattiti		
Gedicht- oder Buchvorlesung		
<i>Lecture à voix haute de poèmes ou de livres</i>	1	488
Lecture di poesie o racconti		
Etwas anderes		
<i>Autre chose</i>	14	7079
Altro		
Ich höre kein Radio		
<i>Je n'écoute pas de radio</i>	14	7101
Non ascolto mai la radio		

Frage 14

Wie viele Stunden pro Tag hören Sie normalerweise Musik (z. B. CD, LP, Kassetten, Walkman, iPod, andere MP3-Geräte, Handy)? Musik am Radio wird hier nicht mitgezählt.

En général combien d'heures par jour écoutez-vous de la musique (p.ex. CD, cassettes audio, 33 ou 45 tours, Walkman, iPod, autres lecteurs MP3, téléphone portable)? La musique à la radio ne rentre pas dans cette catégorie.

Per quante ore normalmente ascolta musica (p.es. cassette, walkman, iPod o altri apparecchi MP3, cellulare) non contando la musica ascoltata alla radio?

	Prozent (von 100) <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl (von 51710) <i>Fréquence</i> Frequenza
Etwa 5 Stunden oder mehr <i>Environ cinq heures ou plus</i> Circa 5 o più ore	10	5287
Etwa 4 Stunden <i>Environ quatre heures</i> Circa 4 ore	7	3837
Etwa 3 Stunden <i>Environ trois heures</i> Circa 3 ore	14	7018
Etwa 2 Stunden <i>Environ deux heures</i> Circa 2 ore	22	11143
Etwa 1 Stunde <i>Environ une heure</i> Circa 1 ora	23	12123
Weniger als 1 Stunde <i>Moins d'une heure</i> Meno di 1 ora	20	10484
Ich höre nie Musik <i>Je n'écoute jamais de musique</i> Non ascolto mai musica	2	1154
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	1	664
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Frage 15

Bitte geben Sie für jeden Musikstil an, wie stark Sie daran interessiert sind.

Pour chacun des styles musicaux ci-dessous, veuillez indiquer à quel point ils vous intéressent.

Indichi per favore per ciascun genere musicale quanto questo suscita il Suo interesse.

	Sehr stark <i>Très fortement</i> Moltissimo	Stark <i>Fortement</i> Molto	Durchschnittlich <i>Moyennement</i> Abbastanza	Wenig <i>Rarement</i> Poco	Gar nicht <i>Pas du tout</i> Per niente	Weiss nicht <i>Je ne sais pas</i> Non lo so	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Total</i> Totale
Pop	3860	10359	19596	9989	5767	796	1343	51710
	7	20	38	19	11	2	3	100
Rock	5981	10095	13570	10381	9414	859	1410	51710
	12	20	26	20	18	2	3	100
Metal	3574	3131	5076	9225	27579	1406	1719	51710
<i>Métal</i> Metal	7	6	10	18	53	3	3	100
Alternative Rock/Grunge	2657	4516	7504	10066	21458	3665	1844	51710
<i>Rock alternatif/Grunge</i> Rock alternativo/grunge	5	9	15	19	41	7	4	100
Schweizer Mundartrock/ Mundartpop	859	2873	8129	12452	23636	1865	1923	51710
<i>Rock, pop suisse romand</i> Pop/rock ticinese/svizzero-tedesco/ svizzero-francese	2	6	16	24	46	4	4	100
Elektronische Musik (Dance, Techno, House, Drum & Bass etc.)	14532	13150	10847	6074	5227	608	1272	51710
<i>Musique électronique (Dance, Techno, House, Drum & Bass, etc.)</i> Musica elettronica (dance, techno, house, drum & bass, ecc.)	28	25	21	12	10	1	2	100
Hip-Hop, Rap, R&B	14842	12236	9906	6553	6476	551	1146	51710
	29	24	19	13	13	1	2	100
Funk, Soul, Motown	1697	3890	8754	12293	20238	3101	1737	51710
	3	8	17	24	39	6	3	100
Country, Western	573	1702	5028	10593	30113	1948	1753	51710
	1	3	10	20	58	4	3	100
Jazz	1463	3196	6591	11225	25888	1715	1632	51710
	3	6	13	22	50	3	3	100
Blues	1439	2836	5835	10581	27501	1845	1673	51710
	3	5	11	20	53	4	3	100
Klassische Musik	1195	2697	5433	9605	29455	1597	1728	51710
<i>Musique classique</i> Musica classica	2	5	11	19	57	3	3	100
Oper/Operette	306	582	1581	4623	40924	1929	1765	51710
<i>Opéra, opérette</i> Opera/operetta	1	1	3	9	79	4	3	100
Volksmusik, Ländler, Folklore	1276	1930	3810	6814	34586	1624	1670	51710
<i>Musique populaire, folklorique</i> Musica popolare, folkloristica	2	4	7	13	67	3	3	100
Französische Chansons	506	1172	2991	5515	37484	2342	1700	51710
<i>Chanson française</i> Chansonniers francesi	1	2	6	11	72	5	3	100
Italienische Canzoni	561	1174	2733	5291	37715	2468	1768	51710
<i>Musique italienne</i> Canzone italiana	1	2	5	10	73	5	3	100
Moderne Schlager	1266	2517	6115	9771	28121	2152	1768	51710
<i>Musique de variété moderne</i> Musica leggera moderna	2	5	12	19	54	4	3	100
Alte Schlager	603	1794	4642	6743	33917	2217	1794	51710
<i>Musique de variété ancienne, traditionnelle</i> Musica leggera tradizionale	1	3	9	13	66	4	3	100

Frage 16

Wie oft nutzen Sie die folgenden Internetdienste?

A quelle fréquence utilisez-vous les services internet suivants?

Con quale frequenza utilizza i servizi internet seguenti?

	Mehrmals pro Tag <i>Plusieurs fois par jour</i> Più volte al giorno	1 Mal pro Tag <i>Une fois par jour</i> 1 volta al giorno	Mehrmals pro Woche <i>Plusieurs fois par semaine</i> Più volte alla settimana	1 Mal pro Woche <i>Une fois par semaine</i> 1 volta alla settimana	1 bis 3 Mal pro Monat <i>Une à trois fois par mois</i> Da 1 a 3 volte al mese	Weniger als einmal pro Monat <i>Moins d'une fois par mois</i> Meno di 1 volta al mese	Nie <i>Jamais</i> Mai	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Total</i> Totale
Web	37804	7001	3138	897	329	553	709	1272	51710
<i>Internet, web</i>	73	14	6	2	1	1	1	2	100
Email	20614	13656	7121	4362	2069	1635	1243	1002	51710
<i>E-Mail</i>	40	26	14	8	4	3	2	2	100
Online Zeitungen	15727	9469	6129	3814	2860	4327	7732	1644	51710
<i>Journaux en ligne</i>	30	18	12	7	6	8	15	3	100
YouTube	24451	10830	10426	3118	1203	563	318	793	51710
	47	21	20	6	2	1	1	2	100
Fernsehen	5796	7770	6846	4598	3663	6691	14931	1409	51710
<i>Télévision</i>	11	15	13	9	7	13	29	3	100
Radio	5733	4571	4817	3452	3897	8126	19657	1449	51710
	11	9	9	7	8	16	38	3	100
Chat/Instant Messaging (z. B. mIRC, ICQ, AIM, Yahoo Messenger, MSN Messenger)									
<i>Chat/messagerie instantanée</i> <i>(p.ex. mIRC, ICQ, AIM, Yahoo Messenger, MSN Messenger)</i>	15777	4599	4455	2736	2514	6793	13475	1352	51710
<i>Chat/instant messaging</i> <i>(p.es. mIRC, ICQ, AIM, Yahoo Messenger, MSN Messenger)</i>	31	9	9	5	5	13	26	3	100
Audio/Video Chat (z. B. Skype, ICQ, Yahoo Messenger, MSN Messenger)									
<i>Chat audio/vidéo</i> <i>(p.ex. Skype, ICQ, Yahoo Messenger, MSN Messenger)</i>	5190	3359	4617	4128	5802	10599	16678	1329	51710
<i>Chat audio/video</i> <i>(p.es. Skype, ICQ, Yahoo Messenger, MSN Messenger)</i>	10	6	9	8	11	20	32	3	100

	Mehrmals pro Tag <i>Plusieurs fois par jour</i> Più volte al giorno	1 Mal pro Tag <i>Une fois par jour</i> 1 volta al giorno	Mehrmals pro Woche <i>Plusieurs fois par semaine</i> Più volte alla settimana	1 Mal pro Woche <i>Une fois par semaine</i> 1 volta alla settimana	1 bis 3 Mal pro Monat <i>Une à trois fois par mois</i> Da 1 a 3 volte al mese	Weniger als einmal pro Monat <i>Moins d'une fois par mois</i> Meno di 1 volta al mese	Nie <i>Jamais</i> Mai	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Total</i> Totale
Social Networking									
(z. B. Facebook, Google+, Myspace, Twitter)									
<i>Réseaux sociaux (p.ex. Facebook, Google+, Myspace, Twitter)</i>	26724	8708	4880	2034	1076	1518	5766	994	51710
Social networks (p.es. Facebook, Google+, Myspace, Twitter)	52	17	9	4	2	3	11	2	100
Online Dating									
<i>Sites de rencontres en ligne</i>	820	809	1068	1000	1079	4145	41319	1464	51710
Siti di incontri online	2	2	2	2	2	8	80	3	100
Online Gaming (z. B. Xbox LIVE, PlayStation Network)									
<i>Jeux en réseau (p.ex. Xbox LIVE, PlayStation Network)</i>	5255	4336	7128	4194	4211	5383	19808	1388	51710
Giochi online (p.es. Xbox LIVE, PlayStation Network)	10	8	14	8	8	10	38	3	100
File Sharing (Kazaa, Bearshare, Rapidshare, Megaupload, BitTorrent)									
<i>Partage de données en ligne (Kazaa, Bearshare, Rapidshare, Megaupload, BitTorrent)</i>	2733	2387	4638	3501	4240	5800	26998	1406	51710
File sharing (Kazaa, Bearshare, Rapidshare, Megaupload, BitTorrent)	5	5	9	7	8	11	52	3	100
Online Shopping									
<i>Achats en ligne</i>	660	913	2180	3119	11127	14159	18193	1351	51710
Shopping online	1	2	4	6	22	27	35	3	100
Online Banking									
<i>Services bancaires en ligne</i>	947	1421	4094	6136	10765	5102	22090	1147	51710
Servizi bancari online	2	3	8	12	21	10	43	2	100
Anderer Dienst									
<i>Autres services</i>	3337	1877	2740	2333	1606	3663	26044	10100	51710
Altri servizi	6	4	5	5	3	7	50	20	100

Frage 17

Wie oft spielen Sie Computerspiele (z. B. auf PC, PlayStation, Xbox, Nintendo Wii, PSP, Smartphone, Tablet)?

A quelle fréquence jouez-vous à des jeux vidéo (p.ex. PC, PlayStation, Xbox, Nintendo Wii, PSP, Smartphone, Tablet)?

Con che frequenza utilizza i giochi elettronici (p.es. PC, PlayStation, Xbox, Nintendo Wii, PSP, smartphone, tablet)?

	Prozent Pourcentage Percentuale	Anzahl Fréquence Frequenza
Mehrmals pro Tag <i>Plusieurs fois par jour</i> Più volte al giorno	12	6020
Einmal pro Tag <i>Une fois par jour</i> Una volta al giorno	14	7444
Mindestens einmal pro Woche <i>Au moins une fois par semaine</i> Almeno una volta alla settimana	28	14453
Mindestens einmal pro Monat <i>Au moins une fois par mois</i> Almeno una volta al mese	14	7481
Weniger als einmal pro Monat <i>Moins d'une fois par mois</i> Meno di una volta al mese	12	6088
Nie <i>Jamais</i> Mai	18	9061
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	2	1163
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Frage 18

Welche Computerspiele spielen Sie?

A quels jeux vidéo jouez-vous?

A quali giochi elettronici gioca?

	Prozent (von 100) Pourcentage Percentuale	Anzahl (von 51710) Fréquence Frequenza
Ego-Shooter/Shooter (z. B. Bioshock, Far Cry, Battlefield) <i>FPS, jeux de tir à la première personne (p.ex. Bioshock, Far Cry, Battlefield)</i> Sparatutto/sparatutto in prima persona (p.es. Bioshock, Far Cry, Battlefield)	54	28010
Prügelspiele/Hack and Slay Spiele (z. B. Streetfighter, Mortal Kombat, Ninja Gaiden) <i>Jeux de combat/beat-them-all (p.ex. Streetfighter, Mortal Kombat, Ninja Gaiden)</i> Giochi di lotta/combattimento (p.es. Streetfighter, Mortal Kombat, Ninja Gaiden)	20	10436
Andere Actionspiele (z. B. Tomraider, Prince of Persia) <i>Jeux d'action autres (p.ex. Tomraider, Prince of Persia)</i> Altri giochi d'azione (p.es. Tomraider, Prince of Persia)	28	14701
Jump and Run Spiele (z. B. Mario, Sonic, Donkey Kong) <i>Jeux de plateforme (p.ex. Mario, Sonic, Donkey Kong)</i> Giochi salta e corri (p.es. Mario, Sonic, Donkey Kong)	27	13872

	Prozent (von 100) Pourcentage Percentuale	Anzahl (von 51710) Fréquence Frequenza
Strategiespiele/Wirtschaftssimulationen (z. B. Sim City, Die Siedler, Command and Conquer) <i>Jeux de stratégie en temps réel/jeux de gestion (p.ex. Sim City, Die Siedler, Command and Conquer)</i> Giochi strategici o di simulazione (p.es. Sim City, The Settlers, Command and Conquer)	31	16190
Adventure-/Rätsellösespiele (z. B. Ankh, Alone in the Dark) <i>Jeux d'aventures/jeux d'énigmes (p.ex. Ankh, Alone in the Dark)</i> Avventura/mistero (p.es. Ankh, Alone in the Dark)	14	7160
Rollenspiele/RPGs (z. B. World of Warcraft, Final Fantasy) <i>Jeux de rôle (p.ex. World of Warcraft, Final Fantasy)</i> Giochi di ruolo (p.es. World of Warcraft, Final Fantasy)	23	11781
Rennspiele (z. B. Forza Motorsport, Gran Turismo) <i>Jeux de course (p.ex. Forza Motorsport, Gran Turismo)</i> Motori (p.es. Forza Motorsport, Gran Turismo)	38	19835
Flugsimulationen (z. B. Flight Simulator, Ace Combat, Sturmovik) <i>Jeux de simulation de vol (p.ex. Flight Simulator, Ace Combat, Sturmovik)</i> Simulazioni di volo (p.es. Flight Simulator, Ace Combat, Sturmovik)	8	4373
Lebenssimulationen (z. B. Die Sims, Nintendogs, Petz) <i>Jeux de simulation de vie (p.ex. Les Sims, Nintendogs, Petz)</i> Giochi di simulazione di vita (p.es. I Sim, Nintendogs, Petz)	6	2979
Musikspiele (z. B. Singstar, Guitar Hero) <i>Jeux musicaux (p.ex. Singstar, Guitar Hero)</i> Giochi di musica (p.es. SingStar, Guitar Hero)	6	3334
Sportspiele (z. B. FIFA Fussball, SSX Snowboard, Tony Hawk Pro Skater) <i>Jeux de sport (p.ex. FIFA, SSX Snowboard, Tony Hawk Pro Skater)</i> Giochi di sport (p.es. FIFA calcio, SSX Snowboard Supercross, Tony Hawk Pro Skater)	50	25683
Kartenspiele/Brettspiele/Denk- und Knobelspiele (z. B. Solitaire, Poker, Schach, Minesweeper) <i>Jeux de cartes/jeux de plateau/puzzle-games (p.ex. Solitaire, Poker, Echecs, Démineur)</i> Giochi di carte/da tavolo/puzzle (p.es. solitario, poker, scacchi, minesweeper)	10	5173
Andere Spiele <i>Autres jeux</i> Altri giochi	14	7210

Frage 19

Welches ist Ihre Lieblings-Computerspielart?

Quelle est votre catégorie de jeux d'ordinateur préférée?

Quale tipo di gioco preferisce?

	Prozent Pourcentage Percentuale	Anzahl Fréquence Frequenza
Ego-Shooter/Shooter (z. B. Bioshock, Far Cry, Battlefield) <i>FPS, jeux de tir à la première personne (p.ex. Bioshock, Far Cry, Battlefield)</i> Sparatutto/sparatutto in prima persona (p.es. Bioshock, Far Cry, Battlefield)	20	10298
Prügelspiele/Hack and Slay Spiele (z. B. Streetfighter, Mortal Kombat, Ninja Gaiden) <i>Jeux de combat/beat-them-all (p.ex. Streetfighter, Mortal Kombat, Ninja Gaiden)</i> Giochi di lotta/combattimento (p.es. Streetfighter, Mortal Kombat, Ninja Gaiden)	1	550
Andere Actionspiele (z. B. Tomraider, Prince of Persia) <i>Jeux d'action autres (p.ex. Tomraider, Prince of Persia)</i> Altri giochi d'azione (p.es. Tomraider, Prince of Persia)	2	1270
Jump and Run Spiele (z. B. Mario, Sonic, Donkey Kong) <i>Jeux de plateforme (p.ex. Mario, Sonic, Donkey Kong)</i> Giochi salta e corri (p.es. Mario, Sonic, Donkey Kong)	2	1210
Strategiespiele/Wirtschaftssimulationen (z. B. Sim City, Die Siedler, Command and Conquer) <i>Jeux de stratégie en temps réel/jeux de gestion (p.ex. Sim City, Die Siedler, Command and Conquer)</i> Giochi strategici o di simulazione (p.es. Sim City, The Settlers, Command and Conquer)	7	3609
Adventure-/Rätsellösespiele (z. B. Ankh, Alone in the Dark) <i>Jeux d'aventures/jeux d'énigmes (p.ex. Ankh, Alone in the Dark)</i> Avventura/mistero (p.es. Ankh, Alone in the Dark)	1	529
Rollenspiele/RPGs (z. B. World of Warcraft, Final Fantasy) <i>Jeux de rôle (p.ex. World of Warcraft, Final Fantasy)</i> Giochi di ruolo (p.es. World of Warcraft, Final Fantasy)	7	3654
Rennspiele (z. B. Forza Motorsport, Gran Turismo) <i>Jeux de course (p.ex. Forza Motorsport, Gran Turismo)</i> Motori (p.es. Forza Motorsport, Gran Turismo)	5	2668
Flugsimulationen (z. B. Flight Simulator, Ace Combat, Sturmovik) <i>Jeux de simulation de vol (p.ex. Flight Simulator, Ace Combat, Sturmovik)</i> Simulazioni di volo (p.es. Flight Simulator, Ace Combat, Sturmovik)	1	491
Lebenssimulationen (z. B. Die Sims, Nintendogs, Petz) <i>Jeux de simulation de vie (p.ex. Les Sims, Nintendogs, Petz)</i> Giochi di simulazione di vita (p.es. I Sim, Nintendogs, Petz)	0	248
Musikspiele (z. B. Singstar, Guitar Hero) <i>Jeux musicaux (p.ex. Singstar, Guitar Hero)</i> Giochi di musica (p.es. SingStar, Guitar Hero)	0	153
Sportspiele (z. B. FIFA Fussball, SSX Snowboard, Tony Hawk Pro Skater) <i>Jeux de sport (p.ex. FIFA, SSX Snowboard, Tony Hawk Pro Skater)</i> Giochi di sport (p.es. FIFA calcio, SSX Snowboard Supercross, Tony Hawk Pro Skater)	19	10042
Kartenspiele/Brettspiele/Denk- und Knobelspiele (z. B. Solitaire, Poker, Schach, Minesweeper) <i>Jeux de cartes/jeux de plateau/puzzle-games (p.ex. Solitaire, Poker, Echecs, Démineur)</i> Giochi di carte/da tavolo/puzzle (p.es. solitario, poker, scacchi, minesweeper)	1	491
Andere Spiele <i>Autres jeux</i> Altri giochi	3	1470
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	29	15027
Gesamt/Total/Totale	100	51170

Frage 20

Wie wichtig ist es für Sie persönlich, das Folgende zu besitzen?

A quel point est-ce important pour vous de posséder les objets suivants?

Che importanza ha per Lei possedere le seguenti cose?

	Sehr wichtig <i>Très important</i> Molto importante	Wichtig <i>Important</i> Importante	Eher wichtig <i>Plutôt important</i> Abbastanza importante	Eher unwichtig <i>Plutôt pas important</i> Non molto importante	Unwichtig <i>Pas important</i> Non importante	Völlig unwichtig <i>Pas important du tout</i> Per nulla importante	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt Total Totale
Einen iPod oder anderen MP3-Player <i>Un iPod ou un autre lecteur MP</i> un iPod o un altro lettore MP3	11096 21	8754 17	8072 16	8941 17	6403 12	6812 13	1632 3	51710 100
Ein gutes Handy oder Smartphone <i>Un bon portable ou smartphone</i> Un buon cellulare o uno smartphone	18321 35	14808 29	8794 17	4218 8	2243 4	1833 4	1493 3	51710 100
Einen iPad oder anderen Tablet-PC <i>Un iPad ou une autre tablet- te-numérique</i> Un iPad o un altro tablet	1588 3	2315 4	4323 8	11674 23	13356 26	16614 32	1840 4	51710 100
Einen eigenen Desktop- oder Laptop-Computer (z. B. PC, Mac) <i>Son propre ordinateur fixe ou portable</i> Un computer da tavolo o portatile proprio (p.es. PC, Mac)	18545 36	14590 28	9152 18	3551 7	2159 4	2079 4	1634 3	51710 100
Einen eigenen HD (High Definition) -Flachbildfernseher <i>Son propre téléviseur à haute définition (HD)</i> Un televisione HD proprio	5297 10	6604 13	8734 17	10790 21	9034 17	9623 19	1628 3	51710 100
Modische Kleidung <i>Vêtements à la mode</i> Abbigliamento di moda	8919 17	14046 27	13048 25	6679 13	3508 7	3828 7	1682 3	51710 100
Markenkleidung <i>Vêtements de marque</i> Abbigliamento di marca	4283 8	6634 13	10607 21	13187 26	7746 15	7660 15	1593 3	51710 100
Cool Sportschuhe <i>Baskets à la mode</i> Le scarpe più cool	5802 11	9028 17	11159 22	10164 20	6683 13	7302 14	1572 3	51710 100
Eine gute Armbanduhr <i>Montre-bracelet à la mode</i> L'orologio da polso più cool	5107 10	6022 12	6705 13	8822 17	9307 18	14173 27	1574 3	51710 100

Frage 21

Was haben Sie in den letzten 12 Monaten für Ihren Beruf, für Ihr Studium oder für die Schule gelesen (in gedruckter Form oder elektronisch, z. B. auf PC, Tablet, Smartphone etc.)?

Qu'avez-vous lu pour votre travail, pour vos études ou pour votre école durant les 12 derniers mois (sous forme imprimée ou électronique, p.ex. sur PC, tablette numérique, Smartphone)?

Che cosa ha letto nel corso degli ultimi 12 mesi per il Suo lavoro, per lo studio o per la scuola (su carta stampata o in formato elettronico, p.es. sul PC, Tablet, Smartphone, ecc.)?

	Prozent (von 100) <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl (von 51710) <i>Fréquence</i> Frequenza
Romane <i>Romans</i> Romanzi	33	17181
Zeitungen <i>Journaux</i> Quotidiani	26	13477
Theaterstücke, Erzählungen oder Geschichten <i>Pièces de théâtre, récits ou histoires</i> Pièces teatrali, racconti o storie	24	12534
Zeitschriften <i>Magazines, presse spécialisée</i> Riviste	20	10435
Newsletter <i>Newsletter, bulletins d'information électrique</i> Newsletter	47	24200
Gedichte <i>Poèmes</i> Poesie	37	19185
Biographien <i>Biographies</i> Biografie	30	15455
Comics, Mangas <i>Bandes dessinés, Mangas</i> Fumetti, manga	59	30320
Sachbücher/Fachbücher <i>Livres spécialisés</i> Saggi o libri specialistici	33	17107
Blogs	18	9157
Artikel aus Fachzeitschriften <i>Articles scientifiques</i> Articoli scientifici	8	4022
Tweets	11	5921
Anleitungen <i>Instructions, indications</i> Istruzioni	5	2364
Etwas anderes/Autres/Altro	17	9016

Frage 22

Bitte lesen Sie die folgenden Aussagen und beurteilen Sie, wie sehr diese auf Sie zutreffen.

Veillez lire les affirmations suivantes et juger par vous-même dans quelle mesure elles vous correspondent.

Legga per favore le affermazioni seguenti e indichi in che misura Le si addicono.

	Trifft vollkommen zu <i>Me correspond parfaitement</i> Mi si addice pienamente	Trifft eher zu <i>Me correspond assez bien</i> Mi si addice abbastanza	Trifft eher nicht zu <i>Ne me correspond plutôt pas</i> Non mi si addice molto	Trifft gar nicht zu <i>Ne me correspond pas du tout</i> Non mi si addice per niente	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Tota</i> Totale
Ich denke, ich spiele zu oft Computerspiele <i>Je pense que je joue trop à des jeux vidéos</i> Ritengo di giocare troppo ai giochi elettronici.	21022 41	1454 3	5784 11	13823 27	9627 19	51710 100
Ich denke, mit meinem vielen Computerspielen habe ich ein Problem. <i>Je pense que j'ai un problème avec ma consommation de jeux vidéos</i> Gioco così tanto che ciò costituisce per me un problema.	32391 63	516 1	1175 2	7841 15	9787 19	51710 100
Meine Eltern denken, dass ich zu viel Computerspiele spiele. <i>Mes parents pensent que je joue trop de jeux vidéos</i> I miei genitori pensano che io giochi troppo ai giochi elettronici.	24189 47	2811 5	6181 12	8723 17	9806 19	51710 100

Frage 23

Was haben Sie in den letzten 12 Monaten ausschliesslich in Ihrer Freizeit und zum Vergnügen gelesen (in gedruckter Form oder elektronisch, z. B. auf PC, Tablet, Smartphone etc.)?

Qu'avez-vous lu uniquement durant votre temps libre et pour votre plaisir durant les 12 derniers mois (sous forme imprimée ou électronique, p.ex. sur PC, tablette numérique, Smartphone?)

Che cosa ha letto nel corso degli ultimi 12 mesi unicamente durante il tempo libero o per piacere (su carta stampata o in formato elettronico, p.es. sul PC, tablet, smartphone, ecc.)?

	Prozent (von 100) <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl (von 51710) <i>Fréquence</i> Frequenza
Romane <i>Romans</i> Romanzi	24	12378
Zeitungen <i>Journaux</i> Quotidiani	2	1269
Theaterstücke, Erzählungen oder Geschichten <i>Pièces de théâtre, récits ou histoires</i> Pièces teatrali, racconti o storie	8	1068
Zeitschriften <i>Magazines, presse spécialisée</i> Riviste	4	2299
Newsletter <i>Newsletter, bulletins d'information électrique</i> Newsletter	4	2176
Gedichte <i>Poèmes</i> Poesie	10	5356
Biographien <i>Biographies</i> Biografie	19	9653
Comics, Mangas <i>Bandes dessinés, Mangas</i> Fumetti, manga	17	8999
Sachbücher/Fachbücher <i>Livres spécialisés</i> Saggi o libri specialistici	16	8217
Blogs	66	33910
Artikel aus Fachzeitschriften <i>Articles scientifiques</i> Articoli scientifici	35	18286
Tweets	17	8772
Anleitungen <i>Instructions, indications</i> Istruzioni	17	8982
Etwas anderes/Autres/Altro	14	7472

Frage 24

Was haben Sie in den letzten 12 Monaten für Ihren Beruf, für Ihr Studium oder für die Schule geschrieben?

Qu'avez-vous écrit pour votre travail, pour vos études ou pour l'école durant les 12 derniers mois?

Che cosa ha scritto nel corso degli ultimi 12 mesi per il Suo lavoro, per lo studio o per la scuola?

	Prozent (von 100) <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl (von 51710) <i>Fréquence</i> Frequenza
Emails	72	37011
Berichte oder Artikel		
<i>Rapports ou articles</i>	42	21971
Articoli o relazioni		
Briefe		
<i>Lettres</i>	3	1490
Lettere		
Aufsätze oder Essays		
<i>Dissertations ou essays littéraires</i>	22	11210
Dissertazioni, trattati o saggi		
Einen Blogbeitrag		
<i>Participation à un blog</i>	2	954
Contributo su un blog		
Tagebuch		
<i>Journal intime</i>	38	19534
Diario		
Facebook-Posting/Facebook-Nachricht		
<i>Affichage sur Facebook/messages sur Facebook</i>	49	25452
Post su Facebook/notizie su Facebook		
Geschichten oder Theaterstücke		
<i>Histoires ou pièces de théâtre</i>	9	4633
Storie o pièces teatrali		
Ein Tweet		
<i>Participation a un tweet</i>	6	3125
Un tweet		
Gedichte		
<i>Poèmes</i>	7	3782
Poesie		
Etwas anderes/Autres/Altro	18	9074

Frage 25

Was haben Sie in den letzten 12 Monaten ausschliesslich in Ihrer Freizeit und zum Vergnügen geschrieben?

Qu'avez-vous écrit uniquement durant votre temps libre et pour votre plaisir durant les 12 derniers mois?

Che cosa ha scritto nel corso degli ultimi 12 mesi unicamente durante il tempo libero o per piacere?

	Prozent (von 100) <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl (von 51710) <i>Fréquence</i> Frequenza
Emails	65	33452
Berichte oder Artikel		
<i>Rapports ou articles</i>	4	2290
Articoli o relazioni		
Briefe		
<i>Lettres</i>	18	9526
Lettere		
Aufsätze oder Essays		
<i>Dissertations ou essays littéraires</i>	2	1239
Dissertazioni, trattati o saggi		
Einen Blogbeitrag		
<i>Participation à un blog</i>	5	2690
Contributo su un blog		
Tagebuch		
<i>Journal intime</i>	4	2151
Diario		
Facebook-Posting/Facebook-Nachricht		
<i>Affichage sur Facebook/messages sur Facebook</i>	59	30688
Post su Facebook/notizie su Facebook		
Geschichten oder Theaterstücke		
<i>Histoires ou pièces de théâtre</i>	2	2151
Storie o pièces teatrali		
Ein Tweet		
<i>Participation a un tweet</i>	6	3011
Un tweet		
Gedichte		
<i>Poèmes</i>	4	2412
Poesie		
Etwas anderes/Autres/Altro	16	8499

Frage 26

Welche der folgenden Tätigkeiten haben Sie in den letzten 12 Monaten ausgeübt?

Lesquelles des activités suivantes avez-vous pratiquées durant les 12 derniers mois?

Quali delle seguenti attività ha praticato nel corso degli ultimi 12 mesi?

	Prozent (von 100) <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl (von 51710) <i>Fréquence</i> Frequenza
Vor einem Publikum singen oder für einen Liederabend proben <i>Chanter en public ou répéter en vue d'un récital de chant</i> Cantare davanti a un pubblico o fare delle prove per un concerto	7	3869
Vor einem Publikum ein Musikinstrument spielen oder für ein Konzert proben <i>Jouer d'un instrument en public ou répéter en vue d'un concert</i> Suonare davanti a un pubblico o fare delle prove per un concerto	14	7045
Ein Musikinstrument spielen zum eigenen Vergnügen <i>Jouer d'un instrument pour soi-même, pour son propre plaisir</i> Suonare uno strumento musicale per proprio diletto	24	12462
Musik irgendeiner Art schreiben <i>Composer de la musique (de quelle sorte que ce soit)</i> Scrivere musica (di qualsiasi genere)	12	6270
Ein Theaterstück proben oder in einem Theaterstück spielen <i>Répéter pour une pièce de théâtre ou prendre part à une représentation théâtrale</i> Fare delle prove di teatro o recitare in una pièce teatrale	4	2136
Eine Oper oder Operette proben oder in einer Oper oder Operette spielen <i>Répéter pour un opéra, une opérette ou faire partie d'un opéra, d'une opérette</i> Fare delle prove per un' opera o un' operetta o prendere parte a un' opera o a un' operette	1	265
An einem Kunst-/Kulturanlass oder in einer kulturellen Organisation mitwirken <i>Participer à l'organisation d'un événement culturel/artistique ou faire partie d'une organisation à but culturel</i> Collaborare a un evento artistico o culturale o in un' organizzazione culturale	8	4152
Ballett tanzen <i>Danse de ballet</i> Balletto	1	420
Fitnessstanz oder Aerobik <i>Danse-fitness ou aerobic</i> Danza fitness o aerobica	5	2627
Gesellschaftstanz (z. B. Walzer, Foxtrott, Tango, Salsa) <i>Danse de salon ou latine (p.ex. valse, fox-trot, tango, salsa)</i> Balli a coppia o latino-americani (p.es. valzer, foxtrott, tango, salsa)	6	3146
Andere musische oder tänzerische Tätigkeit <i>Autre activité musicale ou de danse</i> Altre attività musicali o di danza	18	9275

Frage 27

Wie oft haben Sie die folgenden Tätigkeiten in den letzten 12 Monaten ausgeübt?

A quelle fréquence avez-vous pratiqué les activités suivantes durant les 12 derniers mois?

Con che frequenza ha praticato le seguenti attività nel corso degli ultimi 12 mesi?

	Täglich <i>Quotidiennement</i> Ogni giorno	Mehrmals pro Woche <i>Plusieurs fois par semaine</i> Più di 1 volta alla settimana	1 Mal pro Woche <i>Une fois par semaine</i> 1 volta alla settimana	1 bis 3 Mal pro Monat <i>Une à trois fois par mois</i> Da 1 a 3 volte al mese	Mehrmals pro Jahr <i>Plusieurs fois par année</i> Più volte all' anno	1 Mal pro Jahr <i>Une fois par année</i> 1 volta all' anno	Nie <i>Jamais</i> Mai	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Tota</i> Totale
Malen, Zeichnen, Druck-Kunst, eine Skulptur formen									
<i>Peindre, dessiner, reproduction artistique, sculpture</i>	1648	3035	4971	5170	7699	7480	19846	2259	51710
<i>Dipingere, disegnare, realizzare arte stampata o sculture</i>	3	6	10	10	15	14	38	4	100
Fotografieren in der Freizeit (Familien- oder Ferienfotos werden nicht mitgezählt)									
<i>Photographie durant son temps libre (les photos de famille ou de vacances ne font pas partie de cette catégorie)</i>	1081	5173	5638	8409	8636	4075	16719	2378	51710
<i>Fotografare (escludendo foto di famiglia o delle vacanze)</i>	2	10	11	16	17	8	32	5	100
Filme oder Videos in der Freizeit drehen (Familien- oder Ferienvideos werden nicht mitgezählt)									
<i>Tourner des films ou des vidéos/clips durant son temps libre (les vidéos de famille ou de vacances ne font pas partie de cette catégorie)</i>	545	1960	2872	5498	7354	5903	25642	2333	51710
<i>Girare dei video o dei film (escludendo filmati di famiglia o delle vacanze)</i>	1	4	6	11	14	11	49	5	100
Eigene Kunstwerke oder Animationen mit dem Computer erstellen									
<i>Créer ses propres œuvres ou animations par ordinateur</i>	490	993	1239	2544	4049	4450	36002	2340	51710
<i>Creare opere d' arte o d' animazione al computer</i>	1	2	2	5	8	9	69	5	100
Eine Internet Homepage gestalten									
<i>Créer et gérer un site internet</i>	613	880	933	1392	2057	3873	40015	2345	51710
<i>Creare un sito internet</i>	1	2	2	3	4	7	77	5	100

	Täglich <i>Quotidiennement</i> Ogni giorno	Mehrmals pro Woche <i>Plusieurs fois par semaine</i> Più di 1 volta alla settimana	1 Mal pro Woche <i>Une fois par semaine</i> 1 volta alla settimana	1 bis 3 Mal pro Monat <i>Une à trois fois par mois</i> Da 1 a 3 volte al mese	Mehrmals pro Jahr <i>Plusieurs fois par année</i> Più volte all'anno	1 Mal pro Jahr <i>Une fois par année</i> 1 volta all'anno	Nie <i>Jamais</i> Mai	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Tota</i> Totale
Textiles Werken (z. B. Sticken, Häkeln oder Stricken)									
<i>Travailler les textiles (p.ex. broderie, crochet ou tricot)</i>	120	229	324	561	1210	2131	45145	2385	51710
Eseguire lavori tessili (p.es. cucire, lavorare a maglia o a uncinetto)	0	0	1	1	2	4	87	5	100
Schnitzkunst (z. B. Drechseln, Schnitzen)									
<i>Travailler le bois (p.ex. bricolage ou sculpture)</i>	443	351	577	1087	2443	3051	41822	2332	51710
Intagliare il legno (p.es. scultura o bricolage)	1	1	1	2	5	6	80	5	100
Kalligraphie, Töpfern oder Schmuck basteln									
<i>S'adonner à la calligraphie, la poterie ou créer des bijoux</i>	111	211	304	451	827	1412	46378	2409	51710
Eseguire opere di calligrafia, modellare vasellame o creare gioielli	0	0	1	1	2	3	89	5	100
Originalkunstwerke für mich selbst kaufen									
<i>Acheter pour soi-même des œuvres d'art originales</i>	74	133	217	331	754	1699	46426	2469	51710
Acquistare per sé opere d'arte originali	0	0	0	1	1	3	89	5	100
Kunsthandwerkliche Dinge (z. B. Schmuck, Töpfe) für mich selbst kaufen									
<i>Acheter pour soi-même des objets artisanaux (p. ex. bijoux, poterie)</i>	106	122	246	666	2039	2571	43762	2593	51710
Acquistare oggetti fatti a mano per sé (p.es. gioielli e vasellame)	0	0	0	1	4	5	84	5	100

Frage 28

Wie oft waren Sie in den letzten 12 Monaten in einer Bibliothek oder Mediothek für private Zwecke? Der Besuch einer Bibliothek oder Mediothek für Ihren Beruf, für Ihr Studium oder für die Schule wird hier nicht mitgezählt.

Combien de fois avez-vous visité une bibliothèque ou une médiathèque à des fins personnelles durant les 12 derniers mois? La visite d'une bibliothèque ou d'une médiathèque pour votre travail, vos études ou l'école ne fait pas partie de cette catégorie.

Con che frequenza si è recata/o nel corso degli ultimi 12 mesi in una biblioteca o mediateca per fini personali (escludendo quindi visite a biblioteche o mediateche per lavoro, studio o per la scuola)?

	Prozent Pourcentage Percentuale	Anzahl Fréquence Frequenza
0	63	32962
1 – 3	21	10947
4 – 6	6	2919
7 – 12	2	1200
Mehr als 12 Mal/Plus de 12 fois/Più di 12 volte	4	1898
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	4	2201
Gesamt/Total/Totale	100	52127

Falls Sie in den letzten 12 Monaten nie in einer Bibliothek oder Mediothek waren, weiter zu Frage 30.

Si vous n'avez jamais visité une bibliothèque ou une médiathèque dans les 12 derniers mois, passez directement à la question 31.
Se non si è mai recata/o in una biblioteca o mediateca nel corso degli ultimi 12 mesi passi alla domanda 30.

Frage 29

Welches waren die Gründe dafür, dass Sie das letzte Mal in einer Bibliothek oder Mediothek waren?

Pourquoi vous êtes-vous, la dernière fois, rendu(e) dans une bibliothèque ou une médiathèque?

Per quale ragione si è recata/o l'ultima volta in una biblioteca o mediateca?

	Prozent (von 100) Pourcentage Percentuale	Anzahl (von 51710) Fréquence Frequenza
Um Bücher auszuleihen/zurückzubringen <i>Pour emprunter/ramener des livres</i> Per prendere in prestito o restituire dei libri	28	14660
Um DVDs, CDs, CD-ROMs, Videos auszuleihen/zurückzubringen <i>Pour emprunter/ramener des DVD, des CD, des CD-ROM ou des vidéos</i> Per prendere in prestito o restituire DVD, CD, CD-ROM o video	15	7929
Um Videospiele/Computerspiele auszuleihen/zurückzubringen <i>Pour emprunter/ramener des jeux vidéos/sur ordinateur</i> Per prendere in prestito o restituire giochi per video o computer	2	826
Um die PCs oder das Internet zu benutzen <i>Pour utiliser l'ordinateur ou internet</i> Per utilizzare un PC o internet	4	1866

	Prozent (von 100) <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl (von 51710) <i>Fréquence</i> Frequenza
Um zu stöbern oder zu lesen <i>Pour farfouiller ou lire</i> Per leggere o curiosare	9	4690
Zur Ablenkung <i>Pour me changer les idées</i> Per distrarmi	4	2018
Um meine Arbeit/Karriere zu fördern <i>Pour mon travail ou ma carrière</i> Per lavoro o per la mia carriera	11	5558
Um etwas Neues zu lernen <i>Pour apprendre quelque chose de nouveau</i> Per imparare cose nuove	7	3449
Um neue Leute kennenzulernen <i>Pour rencontrer de nouvelles personnes</i> Per conoscere persone nuove	1	290
Um mit Freunden/Freundinnen zusammen zu sein <i>Pour passer du temps avec des ami(e)s</i> Per stare insieme con amiche/amici	3	1472
Anderer Grund <i>Autre raison</i> Altro motivo	7	3842

[Anderer Grund:] Weiter zu Frage 31

[Autre raison:] Passez directement à la question 31

[Altro motivo:] Passi alla domanda 31

Frage 30

Welches waren die Gründe dafür, dass Sie in den letzten 12 Monaten nicht in einer Bibliothek oder Mediothek waren?

Pour quelle(s) raison(s) n'êtes-vous pas allé(e) dans une bibliothèque ou une médiathèque durant les 12 derniers mois?

Per quali motivi non si è recata/o in una biblioteca o mediateca nel corso degli ultimi 12 mesi?

	Prozent (von 100) <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl (von 51710) <i>Fréquence</i> Frequenza
Es ist schwierig, die Zeit zu finden <i>Il est difficile de trouver le temps nécessaire</i> Non riesco a trovare il tempo per andarci	17	9027
Es kostet zu viel <i>Cela coûte trop cher</i> Costa troppo	4	1964
Ich könnte mich unwohl oder fehl am Platz fühlen <i>Je risquerais de me sentir mal à l'aise ou pas à ma place</i> Mi sentirei a disagio o fuori posto	2	1065
Es ist mir nie in den Sinn gekommen <i>Cette idée ne m'a jamais traversé l'esprit</i> Non mi è mai passato per la mente	21	10966
Ich habe kein Interesse <i>Cela ne m'intéresse pas</i> Non mi interessa	39	20387
Es würde mir keinen Spass machen <i>Cela ne me procurerait aucun plaisir</i> Non mi divertirei	18	9291

	Prozent (von 100) Pourcentage Percentuale	Anzahl (von 51710) Fréquence Frequenza
Es ist für mich keine Notwendigkeit <i>Je ne considère pas cela comme nécessaire</i> Non ne provo il bisogno	32	16871
Es ist gegen meinen Glauben/meine Religion <i>Cela va à l'encontre de mes croyances/de ma religion</i> È contrario al mio credo o alla mia religione	1	264
Es fehlt mir die Transportmöglichkeit/es ist keine Bibliothek oder Mediothek leicht erreichbar <i>Je ne dispose pas des moyens de transport nécessaires/il n'y a pas de bibliothèque ou médiathèque atteignables facilement</i> Non ci sono mezzi di trasporto adeguati/non ci sono biblioteche o mediateche facili da raggiungere	1	501
Ich habe nicht genügend Information, was in einer Bibliothek oder Mediothek erhältlich ist <i>Je n'ai pas suffisamment d'informations quant à ce à quoi j'ai accès dans une bibliothèque/une médiathèque</i> Non so di preciso che cosa si possa trovare in una biblioteca o mediateca	2	952
Anderer Grund <i>Autre raison</i> Altro motivo	9	4616

Frage 31

Wie oft haben Sie in den letzten 12 Monaten ein Kunstmuseum, eine Kunstausstellung oder eine Kunstgalerie besucht (Fotografie inbegriffen)?

Combien de fois avez-vous visité un musée d'art, une exposition artistique ou une galerie d'art durant les 12 derniers mois (photographie comprise)?

Con che frequenza ha visitato nel corso degli ultimi 12 mesi un museo, una mostra o una galleria d' arte (fotografi a inclusa)?

	Prozent Pourcentage Percentuale	Anzahl Fréquence Frequenza
0	57	29827
1 – 3	31	16216
4 – 6	5	2545
7 – 12	1	630
Mehr als 12 Mal/Plus de 12 fois/Più di 12 volte	1	504
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	5	2405
Gesamt/Total/Totale	100	52127

Falls Sie in den letzten 12 Monaten nie ein Kunstmuseum, eine Kunstausstellung oder eine Kunstgalerie besucht haben, weiter zu Frage 33.

Si vous n'avez jamais visité un musée d'art, une exposition artistique ou une galerie d'art durant les 12 derniers mois, passez directement à la question 33.

Se non ha mai visitato nel corso degli ultimi 12 mesi un museo, una mostra o una galleria d' arte, passi alla domanda 33

Frage 32

Welches waren die Gründe dafür, dass Sie das letzte Mal ein Kunstmuseum, eine Kunstausstellung oder eine Kunstgalerie besucht haben?

Pour quelle(s) raison(s) avez-vous, la dernière fois, visité un musée d'art, une exposition artistique ou une galerie d'art?

Per quale(i) motivo(i) ha visitato l' ultima volta un museo, una mostra o una galleria d' arte?

	Prozent (von 100) <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl (von 51710) <i>Fréquence</i> Frequenza
Für einen Workshop <i>Dans le cadre d'un atelier</i> Per un workshop	3	1812
Als Teil einer Gruppenführung <i>En tant que participant à une visite de groupe</i> Nell' ambito di una visita guidata in gruppo	16	8110
Aus allgemeinem Interesse am Kunstmuseum/ an der Kunstausstellung/Kunstgalerie <i>Par intérêt général pour le musée d'art/l'exposition artistique/ la galerie d'art</i> Per un generale interesse nei musei e nelle mostre o gallerie d' arte	12	6407
Ich war bereits im selben Museum/an der selben Kunstausstellung/ Kunstgalerie und wollte wieder hin <i>J'avais déjà visité le même musée, la même exposition d'art, la même galerie d'art et j'avais envie d'y retourner</i> Avevo già visitato quel museo/quella mostra o galleria d' arte e ci volevo ritornare	2	1047
Zur Ablenkung <i>Pour me changer les idées</i> Per distrarmi	4	2040
Um meine Arbeit/Karriere zu fördern <i>Pour mon travail/ma carrière</i> Per lavoro o per la carriera	6	2928
Um etwas Neues zu lernen <i>Pour apprendre quelque chose de nouveau</i> Per imparare cose nuove	11	5660
Um neue Leute kennen zu lernen <i>Pour rencontrer de nouvelles personnes</i> Per conoscere persone nuove	1	505
Um mit Freunden/Freundinnen zusammen zu sein <i>Pour passer du temps avec des ami(e)s</i> Per stare insieme con amiche/amici	9	4617
Anderer Grund/Autre raison/Altro motivo	13	6601

[Anderer Grund:] Weiter zu Frage 34.

[Autre raison:] Passez directement à la question 34.

[Altro motivo:] Passi alla domanda 34.

Frage 33

Welches waren die Gründe dafür, dass Sie in den letzten 12 Monaten kein Kunstmuseum, keine Kunstausstellung oder Kunstgalerie besucht haben?

Pour quelle(s) raisons n'avez-vous pas visité de musée d'art, d'exposition artistique ou de galerie d'art durant les 12 derniers mois?

Per quale(i) motivo(i) non ha visitato neanche un museo, una mostra o una galleria d'arte nel corso degli ultimi 12 mesi?

	Prozent (von 100) Pourcentage Percentuale	Anzahl (von 51710) Fréquence Frequenza
Es ist schwierig die Zeit zu finden. <i>Il est difficile de trouver le temps nécessaire.</i> Non riesco a trovare il tempo per andarci.	7796	15
Es kostet zu viel. <i>Cela coûte trop cher.</i> Costa troppo.	8	4241
Ich könnte mich unwohl oder fehl am Platz fühlen. <i>Je risquerais de me sentir mal à l'aise ou pas à ma place.</i> Mi sentirei a disagio o fuori posto.	4	2333
Es ist mir nie in den Sinn gekommen. <i>Cette idée ne m'a jamais traversé l'esprit.</i> Non mi è mai passato per la mente.	20	10231
Ich habe kein Interesse. <i>Cela ne m'intéresse pas.</i> Non mi interessa.	46	23896
Es würde mir keinen Spass machen. <i>Cela ne me procurerait aucun plaisir.</i> Non mi divertirei.	23	12118
Es ist für mich keine Notwendigkeit. <i>Je ne considère pas cela comme nécessaire.</i> Non ne provo l'esigenza.	24	12316
Es ist gegen meinen Glauben/meine Religion. <i>Cela va à l'encontre de mes croyances/de ma religion.</i> È contrario al mio credo o alla mia religione.	1	265
Es fehlt mir die Transportmöglichkeit/es ist kein Kunstmuseum/keine Kunstausstellung/Kunstgalerie leicht erreichbar. <i>Je ne dispose pas des moyens de transport nécessaires/il n'y a pas de musée d'art, d'exposition artistique ou de galerie d'art atteignables facilement.</i> Non ci sono mezzi di trasporto adeguati/non ci sono musei, mostre o gallerie d' arte facili da raggiungere.	1	499
Ich habe nicht genügend Information, welche Kunstmuseen/Kunstausstellungen/Kunstgalerien es gibt. <i>Je n'ai pas suffisamment d'informations concernant les musées d'art/les expositions artistiques/les galeries d'art qui existent.</i> Non ho informazioni sufficienti per sapere quali musei d'arte e quali esposizioni ci siano.	3	1473
Anderer Grund/Autre raison/Altro motivo	5	2510

Frage 34

Wie oft haben Sie in den letzten 12 Monaten ein Museum oder eine Ausstellung anderer Art besucht (z. B. historisch, wissenschaftlich, technisch, regional etc.)?

Combien de fois avez-vous visité un musée ou une exposition d'un autre genre (p.ex. historique, scientifique, technique, régional, etc.) durant les douze derniers mois?

Con che frequenza ha visitato nel corso degli ultimi 12 mesi un museo o una mostra di altro genere (p.es. di storia, scienza, tecnica o regionale, ecc.)?

	Prozent (von 100) <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl <i>Fréquence</i> Frequenza
0	50	26210
1 – 3	40	20712
4 – 6	4	2010
7 – 12	1	414
Mehr als 12 Mal/Plus de 12 fois/Più di 12 volte	1	322
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	5	2459
Gesamt/Total/Totale	100	52127

Falls Sie in den letzten 12 Monaten nie ein Museum oder eine Ausstellung anderer Art besucht haben (z. B. historisch, wissenschaftlich, technisch, regional etc.), weiter zu Frage 36.

Si vous n'avez jamais visité un musée ou une exposition d'un autre genre (p.ex. historique, scientifique, régional, etc.) durant les 12 derniers mois, passez directement à la question 36.

Se non ha mai visitato nel corso degli ultimi 12 mesi un museo o una mostra di altro genere (p.es. di storia, scienza, tecnica o regionale, ecc.), passi alla domanda 36.

Frage 35

Welches waren die Gründe dafür, dass Sie das letzte Mal ein Museum oder eine Ausstellung anderer Art besucht haben (z. B. historisch, wissenschaftlich, technisch, regional etc.)?

Pour quelle(s) raison(s) avez-vous, la dernière fois, visité un musée ou une exposition d'un autre genre (p.ex. historique, scientifique, régional, etc.)?

Per quale(i) motivo(i) ha visitato l'ultima volta un museo o una mostra di altro genere (p.es. di storia, scienza, tecnica o regionale, ecc.)?

	Prozent (von 100) <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl <i>Fréquence</i> Frequenza
Für einen Workshop <i>Dans le cadre d'un atelier</i> Per un workshop	4	1916
Als Teil einer Gruppenführung <i>En tant que participant à une visite de groupe</i> Nell'ambito di una visita guidata in gruppo	16	8319
Aus allgemeinem Interesse am Kunstmuseum/an der Kunstausstellung/Kunstgalerie <i>Par intérêt général pour le musée d'art/l'exposition artistique/la galerie d'art</i> Per un generale interesse nei musei e nelle mostre o gallerie d'arte	16	8322

	Prozent (von 100) Pourcentage Percentuale	Anzahl Fréquence Frequenza
Ich war bereits im selben Museum/an der selben Kunstausstellung/ Kunstgalerie und wollte wieder hin <i>J'avais déjà visité le même musée, la même exposition d'art, la même galerie d'art et j'avais envie d'y retourner</i> Avevo già visitato quel museo/quella mostra o galleria d' arte e ci volevo ritornare	3	1586
Zur Ablenkung <i>Pour me changer les idées</i> Per distrarmi	4	2222
Um meine Arbeit/Karriere zu fördern <i>Pour mon travail/ma carrière</i> Per lavoro o per la carriera	8	4070
Um etwas Neues zu lernen <i>Pour apprendre quelque chose de nouveau</i> Per imparare cose nuove	15	7845
Um neue Leute kennen zu lernen <i>Pour rencontrer de nouvelles personnes</i> Per conoscere persone nuove	1	577
Um mit Freunden/Freundinnen zusammen zu sein <i>Pour passer du temps avec des ami(e)s</i> Per stare insieme con amiche/amici	9	4644
Anderer Grund/Autre raison/Altro motivo	11	5724

[Anderer Grund:] Weiter zu Frage 37.

[Autre raison:] Passez directement à la question 37.

[Altro motivo:] Passi alla domanda 37.

Frage 36

Welches waren die Gründe dafür, dass Sie in den letzten 12 Monaten kein Museum und keine Ausstellung anderer Art (z. B. historisch, wissenschaftlich, technisch, regional etc.) besucht haben?

*Pour quelle(s) raison(s) n'avez-vous pas visité de musée ou d'exposition d'un autre genre
(p.ex. historique, scientifique, régional, etc.) durant les 12 derniers mois?*

Per quale(i) motivo(i) non ha visitato neanche un museo o una mostra di altro tipo p.es.
di storia, scienza, tecnica o regionale, ecc.) nel corso degli ultimi 12 mesi?

	Prozent (von 100) Pourcentage Percentuale	Anzahl Fréquence Frequenza
Es ist schwierig die Zeit zu finden. <i>Il est difficile de trouver le temps nécessaire.</i> Non riesco a trovare il tempo per andarci.	16	8084
Es kostet zu viel. <i>Cela coûte trop cher.</i> Costa troppo.	7	3506
Ich könnte mich unwohl oder fehl am Platz fühlen. <i>Je risquerais de me sentir mal à l'aise ou pas à ma place.</i> Mi sentirei a disagio o fuori posto.	2	1278
Es ist mir nie in den Sinn gekommen. <i>Cette idée ne m'a jamais traversé l'esprit.</i> Non mi è mai passato per la mente.	17	8641

	Prozent (von 100) Pourcentage Percentuale	Anzahl Fréquence Frequenza
Ich habe kein Interesse. <i>Cela ne m'intéresse pas.</i> Non mi interessa.	35	18452
Es würde mir keinen Spass machen. <i>Cela ne me procurerait aucun plaisir.</i> Non mi divertirei.	16	8456
Es ist für mich keine Notwendigkeit. <i>Je ne considère pas cela comme nécessaire.</i> Non ne provo l'esigenza.	18	9423
Es ist gegen meinen Glauben/meine Religion. <i>Cela va à l'encontre de mes croyances/de ma religion.</i> È contrario al mio credo o alla mia religione.	0	248
Es fehlt mir die Transportmöglichkeit/es ist kein Kunstmuseum/ keine Kunstausstellung/Kunstgalerie leicht erreichbar. <i>Je ne dispose pas des moyens de transport nécessaires/il n'y a pas de musée d'art, d'exposition artistique ou de galerie d'art atteignables facilement.</i> Non ci sono mezzi di trasporto adeguati/non ci sono musei, mostre o gallerie d' arte facili da raggiungere.	1	525
Ich habe nicht genügend Information, welche Kunstmuseen/ Kunstausstellungen/Kunstgalerien es gibt. <i>Je n'ai pas suffisamment d'informations concernant les musées d'art/ les expositions artistiques/les galeries d'art qui existent.</i> Non ho informazioni suffi cienti per sapere quali musei d'arte e quali esposizioni ci siano.	2	1273
Anderer Grund/Autre raison/Altro motivo	6	2894

Frage 37

Wie oft waren Sie in den letzten 12 Monaten an den folgenden Kulturanlässen?

Combien de fois avez-vous assisté durant les douze derniers mois aux événements culturels suivants?

Con che frequenza è stato nel corso degli ultimi 12 mesi ai seguenti eventi culturali?

	1-3	4-6	7-12	Mehr als 12 Mal Plus de 12 fois Più di 12 volte	Nie Jamais Mai	Fehlende Wert Manquant Mancante	Gesamt Total Totale
Rock- oder Popkonzert <i>Concert de rock ou de pop</i> Concerto rock o pop	16989 33	2877 6	1168 2	976 2	27613 53	2504 5	51710 100
Klassisches Konzert <i>Concert classique</i> Concerto di musica classica	3817 7	581 1	228 0	175 0	43638 84	3688 7	51710 100
Jazzkonzert <i>Concert de Jazz</i> Concerto jazz	3886 7	512 1	227 0	154 0	43563 84	3785 7	51710 100
Rave- oder Technoparty <i>Rave ou soirée techno</i> Rave o festa di musica techno	10010 19	3538 7	2544 5	3878 7	29127 56	3030 6	51710 100

	1-3	4-6	7-12	Mehr als 12 Mal Plus de 12 fois Più di 12 volte	Nie Jamais Mai	Fehlende Werte Manquant Mancante	Gesamt Total Totale
Licht- und Tonschau	4695	673	318	356	42363	3722	51710
<i>Spectacle son et lumière</i>	9	1	1	1	81	7	100
Spettacolo di luci o di suoni							
Kunst- oder Handwerksmesse	7522	649	207	188	39928	3633	51710
<i>Salon d'art ou d'artisanat</i>	14	1	0	0	77	7	100
Fiera d'arte o artigianato							
Video- oder Digitalkunstaussstellung	3732	468	207	158	43908	3654	51710
<i>Exposition vidéo ou d'art digital</i>	7	1	0	0	84	7	100
Mostra di videoarte o di arte digitale							
Buchmesse, Literaturlerung, Buchsignierung	2527	254	126	127	45284	3808	51710
<i>Foire aux livres, lecture de livres, séance de dédicace littéraire</i>	5	0	0	0	87	7	100
Fiera del libro, lettura pubblica o incontro con l'autore							
Musikvorführungen oder Kunstausstellungen auf der Strasse (z. B. durch Strassenmusiker, Strassenmaler)	9926	2629	899	599	34378	3695	51710
<i>Représentations musicales ou exposition artistique dans la rue (p.ex. par des musiciens ou peintres de rue)</i>	19	5	2	1	66	7	100
Spettacolo musicale o esposizione artistica in strada (p.es. musicisti di strada o pittori di strada)							
Traditionelles Schweizer Volksfest oder Karneval (z. B. Fasnacht, Fêtes des Vendanges, Walliser Kuhkämpfe, Alpabzug, Schwingfest)	15426	5339	2190	2029	24000	3142	51710
<i>Fête traditionnelle suisse ou carnaval (p.ex. Nouvel-an, Fête des vendanges, Combats de reines, Désalpe, Fête de lutte)</i>	30	10	4	4	46	6	100
Festa popolare svizzera tradizionale o carnevale (p.es. carnevale, festa della vendemmia, lotta delle mucche vallesana, fi era del bestiame, festa di lotta svizzera)							
Historisches Spektakel (z. B. Gladiatorenkampf)	1814	249	150	158	45920	3836	51710
<i>Spectacle historique (p.ex. combat de gladiateurs)</i>	3	0	0	0	88	7	100
Spettacolo storico (p.es. lotta dei gladiatori)							
Quartierfest	17123	1959	669	581	28662	3132	51710
<i>Fête de quartier</i>	33	4	1	1	55	6	100
Festa di quartiere							
Kulturspezifisches Festival (z. B. Afro-Pfingsten, Mela, Baisakhi, Navrati)	4630	437	119	105	42275	4561	51710
<i>Festival spécifique à une culture (p.ex. Africa and World Music Festival, Mela, Baisakhi, Navrati)</i>	9	1	0	0	81	9	100
Festival delle culture (p.es. Africa e World Music Festival, Mela, Baisakhi, Navrati)							
Theater-, Musik-, Kinofestival	15367	2874	790	547	28081	4468	51710
<i>Festival de théâtre, de musique, de cinéma</i>	29	6	2	1	54	9	100
Festival di teatro, musica o cinema							
Zirkus	9491	316	193	172	37332	4623	51710
<i>Cirque</i>	18	1	0	0	72	9	100
Circo							

	1-3	4-6	7-12	Mehr als 12 Mal Plus de 12 fois Più di 12 volte	Nie Jamais Mai	Fehlende Werte Manquant Mancante	Gesamt Total Totale
Theateraufführung (inkl. Pantomime und Kindertheater)							
<i>Représentations théâtrales (pantomime et théâtre pour enfants compris)</i>	9473	1188	289	215	36357	4604	51710
Spettacolo teatrale (inclusi spettacolo di mimo o teatro per bambini)	18	2	1	0	70	9	100
Oper, Operette							
<i>Opéra, opérette</i>	2334	237	115	120	44706	4614	51710
Opera o operetta	4	0	0	0	86	9	100
Musical							
<i>Comédie musicale</i>	6248	379	138	171	40726	4465	51710
Musical	12	1	0	0	78	9	100
Cabaret							
	4279	349	169	186	42570	4574	51710
	8	1	0	0	82	9	100
Ballett							
<i>Ballet</i>	1022	158	91	119	46142	4594	51710
Balletto	2	0	0	0	89	9	100
Moderner Tanz							
<i>Danse moderne</i>	2694	355	165	170	44178	4565	51710
Danza moderna	5	1	0	0	85	9	100
Ethnischer Tanz (z. B. afrikanischer, asiatischer Tanz)							
<i>Danse ethnique (p.ex. danse africaine ou asiatique)</i>	935	169	107	126	46194	4596	51710
Danza etnica (p.es. danza africana o asiatica)	2	0	0	0	89	9	100
Anderer Kultur Anlass							
<i>Autre événement culturel</i>	6503	1366	428	570	34944	8316	51710
Altro evento culturale	12	3	1	1	67	16	100

Frage 38

Es folgen nun einige künstlerische Tätigkeiten, für die man einen Kurs oder Unterricht besuchen kann. Für welche der folgenden Tätigkeiten haben Sie einen Kurs oder Unterricht besucht?

Vous trouvez ci-dessous quelques activités artistiques pour lesquelles il est possible de suivre un cours. Pour laquelle/ellesquelles des activités suivantes avez-vous suivi un cours?

Quali delle seguenti attività artistiche ha praticato nell' ambito di un corso o di una serie di lezioni?

	Prozent (von 100) Pourcentage Percentuale	Anzahl (von 51710) Fréquence Frequenza
Musik, Gesang oder Musikinstrument spielen		
<i>Musique, chant ou pratique d'un instrument musical</i>	29	15196
Musica, canto o strumento musicale		
Schauspielern oder Tanzen		
<i>Théâtre ou danse</i>	9	4575
Recitazione o danza		
Kreatives Schreiben		
<i>Écriture créative</i>	2	1118
Scrittura creativa		

	Prozent (von 100) <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl (von 51710) <i>Fréquence</i> Frequenza
Fotografieren oder Filme drehen <i>Photographie ou création de films</i> Fotografi a o regia di filmi	7	3891
Malen, Zeichnen oder andere visuelle Kunst <i>Peinture, dessin ou autre art visuel</i> Pittura, disegno o altre arti visive	11	5492
Handwerken <i>Artisanat</i> Artigianato	14	7477
Andere künstlerische Tätigkeit <i>Autre activité artistique</i> Altra attività artistica	4	1875
Keine dieser Tätigkeiten <i>Aucune de ces activités</i> Nessuna di queste attività	43	22251

Frage 39

In welchen der folgenden Gruppen oder Vereinen haben Sie in den letzten 12 Monaten aktiv mitgewirkt?

Auxquel(le)s des clubs ou associations suivant(e)s avez-vous participé activement durant les 12 derniers mois?

In quali dei seguenti gruppi o delle seguenti associazioni ha partecipato attivamente nel corso degli ultimi 12 mesi?

	Prozent (von 100) <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl (von 51710) <i>Fréquence</i> Frequenza
Chor- oder Gesangverein <i>Chœur ou groupe de chant</i> Coro o gruppo di cantori	3	1675
Andere musizierende Gruppe (z. B. Band) <i>Autre cadre musical (p.ex. votre propre groupe de musique)</i> Altro gruppo musicale (p.es. band)	11	5989
Schauspiel-, Theater- oder Tanzverein <i>Club, association de danse, de théâtre ou de cinéma</i> Gruppo di recitazione, di teatro o di ballo	4	1951
Schriftstellerverein <i>Club, association d'écrivains</i> Circolo o club di scrittori	0	229
Fotografie- oder Filmkunstverein <i>Club, association de photographie ou d'art cinématographique</i> Gruppo di fotografi a o cine-club	1	745
Mal-, Zeichen-, Druckkunstverein oder Verein für andere visuelle Künste <i>Club, association de peinture, de dessin, d'arts imprimés ou d'autres arts visuels</i> Società di pittori, disegnatori, arte stampata o altra arte visiva	1	653
Anderer Verein <i>Autre club ou association</i> Altro gruppo o società	32	16804

	Prozent (von 100) Pourcentage Percentuale	Anzahl (von 51710) Fréquence Frequenza
Ich habe in keiner dieser Gruppen/Vereine aktiv mitgewirkt <i>Je n'ai participé activement à aucun de ces clubs ou associations</i> Non ho mai partecipato attivamente a nessuno di questi gruppi o a nessuna di queste associazioni	49	25473

Frage 40

Im Folgenden geht es um Musik, Kunst und Kultur. Bitte lesen Sie jede einzelne Aussage und beurteilen Sie, wie sehr Sie einer Aussage zustimmen, beziehungsweise, wie sehr Sie eine Aussage ablehnen.

Les thèmes traités ci-dessous sont ceux de la musique, de l'art et de la culture. Veuillez lire les affirmations suivantes et juger dans quelle mesure vous êtes en accord ou en désaccord avec chacune d'entre elles.

Legga attentamente ciascuna delle seguenti affermazioni riguardanti la musica, l'arte e la cultura e indichi in che misura Le si addice o, rispettivamente, non Le si addice.

	Stimme stark zu Entièrement d'accord Mi si addice pienamente	Stimme zu D'accord Mi si addice abbastanza	Weder noch Ni accord ni désaccord Né si, né no	Lehne ab En désaccord Non mi si addice molto	Lehne stark ab Fortement en désaccord Non mi si addice per niente	Fehlende Werte Manquant Mancante	Gesamt Total Totale
Ich würde mich in einer Kunstausstellung, in einem Museum oder in einem Theater fehl am Platz fühlen. <i>Je ne me sentirais pas à ma place (décalé) dans une exposition d'art, un musée ou au théâtre</i> In una mostra d'arte, in un museo o a teatro mi sentirei a mio agio.	10659 20	11038 21	11429 22	9146 18	7118 14	2737 5	51710 100
Alle Schulkinder sollten die Möglichkeit haben, ein Musikinstrument zu spielen oder an anderen künstlerischen Tätigkeiten teilzunehmen. <i>Tous les écoliers devraient avoir la possibilité de jouer d'un instrument ou de prendre part à une autre activité artistique.</i> Tutti gli scolari dovrebbero avere la possibilità di suonare uno strumento o di praticare un'altra attività artistica.	17272 33	21047 40	5900 11	2239 4	2862 5	2807 5	51710 100
Kunst aus verschiedenen Kulturen trägt viel zum Kulturgut unseres Landes bei. <i>L'art issu d'horizons culturels différents contribue grandement au bagage culturel de notre pays.</i> L'arte prodotta da popoli e culture diversi contribuisce notevolmente al patrimonio culturale del nostro Paese.	8837 17	18933 36	11612 22	5215 10	4434 9	3096 6	51710 100

	Stimme stark zu <i>Entièrement d'accord</i> Mi si addice pienamente	Stimme zu <i>D'accord</i> Mi si addice abbastanza	Weder noch <i>Ni accord ni désaccord</i> Né si, né no	Lehne ab <i>En désaccord</i> Non mi si addice molto	Lehne stark ab <i>Fortement en désaccord</i> Non mi si addice per niente	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Total</i> Totale
Wenn in meiner Wohngemeinde keine Kunst- und kulturellen Aktivitäten mehr angeboten würden, würden ihre Einwohner etwas Wertvolles verlieren. <i>Si, dans ma zone d'habitation, les activités artistiques et culturelles existantes n'étaient plus proposées, ses habitants perdraient quelque chose de précieux.</i> Se non venissero più offerte attività culturali nel mio comune di domicilio, i suoi abitanti perderebbero una cosa preziosa.	6226 12	14349 28	15500 30	7594 15	5403 10	3055 6	51710 100
Kunst spielt eine wichtige Rolle im Leben meiner Wohngemeinde. <i>L'art joue un rôle important dans la vie de ma zone d'habitation.</i> L'arte riveste un ruolo di grande importanza nella vita del mio comune di domicilio.	2516 5	7751 15	17010 33	12857 25	8731 17	3262 6	51710 100
Kunst spielt eine wichtige Rolle in meinem Wohnkanton. <i>L'art joue un rôle important dans mon canton de domicile.</i> L'arte riveste un ruolo di grande importanza nel cantone dove abito.	3056 6	12813 25	17375 33	9159 18	6447 12	3277 6	51710 100
Biblio-/Mediotheken stellen der Wohnge- meinde eine wertvolle Dienstleistung zur Verfügung. <i>Les biblio-/médiathèques fournissent un service précieux aux zones d'habitation.</i> Nel mio comune di domicilio, le biblioteche/ mediateche mettono a disposizione un servizio prezioso.	6131 12	17814 34	13220 25	5972 11	5776 11	3214 6	51710 100

Frage 41

Denken Sie an Ihre Kindheit und Jugend zurück. Wie oft haben Ihre Eltern Sie...

Veillez à présent repenser à votre enfance et à votre jeunesse. A quelle fréquence vos parents vous ont-ils amené(e)...

Ritorni col pensiero alla Sua infanzia e gioventù. Con che frequenza i Suoi genitori L' hanno portata con sé...

	Mindestens 1 Mal pro Monat <i>Au moins une fois par mois</i> Almeno una volta al mese	Mindestens 3 bis 4 Mal pro Jahr <i>Au moins trois à quatre fois par an</i> Da 3 a 4 volte all'anno	1 bis 2 Mal pro Jahr <i>Une ou deux fois par année</i> Da 1 a 2 volte all'anno	Weniger als 1 Mal pro Jahr <i>Moins qu'une fois par an</i> Meno di una volta all'anno	Nie <i>Jamais</i> Mai	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Total</i> Totale
... ins Museum oder an eine Kunstausstellung mitgenommen?	4360	13543	14837	9207	8966	1214	51710
... dans un musée ou une exposition artistique	8	26	28	18	17	2	100
... in un museo o a una mostra d' arte?							
... an eine Theater-, Tanzaufführung oder an ein klassisches Konzert mitgenommen?	1792	6341	13151	12406	17006	1431	51710
... à une représentation théâtrale, de danse ou à un concert de musique classique?	3	12	25	24	33	3	100
... a teatro, a uno spettacolo di danza o a un concerto di musica classica?							
... an einen historischen Ort mitgenommen (z. B. eine Burg, Festung, Ruine, Kathedrale)?	5010	18893	15720	6323	5037	1144	51710
... dans un lieu d'intérêt historique (p.ex. un château, une forteresse, une ruine, une cathédrale)?	10	36	30	12	10	2	100
... a visitare un luogo storico (p.es. un borgo, una fortezza, delle rovine, una cattedrale)?							
... in eine Biblio-/Mediothek mitgenommen?	8687	11225	9276	8026	13695	1218	51710
... dans une biblio-/médiathèque?	17	22	18	15	26	2	100
... in biblioteche/mediateche?							

Frage 42

In den folgenden Fragen geht es immer noch um Ihre Kindheit und Jugend. Wir möchten gern wissen, wie sehr Ihre Mutter/Ihr Vater Sie dazu ermutigt haben, bestimmte Dinge zu tun. Wie sehr hat Ihre Mutter/Ihr Vater Sie ermutigt...

Les questions suivantes traitent de nouveau de votre enfance et de votre jeunesse. Nous aimerions savoir dans quelle mesure vous avez été encouragé(e) par votre mère/père à faire certaines activités. De quelle façon votre mère/père vous a-t-elle encouragé(e) à...

Qui ci riferiamo di nuovo alla Sua infanzia e gioventù. Vorremmo sapere in che misura Sua madre e/o Suo padre L' hanno incoraggiata a fare determinate cose. In che misura Sua madre e/o Suo padre L' hanno incoraggiata...

	Meine Mutter hat mich... <i>Ma mère...</i> Mia madre mi ha incoraggiata/o...				Mein Vater hat mich... <i>Mon père...</i> Mio padre mi ha incoraggiata/o...			
	Sehr ermutigt <i>M'a fortement encouragé(e)</i> Molto	Ein wenig ermutigt <i>M'a quelque peu encouragé(e)</i> Abbastanza	Gar nicht ermutigt <i>Ne m'a pas du tout encouragé(e)</i> Per niente	Davon abgehalten <i>M'a tenue éloigné(e)</i> Mi ha scoraggiato/o	Sehr ermutigt <i>M'a fortement encouragé(e)</i> Molto	Ein wenig ermutigt <i>M'a quelque peu encouragé(e)</i> Abbastanza	Gar nicht ermutigt <i>Ne m'a pas du tout encouragé(e)</i> Per niente	Davon abgehalten <i>M'a tenue éloigné(e)</i> Mi ha scoraggiato/o
... Zeitschriften zu lesen, welche nicht zum Pflichtstoff Ihrer Schule oder Ihres Religionsunterrichts gehören?								
... lire des livres hors du programme obligatoire de votre école ou de vos cours de religion ?	20042 38	22852 44	6759 13	730 1	10998 21	18739 36	15984 31	1262 2
... a leggere libri diversi da quelli scolastici o di catechesi religiosa.								
... zu zeichnen, zu malen oder Geschichten, Gedichte, Theaterstücke oder Musik zu schreiben?								
... dessiner, peindre ou écrire/composer des histoires, des poèmes, des pièces de théâtre ou de la musique ?	9716 19	18007 35	20855 40	1472 3	5981 11	13549 26	25371 49	1911 4
... a disegnare, dipingere o a scrivere storie, poesie, pièces teatrali o musica.								
... an sportlichen Aktivitäten teilzunehmen?								
... prendre part à des activités sportives ?	26726 51	17940 34	4963 10	583 1	29248 56	12362 24	4847 9	685 1
... a svolgere attività sportive.								
... ein Musikinstrument zu spielen, zu schauspielern, zu tanzen oder zu singen?								
... jouer d'un instrument de musique, faire du théâtre, danser ou chanter ?	16527 32	15926 31	15295 29	2415 5	11759 23	13458 26	18840 36	2936 6
... a suonare uno strumento musicale, a recitare, ballare o cantare?								

	Meine Mutter hat mich... <i>Ma mère...</i> Mia madre mi ha incoraggiata/o...				Mein Vater hat mich... <i>Mon père...</i> Mio padre mi ha incoraggiata/o...			
	Sehr ermutigt <i>M'a fortement encouragé(e)</i> Molto	Ein wenig ermutigt <i>M'a quelque peu encouragé(e)</i> Abbastanza	Gar nicht ermutigt <i>Ne m'a pas du tout encouragé(e)</i> Per niente	Davon abgehalten <i>M'a tenue éloigné(e)</i> Mi ha scoraggiata/o	Sehr ermutigt <i>M'a fortement encouragé(e)</i> Molto	Ein wenig ermutigt <i>M'a quelque peu encouragé(e)</i> Abbastanza	Gar nicht ermutigt <i>Ne m'a pas du tout encouragé(e)</i> Per niente	Davon abgehalten <i>M'a tenue éloigné(e)</i> Mi ha scoraggiata/o
... sich handwerklich zu betätigen (z. B. zu basteln, Dinge zu bauen, zu stricken etc.)								
<i>... faire des activités manuelles (p.ex. bricoler ou construire, réparer, tricoter)?</i>	12844 25	20018 38	15621 30	1602 3	17694 34	15297 29	12554 24	1610 3
<i>... a fare attività manuali (p.es. bricolage, costruire oggetti, riparare oggetti, cucire, fare a maglia, ecc.)?</i>								

Frage 43

Wie oft reisen Sie pro Jahr ins Ausland?

Combien de fois par année vous rendez-vous à l'étranger?

Con che frequenza ogni anno si reca in viaggio all' estero?

	Prozent <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl <i>Fréquence</i> Frequenza
4 Mal oder mehr <i>4 fois ou plus</i> 4 volte o più	19	10112
3	17	8799
2	28	14428
1	22	11373
Seltener/Plus rarement/Più raramente	12	6419
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	2	996
Gesamt/Total/Totale	100	52127

Frage 44

Wie wichtig ist es Ihnen, mindestens einmal im Jahr eine Reise ins Ausland zu machen?

Quelle importance attachez-vous au fait de vous rendre au moins une fois par année à l'étranger?

Quanto è importante per Lei viaggiare all' estero almeno una volta all'anno?

	Vollkommen unwichtig <i>Pas du tout important</i> Non importante	Eher unwichtig <i>Plutôt pas important</i> Non molto importante	Eher wichtig <i>Plutôt important</i> Abbastanza importante	Sehr wichtig <i>Très important</i> Molto importante	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Total</i> Totale
Das ist mir...						
<i>Pour moi ce n'est/c'est...</i>	4887	9180	15485	21596	979	51710
<i>Per me è...</i>	9	18	30	41	2	100

Frage 45

Wenn Sie an Ihre letzte Ferienreise zurückdenken, wie wichtig waren Ihnen die folgenden Punkte? (Eine Ferienreise ist eine Reise, die man in der Freizeit unternimmt.)

Replongez-vous dans votre dernier voyage de plaisance; quel degré d'importance avez-vous accordé aux points suivants? (Par voyage de plaisance, il faut comprendre un voyage que l'on entreprend pendant ses loisirs.)

Se pensa al Suo ultimo viaggio di vacanza, che importanza hanno avuto per Lei i fattori seguenti? (Un viaggio di vacanza è un viaggio che si intraprende nel tempo libero per svago.)

	Vollkommen unwichtig <i>Pas du tout important</i> Non importante	Eher unwichtig <i>Plutôt pas important</i> Non molto importante	Eher wichtig <i>Plutôt important</i> Abbastanza importante	Sehr wichtig <i>Très important</i> Molto importante	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Total</i> Totale
Sich geistig entspannen						
<i>Se détendre mentalement, intellectuellement</i>	2528	7215	16878	24170	1336	51710
<i>Riposarsi mentalmente</i>	5	14	32	46	3	100
Neue Orte und Dinge entdecken						
<i>Découvrir de nouveaux lieux et de nouvelles choses</i>	1621	6444	18931	23941	1190	51710
<i>Scoprire nuovi posti o cose</i>	3	12	36	46	2	100
Der Hektik des Alltags entkommen						
<i>Fuir le stress quotidien</i>	1624	5770	16678	26824	1231	51710
<i>Fuggire dallo stress quotidiano</i>	3	11	32	51	2	100
Sich körperlich entspannen						
<i>Se détendre physiquement</i>	2055	7694	16474	24585	1319	51710
<i>Riposarsi fisicamente</i>	4	15	32	47	3	100

	Vollkommen unwichtig <i>Pas du tout important</i> Non importante	Eher unwichtig <i>Plutôt pas important</i> Non molto importante	Eher wichtig <i>Plutôt important</i> Abbastanza importante	Sehr wichtig <i>Très important</i> Molto importante	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Total</i> Totale
Neues Wissen aneignen	5625	19058	15688	10390	1366	51710
<i>Améliorer ses connaissances</i>	11	37	30	20	3	100
Ampliare le proprie conoscenze						
Spass mit Freunden/Freundinnen haben	1053	1924	10306	37629	1215	51710
<i>Passer du bon temps avec des ami(e)s</i>	2	4	20	72	2	100
Divertirsi insieme ad amiche/amici						
Mit anderen Leuten zusammen sein	1428	6359	17654	25399	1286	51710
<i>Passer du temps avec d'autres personnes</i>	3	12	34	49	2	100
Stare insieme ad altre persone						
Freundschaften mit anderen Leuten aufbauen	2877	14344	19314	14285	1307	51710
<i>Bâtir des relations d'amitié avec d'autres personnes</i>	6	28	37	27	3	100
Fare nuove amicizie						
Das Gefühl der Zugehörigkeit erfahren	6111	17707	18078	8755	1476	51710
<i>Expérimenter un sentiment d'appartenance</i>	12	34	35	17	3	100
Sperimentare il senso di appartenenza a un luogo o a una comunità						
Die eigenen Fähigkeiten herausfordern	6070	18827	16430	9452	1348	51710
<i>Poser un défi à ses propres capacités</i>	12	36	32	18	3	100
Mettere alla prova le proprie capacità						
Körperliche Fähigkeiten/Sportkompetenzen nutzen	7802	18178	14588	10249	1310	51710
<i>Utiliser ses compétences physiques/sportives</i>	15	35	28	20	3	100
Fare uso delle proprie abilità fisiche o sportive						
Enge Freundschaften entwickeln	4831	15155	18920	11869	1352	51710
<i>Développer d'étroites relations d'amitié</i>	9	29	36	23	3	100
Sviluppare strette relazioni di amicizia						

Frage 46

Nachfolgend geht es um Ihre Meinung zum Auto als Verkehrsmittel. Bitte geben Sie an, wie sehr diese Aussagen auf Sie, als Fahrer oder als Beifahrer, zutreffen.

Cette question concerne votre opinion sur la voiture en tant que moyen de transport. Veuillez indiquer dans quelle mesure les affirmations ci-dessous vous correspondent en tant que conducteur ou passager.

Indichi per favore in che misura è d' accordo con le seguenti affermazioni, indipendentemente dal fatto che Lei sia conducente o passeggera/o di un' automobile:

	Trifft überhaupt nicht zu <i>Ne me correspond pas du tout</i> Non sono per niente d'accordo	Trifft eher nicht zu <i>Ne me correspond plutôt pas</i> Non sono molto d' accordo	Trifft eher zu <i>Me correspond plutôt</i> Sono parzialmente d'accordo	Trifft ganz genau zu <i>Me correspond parfaitement</i> Sono pienamente d'accordo	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Total</i> Totale
Mit dem Auto fühle ich mich wirklich unabhängig. <i>Je me sens vraiment indépendant en voiture.</i> Con l'auto mi sento completamente indipendente.	3201 6	4315 8	16611 32	26222 50	1778 3	51710 100
Ohne Auto könnte ich meinen Alltag kaum organisieren. <i>Je pourrais à peine organiser mon quotidien sans voiture.</i> Senza l' auto non sarei quasi in grado di organizzare la mia vita quotidiana.	18022 35	14876 29	9576 18	7859 15	1794 3	51710 100
Ohne Auto ist man in unserer Gesellschaft nicht so gut angesehen. <i>Sans voiture, on n'est pas très bien perçu en société.</i> Chi non possiede un' auto non è molto ben visto nella nostra società.	15695 30	18459 35	11849 23	4164 8	1960 4	51710 100
Die meisten heutigen Autos sind zu gross, zu schnell und zu schwer. <i>La plupart des voitures actuelles sont trop grandes, trop rapides et trop lourdes.</i> La maggior parte delle auto attuali sono troppo grosse, veloci e pesanti.	18232 35	17066 33	10201 20	4771 9	1857 4	51710 100
Wer mitten im Leben steht, kommt ohne Auto nicht aus. <i>Toute personne en pleine vie active ne peut se passer d'une voiture.</i> Chi è nel pieno della vita attiva non riesce a cavarsela senza un' auto.	11685 22	17254 33	15570 30	5733 11	1885 4	51710 100
Ein gewisses Mass an Risiko gehört für mich zum Reiz des Autofahrens. <i>Une certaine dose de risque fait, à mes yeux, partie de l'attrait de la voiture.</i> Secondo me una certa componente di rischio è parte integrante del piacere di guidare un' auto.	15708 30	16802 32	12755 24	4874 9	1988 4	51710 100
Ohne Auto kann ich mir meine Freizeit nicht vorstellen. <i>Je ne peux pas imaginer mon temps libre sans voiture.</i> Non riesco a immaginare il mio tempo libero senz'auto.	19763 38	13757 26	9589 18	7109 14	1909 4	51710 100

	Trifft überhaupt nicht zu <i>Ne me correspond pas du tout</i> Non sono per niente d'accordo	Trifft eher nicht zu <i>Ne me correspond plutôt pas</i> Non sono molto d' accordo	Trifft eher zu <i>Me correspond plutôt</i> Sono parzialmente d'accordo	Trifft ganz genau zu <i>Me correspond parfaitement</i> Sono pienamente d'accordo	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Total</i> Totale
Wenn möglich, fahre ich nicht mit dem Auto, sondern nehme ein anderes Verkehrsmittel.						
<i>Lorsque c'est possible, je ne prends pas la voiture mais utilise un autre moyen de transport.</i>	12495	14095	13006	10391	2139	51710
<i>Non appena mi è possibile non prendo l' auto ma qualche altro mezzo di trasporto.</i>	24	27	25	20	4	100
Wer viel Auto fährt, soll auch viel bezahlen, schließlich wird unsere Umwelt dadurch besonders stark belastet.						
<i>Toute personne utilisant une voiture devrait également payer car cela pollue beaucoup notre environnement.</i>	17517	14240	12266	6116	1988	51710
<i>Chi usa molto l' auto dovrebbe essere tenuto a pagare costi elevati a compensazione dei danni provocati all'ambiente.</i>	34	27	24	12	4	100
Das Auto ist für mich die beste Art der Fortbewegung.						
<i>La voiture est pour moi le meilleur moyen de se déplacer.</i>	6746	10827	14739	17759	2056	51710
<i>L'auto per me è il migliore dei mezzi di trasporto.</i>	13	21	28	34	4	100

Frage 47

Welche der folgenden Ausweise besitzen Sie?

Le(s)quel(s) des titres de transport suivants possédez-vous?

Quali dei seguenti documenti possiede?

	Prozent (von 100) <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl (von 51710) <i>Fréquence</i> Frequenza
Führerschein, um Auto zu fahren		
<i>Permis de conduire pour voiture</i>	31498	51710
Patente di guida	60	100
Generalabonnement		
<i>Abonnement général CFF</i>	10755	51710
Abbonamento generale	21	100
Halbtax-Abonnement		
<i>Abonnement demi-tarif CFF</i>	19775	51710
Abbonamento a metà prezzo	38	100
Regionalabonnement (z. B. U-Abo, Z-Pass, BeoAbo, Passepartout, Zuger Pass Plus, ZigZag, Onde Verte, vagABOnd, Arcobaleno)		
<i>Abonnement régional (par ex. abonnement de parcours, Unireso, Mobilis, Frimobil, Onde Verte, Vagabond, ABO Zigzag, Pass Valais Central)</i>	15299	51710
Abbonamento regionale (p.es. Arcobaleno, U-Abo, Z-Pass, BeoAbo, Passepartout, Zuger Pass Plus, ZigZag, Onde Verte, vagABOnd)	29	100
Keine dieser Ausweise		
<i>Aucun</i>	2521	51710
Nessuno di questi documenti	5	100

Frage 48**In welchem Jahr sind Sie geboren?***Quelle est votre année de naissance?*

In che anno è nata/o?

	Prozent <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl <i>Fréquence</i> Frequenza
1996	0	32
1995	3	1691
1994	27	13995
1993	37	19042
1992	21	10833
1991	7	3693
Vor 1991/avant 1991/Prima del 1991	4	2119
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	1	722
Gesamt/Total/Totale	100	51405

Frage 49**Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an.***Veuillez indiquer votre genre.*

Indichi il Suo sesso.

	Prozent <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl <i>Fréquence</i> Frequenza
Weiblich/Féminin/Femminile	4	1929
Männlich/Masculin/Maschile	95	49477
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	1	721
Gesamt/Total/Totale	100	52127

Frage 50

Füllen Sie diesen Fragebogen in einem Rekrutierungszentrum aus?

Remplissez-vous ce questionnaire dans un centre de recrutement?

Sta compilando questo questionario in un centro di reclutamento?

	Prozent (von 100) <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl <i>Fréquence</i> Frequenza
Ja/Oui/Sì	95	49577
Nein/Non/No	3	1785
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	1	721
Gesamt/Total/Totale	100	52127

Frage 51

Geben Sie bitte das heutige Datum ein.

Veillez indiquer la date d'aujourd'hui.

Riporti per favore qui di seguito la data odierna.

Frage 52

Welche Nationalität hatten Sie bei Ihrer Geburt? Falls Sie bei Geburt mehrere Nationalitäten hatten, geben Sie bitte alle an.

Quelle nationalité possédiez-vous lors de votre naissance? Si vous étiez en possession de plusieurs nationalités lors de votre naissance, veuillez toutes les indiquer.

Quale nazionalità aveva alla nascita? Indichi per favore il Paese corrispondente. Se alla nascita aveva più di una nazionalità, indichi per favore tutti i Paesi corrispondenti.

	Prozent (von 100) <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl (von 51710) <i>Fréquence</i> Frequenza
Albanien <i>Albanie</i> Albania	1	773
Armenien <i>Arménie</i> Armenia	0	62
Belgien <i>Belgique</i> Belgio	0	111
Bosnien und Herzegowina <i>Bosnie-Herzégovine</i> Bosnia-Erzegovina	1	568
Bulgarien <i>Bulgarie</i> Bulgaria	0	41
Dänemark <i>Danemark</i> Danimarca	0	68

	Prozent (von 100) <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl (von 51710) <i>Fréquence</i> Frequenza
Deutschland		
<i>Allemagne</i>	3	1295
Germania		
Finnland		
<i>Finlande</i>	0	85
Finlandia		
Frankreich		
<i>France</i>	1	721
Francia		
Griechenland		
<i>Grèce</i>	0	110
Grecia		
Italien		
<i>Italie</i>	6	2887
Italia		
Kanada		
<i>Canada</i>	0	168
Canada		
Kosovo		
<i>Kosovo</i>	2	1255
Kosovo		
Kroatien		
<i>Kroatie</i>	1	494
Croazia		
Liechtenstein		
<i>Liechtenstein</i>	0	80
Liechtenstein		
Luxemburg		
<i>Luxembourg</i>	0	39
Lussemburgo		
Mazedonien		
<i>Macedoine</i>	1	413
Macedonia		
Niederlande		
<i>Pays Bas</i>	1	272
Olanda		
Norwegen		
<i>Norwège</i>	0	44
Norvegia		
Österreich		
<i>Autriche</i>	1	502
Austria		
Polen		
<i>Pologne</i>	0	121
Polonia		
Portugal		
<i>Portugal</i>	1	615
Portogallo		
Schweden		
<i>Suède</i>	0	126
Svezia		
Schweiz		
<i>Suisse</i>	83	42759
Svizzera		
Serbien und Montenegro		
<i>Serbie et Monténégro</i>	2	909
Serbia e Montenegro		
Slowakei		
<i>Slowaquie</i>	0	70
Slowacchia		

	Prozent (von 100) <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl (von 51710) <i>Fréquence</i> Frequenza
Slowenien		
<i>Slovénie</i>	0	61
Slovenia		
Spanien		
<i>Espagne</i>	1	591
Spagna		
Tschechien		
<i>République Tchèque</i>	0	111
Cechia		
Türkei		
<i>Turquie</i>	2	847
Turchia		
Ungarn		
<i>Hongrie</i>	0	142
Ungheria		
Vereinigtes Königreich (UK)		
<i>Royaume-Uni (UK)</i>	1	291
Regno Unito (UK)		
Vereinigte Staaten (USA)		
<i>Etats-Unis (USA)</i>	1	436
Stati Uniti (USA)		
Andere Nationalitäten		
<i>Autre(s) nationalité(s)</i>	6	3217
Altra(e) nazionalità		

Frage 53

Welche Sprache sprechen Sie am besten?

Quelle langue parlez-vous le mieux?

Quale lingua parla meglio?

	Prozent (von 100) <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl (von 51710) <i>Fréquence</i> Frequenza
Schweizerdeutsch		
<i>Suisse allemand</i>	75	38856
Dialetto svizzero tedesco		
Englisch		
<i>Anglais</i>	4	2223
Inglese		
Hochdeutsch		
<i>Allemand</i>	8	3988
Tedesco		
Portugiesisch		
<i>Portugais</i>	1	308
Portoghese		
Französisch		
<i>Français</i>	15	7991
Francese		
Spanisch		
<i>Espagnol</i>	1	462
Spagnolo		
Italienisch		
<i>Italien</i>	6	2874
Italiano		

	Prozent (von 100) Pourcentage Percentuale	Anzahl (von 51710) Fréquence Frequenza
Südslawisch (Bosnisch, Kroatisch, Mazedonisch, Serbisch, Slowenisch) <i>Langues slaves du sud (bosniaque, croate, macédonien, serbe, slovène)</i> Slavo del sud (bosniaco, croato, macedone, serbo, sloveno)	1	643
Rätoromanisch <i>Romanche</i> Retoromancio	1	288
Türkisch/Kurdisch <i>Turque/Curde</i> Turco/Curdo	1	436
Albanisch <i>Albanais</i> Albanese	2	942
Andere Sprache(n) <i>Autres langue(s)</i> Altra lingua	2	939
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Frage 54

Wie würden Sie den Ort beschreiben, wo Sie wohnen?

Comment décririez-vous le lieu où vous habitez?

Come descriverebbe il luogo in cui abita?

	Prozent Pourcentage Percentuale	Anzahl Fréquence Frequenza
Zentrum einer der folgenden Grossstädte: Zürich, Basel, Genf, Bern, Lausanne <i>Centre de l'une des grandes villes suivantes: Zürich, Bâle, Genève, Berne, Lausanne</i> Centro di una delle seguenti città di grandi dimensioni: Zurigo, Basilea, Ginevra, Berna, Losanna	8	4054
Aussenquartier oder Vorort (bis ca. 15 km von ihr entfernt) einer der oben genannten Grossstädte <i>Quartier en bordure de ville ou banlieue (jusqu'à une distance d'environ 15 km) de l'une des villes énoncées ci-dessus</i> Quartiere o località di periferia di una delle città di grandi dimensioni menzionate sopra (fi no a ca. 15 km di distanza)	11	5578
Schweizerische Mittelstadt (30'000 bis 100'000 Einwohner), z. B. Luzern, St. Gallen, Biel, Chur, Neuchâtel, Lugano, Fribourg <i>Ville suisse de taille moyenne (entre 30'000 et 100'000 habitants), p.ex. Lucerne, St. Gall, Bienne, Coire, Neuchâtel, Fribourg</i> Città svizzera di medie dimensioni (da 30'000 fi no a 100'000 abitanti), p.es. Lucerna, San Gallo, Friburgo, Neuchâtel, Lugano	7	3434
Schweizer Kleinstadt (10'000 bis 30'000 Einwohner) <i>Petite ville suisse (entre 10'000 et 30'000 habitants)</i> Città svizzera di piccole dimensioni (da 10'000 fi no a 30'000 abitanti)	14	7363
Dorf in Stadtnähe (bis ca. 15 km von einer Klein-, Mittel- oder Grossstadt entfernt) <i>Village à proximité de la ville (jusqu'à une distance d'environ 15 km d'une ville de petite, moyenne ou grande taille)</i> Località nelle vicinanze di una città (fi no a ca. 15 km di distanza da una città di piccole, medie o grandi dimensioni)	37	19079
Dorf in ländlicher Gegend <i>Village de campagne</i> Villaggio rurale	21	10781
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	3	1421
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Frage 55

Wir möchten gerne wissen, ob Sie in Ihrem Leben an verschiedenen Orten gewohnt haben. Welche Aussage entspricht am ehesten dem, was Sie erlebt haben?

Nous aimerions savoir si vous avez habité à différents endroits durant votre vie. Quelles affirmations correspondent le mieux à ce que vous avez vécu?

Vorremmo sapere se Lei nella Sua vita ha mai abitato in luoghi diversi. Quali delle seguenti affermazioni si addice meglio al Suo vissuto?

	Prozent <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl <i>Fréquence</i> Frequenza
Ich habe in verschiedenen Ländern gewohnt (mindestens je 6 Monate). <i>J'ai habité dans différents pays (au moins 6 mois dans chacun d'entre eux).</i> Ho abitato in diversi Stati (per almeno 6 mesi in ciascuno).	8	3910
Ich habe an verschiedenen Orten im selben Land gewohnt (mindestens 6 Monate am gleichen Ort). <i>J'ai habité dans différents lieux au sein du même pays (au moins 6 mois au même endroit).</i> Ho abitato in posti diversi all'interno dello stesso Stato (almeno 6 mesi nello stesso luogo).	31	16030
Ich habe in verschiedenen Quartieren derselben Ortschaft gewohnt (mindestens 6 Monate pro Quartier). <i>J'ai habité dans plusieurs quartiers au sein de la même agglomération (au moins 6 mois dans le même quartier).</i> Ho abitato in diversi quartieri della stessa località (per almeno 6 mesi nello stesso quartiere).	24	12381
Ich habe immer im selben Quartier desselben Ortes gewohnt <i>J'ai toujours habité dans le même quartier, au même endroit.</i> Ho abitato sempre nello stesso quartiere, nel medesimo posto.	44	22858

Frage 56

Mit wem wohnen Sie zusammen?

Avec qui habitez-vous?

Con chi abita?

	Prozent <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl <i>Fréquence</i> Frequenza
Ich wohne allein <i>J'habite seul(e)</i> Da sola/o	3	1619
Mit beiden Eltern <i>Avec mes deux parents</i> Con entrambi i genitori	65	33870
Mit einem Elternteil (Mutter oder Vater) <i>Avec l'un de mes parents (mère ou père)</i> Con un solo genitore (madre o padre)	23	11968
Mit anderen Familienangehörigen <i>Avec d'autres membres de la famille</i> Con altri familiari	11	5789
Mit dem Partner/der Partnerin <i>Avec mon/ma partenaire</i> Con il mio compagno/con la mia compagna	2	1082
Mit Freundinnen/Freunden oder Bekannten (z. B. WG) <i>Avec des ami(e)s ou des connaissances (p.ex. en collocation)</i> Con amiche/amici o conoscenti (p.es. condivisione o comunità)	2	1185
Ich wohne in einem Heim/Internat <i>J'habite dans un foyer/internat</i> Abito in un pensionato o casa dello studente	0	232

Frage 57

Wie hoch ist Ihr durchschnittlicher Nettolohn pro Monat?

Nettolohn = der Ihnen für Ihre Arbeit ausbezahlte Lohn, nach Abzügen.

A combien s'élève votre salaire net mensuel moyen?

Salaire net = celui que vous touchez à la fin du mois, après déductions.

A quanto ammonta mediamente il Suo stipendio netto mensile? Stipendio netto = lo stipendio guadagnato con il Suo lavoro, tolte le trattenute

	Prozent <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl <i>Fréquence</i> Frequenza
Ich habe keinen Lohn <i>Je ne touche aucun salaire</i> Non ho uno stipendio	23	11834
Weniger als 500 Franken <i>Moins de 500 francs</i> Meno di 500 franchi	3	1691
Zwischen 501 und 1'000 Franken <i>Entre 501 et 1'000 francs</i> Tra 501 e 1'000 franchi	20	10307
Zwischen 1'001 und 2'000 Franken <i>Entre 1'001 et 2'000 francs</i> Tra 1'001 e 2'000 franchi	34	17398
Zwischen 2'001 und 4'000 Franken <i>Entre 2'001 et 4'000 francs</i> Tra 2'001 e 4'000 franchi	10	4919
Zwischen 4'001 und 6'000 Franken <i>Entre 4'001 et 6'000 francs</i> Tra 4'001 e 6'000 franchi	8	3926
Zwischen 6'001 und 8'000 Franken <i>Entre 6'001 et 8'000 francs</i> Tra 6'001 e 8'000 franchi	0	218
8'001 Franken und mehr <i>Plus de 8'000 francs</i> 8'001 franchi o più	1	265
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	2	1152
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Frage 58

Wenn Sie alleine wohnen, gehen Sie direkt zur Frage 59.

Wie hoch ist das gesamte monatliche Nettoeinkommen Ihres Haushaltes? Das heisst, die Nettoeinkommen aller Haushaltsmitglieder zusammengezählt. Bitte schätzen Sie. Nettoeinkommen = der Ihnen ausbezahlte Lohn (zuzüglich bzw. abzüglich allfälliger Unterhaltszahlungen/Alimente). Wenn Sie mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin, Ihren Eltern, Geschwistern etc. zusammenleben, dann ist das gemeinsame Nettoeinkommen gemeint.

Si vous habitez seul(e), passez directement à la question 59.

A combien s'élève le revenu net mensuel total de votre ménage? Cela signifie la somme des revenus nets mensuels de tous les membres du ménage. Veuillez faire une estimation. Revenu net = le salaire versé (auquel vous additionnez, respectivement, soustrayez toute allocation familiale/ toute pension alimentaire). Si vous vivez avec votre partenaire, vos parents, vos frères et sœurs, etc. alors faites la somme de tous les revenus nets.

A quanto ammonta la somma delle entrate nette di tutti i membri della Sua economia domestica? Indichi per favore una stima. Entrate nette = lo stipendio da Lei incassato (al quale sommi, rispettivamente, sottragga eventuali contributi familiari/alimenti). Se Lei abita con il Suo compagno/la Sua compagna, i Suoi genitori o fratelli e sorelle, ecc., si intende qui la somma delle entrate nette di ciascuno.

	Prozent (von 100) Pourcentage Percentuale	Anzahl Fréquence Frequenza
Weniger als 1'000 Franken <i>Moins de 1'000 francs</i> Meno di 1'000 franchi	4	2015
Zwischen 1'000 und 2'000 Franken <i>Entre 1'001 et 2'000 francs</i> Tra 1'000 e 2'000 franchi	3	1630
Zwischen 2'001 und 4'000 Franken <i>Entre 2'001 et 4'000 francs</i> Tra 2'001 e 4'000 franchi	5	2366
Zwischen 4'001 und 6'000 Franken <i>Entre 4'001 et 6'000 francs</i> Tra 4'001 e 6'000 franchi	9	4625
Zwischen 6'001 und 8'000 Franken <i>Entre 6'001 et 8'000 francs</i> Tra 6'001 e 8'000 franchi	12	6379
Zwischen 8'001 und 10'000 Franken <i>Entre 8'001 et 10'000 francs</i> Tra 8'001 e 10'000 franchi	15	7907
Zwischen 10'001 und 15'000 Franken <i>Entre 10'001 et 15'000 francs</i> Tra 10'001 e 15'000 franchi	20	10319
Mehr als 15'000 Franken <i>Plus de 15'000 francs</i> Più di 15'000 franchi	14	7333
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	18	9136
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Frage 59 [Offene Frage/Question ouverte/Domanda aperta]

Welchen Beruf würden Sie am liebsten ausüben? Bitte beschreiben Sie Ihren Wunschberuf möglichst genau in Blockschrift.

Quel métier aimeriez-vous le plus pratiquer? Veuillez décrire de manière aussi détaillée que possible le métier que vous aimeriez pratiquer. Ecrivez, svp, en caractères d'imprimerie.

Quale professione Le piacerebbe maggiormente svolgere? Descriva per favore tale professione con la maggior accuratezza possibile. Scriva in stampatello.

Frage 60

Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass sich dieser Wunschberuf verwirklicht?

A quel point estimez-vous qu'il est probable que ce désir de métier se réalise?

Quanto ritiene probabile che questo Suo desiderio professionale si avveri?

	Prozent (von 100) <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl <i>Fréquence</i> Frequenza
Ich übe diesen Beruf bereits aus <i>J'exerce déjà cette profession</i> Svolgo già questa professione	17	8882
Sehr wahrscheinlich <i>Très probable</i> Molto probabile	23	11825
Wahrscheinlich <i>Probable</i> Probabile	25	13120
Eher wahrscheinlich <i>Plutôt probable</i> Abbastanza probabile	12	6115
Eher unwahrscheinlich <i>Plutôt improbable</i> Piuttosto improbabile	8	4003
Unwahrscheinlich <i>Improbable</i> Improbabile	3	1361
Sehr unwahrscheinlich <i>Très improbable</i> Molto improbabile	5	2679
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	7	3725
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Frage 61

Mit der 9. Klasse endet die obligatorische Schulzeit. Welche Schule haben Sie in der 9. Klasse besucht?

La scolarité obligatoire se termine à la fin de la 9^{ème} année. Quel type d'école suiviez-vous en 9^{ème} année?

La scuola dell'obbligo termina in Svizzera con il nono anno scolastico. In che scuola ha frequentato il nono anno scolastico?

	Prozent (von 100) Pourcentage Percentuale	Anzahl Fréquence Frequenza
Werkschule, Sonderklasse, Hilfsklasse, Kleinklasse <i>Classe spéciale, classe de développement/d'accueil, classe à effectif réduit</i> Scuola di sostegno, Scuola speciale	2	1098
Realschule, Oberschule (dreiteilige Sekundarschule Abteilung B oder C, Stammklasse B, Stammklasse G, Kernklasse B, Sekundarschule mit Grundanforderungen, Sekundarschule mit allgemeinen Anforderungen, WBS G-Niveau) <i>Ecole secondaire publique, voie secondaire à options/terminale (VSO, VD), section préprofessionnelle (NE), cycle d'orientation exigences de base (FR), cycle d'orientation exigences élémentaires (VS), section CT (GE), permet d'accéder à une formation débouchant sur un CFC (Certificat fédéral de capacité)</i> Scuola media, Scuola di avviamento pratico (esigenze di base), Scuola secondaria che permette di accedere a una formazione per ottenere un CFC (Certificato Federale di Capacità)	27	13764
Sekundarschule (dreiteilige Sekundarschule Abteilung A, Stammklasse A, Stammklasse E, Kernklasse A, Sekundarschule mit erweiterten Anforderungen, WBS E-Niveau) <i>Ecole secondaire publique, voie secondaire générale/supérieure (VSG, VD), section moderne (NE), classes générales (FR), section LC (GE), niveau 2 (VS), permet d'accéder au Collège/Gymnase en voie diplôme</i> Scuola media, Scuola secondaria (esigenze accresciute) che permette di accedere a una scuola secondaria superiore per ottenere un diploma	41	21358
Gymnasium (Untergymnasium, Langzeitgymnasium, Bezirksschule, progymnasiale Abteilung der Sekundarschule, Kantonsschule) <i>Ecole secondaire publique, voie secondaire de baccalauréat/pré-gymnasiale (VSB, VD), section de maturités (NE), classes pré-gymnasiales (FR), niveau 1 (VS), section SL (GE), permet d'accéder au Collège/Gymnase en voie maturité</i> Scuola media, preliceale, ginnasio che permette di accedere a una scuola superiore per ottenere la maturità federale	23	12012
Privatschule ohne Leistungsniveaus (z. B. Rudolf Steiner Schule) <i>Ecole privée sans séparation par voies/niveaux (p.ex. Ecole Rudolf Steiner, Ecole Moser, etc.)</i> Scuola privata senza selezione (p.es. scuola Rudolf Steiner)	2	1163
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	4	2315
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Frage 62

Welche Schule oder Ausbildung haben Sie zuletzt abgeschlossen?

Quelle est l'école ou la formation que vous avez terminée en dernier?

Qual è l'ultima scuola o formazione che ha terminato?

	Prozent Pourcentage Percentuale	Anzahl Fréquence Frequenza
Werksschule, Sonderklasse, Hilfsklasse, Kleinklasse <i>Classe spéciale, classe de développement/d'accueil, classe à effectif réduit/Scuola di sostegno, scuola speciale</i>	1	624
Realschule/Sekundarschule/Oberschule <i>Ecole secondaire publique, cycle d'orientation</i> Scuola media, scuola secondaria	50	25913
Privatschule ohne Leistungsniveaus (z. B. Rudolf Steiner Schule) <i>Ecole privée sans séparation par voies/niveaux (p.ex. Ecole Rudolf Steiner)/Scuola privata senza selezione (p.es. scuola Rudolf Steiner)</i>	2	921
Berufliche Grundbildung, Attest (1–2 Jahre) <i>Formation professionnelle de base, certificat (1–2 ans)</i> Formazione professionale di base, CFP (1–2 anni)	2	1247
Berufslehre, Vollzeitberufsschule (3–4 Jahre) <i>Apprentissage, Ecole professionnelle à temps complet/partiel (3–4 ans)</i> Formazione professionale, AFC (3–4 anni)	21	10815
Berufslehre, Vollzeitberufsschule mit lehrbegleitender Berufsmaturität (3–4 Jahre) <i>Apprentissage, Ecole professionnelle à temps complet/partiel avec option maturité professionnelle (3–4 ans)</i> Formazione professionale con maturità professionale (3–4 anni)	4	1916
Fachmittelschule <i>Ecole de culture générale</i> Scuola di cultura generale con certificato/diploma	2	877
Berufsmaturitätsschule <i>Ecole de culture générale voie maturité spécialisée</i> Scuola professionale con maturità, Scuola cantonale di commercio con maturità	2	1193
Gymnasiale Maturitätsschule <i>Ecole de maturité professionnelle</i> Liceo con maturità federale	7	3792
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	7	3443
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Frage 63

Welche Ausbildung machen Sie zurzeit?

Quelle formation suivez-vous actuellement?

Che formazione sta seguendo attualmente?

	Prozent Pourcentage Percentuale	Anzahl Fréquence Frequenza
Ich mache zurzeit keine Ausbildung. <i>Je ne suis pour le moment aucune formation professionnelle</i> Al momento non intraprendo nessuna formazione professionale	22	11337
Berufliche Grundbildung, Attest (1–2 Jahre) <i>Formation professionnelle de base, certificat (1–2 ans)</i> Formazione professionale di base, CFP (1–2 anni)	2	986

	Prozent Pourcentage Percentuale	Anzahl Fréquence Frequenza
Berufslehre (3–4 Jahre) <i>Formation professionnelle avec CFC (3–4 ans)</i> Formazione professionale, AFC (3–4 anni)	43	22013
Berufslehre, Vollzeitberufsschule mit lehrbegleitender Berufsmaturität (3–4 Jahre) <i>Apprentissage, Ecole professionnelle à temps complet/partiel avec maturité professionnelle (3–4 ans)</i> Formazione professionale con maturità professionale (3–4 anni)	5	2699
Fachmittelschulabschluss/-diplom <i>Ecole de culture générale avec certificat/diplôme</i> Scuola di cultura generale con certificato/diploma	1	499
Fachmaturität <i>Ecole de culture générale voie maturité spécialisée</i> Scuola di cultura generale con maturità	1	495
Berufsmaturität <i>Ecole de maturité professionnelle</i> Scuola professionale con maturità, Scuola cantonale di commercio con maturità	4	2156
Gymnasiale Maturität <i>Gymnase en voie maturité fédérale</i> Seconda formazione professionale (dopo aver già terminato una prima formazione)	12	6170
Höhere Berufsbildung (z. B. Meister, eidgenössisches Diplom) <i>Formation professionnelle supérieure (p.ex. maîtrise, diplôme fédéral)</i> Liceo con maturità federale	2	925
Bachelor, Fachhochschule (FH)/Pädagogische Hochschule (PH) <i>Bachelor d'une Haute école (HE)/Haute école pédagogique (HEP)</i> Laurea breve (bachelor) in una Scuola universitaria professionale (SUPSI)/Alta scuola pedagogica	1	638
Bachelor, Universität/ETH <i>Bachelor d'une université/Ecole polytechnique fédérale (EPF)</i> Laurea breve (bachelor) in una Università/Politecnico (ETH, EPF)	2	1174
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	4	1869
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Frage 64

Wann haben Sie Ihre Ausbildung abgeschlossen, bzw. wann werden Sie Ihre Ausbildung abschliessen? Bitte geben Sie das Jahr an.

Quand avez-vous terminé votre formation, ou quand allez-vous terminer votre formation?

Indiquez, svp, l'année.

In che anno ha terminato la Sua formazione, rispettivamente quando la terminerà? Indichi per favore l'anno.

	Prozent Pourcentage Percentuale	Anzahl Fréquence Frequenza
Vor 2007 <i>Avant 2007</i> Prima del 2007	0	111
2007	0	91
2008	0	180
2009	1	315
2010	1	660
2011	4	2066
2012	27	13775

	Prozent Pourcentage Percentuale	Anzahl Fréquence Frequenza
2013	37	19387
2014	17	8961
2015	3	1549
Ein anderes Jahr <i>Une autre année</i> Un altro anno	5	2493
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	4	2122
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Frage 65

Welche Ausbildung wünschen/wünschten sich Ihre Eltern, dass Sie sie mindestens erreichen?

Quel niveau de formation vos parents aimeraient-ils que vous atteigniez, au minimum?

Qual è il livello formativo minimo che i Suoi genitori vorrebbero che Lei conseguisse?

	Prozent Pourcentage Percentuale	Anzahl Fréquence Frequenza
Berufliche Grundbildung, Attest (1–2 Jahre) <i>Formation professionnelle de base, certificat (1–2 ans)</i> Formazione professionale di base, CFP (1–2 anni)	2	780
Berufslehre (3–4 Jahre) <i>Formation professionnelle avec CFC (3–4 ans)</i> Formazione professionale, AFC (3–4 anni)	50	25653
Fachmittelschulabschluss/-diplom <i>Ecole de culture générale avec certificat/diplôme</i> Certificato/diploma di una scuola di cultura generale	1	663
Fachmaturität <i>Ecole de culture générale voie maturité spécialisée</i> Scuola di cultura generale con maturità	1	447
Berufsmaturität <i>Ecole de maturité professionnelle</i> Formazione professionale superiore (p.es. maestria, diploma federale)	7	3428
Gymnasiale Maturität <i>Gymnase en voie maturité fédérale</i> Liceo con maturità federale	6	3334
Zweite Berufslehre (nach Abschluss einer ersten Berufslehre) <i>Deuxième apprentissage (après avoir terminé un premier apprentissage)</i> Seconda formazione professionale (dopo aver già terminato una prima formazione)	1	487
Höhere Berufsbildung (z. B. Meister, eidgenössisches Diplom) <i>Formation professionnelle supérieure (p.ex. maîtrise, diplôme fédéral)</i> Formazione professionale superiore (p.es. maestria, diploma federale)	5	2843
Bachelor, Fachhochschule (FH)/Pädagogische Hochschule (PH) <i>Bachelor d'une Haute école (HE)/Haute école pédagogique (HEP)</i> Laurea breve (bachelor) in una Scuola universitaria professionale (SUPSI)/ Alta scuola pedagogica	5	2333
Master, Fachhochschule (FH)/Pädagogische Hochschule (PH) <i>Master d'une Haute école (HE)/Haute école pédagogique (HEP)</i> Laurea specialistica (master) in una Scuola universitaria professionale (SUPSI)/ Alta scuola pedagogica	2	585
Bachelor, Universität/ETH <i>Bachelor d'une université/Ecole polytechnique fédérale (EPF)</i> Laurea breve (bachelor) in una Università/Politecnico (ETH, EPF)	3	1557

	Prozent Pourcentage Percentuale	Anzahl Fréquence Frequenza
Master/Lizentiat, Universität/ETH <i>Master/Licence d'une université/Ecole polytechnique fédérale (EPF)</i> Politecnico (ETH, EPF)	4	2275
Doktorat/Doctorat/Dottorato	1	663
Meinen Eltern ist/war meine Ausbildung egal. <i>Ma formation n'a/n'avait aucune importance pour mes parents.</i> Per i miei genitori é / era indifferente quale formazione raggiunga / avessi raggiunto.	7	3786
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	5	2604
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Frage 66

Gehen Sie einer bezahlten Erwerbstätigkeit nach? Eine Lehre oder ein Praktikum gilt nicht als Erwerbstätigkeit. (Vollanstellung = 100%).

Exercez-vous actuellement une activité professionnelle? Un apprentissage ou un stage ne comptent pas comme activité professionnelle (emploi à temps complet = 100%).

Svolge attualmente un'attività professionale pagata? (apprendistato e praticantato non sono considerate attività professionali pagate) (Tempo pieno = 100%)

	Prozent Pourcentage Percentuale	Anzahl Fréquence Frequenza
Ja (zu 100%). <i>Oui (à 100%).</i> Sì (al 100%).	27	13965
Ja, aber nur Teilzeit (51% oder mehr). <i>Oui, mais seulement à temps partiel (51% ou plus).</i> Sì, ma solo a tempo parziale (51% o più).	2	1177
Ja, aber nur Teilzeit (50% oder weniger). <i>Oui, mais seulement à temps partiel (50% ou moins).</i> Sì, ma solo a tempo parziale (50% o meno).	4	1892
Nein, ich mache zurzeit eine Lehre/ein Praktikum. <i>Non, je ne suis actuellement aucun apprentissage/stage.</i> No, al momento non svolgo un apprendistato/praticantato.	15673	30
Nein, ich gehe noch zur Schule. <i>Non, je suis encore en formation.</i> No, vado ancora a scuola.	8308	16
Nein, ich bin zurzeit nicht erwerbstätig. <i>Non, je n'exerce actuellement aucune activité professionnelle.</i> No, al momento sono disoccupata/o.	8494	16
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	4	2201
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Frage 67

Welche Ausbildung ist die höchste, die Sie wahrscheinlich abschliessen werden?

Quelle est la plus haute formation professionnelle que vous allez probablement atteindre?

Qual è il livello formativo più alto che Lei pensa di riuscire a conseguire?

	Prozent Pourcentage Percentuale	Anzahl Fréquence Frequenza
Berufliche Grundbildung, Attest (1–2 Jahre) <i>Formation professionnelle de base, certificat (1–2 ans)</i> Formazione professionale di base, CFP (1–2 anni)	1	666
Berufslehre (3–4 Jahre) <i>Formation professionnelle avec CFC (3–4 ans)</i> Formazione professionale, AFC (3–4 anni)	19	9873
Fachmittelschulausweis/-diplom <i>Ecole de culture générale avec certificat/diplôme/</i> Scuola di cultura generale con maturità	2	1278
Fachmaturität <i>Ecole de culture générale voie maturité spécialisée</i> Scuola professionale con maturità, Scuola cantonale di commercio con maturità	1	725
Berufsmaturität <i>Ecole de maturité professionnelle</i> Seconda formazione professionale (dopo aver già terminato una prima formazione)	8	3904
Gymnasiale Maturität <i>Gymnase en voie maturité fédérale</i> Formazione professionale superiore (p.es. maestria, diploma federale)	1	738
Zweite Berufslehre (nach Abschluss einer ersten Berufslehre) <i>Deuxième apprentissage (après avoir terminé un premier apprentissage)</i> Formazione professionale superiore (p.es. maestria, diploma federale)	4	2099
Höhere Berufsbildung (z. B. Meister, eidgenössisches Diplom) <i>Formation professionnelle supérieure (p.ex. maîtrise, diplôme fédéral)</i> Liceo con maturità federale	17	8929
Bachelor, Fachhochschule (FH)/Pädagogische Hochschule (PH) <i>Bachelor d'une Haute école (HE)/Haute école pédagogique (HEP)</i> Laurea breve (bachelor) in una Scuola universitaria professionale (SUPSI)/ Alta scuola pedagogica	9	4848
Master, Fachhochschule (FH)/Pädagogische Hochschule (PH) <i>Master d'une Haute école (HE)/Haute école pédagogique (HEP)</i> Laurea specialistica (master) in una Scuola universitaria professionale (SUPSI)/ Alta scuola pedagogica	9	4460
Bachelor, Universität/ETH <i>Bachelor d'une université/Ecole polytechnique fédérale (EPF)</i> Laurea breve (bachelor) in una Università/Politecnico (ETH, EPF)	3	1659
Master/Lizentiat, Universität/ETH <i>Master/Licence d'une université/Ecole polytechnique fédérale (EPF)</i> Laurea specialistica (master) in una Università/Politecnico (ETH, EPF)	12	6453
Doktorat/Doctorat/Dottorato	5	2497
Keine Berufsbildung <i>Aucune formation professionnelle</i> Nessuna formazione professionale	1	747
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	5	2834
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Frage 68

Wie oft ermutigte/ermutigt Sie Ihre Mutter/Ihr Vater eine berufliche Ausbildung oder ein Studium abzuschliessen?

A quel point votre mère ou votre père vous a-t-elle/il encouragé(e) à terminer une formation professionnelle ou des études supérieures?

Con che frequenza è stata/o incoraggiata/o da Sua madre/Suo padre a conseguire una formazione professionale o un titolo di studio?

	Mutter <i>Mère</i> Madre	Vater <i>Père</i> Padre
Ständig		
<i>Enormément</i>	21015	18603
Costantemente	41	36
Oft		
<i>Souvent</i>	15807	15123
Spesso	31	29
Manchmal		
<i>Passablement</i>	8946	9887
Qualche volta	17	19
Nie		
<i>Jamais</i>	3657	4905
Mai	7	9
Fehlende Werte		
<i>Manquant</i>	2285	3192
Mancante	4	6
Gesamt/Total/Totale	51710	51710
	100	100

Frage 69

Wie gut könnten/konnten Ihre Eltern Sie beraten, wenn es um Ihre berufliche Zukunft geht?

Dans quelle mesure vos parents pourraient/pouvaient-ils vous donner des conseils à propos de votre avenir professionnel?

In che misura i Suoi genitori sarebbero/erano in grado di darLe dei consigli riguardanti il Suo futuro professionale?

	Mutter <i>Mère</i> Madre	Vater <i>Père</i> Padre
Sehr gut		
<i>Très en mesure</i>	17228	21054
Perfettamente in grado	33	41
Eher gut		
<i>Plutôt en mesure</i>	20981	18034
Abbastanza in grado	41	35
Eher nicht gut		
<i>Plutôt pas en mesure</i>	8961	6747
Non molto in grado	17	13

	Mutter Mère Madre	Vater Père Padre
Überhaupt nicht gut		6
<i>Pas du tout en mesure</i>	5	2941
<i>Per nulla in grado</i>	2424	
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	4	6
	2116	2934
Gesamt/Total/Totale	100	100
	51710	51710

Frage 70

Welcher der folgenden Bildungsabschlüsse ist der tiefste, mit dem Sie zufrieden wären?

Quel est le niveau de formation le plus bas dont vous pourriez vous satisfaire?

Quale livello formativo minimo sarebbe soddisfatta/o di raggiungere?

	Prozent Pourcentage Percentuale	Anzahl Fréquence Frequenza
Keine Berufsausbildung		
<i>Aucune formation professionnelle</i>	3	1602
<i>Nessuna formazione professionale</i>		
Berufliche Grundbildung, Attest (1–2 Jahre)		
<i>Formation professionnelle de base, certificat (1–2 ans)</i>	4	1871
<i>Formazione professionale di base, CFP (1–2 anni)</i>		
Berufslehre (3–4 Jahre)		
<i>Apprentissage (3–4 ans)</i>	44	22898
<i>Formazione professionale, AFC (3–4 anni)</i>		
Fachmittelschulabschluss/-diplom		
<i>Ecole de culture générale avec certificat/diplôme</i>	2	982
<i>Certificato/diploma di una scuola di cultura generale</i>		
Fachmaturität		
<i>Ecole de culture générale voie maturité spécialisée</i>	1	596
<i>Scuola di cultura generale con maturità</i>		
Berufsmaturität		
<i>Ecole de maturité professionnelle</i>	8	4329
<i>Scuola professionale con maturità, Scuola cantonale di commercio con maturità</i>		
Gymnasiale Maturität		
<i>Gymnase en voie maturité fédérale</i>	5	2379
<i>Seconda formazione professionale (dopo aver già terminato una prima formazione)</i>		
Zweite Berufslehre (nach Abschluss einer ersten Berufslehre)		
<i>Deuxième apprentissage (après avoir terminé un premier apprentissage)</i>	2	1246
<i>Formazione professionale superiore (p.es. maestria, diploma federale)</i>		
Höhere Berufsbildung (z. B. Meister, eidgenössisches Diplom)		
<i>Formation professionnelle supérieure (p.ex. maîtrise, diplôme fédéral)</i>	7	3566
<i>Liceo con maturità federale</i>		
Bachelor, Fachhochschule (FH)/Pädagogische Hochschule (PH)		
<i>Bachelor d'une Haute école (HE)/Haute école pédagogique (HEP)</i>	8	4209
<i>Laurea breve (bachelor) in una Scuola universitaria professionale (SUPSI)/ Alta scuola pedagogica</i>		
Master, Fachhochschule (FH)/Pädagogische Hochschule (PH)		
<i>Master d'une Haute école (HE)/Haute école pédagogique (HEP)</i>	2	1060
<i>Laurea specialistica (master) in una Scuola universitaria professionale (SUPSI) Alta scuola pedagogica</i>		

	Prozent Pourcentage Percentuale	Anzahl Fréquence Frequenza
Bachelor, Universität/ETH <i>Bachelor d'une université/Ecole polytechnique fédérale (EPF)</i> Laurea breve (bachelor) in una Università/Politecnico (ETH, EPF)	5	2498
Master/Lizentiat, Universität/ETH <i>Master/Licence d'une université/Ecole polytechnique fédérale (EPF)</i> Laurea specialistica (master) in una Università/Politecnico (ETH, EPF)	4	2115
Doktorat <i>Doctorat</i> Dottorato	1	431
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	4	1928
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Frage 71

Welchen Beruf, denken Sie, wünscht/wünschte sich Ihre Mutter/Ihr Vater für Sie?

Quelle profession pensez-vous que votre mère/votre père veut/voulait vous voir exercer?

Sua madre/Suo padre quale professione vorrebbero/avrebbero voluto che Lei intraprendesse/avesse intrapreso?

	Mutter Mère Madre	Vater Père Padre
Akademischer Beruf, freier Beruf oder technischer Beruf (z. B. Arzt, Lehrer, Ingenieur, Künstler, Wissenschaftler, Forscher) <i>Profession académique, indépendante ou profession technique (p.ex. médecin, enseignant, artiste, scientifique, chercheur)</i> Professione accademica, libera professione o professione tecnica (p.es. medico, maestro, ingegnere, artista, studioso, ricercatore)	15392 30	13810 27
Obere Führungskraft oder leitender Beamter (z. B. Bankier, Spitzenmanager eines Grossunternehmens, hoher Regierungsbeamter, Gewerkschaftsvertreter) <i>Cadre supérieur ou haut fonctionnaire (p.ex. banquier, manager de pointe d'une grande entreprise, fonctionnaire gouvernemental de haut rang, représentant syndical)</i> Dirigente o alto funzionario (p.es. banchiere, manager di punta di una grossa azienda, funzionario governativo di alto rango, rappresentante sindacale)	7391 14	8640 17
Kaufmännischer Beruf (z. B. Sekretär, Sachbearbeiter, Bürochef, Buchhalter, Verwaltungsangestellter) <i>Emploi de commerce (p.ex. secrétaire, collaborateur, chef de bureau, comptable, employé administratif)</i> Impiegato di commercio (p.es. segretario, collaboratore, capo ufficio, contabile, impiegato amministrativo)	5243 10	4125 8
Verkaufstätigkeit (z. B. Verkaufsleiter, Ladenbesitzer, Verkäufer im Detailhandel, Versicherungsvertreter) <i>Emploi dans la vente (p.ex. chef de vente, propriétaire d'un magasin, vendeur au détail, représentant d'assurance)</i> Impiegato di vendita (p.es. direttore di vendita, proprietario di un negozio, venditore al dettaglio, rappresentante assicurativo)	1633 3	1390 3

	Mutter Mère Madre	Vater Père Padre
Dienstleistungsberuf (z. B. Restaurantbesitzer, Polizist, Kellner, Hausabwart, Coiffeur) <i>Emploi dans les prestations de service (p.ex. propriétaire d'un restaurant, policier, serveur, concierge/gardien, coiffeur)</i> Impiegato nei servizi (p.es. proprietario di ristorante, poliziotto, cameriere, portinaio, parrucchiere)	2529 5	2365 5
Facharbeiter (mind. 3-4-jährige Lehre: z. B. Vorarbeiter, Automechaniker, Buchdrucker, Werkzeugmacher, Elektriker) <i>Ouvrier qualifié (minimum 3-4 ans d'apprentissage : p.ex. contremaître, mécanicien sur automobile, imprimeur, électricien)</i> Operaio specializzato (con min. 3-4 anni di apprendistato: p.es. capo squadra, meccanico d' auto, stampatore, utensilista, elettricista)	10404 20	10653 21
Angelernter Arbeiter (Attestberufe: z. B. Baupraktiker, Tierpfleger, Detailhandlungsassistent, Hotellerieangestellter, Küchengehilfe, Maschinist) <i>Ouvrier spécialisé (certificat professionnel: p.ex. dans la construction, dans l'hôtellerie, dans la restauration, assistant de vente, assistant de cuisine, aide-vétérinaire, machiniste)</i> Operaio (certificati professionali: p.es. muratore, aiuto veterinario, assistente alla vendita al dettaglio, impiegato d' albergo, aiuto cuoco, macchinista)	935 2	694 2
Ungelernte Arbeitskraft (z. B. Hilfsarbeiter, Gepäckträger, ungelernter Fabrikarbeiter) <i>Ouvrier sans formation (p.ex. aide, porteur, employé d'usine)</i> Operaio non specializzato (p.es. aiutante, facchino, manovale, operaio di fabbrica)	125 0	152 0
Landwirtschaftliche Tätigkeit (z. B. Landwirt, Landarbeiter, Traktorfahrer) <i>Travailleur agricole (p.ex. agriculteur, employé agricole, chauffeur de tracteur)</i> Attività agricola (p.es. contadino, lavoratore agricolo, trattorista)	1339 3	1826 4
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	6719 13	7785 15
Gesamt/Total/Totale	51710 100	51710 100

Frage 72

Im Folgenden werden einige Personen beschrieben. Lesen Sie die Beschreibungen aufmerksam durch. Entscheiden Sie jedes Mal, ob Ihnen die Person sehr ähnlich, ähnlich, etwas ähnlich, nur ein kleines bisschen ähnlich, nicht ähnlich oder überhaupt nicht ähnlich ist. Wie ähnlich ist Ihnen diese Person?

Vous trouvez ci-dessous des descriptions de quelques personnages. Veuillez lire chaque description et indiquer dans quelle mesure chacun de ces personnages est – ou non – comme vous.

Di seguito sono descritte alcune persone. Legga attentamente queste descrizioni. Per ogni descrizione, indichi in quale misura la persona in questione Le assomiglia oppure no. Quanto Le assomiglia questo personaggio?

	Sehr ähnlich <i>Tout à fait comme moi</i> Molto simile a me	Ähnlich <i>Comme moi</i> Come me	Etwas ähnlich <i>Un peu comme moi</i> Piu' o poco simile a me	Nur ein kleines bisschen ähnlich <i>Pas tellement comme moi</i> Un po' come me	Nicht ähnlich <i>Pas comme moi</i> Non simile a me	Überhaupt nicht ähnlich <i>Pas du tout comme moi</i> Per niente simile a me	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Total</i> Totale
Es ist ihm/ihr wichtig, neue Ideen zu entwickeln und kreativ zu sein. Er/Sie macht Sachen gerne auf seine/ihre eigene originelle Art und Weise. <i>Penser à de nouvelles idées et être créatif est important pour lui/elle. Il/elle aime faire les choses à sa façon, de manière originale.</i> È importante per lei/lui avere nuove idee ed essere creativo/a. Le/gli piace agire seguendo un suo modo di fare originale.	9665 19	16410 32	14342 28	5404 10	2711 5	1221 2	1957 4	51710 100
Es ist wichtig für ihn/sie, reich zu sein. Er/sie möchte viel Geld haben und teure Sachen besitzen. <i>Il est important pour lui/elle d'être riche. Il/elle veut avoir beaucoup d'argent et posséder des choses chères.</i> È importante per lei/lui essere ricco/a. Vuole possedere tanti soldi e cose costose.	4489 9	9332 18	13642 26	10373 20	7723 15	3995 8	2156 4	51710 100
Er/sie hält es für wichtig, dass alle Menschen auf der Welt gleich behandelt werden sollten. Er/sie glaubt, dass jeder Mensch im Leben gleiche Chancen haben sollte. <i>Il/elle pense que c'est important que tout individu sur terre soit traité de manière égale. Il/elle croit que tous doivent avoir des chances égales dans la vie.</i> Secondo lei/lui è importante che tutte le persone in questo mondo vengano trattate allo stesso modo. Crede inoltre che ciascuno debba godere di uguali opportunità.	12688 25	15402 30	11050 21	5662 11	2975 6	1560 3	2373 5	51710 100

	Sehr ähnlich <i>Tout à fait comme moi</i> Molto simile a me	Ähnlich <i>Comme moi</i> Come me	Etwas ähnlich <i>Un peu comme moi</i> Piuttosto simile a me	Nur ein kleines bisschen ähnlich <i>Pas tellement comme moi</i> Un po' come me	Nicht ähnlich <i>Pas comme moi</i> Non simile a me	Überhaupt nicht ähnlich <i>Pas du tout comme moi</i> Per niente simile a me	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Total</i> Totale
Es ist ihm/ihr wichtig, seine/ihre Fähigkeiten zu zeigen. Er möchte, dass die Leute bewundern, was er/sie tut. <i>Il est important pour lui/elle de montrer de quoi il/elle est capable. Il/elle veut que les gens admirent ce qu'il/elle fait.</i> È importante per lei/lui mostrare le proprie capacità. Vuole essere ammirata/o per quello che fa.	8278 16	16717 32	13599 26	6571 13	3134 6	1191 2	2220 4	51710 100
Es ist ihm/ihr wichtig, in einer sicheren Umgebung zu leben. Er/sie vermeidet alles, was seine/ihre Sicherheit gefährden könnte. <i>Vivre dans un environnement sécurisant est important pour lui/elle. Il/elle évite tout ce qui peut mettre en danger sa sécurité.</i> È importante per lei/lui vivere in un ambiente sicuro. Evita tutto ciò che potrebbe mettere in pericolo la Sua sicurezza.	7230 14	14139 27	12413 24	8024 16	5551 11	1977 4	2376 5	51710 100
Er/sie liebt Überraschungen und hält immer Ausschau nach neuen Aktivitäten. Er/sie denkt, dass im Leben Abwechslung wichtig ist. <i>Il/elle aime les surprises et recherche toujours de nouvelles choses à faire. Il/elle pense qu'il est important de faire beaucoup de choses différentes dans la vie.</i> Le/gli piacciono le sorprese ed è sempre alla ricerca di nuove cose da fare. Ritieni che nella vita sia importante fare molte cose diverse.	8638 17	16051 31	13787 27	6987 14	2977 6	1004 2	2266 4	51710 100
Er/sie glaubt, dass die Menschen tun sollten, was man Ihnen sagt. Er/sie denkt, dass Menschen sich immer an Regeln halten sollten, selbst dann, wenn es niemand sieht. <i>Il/elle pense que les gens devraient faire ce qu'on leur dit. Il/elle pense que les gens devraient toujours suivre les règles établies, même si personne ne les surveille</i> Lei/lui crede che ognuno dovrebbe fare ciò che gli viene ordinato. Ritieni che le persone, persino quando non osservate, debbano rispettare le regole in qualsiasi momento.	2462 5	7773 15	11451 22	10427 20	10493 20	6539 13	2565 5	51710 100

	Sehr ähnlich <i>Tout à fait comme moi</i> Molto simile a me	Ähnlich <i>Comme moi</i> Come me	Etwas ähnlich <i>Un peu comme moi</i> Piuttosto simile a me	Nur ein kleines bisschen ähnlich <i>Pas tellement comme moi</i> Un po' come me	Nicht ähnlich <i>Pas comme moi</i> Non simile a me	Überhaupt nicht ähnlich <i>Pas du tout comme moi</i> Per niente simile a me	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Total</i> Totale
Es ist ihm/ihr wichtig, Menschen zuzuhören, die anders sind als er. Auch wenn er anderer Meinung ist als andere, will er/sie trotzdem verstehen. <i>Il est important pour lui/elle d'écouter les gens qui sont différents de lui. Même quand il/elle n'est pas d'accord avec eux, il/elle tient cependant à les comprendre.</i> Trova importante ascoltare persone diverse da lei/lui. Persino quando non è d'accordo con loro desidera comunque capirle.	9104 18	17251 33	13021 25	6266 12	2634 5	1041 2	2393 5	51710 100
Es ist ihm/ihr wichtig, zurückhaltend und bescheiden zu sein. Er/sie versucht, die Aufmerksamkeit nicht auf sich zu lenken. <i>Être humble et modeste est important pour lui/elle. Il/elle essaie de ne pas attirer l'attention sur lui/elle.</i> È importante per lei/lui essere dimessa/o e modesta/o. Non cerca affatto di attirare l'attenzione altrui.	6711 13	13752 27	13670 26	8135 16	5053 10	1759 3	2630 5	51710 100
Es ist ihm/ihr wichtig, Spass zu haben. Er/sie gönnt sich selbst gerne etwas. <i>Avoir du bon temps est important pour lui/elle. Il/elle aime se faire plaisir.</i> È importante per lei/lui divertirsi. Le/gli piace sentirsi gratificata/o.	21829 42	17914 35	6330 12	2116 4	760 1	465 1	2296 4	51710 100
Es ist ihm/ihr wichtig, selbst zu entscheiden, was er/sie tut. Er/sie ist gerne frei und unabhängig von anderen. <i>Il est important pour lui/elle de prendre ses propres décisions sur ce qu'il/elle fait. Il/elle aime être libre et ne pas dépendre des autres.</i> È importante per lei/lui decidere personalmente su ciò che fa. Ama sentirsi libera/o e non dipendere dagli altri.	20131 39	18534 36	7292 14	2147 4	747 1	479 1	2380 5	51710 100
Es ist ihm/ihr sehr wichtig, den Menschen um ihn/sie herum zu helfen. Er/sie will für deren Wohl sorgen. <i>C'est très important pour lui/elle d'aider les gens autour de lui/d'elle. Il/elle désire prendre soin de leur bien-être.</i> È molto importante per lei/lui aiutare le persone che la/lo circondano. Vuole aver cura del loro benessere.	11163 22	19202 37	12817 25	4100 8	1272 2	706 1	2450 5	51710 100

	Sehr ähnlich <i>Tout à fait comme moi</i> Molto simile a me	Ähnlich <i>Comme moi</i> Come me	Etwas ähnlich <i>Un peu comme moi</i> Piu' tosto simile a me	Nur ein kleines bisschen ähnlich <i>Pas tellement comme moi</i> Un 'po' come me	Nicht ähnlich <i>Pas comme moi</i> Non simile a me	Überhaupt nicht ähnlich <i>Pas du tout comme moi</i> Per niente simile a me	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Total</i> Totale
Es ist ihm/ihr wichtig, sehr erfolgreich zu sein. Er/sie hofft, dass andere seine/ihre Leistungen anerkennen. <i>Avoir du succès est important pour lui/elle. Il/elle espère que les gens reconnaîtront ses réussites</i>	10017 19	16712 32	13160 25	5737 11	2408 5	1231 2	2445 5	51710 100
Attribuisce grande importanza al successo. Spera che il suo successo incontri il riconoscimento dovuto.								
Es ist ihm/ihr wichtig, dass der Staat seine/ihre persönliche Sicherheit vor allen Bedrohungen gewährleistet. Er/sie will einen starken Staat, der seine Bürger verteidigt. <i>Il est important pour lui/elle que le gouvernement garantisse sa sécurité face à tous les dangers. Il/elle veut que l'Etat soit fort de manière à défendre les citoyens.</i>	7836 15	14170 27	13480 26	7587 15	3876 7	2315 4	2446 5	51710 100
Ritiene importante che il governo le/ gli assicuri protezione da qualsiasi tipo di minaccia. Vuole che lo Stato sia forte in modo da poter difendere i propri cittadini.								
Er/sie sucht nach Abenteuern und nimmt gerne Risiken auf sich. Er/sie möchte ein aufregendes Leben führen. <i>Il/elle recherche l'aventure et aime prendre des risques. Il/elle désire mener une vie trépidante.</i>	9863 19	14145 27	13596 26	6988 14	3390 7	1437 3	2291 4	51710 100
È in cerca di una vita avventurosa e spericolata. Vuole una vita entusiasmante.								
Es ist ihm/ihr wichtig, sich immer richtig zu verhalten. Er/sie möchte vermeiden, irgendetwas zu tun, von dem die Leute sagen könnten, dass es falsch ist. <i>Se comporter toujours correctement est important pour lui/elle. Il/elle veut éviter de faire quoi que ce soit que les gens puissent trouver mal.</i>	6616 13	15518 30	13733 27	6243 12	4665 9	2058 4	2877 6	51710 100
Ci tiene a comportarsi sempre nella maniera giusta. Vuole evitare qualsiasi tipo di comportamento che gli altri possano disapprovare.								

	Sehr ähnlich <i>Tout à fait comme moi</i> Molto simile a me	Ähnlich <i>Comme moi</i> Come me	Etwas ähnlich <i>Un peu comme moi</i> Piu' tosto simile a me	Nur ein kleines bisschen ähnlich <i>Pas tellement comme moi</i> Un 'po' come me	Nicht ähnlich <i>Pas comme moi</i> Non simile a me	Überhaupt nicht ähnlich <i>Pas du tout comme moi</i> Per niente simile a me	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Total</i> Totale
Es ist ihm/ihr wichtig, von anderen respektiert zu werden. Er/sie will, dass die Leute tun, was er/sie sagt. <i>Il est important pour lui/elle d'être respecté des autres. Il/elle veut que les autres fassent ce qu'il/qu'elle leur dit.</i> Trova importante che gli altri la/lo rispettino. Vuole che le persone facciano ciò che dice lei/lui.	7506 15	17363 34	13254 26	6289 12	3016 6	985 2	3297 6	51710 100
Es ist ihm/ihr wichtig, gegenüber seinen/ihren Freunden loyal zu sein. Er/sie will sich für Menschen einsetzen, die ihm/ihr nahestehen. <i>Être fidèle à ses amis est important pour lui/elle. Il/elle veut se dévouer pour les personnes proches de lui/d'elle.</i> Considera importante l'essere leali verso le proprie amiche/i propri amici. Vuole dedicarsi alle persone che sente più vicine	22133 43	18394 36	5566 11	1700 3	455 1	377 1	3085 6	51710 100
Er/sie ist fest davon überzeugt, dass die Menschen sich um die Natur kümmern sollten. Umweltschutz ist ihm/ihr wichtig. <i>Il/elle pense vraiment que les gens doivent se soucier de la nature. Se préoccuper de l'environnement est important pour lui/elle.</i> Crede fermamente che la gente debba tutelare la natura. Attribuisce grande importanza alla tutela dell'ambiente.	8595 17	14202 27	13875 27	6954 13	3234 6	1703 3	3147 6	51710 100
Tradition ist ihm/ihr wichtig. Er/sie versucht, sich an die Sitten und Gebräuche zu halten, die ihm/ihr von seiner/ihrer Religion oder Familie überliefert wurden. <i>Les traditions sont importantes pour lui/elle. Il/elle essaie de suivre les coutumes transmises par la religion et la famille.</i> La tradizione è per lei/lui molto importante. Infatti cerca di seguire gli usi e i costumi a lei/lui trasmessi dalla propria religione o dalla famiglia.	5614 11	10078 19	11770 23	9001 17	7161 14	4670 10	3116 6	51710 100

	Sehr ähnlich <i>Tout à fait comme moi</i> Molto simile a me	Ähnlich <i>Comme moi</i> Come me	Etwas ähnlich <i>Un peu comme moi</i> Piu' toso simile a me	Nur ein kleines bisschen ähnlich <i>Pas tellement comme moi</i> Un po' come me	Nicht ähnlich <i>Pas comme moi</i> Non simile a me	Überhaupt nicht ähnlich <i>Pas du tout comme moi</i> Per niente simile a me	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Total</i> Totale
Er/sie lässt keine Gelegenheit aus, Spass zu haben. Es ist ihm/ihr wichtig, Dinge zu tun, die ihm/ihr Vergnügen bereiten. <i>Il/elle recherche chaque opportunité de s'amuser. C'est important pour lui/elle de faire des choses qui lui donnent du plaisir.</i> Cerca ogni possibilità di divertimento. Per lei/lui è importante fare ciò che le/ gli dà piacere.	15991 31	17814 34	9704 19	3349 6	1093 2	766 1	2993 6	51710 100

Frage 73

Nicht alle Dinge im Leben haben für einen die gleiche Bedeutung. Geben Sie uns bitte zu jedem der folgenden Bereiche an, wie wichtig er für Sie persönlich ist.

Chacun attache des niveaux d'importance différents à ce qui l'entoure. Veuillez indiquer, pour chacune des catégories suivantes, quelle importance vous lui accordez.

Non a tutte le componenti della vita diamo la stessa importanza. Indichi in che misura Lei dà importanza a ciascuno degli aspetti seguenti.

	Sehr wichtig <i>Très important</i> Molta importanza	Eher wichtig <i>Plutôt important</i> Discreta importanza	Eher unwichtig <i>Plutôt pas important</i> Poca importanza	Völlig unwichtig <i>Absolument pas important</i> Nessuna importanza	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Total</i> Totale
Familie <i>Famille</i> Famiglia	37351 72	10488 20	1431 3	288 1	2152 4	51710 100
Heirat <i>Mariage</i> Matrimonio	10891 21	19136 37	13976 27	5360 10	2347 5	51710 100
Eigene Kinder <i>Avoir des enfants</i> Avere dei figli	18549 36	20236 39	8096 16	2507 5	2322 4	51710 100
Arbeit und Beruf <i>Travail et emploi</i> Lavoro e impiego	28987 56	18052 35	2018 4	404 1	2249 4	51710 100

	Sehr wichtig <i>Très important</i> Molta importanza	Eher wichtig <i>Plutôt important</i> Discreta importanza	Eher unwichtig <i>Plutôt pas important</i> Poca importanza	Völlig unwichtig <i>Absolument pas important</i> Nessuna importanza	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Total</i> Totale
Karriere	18531	21346	8293	1297	2243	51710
<i>Carrière</i>	36	41	16	3	4	100
<i>Carriera</i>						
Ausbildung und Weiterbildung	20628	22788	5124	768	2402	51710
<i>Formation et spécialisation</i>	40	44	10	1	5	100
<i>Formazione e specializzazione</i>						
Politik	3230	14027	21782	10277	2394	51710
<i>Politique</i>	6	27	42	20	5	100
<i>Politica</i>						
Das Verhältnis zu Gott	6212	8557	13009	21221	2711	51710
<i>La relation à Dieu</i>	12	17	25	41	5	100
<i>Rapporto con Dio</i>						
Freunde	38452	10040	818	213	2187	51710
<i>Amis</i>	74	19	2	0	4	100
<i>Amici</i>						
Wohnort	16440	23827	7754	1489	2200	51710
<i>Lieu du domicile</i>	32	46	15	3	4	100
<i>Luogo di domicilio</i>						
Wohnen und Wohnqualität	25075	21176	2837	510	2112	51710
<i>Être bien chez soi et qualité de vie</i>	48	41	5	1	4	100
<i>Abitazione e qualità della vita domestica</i>						
Freizeit	35376	13008	1043	231	2052	51710
<i>Temps libre</i>	68	25	2	0	4	100
<i>Abitazione e qualità della vita domestica</i>						

Frage 74

Welche berufliche Stellung möchten Sie im Alter von 35 haben?

Quel statut professionnel aimeriez-vous avoir à l'âge de 35 ans?

Quale posizione professionale preferirebbe avere all'età di 35 anni?

	Prozent <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl <i>Fréquence</i> Frequenza
Selbständig	45	23045
<i>Indépendant</i>		
<i>Indipendente</i>		
Angestellt	51	26257
<i>Employé</i>		
<i>Dipendente</i>		
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	5	2408
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Frage 75

Wie viele Angestellte möchten Sie im Alter von 35 unter sich haben?

Combien d'employé(e)s aimeriez-vous diriger à l'âge de 35 ans?

Quanti impiegati Le piacerebbe avere alle Sue dipendenze all'età di 35 anni?

	Prozent <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl <i>Fréquence</i> Frequenza
Keine <i>Aucun(e)</i> Nessuno	21	11089
1 bis 5 <i>1 à 5</i> Da 1 a 5	36	18677
6 bis 24 <i>6 à 24</i> Da 6–24	23	12073
25 oder mehr <i>25 ou plus</i> 25 o più	12	6330
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	7	3541
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Frage 76

Was denken Sie, welchen Beruf werden Sie im Alter von 35 wahrscheinlich ausüben?

Quel type d'emploi pensez-vous que vous allez probablement occuper à l'âge de 35 ans?

Quale professione ritiene sia più probabile che Lei svolgerà all'età di 35 anni?

	Prozent <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl <i>Fréquence</i> Frequenza
Akademischer Beruf, freier Beruf oder technischer Beruf (z. B. Arzt, Lehrer, Ingenieur, Künstler, Wissenschaftler, Forscher) <i>Profession académique, indépendante ou profession technique (p.ex. Médecin, Enseignant, Artiste, scientifique, chercheur)</i> Professione accademica, libera professione o professione tecnica (p.es. medico, maestro, ingegnere, artista, studioso, ricercatore)	28	14330
Obere Führungskraft oder leitender Beamter (z. B. Bankier, Spitzenmanager eines Grossunternehmens, hoher Regierungsbeamter, Gewerkschaftsvertreter) <i>Cadre supérieur ou haut fonctionnaire (p.ex. banquier, manager de pointe d'une grande entreprise, fonctionnaire gouvernemental de haut rang, représentant syndical)</i> Dirigente o alto funzionario (p.es. banchiere, manager di punta di una grossa azienda, funzionario governativo di alto rango, rappresentante sindacale)	17	8612
Kaufmännischer Beruf (z. B. Sekretär, Sachbearbeiter, Bürochef, Buchhalter, Verwaltungsangestellter) <i>Emploi de commerce (p.ex. secrétaire, collaborateur, chef de bureau, comptable, employé administratif)</i> Impiegato di commercio (p.es. segretario, collaboratore, capo ufficio, contabile, impiegato amministrativo)	9	4658

	Prozent Pourcentage Percentuale	Anzahl Fréquence Frequenza
Verkaufstätigkeit (z. B. Verkaufsleiter, Ladenbesitzer, Verkäufer im Detailhandel, Versicherungsvertreter) <i>Emploi dans la vente (p.ex. chef de vente, propriétaire d'un magasin, vendeur au détail, représentant d'assurance)</i> Impiegato di vendita (p.es. direttore di vendita, proprietario di un negozio, venditore al dettaglio, rappresentante assicurativo)	5	2641
Dienstleistungsberuf (z. B. Restaurantbesitzer, Polizist, Kellner, Hausabwart, Coiffeur) <i>Emploi dans les prestations de service (p.ex. propriétaire d'un restaurant, policier, serveur, concierge/gardien, coiffeur)</i> Impiegato nei servizi (p.es. proprietario di ristorante, poliziotto, cameriere, portinaio, parrucchiere)	9	4788
Facharbeiter (mind. 3–4-jährige Lehre: z. B. Vorarbeiter, Automechaniker, Buchdrucker, Werkzeugmacher, Elektriker) <i>Ouvrier qualifié (minimum 3–4 ans d'apprentissage : p.ex. contremaître, mécanicien sur automobile, imprimeur, électricien)</i> Operaio specializzato (con min. 3–4 anni di apprendistato: p.es. capo squadra, meccanico d' auto, stampatore, utensilista, elettricista)	18	9533
Angelernter Arbeiter (Attestberufe: z. B. Baupraktiker, Tierpfleger, Detailhandlungsassistent, Hotellerieangestellter, Küchengehilfe, Maschinist) <i>Ouvrier spécialisé (certificat professionnel: p.ex. dans la construction, dans l'hôtellerie, dans la restauration, assistant de vente, assistant de cuisine, aide-vétérinaire, machiniste)</i> Operaio (certificato professionale: p.es. muratore, aiuto veterinario, assistente alla vendita al dettaglio, impiegato d' albergo, aiuto cuoco, macchinista)	2	1037
Ungelernte Arbeitskraft (z. B. Hilfsarbeiter, Gepäckträger, ungelerner Fabrikarbeiter) <i>Ouvrier sans formation (p.ex. aide, porteur, employé d'usine)</i> Operaio non specializzato (p.es. aiutante, facchino, manovale, operaio di fabbrica)	0	171
Landwirtschaftliche Tätigkeit (z. B. Landwirt, Landarbeiter, Traktorfahrer) <i>Travailleur agricole (p.ex. agriculteur, employé agricole, chauffeur de tracteur)</i> Attività agricola (p.es. contadino, lavoratore agricolo, trattorista)	3	1638
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	8	4302
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Frage 77

Es folgen einige Aussagen dazu, wie Ihre berufliche Zukunft aussehen könnte. Bitte beurteilen Sie, wie sehr diese Aussagen auf Sie zutreffen.

Ci-dessous se trouvent une série d'affirmations à propos de ce à quoi votre avenir professionnel pourrait ressembler. Veuillez indiquer de quelle façon ces affirmations vous correspondent.

Seguono alcune affermazioni riguardanti un Suo possibile futuro professionale. Indichi per favore in che misura Le si addicono.

	Trifft auf mich gar nicht zu <i>Me me correspond pas du tout</i> Non mi si addice per niente	Trifft ein wenig auf mich zu <i>Me correspond dans une moindre mesure</i> Mi si addice un po	Trifft mässig auf mich zu <i>Me correspond plus ou moins</i> Mi si addice discretamente	Trifft ziemlich auf mich zu <i>Me correspond assez bien</i> Mi si addice parecchio	Trifft sehr auf mich zu <i>Me correspond très bien</i> Mi si addice pienamente	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Total</i> Totale
<p>Ich hoffe, eines Tages eine führende Persönlichkeit in meiner Berufsbranche zu sein. <i>J'espère un jour être un leader dans mon domaine d'activité.</i> Spero di essere un giorno una personalità di spicco nel mio ambito professionale.</p>	3970 8	8537 17	12320 24	12814 25	10308 20	3761 7	51710 100
<p>Wenn ich mich in meinem Beruf etabliert habe, möchte ich andere Angestellte leiten. <i>Une fois que je me serai établi dans mon activité professionnelle, j'aimerais diriger un(e) autre employé(e).</i> Una volta affermatomi nella mia professione, voglio dirigere altri impiegati.</p>	3946 8	8475 16	12764 25	15265 30	7887 15	3373 7	51710 100
<p>Im Beruf, der mich interessiert, wäre ich zufrieden, nicht mehr als die Aufgaben zu erfüllen, die mir erteilt werden. <i>Dans la profession qui m'intéresse, je serais satisfait de ne pas remplir plus de tâches que celles qui me sont assignées.</i> Nella professione che mi interessa sarei contento di dover fare solo i compiti che mi vengono assegnati.</p>	7528 15	14314 28	15341 30	8447 16	2898 6	3182 6	51710 100
<p>Ich habe nicht vor, Energie aufzuwenden, um in der Organisation oder im Unternehmen, in der/in dem ich arbeite, befördert zu werden. <i>Je n'ai pas l'intention de m'investir afin de me sentir stimulé/promu au sein de l'organisation/l'entreprise dans laquelle je travaille.</i> Non ho intenzione di investire energie per essere promosso nell'organizzazione o azienda in cui lavoro.</p>	14826 29	14916 29	10675 21	5983 12	2032 4	3278 6	51710 100

	Trifft auf mich gar nicht zu <i>Me ne correspond pas du tout</i> Non mi si addice per niente	Trifft ein wenig auf mich zu <i>Me correspond dans une moindre mesure</i> Mi si addice un po'	Trifft mässig auf mich zu <i>Me correspond plus ou moins</i> Mi si addice discretamente	Trifft ziemlich auf mich zu <i>Me correspond assez bien</i> Mi si addice parecchio	Trifft sehr auf mich zu <i>Me correspond très bien</i> Mi si addice pienamente	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Total</i> Totale
Wenn ich mich in meinem Beruf etabliert habe, möchte ich andere ausbilden. <i>Une fois que je me serai établi dans mon activité professionnelle, j'aimerais former/enseigner à d'autres personnes.</i> Una volta affermatomi nella mia professione, voglio occuparmi della formazione di altre persone.	4152 8	9084 18	13929 27	15029 29	6678 13	2838 5	51710 100
Ich hoffe, in jeder Organisation/jedem Unternehmen, in der/in dem ich arbeite, aufzusteigen. <i>J'espère monter au sein de chaque organisation/entreprise dans laquelle je travaille.</i> Spero di fare carriera in tutte le organizzazioni o aziende in cui lavorerò.	2640 5	6280 12	11981 23	17988 35	10041 19	2780 5	51710 100
Sobald ich die benötigte Grundausbildung für eine bestimmte Stelle habe, sehe ich keinen Grund, eine Weiterbildung zu machen. <i>Sitôt que je dispose d'une formation de base pour un certain poste, je ne vois pas de raison d'entreprendre une spécialisation.</i> Spero di fare carriera in tutte le organizzazioni o aziende in cui lavorerò.	17379 34	13549 26	9349 18	5608 11	2794 5	3031 6	51710 100
Ich habe vor, mich als Experte in meiner Berufsbranche weiterzuentwickeln. <i>Je prévois de continuer à me développer en tant qu'expert dans mon domaine d'activité.</i> Ho l'intenzione di diventare un'esperto/un esperto nel mio ambito professionale.	4702 9	8509 16	13452 26	14008 27	8134 16	2905 6	51710 100
Ich glaube, ich würde gern eine Weiterbildung in meiner Berufsbranche machen. <i>Je pense que j'aimerais bien faire une spécialisation dans mon domaine d'activité.</i> Credo che mi piacerebbe conseguire una formazione specialistica nel mio ambito professionale.	3423 7	5920 11	10298 20	17369 34	11966 23	2734 5	51710 100
Eine Führungsposition in meinem Beruf innezuhaben ist mir nicht so wichtig. <i>Je ne considère pas qu'il soit trop important d'occuper une position de dirigeant dans le cadre de mon emploi.</i> Non mi importa molto di raggiungere una posizione dirigenziale nella mia professione.	9845 19	13166 25	13441 26	8418 16	3654 7	3186 6	51710 100

Frage 78

Bitte geben Sie an, wie sehr Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder wie sehr sie die folgenden Aussagen ablehnen.

Veillez indiquer dans quelle mesure vous êtes d'accord/pas d'accord avec les affirmations suivantes.

Indichi per favore in che misura è d' accordo con le seguenti affermazioni oppure no.

	Lehne stark ab <i>Fortement en désaccord</i> Completamente in disaccordo	Lehne ab <i>En désaccord</i> In disaccordo	Lehne eher ab <i>Légerement en désaccord</i> Lievemente in disaccordo	Stimme eher zu <i>Légerement en désaccord</i> Lievemente d'accordo	Stimme zu <i>En accord</i> D'accordo	Stimme stark zu <i>Fortement en accord</i> Completamente d'accordo	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Total</i> Totale
In den meisten Punkten ist mein Leben meinem Ideal nahe. <i>En général, ma vie correspond de près à mes idéaux.</i> Per la maggior parte la mia vita si avvicina al mio ideale.	1297 3	2612 5	5919 11	15349 30	19193 37	4653 9	2687 5	51710 100
Meine Lebensbedingungen sind hervorragend. <i>Mes conditions de vie sont excellentes.</i> Le mie condizioni di vita sono eccellenti.	536 1	1338 3	3066 6	10763 21	22055 43	11448 22	2504 5	51710 100
Ich bin zufrieden mit meinem Leben. <i>Je suis satisfait(e) de ma vie.</i> Sono soddisfatta/o della mia vita.	599 1	1138 2	2683 5	8223 16	22146 43	14360 28	2561 5	51710 100
Ich habe bisher die wichtigen Dinge, die ich mir vom Leben wünsche, auch bekommen. <i>Jusqu'à maintenant, j'ai obtenu les choses importantes que je voulais de la vie.</i> Fino a ora ho ottenuto le cose importanti che voglio nella vita.	769 1	1717 3	4488 9	13261 26	19871 38	9161 18	2443 5	51710 100
Wenn ich mein Leben noch einmal leben könnte, würde ich fast nichts ändern. <i>Si je pouvais recommencer ma vie, je n'y changerais presque rien.</i> Se potessi vivere la mia vita di nuovo, non cambierei quasi nulla.	2560 5	3809 7	6685 13	11989 23	16076 31	8018 16	2573 5	51710 100

Frage 79

Denken Sie an Ihr Leben im Allgemeinen. Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Veillez penser à votre vie de manière générale. Dans quelle mesure les propositions suivantes vous correspondent-elles?

Pensi alla Sua vita in generale. In che misura si ritrova nelle seguenti affermazioni?

	Stimmt überhaupt nicht <i>Ne me correspond pas du tout</i> Non mi ritrovo per niente	Stimmt nicht <i>Ne me correspond plutôt pas</i> Mi ritrovo poco	Stimmt eher <i>Me correspond plutôt</i> Mi ritrovo abbastanza	Stimmt genau <i>Me correspond tout à fait</i> Mi ritrovo pienamente	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Total</i> Totale
Wenn ein Problem auftaucht, kann ich es aus eigener Kraft meistern. <i>Lorsqu'un problème surgit, j'arrive à le maîtriser par mes propres moyens.</i> Quando nasce un problema, riesco a gestirlo da sola/o.	724 1	3264 6	31779 61	13803 27	2140 4	51710 100
Was auch immer passiert, ich werde schon klarkommen. <i>Quoiqu'il arrive, je suis sûr-e que je m'en sortirai.</i> Qualunque cosa succeda, riesco sempre a cavarmela.	467 1	4121 8	28195 55	16904 33	2023 4	51710 100
Schwierigkeiten sehe ich gelassen entgegen, weil ich immer meinen Fähigkeiten vertrauen kann. <i>Je reste calme face aux difficultés, car je peux toujours me fier à mes capacités.</i> Rimango tranquilla/o di fronte alle difficoltà, visto che posso sempre fi darmi delle mie capacità.	809 2	1679 15	28855 56	12336 24	2031 4	51710 100
Für jedes Problem kann ich eine Lösung finden. <i>A chaque problème j'arrive à trouver une solution.</i> So trovare una soluzione a ogni problema.	784 2	6011 12	29155 56	13560 26	2200 4	51710 100

Frage 80

Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Lebensbereichen?

Dans quelle mesure êtes-vous satisfait-e des cinq domaines suivants?

Qual è il suo grado di soddisfazione nei seguenti cinque ambiti?

	Sehr unzufrieden <i>Très insatisfait-e</i> Molto insoddisfatta/o	Unzufrieden <i>Insatisfait-e</i> Insoddisfatta	Eher unzufrieden <i>Assez insatisfait-e</i> Piuttosto insoddisfatta/o	Eher zufrieden <i>Assez satisfait-e</i> Piuttosto soddisfatta/o	Zufrieden <i>Satisfait-e</i> Soddisfatta/o	Sehr zufrieden <i>Très satisfaite</i> Molto soddisfatta/o	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Total</i> Totale
Erwerbstätigkeit, Arbeit (insgesamt)								
<i>Activité professionnelle, travail (dans l'ensemble)</i>	1576 3	1585 3	3332 6	7846 15	18714 36	8670 17	9987 19	51710 100
Attività professionale, lavoro								
Ausbildung/Weiterbildung (insgesamt)								
<i>Formation/formation continue (dans l'ensemble)</i>	1267 2	1391 3	3327 6	9143 18	21612 42	9358 18	5612 11	51710
Formazione/formazione continua								
Partnerschaft								
<i>Vie de couple</i>	2041 4	2891 6	4821 9	5302 10	8793 17	11830 23	16032 31	51710 100
Vita di coppia/figli								
Gesellschaftliche Aktivitäten (z. B. Vereine, politische Organisationen, Gewerkschaften, Freiwilligenarbeit)								
<i>Activités sociales (par ex. associations, organisations politiques, syndicats, bénévolat)</i>	1153 2	1173 2	2883 6	8268 16	15103 29	8448 16	14682 28	51710 100
Attività sociali (per esempio associazioni, organizzazioni politiche, sindacati, volontariato)								
Freizeit (z. B. Hobbies, Sport, Erholung, Kontakte zu Freundinnen und Freunden)								
<i>Loisirs (par ex. hobbies, sport, repos, contacts avec des ami-e-s)</i>	1079 2	598 1	1475 3	5151 10	17908 35	22597 44	2902 6	51710 100
Tempo libero (per esempio hobby, sport, riposo, amicizie)								

Frage 81

Welches ist die höchste abgeschlossene Schule oder Ausbildung Ihrer Mutter, Ihres Vaters?

Quelle est l'école/la formation la plus haute que votre mère/père ait achevée?

Qual è il titolo scolastico più alto conseguito da Sua madre e Suo padre?

	Mutter <i>Mère</i> Madre	Vater <i>Père</i> Padre
Nicht abgeschlossene Primarschule		
<i>Ecole primaire non terminée</i>	656	575
Scuola elementare non conclusa	1	1
Primarschule		
<i>Ecole primaire</i>	963	772
Scuola elementare	2	1
Realschule/Sekundarschule/Oberschule		
<i>Ecole secondaire obligatoire/cycle d'orientation</i>	4285	3058
Scuola media/scuola secondaria/scuola reale/scuola di avviamento pratico	8	6
Anlehre (1–2 Jahre)		
<i>Formation professionnelle de base, certificat (1–2 ans)</i>	1201	731
Apprendistato, formazione professionale di base (1–2 anni)	2	1
Berufslehre, Vollzeitberufsschule (3–4 Jahre)		
<i>Apprentissage, formation professionnelle à temps complet/partiel (3–4 ans)</i>	18978	15066
Apprendistato, formazione professionale (3–4 anni)	37	29
Diplommittelschule		
<i>Ecole de culture générale</i>	2548	1551
Scuola di cultura generale con maturità	5	3
Fachmaturitätsschule		
<i>Ecole de culture générale voie maturité spécialisée</i>	1250	876
Scuola professionale con maturità, scuola cantonale di commercio con maturità	2	2
Berufsmaturitätsschule		
<i>Ecole de maturité professionnelle</i>	2006	1493
Scuola professionale con maturità, scuola cantonale di commercio con maturità	4	3
Zweite Berufslehre (nach Abschluss einer ersten Berufslehre)		
<i>Deuxième apprentissage (après avoir terminé un premier apprentissage)</i>	1297	1789
Seconda formazione professionale (dopo avere già terminato una prima formazione)	3	3
Höhere Berufsausbildung (z. B. Meister, eidgenössisches Diplom)		
<i>Formation professionnelle supérieure (p.ex. maîtrise, diplôme fédéral)</i>	2870	7186
Formazione professionale superiore (p.es. maestria, diploma federale)	6	14
Seminar für Lehrpersonen oder Kindergartenlehrpersonen		
<i>Séminaire pour enseignants-tes ou éducateurs-trices</i>	2035	734
Scuola magistrale per maestri di scuola elementare o asilo	4	1
Gymnasiale Maturitätsschule		
<i>Maturité fédérale</i>	2155	1512
Liceo con maturità federale	4	3
Diplom, Fachhochschule (FH)		
<i>Diplôme d'une Haute école (HE)</i>	2565	3989
Laurea in un'alta scuola	5	8
Lizentiat, Universität/ETH		
<i>Licence d'une université/Ecole polytechnique fédérale (EPF)</i>	2345	3923
Laurea in una università/politecnico (ETH, EPF)	5	8
Doktorat		
<i>Doctorat</i>	802	1953
Dottorato	2	4
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	5754	6502
	11	13
Gesamt/Total/Totale	51710	51710
	100	100

Frage 82

Welche berufliche Stellung hat Ihre Mutter, Ihr Vater am jetzigen Arbeitsplatz?

Quelle position votre mère/père occupe-t-il/elle actuellement dans le cadre de son emploi?

Che posizione professionale rivestono Sua madre e Suo padre nell'ambito del loro attuale impiego lavorativo?

	Mutter <i>Mère</i> Madre	Vater <i>Père</i> Padre
Angestellte/-r, Arbeiter/-in ohne Untergebene <i>Employé(e), collaborateur-trice sans subalterne</i> Impiegata/o, lavoratrice/ore senza dipendenti	18728 36	10899 21
Angestellte/-r, Arbeiter/-in mit Untergebenen <i>Employé(e), collaborateur-trice avec subalternes</i> Impiegata/o, lavoratrice/ore con dipendenti	9794 19	18781 36
Selbständig ohne Angestellte <i>Travailleur-se indépendant(e) sans employé</i> Indipendente senza impiegati	3725 7	4683 9
Selbständig mit Angestellten <i>Travailleur-se indépendant(e) avec employés</i> Indipendente con impiegati	2576 5	8260 16
Mitarbeiter/-in im Familienbetrieb <i>Collaborateur dans l'entreprise familiale</i> Collaboratrice/ore in un' impresa familiare	1500 3	710 1
Sie/er leistet unbezahlte Arbeit in der Familie (Hausfrau/Hausmann) <i>Elle/il fournit du travail non payé dans le cadre de la famille (ménagère/ménager)</i> Casalinga/o non stipendiata/o	5549 11	162 0
Sie/er ist nicht erwerbstätig <i>Elle/il n'exerce pas d'activité professionnelle</i> Non svolge attività lavorativa	3559 11	930 2
Sie/er ist in Ausbildung (Schule, Studium, Lehre) <i>Elle/il est en formation (école, apprentissage, études)</i> Segue una formazione (scuola, studio, apprendistato)	325 1	121 4
Sie/er ist Rentnerin/Rentner (AHV/IV) <i>Elle/il est à la retraite (AVS/AI)</i> È pensionata/o (AVS/AI)	874 2	1912 4
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	5079 10	5252 10
Gesamt/Total/Totale	51710 100	51710 100

Frage 87

Welche Ausbildung oder Qualifikationen sind/waren für den Hauptberuf Ihrer Mutter, Ihres Vaters erforderlich?

Quelle formation/quel niveau de qualification est/la été nécessaire pour l'activité principale de votre mère/père?

Che formazione o qualifi che sono/erano necessarie per la professione principale di Sua madre e Suo padre?

	Mutter <i>Mère</i> Madre	Vater <i>Père</i> Padre
Keine besonderen Kenntnisse <i>Pas de connaissances particulières</i> Nessuna conoscenza specifica	4522 9	2567 5
Erfahrung <i>De l'expérience</i> Esperienza	16537 32	19968 39
Menschliche Qualitäten <i>Des qualités humaines</i> Qualità umane	16775 32	13624 26
Primarschule <i>Ecole primaire</i> Scuola elementare	10359 20	10316 20
Realschule/Sekundarschule/Oberschule <i>Ecole secondaire publique/cycle d'orientation</i> Scuola media/scuola reale/scuole secondaria/scuola di avviamento pratico	15756 30	15177 29
Anlehre, berufliche Grundbildung, Attest (1–2 Jahre) <i>Formation professionnelle de base, certificat (1–2 ans)</i> Formazione professionale di base, CFP (1–2 anni)	2390 5	2294 4
Berufslehre, Vollzeitberufsschule (3–4 Jahre) <i>Apprentissage, école professionnelle à plein temps/partiel (3–4 ans)</i> Formazione professionale, AFC (3–4 anni)	17451 34	18988 37
Diplom, Diplommittelschule/Fachmittelschule <i>Diplôme, certificat d'une école de culture générale</i> Diploma di scuola media o scuola di cultura generale	3920 8	3970 8
Fachmaturität <i>Maturité spécialisée</i> Maturità di scuola di cultura generale	1402 3	1532 3
Berufsmaturität <i>Maturité professionnelle</i> Maturità professionale	1727 3	2467 5
Höhere Berufsausbildung (z. B. Meister, eidgenössisches Diplom) <i>Formation professionnelle supérieure (p.ex. maîtrise, diplôme fédéral)</i> Formazione professionale superiore (p.es. maestria, diploma federale)	2180 4	5966 12
Lehrerpatent <i>Formation d'enseignant</i> Patente magistrale per maestri di scuola elementare o asilo	2287 4	1390 3
Gymnasiale Maturität <i>Maturité fédérale</i> Maturità federale	2449 5	2864 6
Diplom/Bachelor, Fachhochschule (FH)/Pädagogische Hochschule (PH) <i>Bachelor d'une haute école (HE)/Haute école pédagogique (HEP)</i> Laurea breve (bachelor) in una scuola universitaria professionale (SUPSI)/Alta scuola pedagogica	1557 3	2230 4
Master, Fachhochschule (FH)/Pädagogische Hochschule (PH) <i>Master d'une haute école (HE)/Haute école pédagogique (HEP)</i> Laurea specialistica (master) in una scuola universitaria professionale (SUPSI)/Alta scuola pedagogica	945 2	1556 3

	Mutter <i>Mère</i> Madre	Vater <i>Père</i> Padre
Bachelor, Universität/ETH	867	1627
<i>Bachelor d'une université/Ecole polytechnique fédérale (EPF)</i>	2	3
Laurea breve (bachelor) in una università/politecnico (ETH, EPF)		
Master/Lizentiat/Universität/ETH	1472	3273
<i>Master/Licence d'une université/Ecole polytechnique fédérale (EPF)</i>	3	6
Laurea specialistica (master) in una università/politecnico (ETH, EPF)		
Doktorat	696	1609
<i>Doctorat</i>	1	3
Dottorato		
Andere Ausbildung	2349	2804
<i>Autre formation</i>	5	5
Altra formazione		
Weiss nicht	5649	5426
<i>Je ne sais pas</i>	11	10
Non lo so		

Frage 88

Wie viele Personen sind/waren am Arbeitsplatz Ihrer Mutter/Ihres Vaters beschäftigt, Ihre Mutter/Ihr Vater mit eingerechnet? Falls Ihre Mutter/Ihr Vater derzeit nicht erwerbstätig ist, beziehen Sie sich auf ihre/seine letzte Arbeitsstelle.

Combien de personnes sont/étaient employées sur le lieu de travail de votre mère/père, votre mère/père y compris?

Quante persone sono/erano impiegate nel posto di lavoro di Sua madre/Suo padre (loro inclusi)?

Nel caso Sua madre/Suo padre non svolgano più un'attività lavorativa, si riferisca all'ultima professione che hanno esercitato

	Mutter <i>Mère</i> Madre	Vater <i>Père</i> Padre
Weniger als 10	16781	11867
<i>Moins de 10</i>	32	23
Meno di 10		
10 bis 24	10080	9102
<i>De 10 à 24</i>	19	18
Da 10 a 24		
25 bis 99	6159	8009
<i>De 25 à 99</i>	12	15
Da 25 a 99		
100 bis 499	2866	5410
<i>De 100 à 499</i>	6	10
Da 100 a 499		
500 und mehr	1748	4738
<i>500 ou plus</i>	3	9
500 o più		
Weiss nicht	9308	7962
<i>Je ne sais pas</i>	18	15
Non lo so		
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	4768	4622
	9	9
Gesamt/Total/Totale	51710	51710
	100	100

Frage 89

Wie viele Angestellte hat/hatte Ihre Mutter/Ihr Vater unter sich? Falls Ihre Mutter/Ihr Vater derzeit nicht erwerbstätig ist, beziehen Sie sich auf ihre/seine letzte Arbeitsstelle.

Combien d'employé-e(s) votre mère/votre père dirige-t-elle/il? Si votre mère/votre père est momentanément inactif, veuillez vous référer à son dernier lieu de travail.

Quanti impiegati hanno/avevano alle loro dipendenze Sua madre/Suo padre? Nel caso Sua madre/Suo padre non svolgano più un' attività lavorativa, si riferisca al loro ultimo posto di lavoro.

	Mutter Mère Madre	Vater Père Padre
Keine		
<i>Aucun(e)</i>	28195	14214
Nessuno	55	27
1 bis 5		
<i>1 à 5</i>	7720	11626
Da 1 a 5	15	22
6 bis 24		
<i>6 à 24</i>	2796	8589
Da 6 a 24	5	17
25 oder mehr		
<i>25 ou plus</i>	839	4872
25 o più	2	9
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	4923	4953
	10	10
Gesamt/Total/Totale	51710	51710
	100	100

Frage 90

Falls Ihre Mutter/Ihr Vater erwerbstätig ist, welche der folgenden Berufskategorien beschreibt die Arbeit Ihrer Mutter/Ihres Vaters am besten? Falls Ihre Mutter/Ihr Vater derzeit nicht erwerbstätig ist, beziehen Sie sich auf ihre/seine letzte Arbeitsstelle.

Laquelle des catégories professionnelles suivantes décrit le mieux l'emploi que votre mère/père occupe? Si votre mère/père ne travaille pas actuellement, référez-vous à son dernier emploi.

Nel caso Sua madre/Suo padre svolgano un' attività lavorativa, indichi per favore quali delle seguenti categorie professionali descrivono meglio il lavoro di Sua madre e Suo padre. Nel caso Sua madre/Suo padre non svolgano più un' attività lavorativa, si riferisca al loro ultimo posto di lavoro.

	Mutter Mère Madre	Vater Père Padre
Akademischer Beruf, freier Beruf oder technischer Beruf (z. B. Arzt, Lehrer, Ingenieur, Künstler, Wissenschaftler, Forscher)		
<i>Profession académique, indépendante ou profession technique (p.ex. médecin, enseignant, artiste, scientifique, chercheur)</i>	7001	7829
Professione accademica, libera professione o professione tecnica (p.es. medico, maestro, ingegnere, artista, studioso, ricercatore)	14	15
Obere Führungskraft oder leitender Beamter (z. B. Bankier, Spitzenmanager eines Grossunternehmens, hoher Regierungsbeamter, Gewerkschaftsvertreter)		
<i>Cadre supérieur ou haut fonctionnaire (p.ex. banquier, manager de pointe d'une grande entreprise, fonctionnaire gouvernemental de haut rang, représentant syndical)</i>	1541	6717
Dirigente o alto funzionario (p.es. banchiere, manager di punta di una grossa azienda, funzionario governativo di alto rango, rappresentante sindacale)	3	13

	Mutter Mère Madre	Vater Père Padre
Kaufmännischer Beruf (z. B. Sekretär, Sachbearbeiter, Bürochef, Buchhalter, Verwaltungsangestellter)		
<i>Emploi de commerce (p.ex. secrétaire, collaborateur, chef de bureau, comptable, employé administratif)</i>	10221	5380
Impiegato di commercio (p.es. segretario, collaboratore, capo ufficio, contabile, impiegato amministrativo)	20	10
Verkaufstätigkeit (z. B. Verkaufsleiter, Ladenbesitzer, Verkäufer im Detailhandel, Versicherungsvertreter)		
<i>Emploi dans la vente (p.ex. chef de vente, propriétaire d'un magasin, vendeur au détail, représentant d'assurance)</i>	4834	2806
Impiegato di vendita (p.es. direttore di vendita, proprietario di un negozio, venditore al dettaglio, rappresentante assicurativo)	9	5
Dienstleistungsberuf (z. B. Restaurantbesitzer, Polizist, Kellner, Hausabwart, Coiffeur)		
<i>Emploi dans les prestations de service (p.ex. propriétaire d'un restaurant, policier, serveur, concierge/gardien, coiffeur)</i>	7422	4641
Impiegato nei servizi (p.es. proprietario di ristorante, poliziotto, cameriere, portinaio, parrucchiere)	14	9
Facharbeiter (mind. 3–4-jährige Lehre: z. B. Vorarbeiter, Automechaniker, Buchdrucker, Werkzeugmacher, Elektriker)		
<i>Ouvrier qualifié (minimum 3–4 ans d'apprentissage : p.ex. contremaître, mécanicien sur automobile, imprimeur, électricien)</i>	4289	9741
Operaio specializzato (con min. 3–4 anni di apprendistato: p.es. capo squadra, meccanico d'auto, stampatore, utensilista, elettricista)	8	19
Angelernter Arbeiter (Attestberufe: z. B. Baupraktiker, Tierpfleger, Detailhandelsassistent, Hotellerieangestellter, Küchengehilfe, Maschinist)		
<i>Ouvrier spécialisé (Certificat professionnel : p.ex. dans la construction, dans l'hôtellerie, dans la restauration, assistant de vente, assistant de cuisine, aide-vétérinaire, machiniste)</i>	2238	1842
Operaio (certificati professionali: p.es. muratore, aiuto veterinario, assistente alla vendita al dettaglio, impiegato d'albergo, aiuto cuoco, macchinista)	4	4
Ungelernte Arbeitskraft (z. B. Hilfsarbeiter, Gepäckträger, ungelernter Fabrikarbeiter)		
<i>Ouvrier sans formation (p.ex. aide, porteur, employé d'usine)</i>	2755	1582
Operaio non specializzato (p.es. aiutante, facchino, manovale, operaio di fabbrica)	5	3
Landwirtschaftliche Tätigkeit (z. B. Landwirt, Landarbeiter, Traktorfahrer)		
<i>Travailleur agricole (p.ex. agriculteur, employé agricole, chauffeur de tracteur)</i>	1281	2633
Attività agricola (p.es. contadino, lavoratore agricolo, trattorista)	2	5
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	6	8539
	0	17
Gesamt/Total/Totale	51710	51710

Frage 91

Möchten Sie einmal heiraten? Wenn ja, geben Sie bitte auch an, in welchem Alter Sie heiraten möchten.

Aimeriez-vous vous marier un jour? Si oui, veuillez aussi indiquer à quel âge vous aimeriez vous marier.

Le piacerebbe sposarsi un giorno? Se sì, indichi per favore a quale età Le piacerebbe sposarsi.

	Prozent Pourcentage Percentuale	Anzahl Fréquence Frequenza
Ich bin schon verheiratet <i>Je suis déjà marié</i> Sono già sposato	1	287
Ja, und zwar im Alter von ungefähr ___ Jahren <i>Oui, approximativement à l'âge de ___</i> Sì, più o meno all'età di ___ anni	61	31585
Ich möchte unverheiratet mit meiner Partnerin/mit meinem Partner zusammenleben <i>J'aimerais vivre avec mon/ma partenaire sans me marier (en concubinage)</i> Mi piacerebbe convivere con la mia compagna/il mio compagno senza contrarre matrimonio	11	5935
Ich möchte Single bleiben <i>Je voudrais rester seul</i> Vorrei rimanere single	1	676
Weiss nicht <i>Je ne sais pas</i> Non lo so	16	8048
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	10	5179
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Frage 92

Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu, beziehungsweise wie sehr lehnen Sie die folgenden Aussagen ab?

Dans quelle mesure êtes-vous d'accord/pas d'accord avec les affirmations suivantes?

In che misura condivide o non condivide le seguenti affermazioni?

	Lehne stark ab <i>Fortement en désaccord</i> Condivido pienamente	Lehne ab <i>Pas d'accord</i> Condivido	Lehne eher ab <i>Plutôt pas d'accord</i> Condivido abbastanza	Stimme eher zu <i>Plutôt d'accord</i> Non condivido molto	Stimme zu <i>En accord</i> Non condivido	Stimme stark zu <i>Fortement en accord</i> Non condivido per nulla	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Total</i> Totale
Heirat gehört zum Leben dazu. <i>Le mariage fait partie de la vie.</i> Il matrimonio è parte integrante della vita.	4318 8	4712 9	6068 12	11230 22	12559 24	9409 18	3414 7	51710 100
Es ist normal, dass man heiratet. <i>Se marier est normal.</i> È normale sposarsi.	3168 6	4484 9	6700 13	13061 25	13094 25	7770 15	3433 7	51710 100

	Lehne stark ab <i>Fortement en désaccord</i> Condivido pienament	Lehne ab <i>Pas d'accord</i> Condivido	Lehne eher ab <i>Plutôt pas d'accord</i> Condivido abbastanza	Stimme eher zu <i>Plutôt d'accord</i> Non condivido molto	Stimme zu <i>En accord</i> Non condivido	Stimme stark zu <i>Fortement en accord</i> Non condivido per nulla	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Total</i> Totale
Es ist romantisch zu heiraten. <i>Se marier est romantique.</i> Sposarsi è romantico.	2334 5	2949 6	5138 10	14219 27	15777 31	7763 15	3530 7	51710 100
Heirat ist der richtige Rahmen, um Kinder zu haben. <i>Le mariage offre le bon cadre pour avoir des enfants.</i> Il matrimonio è opportuno se si desidera avere figli.	3009 6	3445 7	5113 10	10510 20	14903 29	11146 22	3584 7	51710 100
Aus religiöser Sicht ist es richtig, dass man heiratet. <i>D'un point de vue religieux, il est juste de se marier.</i> Da un punto di vista religioso è giusto sposarsi.	10565 20	5242 10	6823 13	9741 19	8563 17	6864 13	3912 8	51710 100
Heirat ist wichtig, um glücklich zu sein. <i>Le mariage est important pour être heureux.</i> Il matrimonio è importante per essere felici.	12767 25	8501 16	9803 19	8091 16	4923 10	3905 8	3720 7	51710 100
Heirat bringt finanzielle Absicherung. <i>Le mariage apporte du confort matériel.</i> Il matrimonio dà una sicurezza finanziaria.	7113 14	6517 13	10612 21	13373 26	7020 14	3216 6	3859 7	51710 100
Es ist nicht mehr zeitgemäss zu heiraten. <i>Le mariage n'est plus dans l'air du temps.</i> Sposarsi non è più cosa di questi tempi.	8827 17	9949 19	12767 25	9055 18	4459 9	2554 5	4099 8	51710 100
Ich kann mir nicht vorstellen, mich durch Heirat so festzulegen. <i>Je n'imagine pas m'engager au travers du mariage.</i> Non mi vedo assumere un impegno attraverso il matrimonio.	10749 21	11032 21	10947 21	7239 14	4441 9	2891 6	4411 9	51710 100
Ich sehe keinen wesentlichen Unterschied zwischen Heirat und Zusammenleben als festes Paar. <i>Je ne vois pas de différence majeure entre le mariage et le concubinage.</i> Non vedo nessuna sostanziale differenza per una coppia fissa tra il matrimonio e la convivenza.	8475 16	8408 16	10079 19	9255 18	6418 12	5052 10	4023 8	51710 100

Frage 93

Falls Sie einmal heiraten oder in einer festen Partnerschaft leben möchten, für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass Ihre Lebenspartnerin/Ihr Lebenspartner die folgende Herkunft hat?

Si vous souhaitez une fois vous marier ou vivre en concubinage, quelle est la probabilité que votre partenaire ait les origines suivantes?

Se Lei un giorno si sposasse o avesse una relazione stabile, quanto ritiene probabile che la Sua compagna/il Suo compagno sia della seguente origine?

	Sehr unwahrscheinlich <i>Très improbable</i> Molto improbabile	Eher unwahrscheinlich <i>Plutôt improbable</i> Piuttosto improbabile	Weder wahrscheinlich noch unwahrscheinlich <i>Ni l'un ni l'autre</i> Né improbable né probable	Eher wahrscheinlich <i>Plutôt probable</i> Piuttosto probabile	Sehr wahrscheinlich <i>Très probable</i> Molto probabile	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Total</i> Totale
Gleicher Kanton wie Sie	4844	3852	10725	13439	11944	6906	51710
<i>Le même canton que vous</i>	9	7	21	26	23	13	100
Stesso cantone							
Schweiz	2222	1414	5022	13967	23228	5857	51710
<i>Suisse</i>	4	3	10	27	45	11	100
Svizzera							
Westeuropa	11141	7219	11920	8854	1868	8708	51710
<i>Europe de l'Ouest</i>	22	14	23	17	7	17	100
Europa dell' ovest							
Osteuropa	14440	10775	10598	4772	2776	8349	51710
<i>Europe de l'Est</i>	28	21	20	9	5	16	100
Europa dell' est							
Nordamerika	14235	9119	12191	5638	1969	8558	51710
<i>Amérique du Nord</i>	28	18	24	11	4	17	100
America del nord							
Südamerika	16933	10499	10034	3862	1926	8456	51710
<i>Amérique du Sud</i>	33	20	19	7	7	16	100
America del sud							
Asien	21629	9782	7691	2425	1670	8504	51710
<i>Asie</i>	42	19	15	5	3	16	100
Asia							
Afrika	24410	9370	6772	1371	1256	8531	51710
<i>Afrique</i>	47	18	13	3	2	16	100
Africa							
Andere Herkunft	17965	5740	8838	2481	2576	14110	51710
<i>Autre origine</i>	35	11	17	5	5	27	100
Altra origine							

Frage 94

Wünschen Sie sich Kinder? Bitte wählen Sie die Antwort, die auf Ihre Situation am besten zutrifft.

Aimeriez-vous avoir des enfants? Veuillez choisir la réponse qui vous correspond le mieux.

Desidera avere dei fi gli? Scelga per favore la situazione che meglio Le si addice.

	Prozent <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl <i>Fréquence</i> Frequenza
Ja, ich möchte später einmal Kinder haben. <i>Oui, j'aimerais avoir des enfants un jour.</i> Sì, desidero un giorno avere dei fi gli.	66	34152
Ja, ich habe schon ein Kind/Kinder, aber ich möchte später noch ein weiteres Kind/weitere Kinder haben. <i>Oui, j'ai déjà un enfant/des enfants, mais j'aimerais à l'avenir en avoir un autre/des autres.</i> Sì, ho già un fi glio/dei fi gli, ma desidero averne un altro/degli altri in futuro.	1	353
Ich bin noch unentschlossen. <i>Je suis encore indécis.</i> Sono ancora indecisa/o.	17	8644
Nein, ich habe schon ein Kind/Kinder und möchte später kein weiteres Kind mehr haben. <i>Non, j'ai déjà un enfant/des enfants et n'aimerais pas en avoir d'autres à l'avenir.</i> No, ho già un fi glio/dei fi gli, ma non desidero averne altri in futuro.	0	79
Nein, ich wünsche mir keine Kinder. <i>Non, je n'aimerais pas avoir d'enfants.</i> No, non voglio avere figli.	8	4244
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	8	4238
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Falls Sie sich keine Kinder wünschen, weiter zu Frage 100.

Falls Sie sich kein weiteres Kind wünschen, weiter zu Frage 99.

Si vous n'aimeriez pas avoir d'enfants, passez directement à la question 100.

Si vous n'aimeriez pas avoir d'autres enfants, passez directement à la question 99.

Se non desidera avere fi gli, passi alla domanda 100.

Se non desidera avere altri fi gli, passi alla domanda 99.

Frage 95

Wie wichtig ist es für Sie, dass die folgenden Bedingungen erfüllt sind, bevor Sie (weitere) Kinder bekommen?

A quel point est-ce important que les conditions suivantes soient remplies avant que vous ayez des enfants?

Che importanza ha per Lei che siano soddisfatte le seguenti condizioni prima di avere dei figli?

	Vollkommen unwichtig <i>Pas important du tout</i> Per niente importante	Unwichtig <i>Pas important</i> Non importante	Eher unwichtig <i>Plutôt pas important</i> Poco importante	Eher wichtig <i>Plutôt important</i> Abbastanza importante	Wichtig <i>Important</i> Importante	Sehr wichtig <i>Très important</i> Molto importante	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Total</i> Totale
Dass beide Partner sich ein Kind wünschen								
<i>Que les deux partenaires désirent un enfant</i>	470	325	472	1971	8400	41839	9871	51710
Che entrambi i partner desiderino avere figli	1	1	1	4	16	81	19	100
Dass die Beziehung stabil ist								
<i>Que la relation soit stable</i>	242	261	386	1446	9554	30021	9800	51710
Che la relazione sia stabile	0	1	1	3	18	58	19	100
Dass sich beide Partner reif für Kinder fühlen								
<i>Que les deux partenaires se sentent mûrs pour un enfant</i>	268	232	498	1537	9787	29508	9880	51710
Che entrambi i partner si sentano maturi per avere figli	1	0	1	3	19	57	19	100
Dass einer der Partner beruflich in einer gesicherten Situation ist								
<i>Que l'un des deux partenaires bénéficie d'une situation professionnelle stable</i>	281	265	614	3180	13062	24358	9950	51710
Che almeno uno dei due partner abbia una posizione lavorativa sicura	1	1	1	6	25	47	19	100
Dass beide Partner finanziell gut dastehen								
<i>Que les deux partenaires soient financièrement à l'aise</i>	310	356	1577	7583	15410	16529	9945	51710
Che entrambi i partner siano economicamente agiati	1	1	3	15	30	32	19	100
Dass das Einkommen für die Familie ausreicht								
<i>Que le revenu suffise pour la famille</i>	257	201	478	2696	13376	24763	9939	51710
Che lo stipendio basti per tutta la famiglia	0	0	1	5	26	48	19	100
Dass beide Partner ihre berufliche Ausbildung abgeschlossen haben								
<i>Que les deux partenaires aient terminé leur formation</i>	502	594	2584	7133	12338	18428	10131	51710
Che entrambi i partner abbiano terminato la loro formazione professionale	1	1	5	14	24	36	20	100

	Vollkommen unwichtig <i>Pas important du tout</i> Per niente importante	Unwichtig <i>Pas important</i> Non importante	Eher unwichtig <i>Plutôt pas important</i> Poco importante	Eher wichtig <i>Plutôt important</i> Abbastanza importante	Wichtig <i>Important</i> Importante	Sehr wichtig <i>Très important</i> Molto importante	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Total</i> Totale
Dass einer der Partner bereit ist, beruflich zurückzustecken <i>Que l'un des deux partenaires soit disposé à remettre à plus tard ses ambitions professionnelles</i> Che uno dei due partner sia disposto a posticipare le sue ambizioni professionali	962 2	1155 2	4317 8	10520 20	14043 27	10370 20	10343 20	51710 100
Dass Betreuungsmöglichkeiten für die Kinder zur Verfügung stehen <i>Qu'il existe des possibilités de prise en charge des enfant</i> Che ci sia qualcuno che possa occuparsi dei figli	954 2	1090 2	3151 6	8281 16	14420 28	13528 26	10286 20	51710 100
Dass beide Partner mehrere Jahre Berufserfahrung sammeln konnten <i>Que les deux partenaires aient pu accumuler plusieurs années d'expérience professionnelle</i> Che entrambi i partner abbiano accumulato diversi anni di esperienza professionale	1099 2	1971 4	6873 13	10572 20	12027 23	8912 17	10256 20	51710 100
Dass das Kind die beruflichen Chancen beider Partner nicht gefährdet <i>Que la présence de l'enfant ne mette pas en danger les perspectives professionnelles des partenaires</i> Che l'avere dei figli non comprometta le opportunità professionali di nessuno dei due partner	1890 4	2775 5	8345 16	10602 21	10096 20	7616 15	10386 20	51710 100
Dass man sich eine Eigentumswohnung oder ein eigenes Haus leisten kann <i>Que l'on puisse se permettre d'acheter un appartement ou une maison</i> Che ci si possa permettere l'acquisto di un appartamento o di una casa	1459 3	2103 4	5431 11	8616 17	11703 23	12124 23	10274 20	51710 100

Frage 96

Falls Sie noch kein Kind haben, was wäre für Sie das ideale Alter um das erste Kind zu bekommen?

Si vous n'avez pas encore d'enfants, quel est selon vous l'âge idéal pour avoir votre premier enfant?

Nel caso Lei ancora non abbia fi gli, qual è per Lei l'età ideale per averne?

Das ideale Alter, um ein Kind zu bekommen ist für mich ungefähr ____ Jahre.

L'âge idéal pour avoir un enfant se situe aux alentours de ____ ans.

Per me l'età ideale per avere dei fi gli è circa ____ anni?

Frage 97

Welcher Beschäftigungsgrad wäre für Sie selbst und für Ihre Partnerin/Ihren Partner in den ersten drei Lebensjahren Ihres Kindes ideal?

Quel taux d'activité serait idéal pour vous ainsi que votre partenaire durant les trois premières années de vie de votre enfant?

Secondo Lei, che grado di occupazione sarebbe ideale per Lei e per la Sua compagna/il Suo compagno durante i primi tre anni di vita di vostro figlio?

	Sie selbst <i>Vous-même</i> Per Lei	Ihre Partnerin/Ihr Partner <i>Votre partenaire</i> Per la Sua compagna/ il Suo compagno
Vollzeit erwerbstätig	29141	4613
<i>Activité professionnelle à temps plein</i>	56	9
Occupazione a tempo pieno		
Teilzeit erwerbstätig	10146	24567
<i>Activité professionnelle à temps partiel</i>	20	48
Occupazione a tempo parziale		
Nicht erwerbstätig	1092	10573
<i>Pas d'activité professionnelle</i>	2	20
Nessuna occupazione		
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	11331	11957
	22	23
Gesamt/Total/Totale	51710	51710
	100	100

Frage 98

Wie viele Kinder wünschen Sie sich insgesamt?

Combien d'enfants aimeriez-vous avoir au total?

Quanti figli vorrebbe avere?

	Prozent <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl <i>Fréquence</i> Frequenza
Keine		
<i>Aucun</i>	2	845
Nessuno		
1 Kind		
<i>Un enfant</i>	5	2362
1 figlio		
2 Kinder		
<i>Deux enfants</i>	56	28814
2 figli		
3 Kinder		
<i>Trois enfants</i>	15	7943
3 figli		
4 Kinder oder mehr		
<i>Cinq enfants ou plus</i>	4	1897
4 figli o più		
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	19	9849
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Frage 99

Wie viele Kinder haben Sie?

Combien d'enfants avez-vous?

Quanti figli ha?

	Prozent <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl <i>Fréquence</i> Frequenza
Keine/Aucun/Nessuno	81	42060
1 Kind/Un enfant/1 figlio	0	240
2 Kinder/Deux enfants/2 figli	0	152
3 Kinder/Trois enfants/3 figli	0	47
4 Kinder oder mehr/Cinq enfants ou plus/4 figli o più	0	122
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	0	12
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Frage 100

Falls Sie heiraten möchten, mit welchem Alter glauben Sie, werden Sie wahrscheinlich heiraten?

Si vous souhaitez vous marier, à quel âge pensez-vous que vous allez probablement vous marier?

Se desidera sposarsi, a che età pensa sia più probabile che lo farà?

Ich werde wahrscheinlich im Alter von ungefähr ___ Jahren heiraten.

Je vais probablement me marier à l'âge d'environ ___ ans.

Probabilmente mi sposerò all'età di circa ___ anni.

Frage 101

Wie stark stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Dans quelle mesure êtes-vous d'accord avec les affirmations suivantes?

In che misura condivide le seguenti affermazioni?

	Stimme zu <i>Plutôt d'accord</i> Condivido abbastanza	Stimme eher zu <i>D'accord</i> Condivido	Lehne eher ab <i>Plutôt pas d'accord</i> Non condivido molto	Lehne ab <i>Pas d'accord</i> Non condivido	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Total</i> Totale
Alles in allem schadet die moderne Wissenschaft mehr als sie nützt.						
<i>Dans l'ensemble, la science moderne fait plus de mal que de bien.</i>	3014	9516	17710	17084	4386	51710
Comlessivamente, la scienza moderna fa più del male che del bene.	6	18	34	33	8	100
Wir setzen zu viel Vertrauen in die Wissenschaft und nicht genug in den religiösen Glauben.						
<i>Nous faisons trop confiance à la science et pas assez à la foi religieuse.</i>	2679	7581	23049	14014	4387	51710
Ci fidiamo troppo della scienza e non abbastanza della fede religiosa.	5	15	45	27	8	100
Wenn man so sieht, was in der Welt passiert, führen Religionen eher zu Konflikten als zum Frieden.						
<i>Si l'on considère le monde, les religions apportent plus de conflit que de paix.</i>	3946	8106	17438	17590	4630	51710
Se ci si guarda intorno, le religioni portano più il conflitto che la pace.	8	16	34	34	9	100
Strenggläubige Menschen verstehen die Ansichten anderer Menschen oft nicht.						
<i>Les gens qui ont de fortes convictions religieuses ne comprennent souvent pas le point de vue des autres.</i>	3471	6381	21858	15426	4574	51710
Le persone che hanno forti convinzioni religiose spesso non capiscono i punti di vista degli altri.	7	12	42	30	9	100

Frage 102

Bitte geben Sie nun an, welche der folgenden Aussagen Ihren Glauben an Gott am ehesten zum Ausdruck bringt.

Pouvez-vous indiquer laquelle de ces affirmations correspond le mieux à ce que vous croyez à propos de Dieu?

Indichi per favore quali delle seguenti affermazioni rispecchia più fedelmente la Sua fede in Dio.

	Prozent Pourcentage Percentuale	Anzahl Fréquence Frequenza
Ich glaube nicht an Gott. <i>Je ne crois pas en Dieu.</i> Non credo in Dio.	27	14168
Ich weiss nicht, ob es einen Gott gibt, und glaube auch nicht, dass es möglich ist, das herauszufinden. <i>Je ne sais pas si Dieu existe et je ne crois pas qu'il y ait un moyen de le savoir.</i> Non so se un Dio esista e non credo che ci sia modo per scoprirlo.	14	7298
Ich glaube nicht an einen persönlichen Gott, aber ich glaube, dass es irgendeine höhere geistige Macht gibt. <i>Je ne crois pas en un Dieu personnel, mais je crois en une sorte de puissance supérieure.</i> Non credo in un Dio personale, ma credo in un potere superiore di qualche natura.	15	7759
Manchmal glaube ich an Gott und manchmal nicht. <i>Je crois en Dieu parfois, et d'autres fois pas.</i> In alcuni momenti credo in Dio, in altri no.	7	3397
Obwohl ich Zweifel habe, glaube ich doch an Gott. <i>Même si j'ai des doutes, je crois quand même en Dieu.</i> Anche se ho dei dubbi, sento di credere in Dio.	13	6516
Ich weiss, dass es Gott wirklich gibt und habe keinen Zweifel daran. <i>Je sais que Dieu existe réellement et je n'ai pas de doute à ce sujet.</i> So che Dio esiste veramente e non ho dubbi in proposito.	15	7698
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	9	4874
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Frage 103

Welche Konfession haben Sie?

De quelle confession êtes-vous?

Qual è la Sua confessione?

	Prozent Pourcentage Percentuale	Anzahl Fréquence Frequenza
Römisch-katholisch <i>Catholique romaine</i> Cattolica Romana	25	13081
Christlich-katholisch <i>Catholique-chrétienne</i> Cristiano-cattolica	18	9194
Andere katholische Kirche <i>Autre église catholique</i> Altra chiesa cattolica	1	285
Protestantische reformierte Kirche <i>Eglise protestante réformée</i> Protestante riformata	19	9894

	Prozent Pourcentage Percentuale	Anzahl Fréquence Frequenza
Freikirche oder andere evangelische Kirche <i>Eglise libre ou autres églises évangéliques</i> Chiesa Cristiana libera o altra chiesa evangelica	4	2073
Jüdisch <i>Juive</i> Ebraica	0	146
Orthodox (z. B. russisch, griechisch, serbisch) <i>Orthodoxe (p.ex. russe, grecque, serbe)</i> Ortodossa (ad esempio chiesa russa, greca, serba)	2	1040
Islamisch <i>Musulmane</i> Islamica, Mussulmana	5	2838
Buddhistisch <i>Bouddhiste</i> Buddista	1	325
Hinduistisch <i>Hindouiste</i> Induista	1	287
Andere asiatische Religion <i>Autre religion asiatique</i> Altra religione asiatica	0	37
Andere nicht christliche Religion <i>Autre religion non chrétienne</i> Altra religione non cristiana	0	221
Keine Konfession <i>Pas de confession</i> Senza confessione	16	8112
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	8	4177
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Frage 104

Als wie religiös würden Sie sich selbst beschreiben?

Diriez-vous que vous êtes une personne ...

In che misura si definirebbe religiosa/o?

	Prozent Pourcentage Percentuale	Anzahl Fréquence Frequenza
Tief religiös <i>Profondément religieuse</i> Profondamente religiosa/o	2	855
Sehr religiös <i>Très religieuse</i> Molto religiosa/o	4	2126
Eher religiös <i>Plutôt religieuse</i> Abbastanza religiosa/o	16	8351
Weder religiös noch unreligiös <i>Ni religieuse ni non religieuse</i> Né religiosa/o, né non religiosa/o	15	7930
Eher nicht religiös <i>Plutôt non religieuse</i> Poco religiosa/o	13	6655
Nicht religiös <i>Non religieuse</i> Molto poco religiosa/o	15	7646

	Prozent <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl <i>Fréquence</i> Frequenza
Überhaupt nicht religiös <i>Profondément non religieuse</i> Assolutamente non religiosa/o	27	14184
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	8	3963
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Frage 105

Als wie spirituell würden Sie sich selbst beschreiben?

Diriez-vous que vous êtes une personne ...

In che misura ritiene di essere spirituale?

	Prozent <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl <i>Fréquence</i> Frequenza
Tief spirituell <i>Profondément spirituelle</i> Profondamente spirituale	2	1002
Sehr spirituell <i>Très spirituelle</i> Molto spirituale	4	2022
Eher spirituell <i>Plutôt spirituelle</i> Abbastanza spirituale	15	7812
Weder spirituell noch unspirituell <i>Ni spirituelle ni non spirituelle</i> Né spirituale né no	20	10469
Eher nicht spirituell <i>Plutôt non spirituelle</i> Per lo più non spirituale	12	6116
Nicht spirituell <i>Non spirituelle</i> Non spirituale	16	8049
Überhaupt nicht spirituell <i>Profondément non spirituelle</i> Per nulla spirituale	22	11578
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	9	4662
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Frage 106

Inwieweit halten Sie die folgenden Aussagen für richtig oder falsch?

Selon vous, parmi les affirmations suivantes, lesquelles sont vraies, lesquelles sont fausses?

In che misura secondo Lei le seguenti affermazioni sono giuste o sbagliate?

	Sicher richtig Absolument vrai Certamente vero	Wahrscheinlich richtig Probablement vrai Probabilmente vero	Wahrscheinlich falsch Probablement faux Probabilmente falso	Sicher falsch Absolument faux Certamente falso	Fehlende Werte Manquant Mancante	Gesamt Total Totale
Glücksbringer bringen manchmal tatsächlich Glück. <i>Les porte-bonheur portent parfois vraiment chance.</i> I portafortuna a volte portano davvero fortuna.	5282 10	17323 34	13107 25	11614 22	4384 8	51710 100
Es gibt Wahrsager, die die Zukunft wirklich voraussehen können. <i>Certains voyants peuvent vraiment prévoir le futur.</i> Alcuni veggenti possono realmente prevedere il futuro.	1476 3	5606 11	12522 24	27766 54	4340 8	51710 100
Manche Wunderheiler verfügen tatsächlich über übernatürliche Heilkräfte. <i>Certains guérisseurs disposent vraiment de vertus curatives surnaturelles.</i> Alcuni guaritori posseggono dei poteri di guarigione ricevuti da Dio.	3254 6	10287 20	12477 24	21275 41	4417 9	51710 100
Das Sternzeichen bzw. das Geburtshoroskop eines Menschen kann einen Einfluss auf den Verlauf seines Lebens haben. <i>Le signe astrologique d'une personne à la naissance ou son horoscope peuvent influencer sur le cours de sa vie.</i> Il segno zodiacale di una persona alla Sua nascita o il suo oroscopo possono infl uenzare il corso della Sua vita.	2116 4	8767 17	13342 26	23001 44	4484 9	51710 100

Frage 107

Wie sehr glauben Sie, dass die folgenden Gruppen in der Schweiz eine Bedrohung für unsere Lebensweise darstellen?

Dans quelle mesure pensez-vous que les groupes suivants représentent une menace pour notre mode de vie en Suisse?

In quale misura crede che i seguenti gruppi rappresentino una minaccia per il nostro modo di vivere in Svizzera?

	Stellen eine Bedrohung dar <i>Représente une menace</i> Rappresentano una minaccia	Stellen eher eine Bedrohung dar <i>Tend à représenter une menace</i> Tendono a rappresentare una minaccia	Stellen eher keine Bedrohung dar <i>Ne représente plutôt pas de menace</i> Non rappresentano una grossa minaccia	Stellen keine Bedrohung dar <i>Ne représente pas de menace</i> Non rappresentano alcuna minaccia	Keine Antwort <i>Pas de réponse</i> Nessuna risposta	Fehlende Werte <i>Manquant</i> Mancante	Gesamt <i>Total</i> Totale
Buddhisten	2331	1613	5462	26301	10428	5575	51710
<i>Bouddhistes</i>	5	3	11	51	20	11	100
Buddisti							
Christen	2069	2743	6271	25163	9808	5656	51710
<i>Chrétiens</i>	4	5	12	49	19	11	100
Cristiani							
Hindus	2290	2123	7334	23690	10809	5464	51710
<i>Hindouistes</i>	4	4	14	46	21	11	100
Hindu							
Juden	4323	3824	7667	20309	10257	5330	51710
<i>Juifs</i>	8	7	15	39	20	10	100
Ebrei							
Muslime	8836	9548	5782	12747	9727	5070	51710
<i>Musulmans</i>	17	18	11	25	19	10	100
Mussulmani							
Konfessionslose oder Atheisten	2498	2871	6100	23210	11265	5766	51710
<i>Sans confession ou athées</i>	5	6	12	45	22	11	100
Atei o senza confessione							

Frage 108

Wie oft besuchen Sie einen Gottesdienst?

A quelle fréquence allez-vous à une messe/un office ou un service religieux?

Con che frequenza si reca a cerimonie o funzioni religiose?

	Prozent <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl <i>Fréquence</i> Frequenza
Nie <i>Jamais</i> Mai	37	19035
Weniger als einmal im Jahr <i>Moins d'une fois par an</i> Meno di una volta all' anno	18	9483
Etwa ein- bis zweimal im Jahr <i>Environ une ou deux fois par an</i> Da una a due volte all' anno	19	9735
Mehrmals im Jahr <i>Plusieurs fois par an</i> Più o meno una volta al mese	10	5004
Ungefähr einmal im Monat <i>Environ une fois par mois</i> Più o meno una volta al mese	2	1213
Zwei- bis dreimal im Monat <i>Environ une fois par mois</i> Da due a tre volte al mese	2	905
Fast jede Woche <i>2 à 3 fois par mois</i> Quasi ogni settimana	2	856
Jede Woche <i>Presque chaque semaine</i> Ogni settimana	2	1017
Mehrmals in der Woche <i>Chaque semaine</i> Più volte alla settimana	1	454
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	8	4008
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Frage 109

Ungefähr wie oft beten Sie ausserhalb eines Gottesdienstes?

Approximativement, combien de fois priez-vous en dehors des messes/des offices ou des services religieux?

Con che frequenza prega al di fuori delle cerimonie o delle funzioni religiose?

	Prozent <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl <i>Fréquence</i> Frequenza
Nie <i>Jamais</i> Mai	47	24161
Weniger als einmal im Jahr <i>Moins d'une fois par an</i> Meno di una volta all' anno	10	4923

	Prozent <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl <i>Fréquence</i> Frequenza
Etwa ein- bis zweimal im Jahr <i>Moins d'une fois par an</i> Da una a due volte all' anno	7	3693
Mehrmals im Jahr <i>Plusieurs fois par an</i> Più volte all' anno	10	4945
Ungefähr einmal im Monat <i>Environ une fois par mois</i> Più o meno una volta al mese	3	1439
Zwei- bis dreimal im Monat <i>2 à 3 fois par mois</i> Da due a tre volte al mese	3	1696
Jede Woche <i>Chaque semaine</i> Ogni settimana	3	1500
Mehrmals in der Woche <i>Plusieurs fois par semaine</i> Più volte alla settimana	3	1475
Einmal am Tag <i>Une fois par jour</i> Una volta al giorno	4	2152
Mehrmals am Tag <i>Plusieurs fois par jour</i> Più volte al giorno	3	1569
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	8	4157
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Frage 110

Wie sorgfältig haben Sie diesen Fragebogen ausgefüllt?

Comment avez-vous rempli ce questionnaire?

Indichi per favore quanto impegno ha messo nel compilare questo questionario.

	Prozent <i>Pourcentage</i> Percentuale	Anzahl <i>Fréquence</i> Frequenza
Sehr sorgfältig <i>De manière très soigneuse</i> Molto impegno	32	16796
Ziemlich sorgfältig <i>De manière assez soigneuse</i> Parecchio impegno	54	27731
Eher wenig sorgfältig <i>De manière peu soigneuse</i> Non molto impegno	5	2789
Gar nicht sorgfältig <i>De manière pas soigneuse du tout</i> Nessun impegno	1	503
Fehlende Werte/Manquant/Mancante	8	3891
Gesamt/Total/Totale	100	51710

Die aktuelle ch-x-Studie untersucht die Lebensansichten und Zukunftserwartungen von im digitalen Zeitalter aufgewachsenen jungen Erwachsenen. Befragt wurden im Rahmen der Eidgenössischen Jugendbefragungen ch-x rund 50 000 «Digital Natives» zu Wertevorstellungen und zur Wichtigkeit verschiedener Lebensbereiche, insbesondere zu Familie, Ausbildung und Beruf, Religion und Glaube sowie Gaming und anderen Freizeitaktivitäten.

Hinsichtlich der Grundwerte und der Wichtigkeit von Lebensbereichen unterscheiden sich die jungen Erwachsenen gemäss den Befunden nur geringfügig von früheren Generationen. Traditionelle Familienmodelle und Geschlechterrollenbilder sind nach wie vor weit verbreitet. Wandel zeigt sich bei der Freizeitgestaltung insofern, als informationstechnische Unterhaltungsangebote und soziale Medien eine zentrale Rolle einnehmen.

Insgesamt stehen die jungen Erwachsenen in einem Spannungsfeld zwischen dem Wunsch nach individueller Selbstverwirklichung, hohen beruflichen Ambitionen und dem Festhalten an tradierten Strukturen. Damit ist diese Generation mit der Herausforderung konfrontiert, viele inkommensurable Wünsche und Verpflichtungen zu vereinen.

Der Bericht enthält substantielle Zusammenfassungen in drei Landessprachen.

Zu den Autoren

Robin Samuel, Prof. Dr., ist Professor für Jugendforschung an der Universität Luxemburg und Honorary Fellow an der University of Edinburgh.

Lena Berger, MA in Soziologie, ist wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl von Prof. Dr. Manfred Max Bergman an der Universität Basel.

Manfred Max Bergman, Prof. Dr., ist Ordinarius für Sozialforschung und Methodologie an der Universität Basel, Extraordinarius an der University of the Western Cape in Südafrika und Gastprofessor an der University of International Business and Economics in Peking.